
Testatsexemplar

Evonik Industries AG
Essen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht 2020.....	3
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz Evonik Industries AG zum 31. Dezember 2020.....	4
2. Gewinn- und Verlustrechnung Evonik Industries AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2020	6
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	11
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	12
Wirtschaftliches Umfeld	13
Wichtige Ereignisse	15
Geschäftsverlauf	16
Prognose-Ist-Vergleich	20
Entwicklung in den Segmenten	21
Entwicklung in den Regionen	29
Ertragslage	31
Finanzlage	32
Vermögenslage	36
Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG	37
Forschung & Entwicklung	41
Nachhaltigkeit	46
Nachhaltigkeitsstrategie	47
Mitarbeiter	49
Sicherheit	57
Umwelt	59
Wertschöpfungskette	63
Chancen- und Risikobericht	67
Prognosebericht	82
Erklärung zur Unternehmensführung	86
Vergütungsbericht	99
Übernahmerelevante Angaben	109

Zusammengefasster Lagebericht 2020

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für den Evonik-Konzern und die Evonik Industries AG. Die für den Evonik-Konzern getroffenen Aussagen hinsichtlich der Entwicklung in den Segmenten gelten aufgrund der Einflüsse aus den Segmenten entsprechend für die Evonik Industries AG. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Vergütungsbericht und die übernahmerelevanten Angaben werden im Abschnitt Corporate Governance gezeigt und sind Bestandteile des vom Abschlussprüfer geprüften zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance sowie im Internet unter www.evonik.de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung und ist ein nicht geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht ist im Finanzbericht unter den Weiteren Informationen sowie im Internet unter www.evonik.de/nichtfinanzieller-Bericht zu finden und ebenfalls ein nicht geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

1. Grundlagen des Konzerns

Unsere Strategie

Aktives Portfoliomanagement

- Fokus auf Geschäfte mit klarem Spezialchemiecharakter

Anspruchsvolle Finanzziele

- bereinigte EBITDA-Marge: 18%–20%
- Cash Conversion Rate: > 40%
- ROCE: 11%



Innovation und Nachhaltigkeit als Wachstumstreiber

- 1 Mrd. € zusätzlicher Umsatz von den Innovationswachstumsfeldern bis 2025
- Integration von Nachhaltigkeit in strategischen Managementprozess

Ergebnisorientierte Unternehmenskultur

- Förderung der Leistungskultur
- Digitale Lernformate
- Ziele für Diversity



Auf keinen Endmarkt entfallen mehr als

20%
des Umsatzes

Rund

80%
des Umsatzes
stammen aus führenden
Marktpositionen

Produktions-
anlagen in

27
Ländern

1.1 Geschäftsmodell

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Zu unseren Stärken zählt ein ausgewogenes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und Regionen. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaften wir aus **führenden Marktpositionen**¹, die wir konsequent ausbauen. Unsere starke Stellung im Wettbewerb basiert auf der engen Zusammenarbeit mit Kunden, unserer hohen Innovationskraft und unseren integrierten Technologieplattformen.

Unsere Spezialchemieprodukte leisten bei unseren Kunden einen unverzichtbaren Beitrag zum Nutzen ihrer Produkte, mit denen diese im globalen Wettbewerb erfolgreich sind. Durch den engen Austausch mit unseren Kunden bauen wir **tiefgreifendes Wissen** über deren Geschäfte auf. Dadurch können wir Produkte für Kundenanforderungen „maßschneidern“ und umfassende technische Serviceleistungen bieten. Eine bedeutende Rolle spielen dabei unsere Technologie- und Kundenberatungszentren in der ganzen Welt.

Unsere marktorientierte Forschung & Entwicklung ist ein wichtiger Treiber für profitables Wachstum. Grundlage dafür ist unsere ausgeprägte **Innovationskultur**, die wir in unserem Innovationsmanagement und unserer Führungskräfteentwicklung verankert haben. Gute Ideen werden schnell erkannt, vorangetrieben und mit unseren Kunden umgesetzt.

Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg sind unsere sehr gut ausgebildeten **Mitarbeiter**, die Evonik mit ihrem Einsatz und ihrer hohen Identifikation mit dem Unternehmen jeden Tag voranbringen. Wir haben deshalb zahlreiche Aktivitäten entwickelt, um talentierte und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an uns als attraktiven Arbeitgeber zu binden.

Als Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Evonik gehören **nachhaltiges Wirtschaften** und **verantwortungsvolles Handeln** zu den Grundpfeilern unseres Geschäftsmodells. Wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2020+ ist ein vorausschauendes Ressourcenmanagement. Dies umfasst ehrgeizige Umweltziele sowie die Integration von Nachhaltigkeit in unseren strategischen Managementprozess. Grundlage dafür ist die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte, mit der wir im Jahr 2020 erstmals unser gesamtes Chemieproduktportfolio untersucht haben. Darüber hinaus beschäftigen wir uns systematisch mit den positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette. Das frühzeitige Erkennen künftiger Chancen und Risiken erhöht die Resilienz unseres Geschäftsmodells und schärft das Verständnis des langfristigen gesellschaftlichen Wertbeitrags unserer Aktivitäten.

Neue Konzernstruktur

Zum 1. Juli 2020 haben wir unsere **Konzernstruktur** neu ausgerichtet. Unser operatives Spezialchemiegeschäft ist in vier produzierende Chemie-Divisionen gegliedert, die nah an den Märkten und Kunden agieren. Die neuen Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials sind in ihrer Größe und Profitabilität ausgeglichener und lassen sich durch eine eindeutigere Zuordnung der Technologieplattformen gezielter steuern. Unterstützt werden diese durch unsere Serviceaktivitäten.

¹ Hierunter verstehen wir die Positionen 1, 2 oder 3 in den relevanten Märkten. Quelle: Interne Auswertungen auf Basis 2019.

Konzernstruktur ab 1. Juli 2020

Evonik				
Specialty Additives	Nutrition & Care	Smart Materials	Performance Materials	Services
Breites Spektrum an Additiven und Vernetzern, die aufgrund starker Formulierungsexpertise in Wachstumsmärkten wie Coatings, Mobilität, Infrastruktur und Konsumgütern den entscheidenden Unterschied für unsere Kunden ausmachen.	Nachhaltige Lösungen für menschliche Grundbedürfnisse in stabil wachsenden Endmärkten wie Pharma, Körperpflege und Tierernährung.	Innovative Materialien, die ressourcenschonende Lösungen ermöglichen und konventionelle Werkstoffe ersetzen. Damit geben sie smarte Antworten auf die großen Herausforderungen von heute: Umwelt, Urbanisierung, Energieeffizienz, Mobilität und Gesundheit.	Effiziente Technologieplattformen für die Produktion von hochvolumigen Zwischenprodukten für Mobilität und die Kautschuk- und Kunststoffindustrie sowie Superabsorber für Konsumanwendungen.	Leistungen an den Standorten sowie konzernweite gebündelte administrative, operative und technische Leistungen.

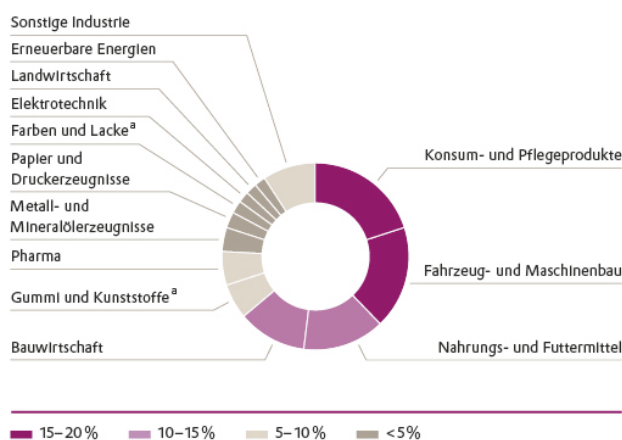
Die Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials operieren in attraktiven Märkten mit überdurchschnittlichem Wachstum. Diese drei Divisionen bieten ihren Kunden maßgeschneiderte, individuelle und innovationsgetriebene Lösungen. Ziel ist es, in diesen Divisionen mit Innovationen, Investitionen, aber auch Akquisitionen überdurchschnittliches und profitables Wachstum zu erreichen.

Die Division Performance Materials ist durch rohstoff- sowie energieintensive Prozesse gekennzeichnet. Daher liegt das Hauptaugenmerk auf integrierten kostenoptimierten Technologieplattformen, effizienten Abläufen und Skaleneffekten. Unser strategischer Auftrag an diese Division ist, einen Beitrag zur Finanzierung des Wachstums im Evonik-Konzern zu leisten. Investitionen und gegebenenfalls Kooperationen konzentrieren sich auf die Sicherung der guten Marktpositionen.

Breit gefächerte Endmärkte

Unsere Kunden sind überwiegend Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Das Spektrum der Märkte, in denen diese tätig sind, ist vielfältig und ausgewogen. Auf keinen dieser Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent unseres Umsatzes.

Endmärkte von Evonik



Globale Produktion

Evonik erwirtschaftet 83 Prozent ihres Umsatzes außerhalb Deutschlands und ist in über 100 Ländern tätig. Wir betreiben Produktionsanlagen in 27 Ländern auf sechs Kontinenten und sind damit nah an unseren Märkten und Kunden. Die größten Produktionsstandorte wie Marl, Wesseling und Rheinfelden in Deutschland sowie Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China) und Singapur beheimaten integrierte Technologieplattformen, die überwiegend für mehrere Einheiten produzieren.

Integrierte Technologieplattformen als Wettbewerbsvorteil

Unsere Produkte stellen wir auf Basis hochentwickelter Technologien her, die wir ständig weiter optimieren. Vielfach verfügt Evonik über integrierte Produktionskomplexe, in denen wichtige Vorprodukte in angrenzenden Produktionsanlagen selbst hergestellt werden. Unseren Kunden bieten wir dadurch ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit. Gleichzeitig stellen die integrierten World-Scale-Produktionsanlagen in Verbindung mit technologisch anspruchsvollen Herstellungsprozessen hohe Eintrittsbarrieren für diese Geschäfte dar.

Digitalisierung leistet Beitrag zu profitabilem Wachstum

Evonik hat sich frühzeitig mit der Digitalisierung der Produktions- und Geschäftsprozesse in der chemischen Industrie auseinandergesetzt und mit der praktischen Umsetzung begonnen. Wir treiben die Digitalisierung unserer Produktionsstandorte energisch voran: Antwerpen wird zurzeit zum digitalen Leuchtturmstandort ausgebaut, um auch als Modell für die digitale Transformation anderer Standorte zu dienen.

Wie wir Digitalisierung mit dem Menschen im Zentrum leben wollen, haben wir in unserem „Leitbild Digitalisierung“ festgelegt. Wir begreifen Digitalisierung als konzernweite Gestaltungsaufgabe und sorgen für die Vernetzung dezentraler Initiativen und die Bündelung von Kompetenzen und Methodenwissen. Dabei kommt der Evonik Digital GmbH die Aufgabe zu, „weiße Flecken“ auf der Digitalisierungslandkarte unseres Konzerns zu identifizieren. Außerdem fördert sie den Einsatz digitaler Technologien und datenbasierter Innovationsprozesse. Das umfasst beispielsweise leistungsfähige E-Commerce-Lösungen oder den Einsatz von künstlicher Intelligenz in Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik. Das Querschnittsthema Digitalisierung wird dabei anhand der Schwerpunktbereiche Smart Operations, Digital Business, Cognitive Solutions und Human Work bearbeitet. Ziel sind Effizienzsteigerungen sowohl bei Evonik als auch entlang der Lieferkette, aber auch die Verbesserung von Kunden- und Nutzererlebnissen.

Der IT-Bereich von Evonik entwickelt, implementiert und betreibt technisch innovative Lösungen, damit die Ziele der Digitalisierung auch umgesetzt werden können. IT und die Fachbereiche arbeiten in fachübergreifenden Teams unter Nutzung moderner Methoden an digitalen Lösungen.

Digitale Innovationen können zudem als Wegbereiter für neue Geschäftsmodelle dienen, indem wir Kreisläufe schließen, die Lebensdauer von Produkten und Komponenten erhöhen oder versuchen, den Ressourcenverbrauch in allen Stufen der Wertschöpfung zu senken. Damit verleiht Digitalisierung zirkulären Strategien neue Schubkraft. Konkrete Beispiele, die aktuell im Evonik-Konzern verfolgt werden, sind Precision Livestock Farming und Chemical Leasing.

1.2 Strategie und Ziele

Auf dem Weg zum besten Spezialchemiekonzern der Welt

Unser Anspruch, das beste Spezialchemieunternehmen der Welt zu werden, ist eng verbunden mit dem Ziel profitablen Wachstums. Um den Wert unseres Unternehmens zu steigern, setzen wir auf eine Strategie mit drei Schwerpunkten:

- Ausgewogenes und fokussiertes Portfolio
- Führend in der Innovation
- Vertrauensvolle und ergebnisorientierte Unternehmenskultur.

Wir wollen uns noch stärker auf Geschäfte mit klarem Spezialchemiecharakter fokussieren. Um das **Portfolio** besser auszubalancieren und gleichzeitig dort zu wachsen, wo Evonik heute schon stark ist, sich aber auch besonders vielversprechende Perspektiven abzeichnen, konzentriert sich unsere Strategie auf die drei Wachstumsdivisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials. Hier liegt der Schwerpunkt auf hochwertigen Produkten und Lösungen, die in vielen Fällen mit einem besonderen Nachhaltigkeitsnutzen einhergehen. Einen wichtigen Beitrag zur Steuerung und Weiterentwicklung unserer Geschäfte leistet unsere Nachhaltigkeitsanalyse, über die messbare Nachhaltigkeitseffekte in den strategischen Managementprozess einfließen.

Unsere Mittel setzen wir zielgerichtet für Neu- und Weiterentwicklungen, Investitionen und Akquisitionen vor allem in den Wachstumsdivisionen ein. Jede nimmt andere Märkte in den Blick. Eines aber ist ihnen gemeinsam: Sie sind konsequent darauf ausgerichtet, innovative Lösungen für die Themen und Fragestellungen zu liefern, die Industrie und Endkunden in den kommenden Jahrzehnten bewegen werden.

Ein wichtiger Treiber für profitables Wachstum ist **Innovation**. Sie ist ein Hebel, um neue Produkte und Anwendungen zu erschließen. Unser Fokus liegt dabei auf der intensiven Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern entlang der Wertschöpfungsketten. Evonik hat sechs Innovationswachstumsfelder² definiert, die auf neue, hochattraktive Märkte abzielen, in denen der Konzern seine Kernkompetenzen wirkungsvoll einsetzen kann.

Der dritte Schwerpunkt ist eine ergebnisorientierte **Unternehmenskultur**, deren Grundlage unsere Konzernwerte „Performance“, „Trust“, „Openness“ und „Speed“ sind. Wir stoßen Wandel an, halten unsere Versprechen, belohnen Leistung sowie Risikobereitschaft und sind offen für neue Ideen. Wir sind agil, entscheidungsfreudig und reaktionsschnell. Dabei verstehen wir uns als internationales Unternehmen und begreifen Diversität als Chance.

Anspruchsvolle Ziele

Im Einklang mit der strategischen Weiterentwicklung und um die künftigen Wachstumserwartungen widerzuspiegeln, haben wir unsere **mittelfristigen Finanzziele** aktualisiert. Die neuen Ziele fokussieren sich noch stärker auf Wachstum, Rendite und Cash-Generierung und tragen damit zur Steigerung des Unternehmenswertes bei. In den drei Wachstumsdivisionen erwarten wir nun einen Anstieg der Absatzmengen um durchschnittlich mehr als 3 Prozent pro Jahr. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) soll bei 11 Prozent liegen und damit deutlich über den Kapitalkosten. Zudem strebt Evonik eine hohe Cash Conversion Rate³ von mehr als 40 Prozent an. Neben diesen neuen Zielen behalten die bestehenden Ziele ihre Gültigkeit. Dies sind eine bereinigte EBITDA-Marge von 18 Prozent bis 20 Prozent zu erreichen, eine verlässliche Dividende auszuschütten sowie das solide Investment-Grade-Rating zu halten.

Finanzielle Ziele Evonik-Konzern

Mengenwachstum in den Wachstumsdivisionen	> 3%
Bereinigte EBITDA-Marge	zwischen 18% und 20%
Free Cashflow: Cash Conversion Rate	> 40%
ROCE	11%
Rating	solides Investment Grade
Dividende	attraktiv und verlässlich

² Siehe hierzu Kapitel 4. Forschung & Entwicklung.

³ Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

Als verantwortungsvolles Spezialchemieunternehmen verfolgen wir unverändert auch unsere ambitionierten **nichtfinanziellen Ziele**. Für die Unfallhäufigkeit und die Ereignishäufigkeit wollen wir unter den anspruchsvollen Obergrenzen bleiben.⁴ Bei den absoluten Treibhausgasemissionen⁵ ist es unser Ziel, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen⁶ bis 2025 um 50 Prozent zu vermindern. Das Basisjahr ist 2008 - dies entspricht dem ersten vollen Jahr nach der Gründung von Evonik. Damit bekräftigen wir unser Bekenntnis zu den Beschlüssen des Pariser Klimaabkommens. 2020 haben wir ein neues Energieziel beschlossen. Bis 2025 sollen sowohl der absolute als auch der spezifische⁷ Energieverbrauch um 5 Prozent reduziert werden. Das Ziel unterstützt die europäischen Energieziele, einen Rückgang um 32,5 Prozent bis 2030 zu erreichen.

Nichtfinanzielle Ziele Evonik-Konzern

Unfallhäufigkeit ^a im Jahr 2021	maximal 0,26
Ereignishäufigkeit ^b im Jahr 2021	maximal 0,40
Absolute CO ₂ -Emissionen (Scope 1 und Scope 2) im Jahr 2025	Reduzierung um 50% ^c
Absoluter und spezifischer Energieverbrauch bis zum Jahr 2025	Reduzierung um 5% ^d

^a Alle Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

^b Anzahl Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

^c Bezogen auf den Basiswert von 2008.

^d Bezogen auf den Basiswert von 2020.

1.3 Steuerungssysteme

Bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Unternehmenssteuerung von Evonik erfolgt auf der Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems. Diese Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten und des Konzerns. Die konsequente Ausrichtung an diesen Kennzahlen zielt auf die Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum und Rentabilitätsverbesserung.

Als finanzielle Steuerungskennzahl verwenden wir ein um Sondereffekte **bereinigtes EBITDA**. Das bereinigte EBITDA und als korrespondierende relative Kennzahl die bereinigte EBITDA-Marge⁸ zeigen die operative Ertragskraft unabhängig von Kapitalstruktur und Investitionsneigung. Wir verwenden sie insbesondere für den internen und externen Vergleich unserer Geschäfte hinsichtlich ihrer Kostenstruktur und Profitabilität.

Zusätzlich dient im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung der Return on Capital Employed (**ROCE**) als Indikator für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Zur Errechnung wird das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt. Der Vergleich mit dem Kapitalkostensatz, der die risikoadjustierte Renditeforderung unserer Kapitalgeber angibt, zeigt die relative Wertschaffung von Evonik. Hierfür wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz verwendet, der sowohl die Renditeforderung der Eigenkapitalgeber, abgeleitet aus dem Capital Asset Pricing Model, als auch die der Fremdkapitalgeber berücksichtigt.

Zu den Sondereinflüssen, um die wir unsere operativen Ergebnisgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT anpassen, gehören Restrukturierungen, Wertaufholungen/Wertminderungen, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind. Bereinigte

⁴ Definition geändert. Siehe hierzu Kapitel 5.3 Sicherheit.

⁵ Siehe hierzu Kapitel 5.4 Umwelt.

⁶ Scope 1 umfasst die direkten Energie- und Prozessemissionen und Scope 2 die Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme. Unter Scope 3 werden indirekte Emissionen, wie beispielsweise aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, erfasst.

⁷ Energieverbrauch bezogen auf eine Produkteinheit.

⁸ Verhältnis bereinigtes EBITDA zu Umsatz.

Ergebnisgrößen erscheinen uns besser geeignet, die Leistung der operativen Einheiten über mehrere Perioden hinweg zu vergleichen, als unbereinigte Ergebnisgrößen.

Als weitere Steuerungsgröße betrachten wir den **Free Cashflow**. Dieser wird errechnet aus dem Cashflow der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cashflow stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum dar und zeigt damit die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung. Angesichts der zu Jahresbeginn 2020 hohen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung haben wir zur besseren Steuerung die Cash Conversion Rate⁹ eingeführt. Sie gibt an, welcher Anteil des operativen Ergebnisses (bereinigtes EBITDA) in verfügbares Barvermögen umgewandelt wird.

Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Unternehmenssteuerung verwendet Evonik darüber hinaus eine Reihe verschiedener nichtfinanzieller Kennzahlen. Besonders hohe Bedeutung messen wir traditionell der Sicherheit bei. Sicherheit wird hierbei als ganzheitliche Managementaufgabe verstanden, die auf allen Hierarchieebenen gelebt wird. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich. Entsprechend der Konzernvorgabe haben alle operativen Bereiche von Evonik ein Ziel in der Arbeitssicherheit und alle produzierenden Bereiche zusätzlich ein Ziel für Anlagensicherheit. Die hierfür relevanten Kennzahlen sind die **Unfallhäufigkeit** und die **Ereignishäufigkeit**.¹⁰

⁹ Definiert als Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

¹⁰ Siehe hierzu Kapitel 5.3 Sicherheit.

2. Wirtschaftsbericht

Evonik bewährt sich in herausforderndem Umfeld



1.906 Mio.€

bereinigtes EBITDA

15,6%

bereinigte
EBITDA-Marge

780 Mio.€

Free Cashflow

2.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

2020 haben wir Evonik – trotz der Corona-Pandemie – **strategisch** erfolgreich weiterentwickelt. In der neuen, zum 1. Juli 2020 eingeführten Konzernstruktur lassen sich die Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials durch eine eindeutige Zuordnung der Technologieplattformen gezielter steuern und sind in ihrer Größe und Profitabilität ausgeglichener. Damit einher gehen eine Vereinfachung unserer Gesellschaftsstruktur und die Optimierung der Verwaltungsfunktionen.

Wichtige **Investitionen** an unserem Standort Marl – wie die Errichtung eines großen Anlagenkomplexes für den Spezialkunststoff Polyamid 12 sowie der Bau von zwei modernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerken – konnten planmäßig fortgeführt werden. Mit der Übernahme der US-amerikanischen Unternehmen PeroxyChem und Porocel haben wir die Wachstumsdivision Smart Materials gestärkt. Die Erwerbe von Wilshire Technologies sowie des LACTEL®-Geschäfts unterstützen die Wachstumsgeschäfte der Division Nutrition & Care.¹¹

Angesichts der auch künftig anspruchsvollen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen arbeiten wir weiter konsequent an der Verschlankeung unserer Strukturen und Verbesserung unserer Effizienz. Sehr gut voran kommt das Ende 2017 gestartete Programm **SG&A 2020**¹², das die globale Optimierung von Prozessen und die dauerhafte Senkung des Kostenblocks für Vertrieb und Verwaltung bis zum Jahr 2021 um 200 Millionen € vorsieht. Daneben verfolgen wir intensiv weitere Programme zur Effizienzsteigerung. Zusätzliche Impulse versprechen wir uns auch durch den kulturellen Wandel hin zu einer offeneren, ergebnisorientierteren **Unternehmenskultur**.

Unsere **operative** Geschäftsentwicklung wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Wir verzeichneten weltweit eine spürbare Nachfrageabschwächung infolge der Rezession, insbesondere aus einigen Abnehmerindustrien, wie der Automobil- und Kraftstoffindustrie. Unsere Prognose hatten wir infolge der konjunkturellen Unsicherheiten nach dem ersten Quartal nach unten angepasst. Nach einem besser als erwarteten dritten Quartal haben wir die Prognose für das bereinigte EBITDA konkretisiert und die Erwartung für den Free Cashflow angehoben. Die angepasste Prognose haben wir für den Free Cashflow deutlich übertroffen und für die anderen Kennzahlen erreicht. Der Konzernumsatz ging bei leicht geringeren Verkaufsmengen und -preisen sowie negativen Währungseinflüssen um 7 Prozent auf 12.199 Millionen € zurück.

Das **bereinigte EBITDA** verringerte sich um 11 Prozent auf 1.906 Millionen €. Hierbei wirkten sich Kostensenkungsmaßnahmen sowie die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem positiv aus. Die **bereinigte EBITDA-Marge** sank auf 15,6 Prozent (Vorjahr: 16,4 Prozent) und blieb damit unter unserem mittelfristigen Zielkorridor von 18 Prozent bis 20 Prozent. Der **ROCE** verringerte sich vor allem infolge des niedrigeren bereinigten EBIT bei gleichzeitig höherem Capital Employed auf 6,1 Prozent und lag damit sowohl unter den Kapitalkosten als auch unserem mittelfristigen Zielwert.

Das **Konzernergebnis** blieb mit 465 Millionen € erheblich unter dem hohen Vorjahreswert, der den Ertrag aus dem Verkauf des Methacrylatgeschäfts enthielt. Das um Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten ging um 29 Prozent auf 640 Millionen € zurück. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,15 € je Aktie vor.

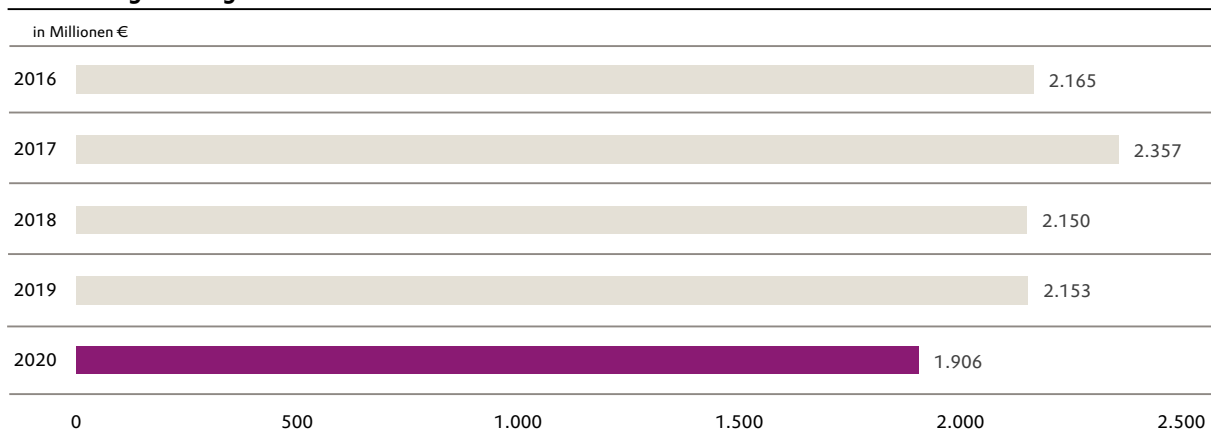
Wir haben einen hohen **Free Cashflow** von 780 Millionen € erwirtschaftet. Die sehr gute Cash Conversion Rate von 41 Prozent zeigt an, welcher Anteil des operativen Ergebnisses in Barvermögen umgewandelt werden kann.

Unser **Finanzprofil** ist nach wie vor sehr gut: Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Die Nettofinanzverschuldung erhöhte sich aufgrund der erfolgten Akquisitionen, liegt aber trotzdem auf einem soliden Niveau. Neben einer ausreichenden Liquidität stehen uns ausreichende, nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

¹¹ Siehe zu den Akquisitionen Anhangziffer 4.2.

¹² Siehe hierzu Kapitel 2.4 Geschäftsverlauf.

Entwicklung bereinigtes EBITDA Evonik-Konzern



2016 und 2017 enthalten noch das im Juli 2019 verkaufte Methacrylatgeschäft.

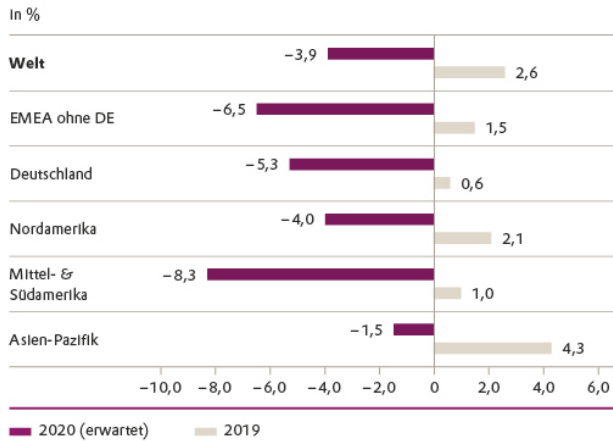
2.2 Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft leidet unter Corona-Pandemie

Die **weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich schlechter entwickelt als zu Jahresbeginn erwartet. Nach unserer Einschätzung ist die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 insgesamt um 3,9 Prozent zurückgegangen. Nach einem Wachstum von 2,6 Prozent im Jahr 2019 waren wir Anfang 2020 noch von einem Wachstum von 2,5 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgegangen.

Die Weltwirtschaft war maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt und insbesondere die Maßnahmen zur Eindämmung der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus hatten deutliche Auswirkungen auf das Angebots- und Nachfrageverhalten, vor allem im Dienstleistungssektor. Dies führte zu einem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung – insbesondere in den Monaten März und April –, von dem sich die Weltwirtschaft speziell im dritten Quartal deutlich erholen konnte. Das Vorkrisenniveau konnte jedoch bis zum Jahresende nicht erreicht werden. Die Zulassung von mehreren Impfstoffen gegen das Coronavirus zum Jahresende hat zu einer Besserung der wirtschaftlichen Stimmung beigetragen. Insgesamt war das wirtschaftliche Umfeld aufgrund der dynamischen Entwicklung der Pandemie von hoher Unsicherheit geprägt. Zudem belasteten die weiterhin bestehenden Handelskonflikte sowie die Unsicherheiten aus dem bis zum Jahresende drohenden unregulierten Brexit die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr. Die expansive Geld- und Fiskalpolitik konnte die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie im Jahr 2020 mindern.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2019/2020



Die wirtschaftliche Entwicklung aller **Regionen** war maßgeblich, aber in unterschiedlichem Ausmaß von der Corona-Pandemie geprägt. Europa war dabei sowohl im Frühjahr als auch im Herbst sehr stark von der Pandemie betroffen und viele Länder haben massive Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus beschlossen. Darunter hat vor allem die Wirtschaftsleistung von Ländern mit einem starken Dienstleistungssektor – insbesondere die Reisebranche und das Gastgewerbe – gelitten. Länder mit einem größeren Industrieanteil an der Wirtschaftsleistung verzeichneten dagegen einen geringeren Rückgang und konnten zum Teil auch von einer stabilen Exportnachfrage – vor allem in der zweiten Jahreshälfte – profitieren. Die Europäische Zentralbank hat als Antwort auf die Pandemie zusätzliche Anleihekäufe sowie einen Wiederaufbaufonds aufgelegt. Hierdurch konnten die kurzfristigen wirtschaftlichen Folgen reduziert werden.

Auch Nordamerika und vor allem die USA waren im vergangenen Geschäftsjahr stark von der Pandemie betroffen, dabei wurden jedoch weniger strikte Eindämmungsmaßnahmen als zum Beispiel in Europa verordnet. Zudem stützte die US-Notenbank durch Anleihekäufe und durch das Senken des Leitzinses auf 0,25 Prozent die Wirtschaft. Zusätzliche fiskalpolitische Maßnahmen belebten die Wirtschaft und insbesondere den privaten Konsum.

Mittel- & Südamerika waren ebenfalls stark von der Pandemie betroffen. Die Staaten haben dabei weniger umfangreiche wirtschaftliche Stützungsmaßnahmen als die entwickelten Volkswirtschaften ergriffen, sodass die Wirtschaftsleistung der Region stark nachgegeben hat. Zusätzlich führten zu Beginn der Pandemie sinkende Rohstoffpreise zu sinkenden Einnahmen der exportorientierten Rohstofflieferanten. Aufgrund der Zinssenkungen in den USA konnten viele Notenbanken in Mittel- & Südamerika ihre Zinssätze jedoch ebenfalls senken und somit die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise abmildern.

Die Region Asien-Pazifik war von der Pandemie verhältnismäßig gering betroffen, sodass auch der Rückgang der Wirtschaftsleistung im globalen Vergleich am geringsten ausfiel. Einzelne Länder, wie zum Beispiel China und Vietnam, konnten sogar ein positives Wirtschaftswachstum aufweisen. Neben der Pandemie wirkte sich der Handelsstreit mit den USA negativ auf die Wirtschaft Chinas aus.

Schwächere Entwicklung in den Endkundenindustrien

Die globale Entwicklung der **Endkundenindustrien** von Evonik war im Jahr 2020 sowohl zwischen den Regionen als auch innerhalb der Industrien unterschiedlich. Auf Jahressicht ist die globale Industrieproduktion zurückgegangen.

Die Nachfrage nach Hygiene- und Pflegeprodukten zeigte sich stabil und ist in der Pandemie teilweise sogar angestiegen. Die Aktivitäten der Nahrungs- und Futtermittelindustrie konnten in Asien-Pazifik leicht zulegen und stagnierten in den weiteren Regionen. Die Produktion im Fahrzeug- und Maschinenbau ging dagegen in allen Regionen deutlich zurück. Die Nachfrage in der Bauwirtschaft zeigte sich robust. Die Rohstoffpreise sind im Geschäftsjahr 2020 – insbesondere zu Beginn der Pandemie im März und April – stark zurückgegangen. Vor allem die Preise für Rohstoffe fossilen Ursprungs sind analog zum Rohölpreis gesunken. Ab Mai bis zum Jahresende haben sich die Preise langsam wieder erholt, insgesamt ist 2020 der Evonik-Rohstoffpreisindex allerdings unter dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Im Vergleich zu der für Evonik wichtigsten Fremdwährung – dem US-Dollar – gewann der Euro 2020 mit einem Durchschnittskurs von 1,15 US\$ gegenüber dem Durchschnittsniveau des Vorjahres (1,12 US\$) an Wert.

2.3 Wichtige Ereignisse

Die **Corona**-Pandemie hat sich im Verlauf des Jahres zunehmend ausgebreitet. Evonik hat frühzeitig notwendige Maßnahmen zum Schutz ihrer Mitarbeiter ergriffen, um eine Ausbreitung des Virus bei Evonik zu verhindern und gleichzeitig den Geschäftsbetrieb bestmöglich aufrechtzuerhalten. Wir analysieren die aktuelle Situation weiterhin täglich, um zeitnah entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Unsere Geschäftsentwicklung wurde 2020 deutlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt: Wir verzeichneten weltweit eine spürbare Nachfrageabschwächung infolge der Rezession, insbesondere aus einigen Abnehmerindustrien, wie der Automobil- und der Kraftstoffindustrie. Die aktuelle Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit beobachten wir mithilfe eines Dashboards mit Fokus auf die Auswirkungen auf unsere Liquidität. Unsere Lieferketten waren und sind intakt und wir verfügen über ausreichende Liquidität sowie fest zugesagte, nicht genutzte Kreditlinien.

Zum 1. Juli 2020 haben wir unsere **Konzernstruktur** neu ausgerichtet und die Werte für das Vorjahr entsprechend angepasst. Die neuen Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials sind in ihrer Größe und Profitabilität ausgeglichener und lassen sich durch eine eindeutigere Zuordnung der Technologieplattformen gezielter steuern. Gleichzeitig haben wir unsere Gesellschaftsstruktur vereinfacht und die Verwaltungsfunktionen optimiert.

Zur Verstärkung des Katalysatoren-Geschäfts der Division Smart Materials hat Evonik im November 2020 die **Porocel**-Gruppe, Wilmington (Delaware, USA), übernommen. Porocel verfügt über eine Technologie zur hocheffizienten Regenerierung von Entschwefelungskatalysatoren. Diese werden im wachsenden Markt für schwefelarme Kraftstoffe verstärkt nachgefragt. Die Technologie von Porocel zur Regenerierung von Katalysatoren bietet Kunden bei einem vergleichbaren Wirkungsgrad erhebliche CO₂-Einsparungen sowie einen klaren Kostenvorteil gegenüber dem Einsatz von neu produzierten Katalysatoren.¹³

Evonik hatte im November 2018 einen Vertrag zur Übernahme des Unternehmens **PeroxyChem**, Philadelphia (Pennsylvania, USA), von One Equity Partners, Chicago (Illinois, USA), unterzeichnet. PeroxyChem ist ein Hersteller von Wasserstoffperoxid und Peressigsäure. Die Übernahme verzögerte sich zunächst, da die US-amerikanische Behörde Federal Trade Commission (FTC) gegen den Erwerb geklagt hatte. Im Januar 2020 wurde die Klage abgewiesen und der Erwerb konnte daraufhin am 3. Februar 2020 vollzogen werden.

¹³ Siehe hierzu Anhangziffer 4.2.

2.4 Geschäftsverlauf

Umsatz unter Vorjahr

Der **Umsatz** des Evonik-Konzerns verringerte sich insbesondere infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie um 7 Prozent auf 12.199 Millionen €. Der Rückgang resultierte aus geringeren Mengen, nachgebenden Verkaufspreisen sowie negativen Währungseinflüssen. Positiv wirkte dagegen die erstmalige Einbeziehung der im Februar 2020 übernommenen PeroxyChem.

Umsatzveränderung 2020 gegenüber 2019

in %	
Menge	-3
Preis	-3
Organische Umsatzveränderung	-6
Währung	-2
Portfolio/Sonstige Effekte	1
Gesamt	-7

Geringeres bereinigtes EBITDA

Das **bereinigte EBITDA** war ebenfalls von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt und ging um 11 Prozent auf 1.906 Millionen € zurück. Hierzu trugen vor allem rückläufige Mengen und geringere Verkaufspreise bei. Positiv wirkten sich die durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen sowie die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem aus. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich von 16,4 Prozent im Vorjahr auf 15,6 Prozent.

Bereinigtes EBITDA nach Segmenten

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Specialty Additives	886	857	-3
Nutrition & Care	462	560	21
Smart Materials	651	529	-19
Performance Materials	248	88	-65
Services	122	92	-25
Corporate, andere Aktivitäten einschl. Konsolidierungen	-216	-220	-2
Evonik	2.153	1.906	-11

Vorjahreszahlen angepasst.

Die Entwicklung in den Segmenten verlief unterschiedlich. Während die Division Nutrition & Care ihr Ergebnis bei hoher Nachfrage steigerte und die Division Specialty Additives ein Ergebnis auf der guten Vorjahreshöhe erwirtschaftete, steuerten die Divisionen Smart Materials und Performance Materials mengen- bzw. mengen- und preisbedingt deutlich geringere Ergebnisse bei. Auch der Beitrag des Segments Services blieb hinter dem Vorjahreswert zurück. Im bereinigten EBITDA von Corporate, anderen Aktivitäten einschließlich Konsolidierungen sind unter anderem die Aufwendungen für das Corporate Center und die strategische Forschung enthalten.

Die **Bereinigungen** betrugen -71 Millionen € gegenüber -115 Millionen € im Vorjahr. Die Restrukturierungsaufwendungen betrafen insbesondere die Schließung einer Produktionsanlage der Division Nutrition & Care sowie das Programm SG&A 2020 zur Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Aufwendungen für den Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen standen vor allem im Zusammenhang mit dem Kauf und der Integration von PeroxyChem sowie Porocel.¹⁴ Der

¹⁴ Siehe hierzu Anhangziffer 4.2.

Vorjahreswert der Bereinigungen umfasste vor allem eine Wertminderung für das Kohlekraftwerk in Marl, das 2022 durch ein neues Erdgaskraftwerk abgelöst werden soll, sowie Projektaufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Methacrylatgeschäfts und dem Kauf von PeroxyChem.

Umsatz und Überleitung vom bereinigten EBITDA zum Konzernergebnis

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Umsatz	13.108	12.199	-7
Bereinigtes EBITDA	2.153	1.906	-11
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	-952	-1.016	
Bereinigtes EBIT	1.201	890	-26
Bereinigungen	-115	-71	
davon entfallen auf Restrukturierung	-18	-14	
davon entfallen auf Wertminderungen/Wertaufholungen	-47	4	
davon entfallen auf Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen	-30	-37	
davon entfallen auf Sonstiges	-20	-24	
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	1.086	819	-25
Finanzergebnis	-132	-135	
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	954	684	-28
Ertragsteuern	-180	-181	
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	774	503	-35
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	1.353	-24	
Ergebnis nach Steuern	2.127	479	-77
davon Ergebnis anderer Gesellschafter	21	14	
Konzernergebnis	2.106	465	-78
Ergebnis je Aktie	4,52	1,00	

Das **Finanzergebnis** von -135 Millionen € enthielt Sondererträge von 11 Millionen € im Wesentlichen für Zinsen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Rechtsstreits über einen früheren Grundstücksverkauf. Der Vorjahreswert beinhaltete Sondererträge von 53 Millionen € aus der Auflösung von Rückstellungen. Das bereinigte Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund geringerer Zinsaufwendungen von -185 Millionen € auf -146 Millionen €. Das **Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten** ging um 28 Prozent auf 684 Millionen € zurück. Die Ertragsteuerquote der fortgeführten Aktivitäten und die bereinigte Ertragsteuerquote betrugen 26 Prozent bzw. 27 Prozent, während sie im Vorjahr vor allem aufgrund von Einmaleffekten aus der Neubewertung latenter Steuern nur bei 19 Prozent bzw. 20 Prozent lagen. Das Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten von -24 Millionen € betraf nachlaufende Aufwendungen im Wesentlichen für das im Juli 2019 abgegebene Methacrylatgeschäft. Der Vorjahreswert von 1.353 Millionen € enthielt neben dem laufenden Ergebnis vor allem das Veräußerungsergebnis des Methacrylatgeschäfts. Das **Konzernergebnis** blieb mit 465 Millionen € erheblich unter dem von dem Veräußerungsergebnis geprägten Vorjahreswert.

Zur Beurteilung der Ertragskraft der fortgeführten Aktivitäten insbesondere im längerfristigen Vergleich sowie zur Prognose der zukünftigen Entwicklung verwenden wir das **bereinigte Konzernergebnis**. Bei der Ermittlung starten wir beim um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA¹⁵ und passen zusätzlich das Finanzergebnis an. Dieses bereinigen wir um Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden Finanzierungsgeschäft zuzurechnen sind.

¹⁵ Siehe hierzu Kapitel 1.3 Steuerungssysteme.

Weiterhin ziehen wir Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ab, da sie vor allem aus Akquisitionen resultieren, und korrigieren die Ertragsteuerposition um Steuern auf die Sondereinflüsse.

2020 verringerte sich das bereinigte Konzernergebnis um 29 Prozent auf 640 Millionen € und das bereinigte Ergebnis je Aktie nahm von 1,94 € auf 1,37 € ab.

Überleitung zum bereinigten Konzernergebnis

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Bereinigtes EBITDA	2.153	1.906	-11
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	-952	-1.016	
Bereinigtes EBIT	1.201	890	-26
Bereinigtes Finanzergebnis	-185	-146	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	136	149	
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern^a	1.152	893	-22
Bereinigte Ertragsteuern	-229	-239	
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern^a	923	654	-29
davon bereinigtes Ergebnis anderer Gesellschafter	21	14	
Bereinigtes Konzernergebnis^a	902	640	-29
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	1,94	1,37	

^a Fortgeführte Aktivitäten.

Programme zur Kostensenkung wurden 2020 erneut übererfüllt

Zur Unterstützung unserer finanziellen Ziele, insbesondere der Verbesserung der bereinigten EBITDA-Marge, hatten wir im November 2017 das Programm **SG&A 2020** gestartet. Ziel ist es, den Kostenblock für Vertrieb und Verwaltung bis zum Jahr 2021 dauerhaft um 200 Millionen € abzusenken. Für 2020 konnte das erwartete Ziel von 50 Millionen € um nahezu 10 Millionen € übertroffen werden. Die zur Erreichung des Gesamtziels von 200 Millionen € noch ausstehenden Einsparungen sind sicher ergebniswirksam bis 2021 vollständig mit Maßnahmen hinterlegt.

Das andauernde Programm zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesseffizienz insbesondere im Funktionsbereich der Herstellung konnte 2020 das Einsparziel von 120 Millionen € mit umgesetzten Maßnahmen erneut übererfüllen. Infolge der coronabedingten Einschränkungen bei Reisen und Veranstaltungen gingen zudem die Reisekosten um ca. 60 Millionen € zurück.

Effektive und effiziente Beschaffung

Der Einkauf von Evonik ist global organisiert und umfasst für strategische Tätigkeiten den direkten Einkauf (Rohstoffe, Logistik und Packmittel) und den indirekten Einkauf (Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen). Zusätzlich gibt es den operativen Einkauf, der ebenfalls in die beiden oben genannte Bereiche unterteilt ist. Versorgungssicherheit, die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und die fortwährende Materialkostenoptimierung sind die wesentlichen Kernaufgaben unseres Einkaufs.

Die durch die Coronakrise bedingten Produktionsausfälle und Einschränkungen im Bereich der Logistik beeinträchtigten die Rohstoffverfügbarkeit im Jahr 2020. Dennoch führten das Schrumpfen der globalen Wirtschaftsleistung und die damit verbundene sinkende Rohstoffnachfrage im Jahresdurchschnitt zu niedrigeren Rohstoffpreisen im Vergleich zu 2019. Zum Jahresende 2020 zogen die Rohstoffpreise jedoch aufgrund erhöhter Angebotsnachfrage bei gleichzeitig eingeschränkter Materialverfügbarkeit wieder an. Die Materialverknappungen in den chemischen Wertschöpfungsketten resultierten neben der höheren Nachfrage auch aus gehäuften technischen Problemen bei Lieferanten sowie der drastischen Bestandsoptimierung in der gesamten Industrie. Zudem führte eine stark eingeschränkte Verfügbarkeit von Frachtraum zu einer spürbaren Verknappung von Rohstoffen in der Lieferkette. Um auch künftig als Einkauf noch besser auf disruptive

Ereignisse vorbereitet zu sein, hat der Rohstoffeinkauf gemeinsam mit den Chemie-Geschäftseinheiten ein Projekt zur Resilienz der Wertschöpfungskette durchgeführt. Es ist geplant, diese Vorgehensweise auf die wichtigsten Evonik-Produkte auszuweiten. Darüber hinaus stand die Entwicklung erster Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei Rohstoffen stark im Fokus.

2020 lag ein Schwerpunkt des indirekten Einkaufs auf den Beschaffungsaktivitäten für den Neubau der Polyamid-12-Anlage in Marl. Darüber hinaus wurden verstärkt Initiativen zur weiteren Harmonisierung und Standardisierung – zum Beispiel im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung – vorangetrieben. Zudem stand der Einsatz neuer digitaler Lösungen im Fokus mit dem Ziel, operative Aufgaben weiter zu automatisieren und den Wertbeitrag strategischer Tätigkeiten zu erhöhen. So wurden unter anderem der Eingang und die Verarbeitung der Auftragsbestätigungen mithilfe einer optischen Texterkennung und einem Workflow-System automatisiert.

Zusätzlich zur Beteiligung an Einkaufsallianzen mit anderen Unternehmen und der Qualifizierung neuer Lieferanten arbeiten wir weiter intensiv am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen mit dem Fokus auf Risikoreduzierung, Kostenverbesserung sowie Kooperation und Innovation.

Evonik hat im Jahr 2020 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von rund 8,0 Milliarden € eingekauft. Der Anteil der Rohstoffe am gesamten Beschaffungsvolumen beträgt etwa 50 Prozent. Auf fossile Rohstoffe entfallen rund 2,5 Milliarden € - dies entspricht einem Anteil von etwa 60 Prozent des Rohstoffbeschaffungsvolumens. Der Einsatz regenerativer Rohstoffe bleibt für Evonik von großer Bedeutung. So lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe 2020 bei rund 8,5 Prozent der Rohstoffbasis. Wesentliche Einsatzgebiete dieser Rohstoffe sind Aminosäuren sowie Vorprodukte für die Kosmetikindustrie.

Verzinsung des eingesetzten Kapitals unter Vorjahr

Im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung messen wir unseren Erfolg insbesondere am **ROCE**, der mit 6,1 Prozent unter unserem Kapitalkostensatz lag. Dieser betrug für 2020 9,0 Prozent vor Steuern.¹⁶

Capital Employed, ROCE und Economic Value Added (EVA®)

in Millionen €	2019	2020
Immaterielle Vermögenswerte	5.883	5.989
+ Sachanlagen	6.333	6.534
+ Nutzungsrechte an geleasten Vermögenswerten	489	662
+ Beteiligungen	40	65
+ Vorräte	2.032	1.944
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.626	1.524
+ Übrige unverzinsliche Vermögenswerte	421	460
- Unverzinsliche Rückstellungen	-845	-718
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.326	-1.239
- Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	-618	-621
= Capital Employed^a	14.035	14.600
Bereinigtes EBIT	1.201	890
ROCE (Bereinigtes EBIT / Capital Employed) in %	8,6	6,1
Kapitalkosten (Capital Employed * Kapitalkostensatz)	1.263	1.314
EVA® (Bereinigtes EBIT - Kapitalkosten)	-62	-424

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Jeweils Jahresdurchschnittswerte.

¹⁶ Dieser Kapitalkostensatz wurde zur besseren Vergleichbarkeit auch auf die Kapitalkosten 2019 angewendet.

Das durchschnittliche **Capital Employed** erhöhte sich um 0,6 Milliarden € auf 14,6 Milliarden €. Hierzu trugen maßgeblich die getätigten Akquisitionen PeroxyChem und Porocel sowie Sachinvestitionen in unser operatives Geschäft bei. Der ROCE für den Konzern verringerte sich 2020 infolge des niedrigeren bereinigten EBIT und des höheren durchschnittlichen Capital Employed. Während sich der ROCE in der Division Nutrition & Care verbesserte und in der Division Specialty Additives etwa auf Vorjahresniveau lag, ging er in den beiden anderen Divisionen deutlich zurück. In der Division Specialty Additives wurde wie im Vorjahr eine überdurchschnittliche Verzinsung des gebundenen Kapitals deutlich über den Kapitalkosten erzielt.

ROCE nach Segmenten

in %	2019	2020
Specialty Additives	16,3	16,1
Nutrition & Care	5,8	7,7
Smart Materials	11,9	6,4
Performance Materials	9,0	-3,5
Services	-5,0	-7,4
Evonik (einschl. Corporate, andere Aktivitäten)	8,6	6,1

Vorjahreszahlen angepasst.

EVA® unter Vorjahr

Der Economic Value Added (**EVA®**) errechnet sich als Differenz zwischen bereinigtem EBIT und den Kapitalkosten, die sich aus der Multiplikation des durchschnittlichen Capital Employed mit dem Kapitalkostensatz ergeben. Der EVA® belief sich 2020 auf -424 Millionen €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 362 Millionen € resultierte vor allem aus dem geringeren operativen Ergebnis.

2.5 Prognose-Ist-Vergleich

Unsere am Jahresanfang gegebene Prognose haben wir nach der deutlich stärker als erwarteten Ausbreitung des Coronavirus und den daraus resultierenden weltwirtschaftlichen Auswirkungen Anfang Mai 2020 für nahezu alle finanziellen Kennzahlen nach unten angepasst. Nach einer besser als erwarteten Geschäftsentwicklung im dritten Quartal haben wir Anfang November den Ausblick bezüglich des bereinigten EBITDA konkretisiert und die Prognose für den Free Cashflow erhöht.

Unsere angepasste Prognose für das bereinigte EBITDA haben wir 2020 eingehalten. Das bereinigte EBITDA ging um 11 Prozent auf 1.906 Millionen € zurück und lag damit genau in der angegebenen Spanne. Die Cash Conversion Rate, die wir nun zur Steuerung des Free Cashflows betrachten, verbesserte sich auf 41 Prozent und übertraf damit die angehobene Prognose. Der Free Cashflow stieg auf 780 Millionen € und lag sowohl über der erhöhten Prognose als auch über dem Vorjahreswert. Der Umsatz blieb mit 12,2 Milliarden € um 7 Prozent unter dem Vorjahreswert und erreichte die angepasste Prognose. Der ROCE ging 2020 vor allem infolge des geringeren Ergebnisses auf 6,1 Prozent zurück und liegt damit – wie seit Mai erwartet – spürbar unter den Kapitalkosten und dem Vorjahreswert. Die Auszahlungen für Sachinvestitionen lagen mit 956 Millionen € auch aufgrund höherer Kosten infolge der Corona-Pandemie über dem prognostizierten Wert.

Bei den nichtfinanziellen Kennzahlen sind wir bei der Unfallhäufigkeit deutlich unter der Obergrenze geblieben. Unser Ziel bei der Ereignishäufigkeit haben wir 2020 auch aufgrund der Einbeziehung neu erworbener Standorte nicht erreicht. Für 2021 haben wir die Definition für diese beiden Kennzahlen geändert, sodass auch das Ziel für 2021 angepasst wurde.¹⁷

¹⁷ Siehe hierzu Kapitel 5.3 Sicherheit.

Prognose-Ist-Vergleich

Prognostizierte Kennzahlen	2019	Prognose 2020 ^a	Prognose 2020 ^b	Prognose 2020 ^c	2020	Prognose 2021
Konzernumsatz	13,1 Mrd. €	stabil	zwischen 11,5 Mrd. € und 13,0 Mrd. €	zwischen 11,5 Mrd. € und 13,0 Mrd. €	12,2 Mrd. €	zwischen 12,0 Mrd. € und 14,0 Mrd. €
Bereinigtes EBITDA	2,15 Mrd. €	zwischen 2,0 Mrd. € und 2,3 Mrd. €	zwischen 1,7 Mrd. € und 2,1 Mrd. €	zwischen 1,8 Mrd. € und 2,0 Mrd. €	1,9 Mrd. €	zwischen 2,0 Mrd. € und 2,3 Mrd. €
ROCE	8,6%	auf Vorjahresniveau	unter Vorjahresniveau	unter Vorjahresniveau	6,1%	leicht über Vorjahresniveau
Auszahlungen für Sachinvestitionen ^d	880 Mio. €	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	956 Mio. €	etwa 900 Mio. €
Free Cashflow:			mindestens auf	über		
Cash Conversion Rate	33%	leicht höher	Vorjahresniveau	Vorjahresniveau	41%	etwa 40 %
Unfallhäufigkeit	1,18	maximal 1,30			0,80	maximal 0,26 ^e
Ereignishäufigkeit	1,10	maximal 1,10			1,45	maximal 0,40 ^e

^a Wie im Finanzbericht 2019 berichtet.

^b In der Quartalsmitteilung Q1 2020.

^c In der Quartalsmitteilung Q3 2020.

^d Im Finanzbericht 2019 wurden die Sachinvestitionen (Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) prognostiziert. Nach dem ersten Quartal 2020 haben wir den Fokus auf die Auszahlungen für Sachinvestitionen gelegt und die Prognose entsprechend angepasst.

^e Nach neuer Definition, siehe Kapitel 5.3 Sicherheit.

2.6 Entwicklung in den Segmenten

2.6.1 Specialty Additives

Kennzahlen

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Außenumsatz	3.381	3.225	-5
Bereinigtes EBITDA	886	857	-3
Bereinigte EBITDA-Marge in %	26,2	26,6	-
Bereinigtes EBIT	716	681	-5
Sachinvestitionen ^a	108	93	-14
Abschreibungen	157	173	10
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	4.396	4.218	-4
ROCE in %	16,3	16,1	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	3.651	3.666	-

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

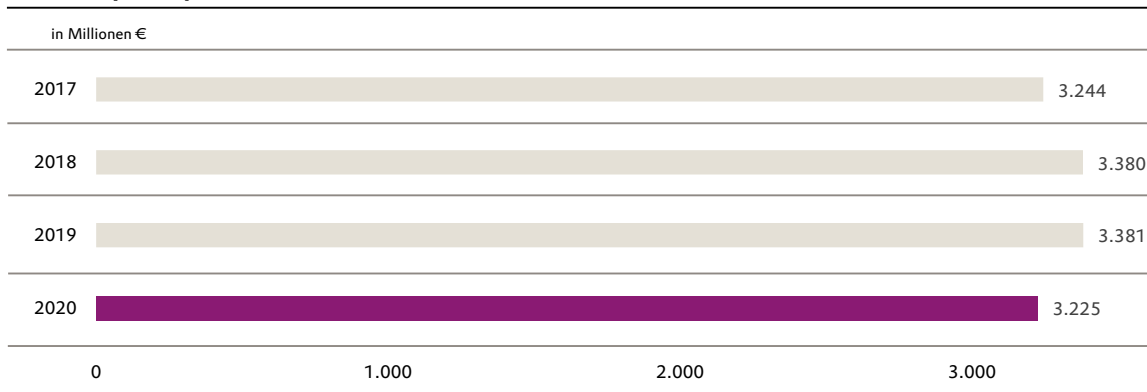
Umsatz mengenbedingt unter Vorjahr

Die Division Specialty Additives hat sich dank ihres attraktiven Geschäftsmodells mit maßgeschneiderten und erfolgskritischen Lösungen auch in einem verschlechterten wirtschaftlichen Umfeld sehr gut behauptet. Der Umsatz verringerte sich bei stabilen Preisen infolge von geringeren Mengen und negativen Währungseinflüssen um 5 Prozent auf 3.225 Millionen €.

Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage gab die Nachfrage nach Additiven für die Automobil- und Coatings-Industrien zunächst deutlich nach, zeigte jedoch eine klare Erholung zum Jahresende. Dagegen verzeichneten unsere Additive für Produkte in der Bauwirtschaft und für erneuerbare Energien im gesamten Jahresverlauf eine robuste Nachfrage, die auch von staatlichen Investitionsprogrammen unterstützt wurde. Auch die Nachfrage nach langlebigen Wirtschaftsgütern

erholte sich nach einem Rückgang zu Beginn des Jahres wieder; davon konnten unsere Additive für Polyurethanschäume, etwa in Matratzen oder Kühlschränken, profitieren.

Umsatz Specialty Additives

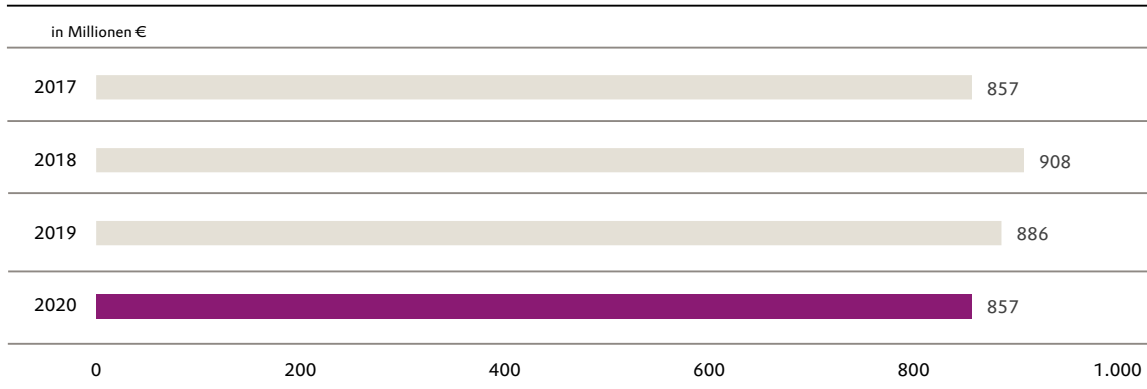


Vorjahreszahlen angepasst.

Bereinigtes EBITDA nur leicht unter Vorjahr

Das bereinigte EBITDA der Division Specialty Additives lag mit 857 Millionen € auch dank stabiler Verkaufspreise und erfolgreicher Kosteneinsparungen nur um 3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich von 26,2 Prozent im Vorjahreszeitraum auf sehr gute 26,6 Prozent.

Bereinigtes EBITDA Specialty Additives



Vorjahreszahlen angepasst.

Investitionen unter hohem Vorjahreswert

Die Sachinvestitionen der Division Specialty Additives lagen mit 93 Millionen € spürbar unter dem Vorjahreswert und erheblich unter den Abschreibungen von 173 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed verringerte sich um 4 Prozent auf 4.218 Millionen €. Der ROCE ging leicht auf 16,1 Prozent zurück.

Investitionen zur Stärkung der Marktpositionen

Die Division Specialty Additives investierte in bedeutende Projekte an den Standorten Schanghai (China), Essen und Geesthacht insgesamt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Investitionen dienen der Erhöhung der Kapazitäten zur Herstellung von Spezialsilikon und -siloxanen. Daneben wurde 2020 am Standort Bonn die Produktion von Mattierungsmitteln auf Silica-Basis modernisiert. Die Modernisierung dient der nachhaltigen Stärkung dieses Bereichs und

betraf sowohl den Produktions- als auch den Logistikbereich. Wichtige weitere Investitionsprojekte der Division Specialty Additives unter anderem an den Standorten Marl, Herne und Wichita (Kansas, USA) betrafen vor allem laufende Instandhaltungen, Kapazitätserhöhungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung in unseren Produktionsanlagen zur Stärkung und Absicherung unseres mittelfristigen Wachstums.

2.6.2 Nutrition & Care

Kennzahlen

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Außenumsatz	2.922	2.992	2
Bereinigtes EBITDA	462	560	21
Bereinigte EBITDA-Marge in %	15,8	18,7	–
Bereinigtes EBIT	231	301	30
Sachinvestitionen ^a	214	139	-35
Abschreibungen	223	255	14
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	3.974	3.905	-2
ROCE in %	5,8	7,7	–
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	5.322	5.295	-1

Vorjahreszahlen angepasst.

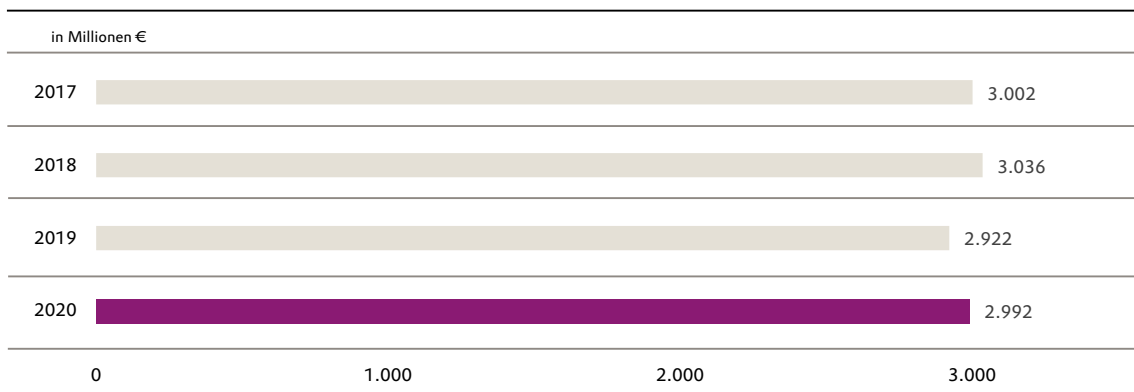
^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Höherer Umsatz

In der Division Nutrition & Care verlief die Geschäftsentwicklung aufgrund der Ausrichtung auf wachstumsstarke und resiliente Endmärkte sehr erfreulich. Der Umsatz stieg um 2 Prozent auf 2.992 Millionen €. Der leichte Zuwachs resultierte aus leicht höheren Mengen und gestiegenen Verkaufspreisen, während negative Währungseinflüsse den Anstieg minderten.

Im Bereich Animal Nutrition erwirtschafteten die essenziellen Aminosäuren einen über Vorjahr liegenden Umsatz. Im Methioningeschäft konnten wir die Absatzmengen bei weltweit höherer Nachfrage steigern. Die Verkaufspreise waren insgesamt stabil – trotz negativer Währungseffekte in der zweiten Jahreshälfte. Die Nachfrage nach Produkten für den Gesundheits- und Pflegebereich aus dem Bereich Health & Care zeigte sich ebenfalls erfreulich. Insbesondere Active Ingredients für kosmetische Anwendungen sowie Pharmapolymere zeigten eine positive Entwicklung.

Umsatz Nutrition & Care

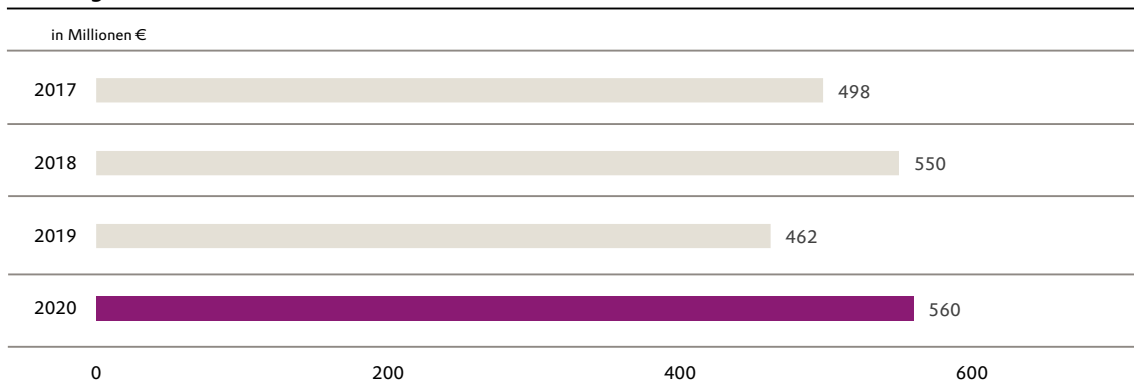


Vorjahreszahlen angepasst.

Ergebnis deutlich gesteigert

Das bereinigte EBITDA der Division Nutrition & Care stieg insbesondere dank der verbesserten Verkaufspreise sowie erfolgreichem Kostenmanagement um 21 Prozent auf 560 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich von 15,8 Prozent im Vorjahreszeitraum auf gute 18,7 Prozent.

Bereinigtes EBITDA Nutrition & Care



Vorjahreszahlen angepasst.

Investitionen wieder auf Normalniveau

Die Sachinvestitionen der Division Nutrition & Care wurden nach der hohen Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre zum weltweiten Ausbau der Methionin-Kapazitäten wieder auf ein normales Niveau zurückgeführt. Sie blieben mit 139 Millionen € deutlich unter dem hohen Vorjahreswert, der noch von der Errichtung des im Sommer 2019 in Betrieb genommenen World-Scale-Anlagenkomplexes in Singapur geprägt war. Die Investitionen lagen damit auch unter den infolge der Großinvestition gestiegenen Abschreibungen von 255 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed erreichte mit 3.905 Millionen € etwa die Vorjahreshöhe. Der ROCE verbesserte sich infolge des höheren Ergebnisses auf 7,7 Prozent.

Investitionen steigern Innovationsfähigkeit

2020 hat Nutrition & Care neben der Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen bestehender Anlagen vor allem in den Erwerb von Aktivitäten zur Stärkung der Innovationswachstumsfelder Healthcare Solutions, Advanced Food Ingredients und Cosmetic Solutions investiert.

Am Standort Birmingham (Vereinigtes Königreich) haben wir Ende Dezember 2020 das LACTEL®-Geschäft von DURECT Corporation, Cupertino (Kalifornien, USA), erworben, welches Evonik als weltweit führendes Auftragsentwicklungs- und Fertigungsunternehmen (CDMO) für Drug-Delivery-Lösungen stärken wird. Das LACTEL®-Geschäft wird von schnell wachsenden Märkten wie der modernen Medikamentenverabreichung, Biomaterialien für Tissue Engineering und dem 3D-Druck von implantierbaren Medizinprodukten profitieren.

Bereits im Januar 2020 erfolgte der Kauf der Firma Wilshire Technologies Inc., Princeton (New Jersey, USA). Das Geschäftsmodell basiert auf der Entwicklung von Produkten auf der Basis von erneuerbaren und nicht-tierischen Quellen. Die Verwendung nachhaltiger und erneuerbarer Ressourcen für kosmetische Inhaltsstoffe ist zu einem sehr wichtigen Kriterium der Körperpflege geworden und wird derzeit von vielen Unternehmen am Markt angestrebt. Zusätzlich profitieren wir von einem erweiterten Portfolio für natürlich gewonnene Hilfsstoffe und Zwischenprodukte für Pharma- und Lebensmittelanwendungen.

2.6.3 Smart Materials

Kennzahlen

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Außenumsatz	3.371	3.235	-4
Bereinigtes EBITDA	651	529	-19
Bereinigte EBITDA-Marge in %	19,3	16,4	-
Bereinigtes EBIT	433	270	-38
Sachinvestitionen ^a	303	466	54
Abschreibungen	218	259	19
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	3.651	4.223	16
ROCE in %	11,9	6,4	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	7.065	7.874	11

Vorjahreszahlen angepasst.

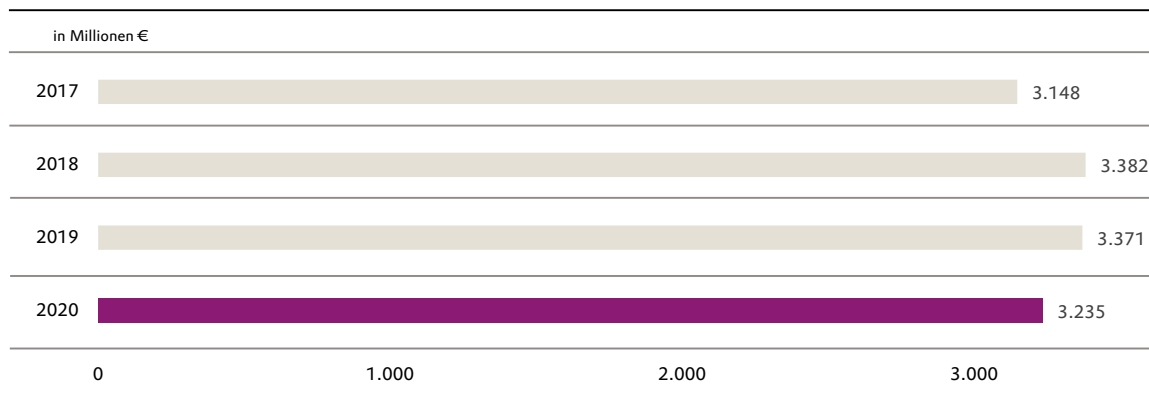
^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Umsatz unter Vorjahr

In der Division Smart Materials war die Geschäftsentwicklung merklich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Der Umsatz ging um 4 Prozent auf 3.235 Millionen € zurück. Ursächlich waren spürbar geringere Mengen, leicht nachgebende Verkaufspreise sowie negative Währungseinflüsse, während sich die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem positiv auswirkte.

Unsere Geschäfte waren insbesondere im zweiten und dritten Quartal von der weltweiten konjunkturellen Abschwächung betroffen, konnten sich aber gegen Jahresende wieder etwas erholen. Insgesamt führte dies aber zu einem spürbaren Mengenrückgang. Dies betraf im Bereich Polymers insbesondere die Hochleistungskunststoffe für den Automobilbereich. Gleiches gilt im Bereich Inorganics für Silica, welche in der Reifenindustrie eingesetzt werden. Deutlich robuster zeigte sich die Nachfrage mit Produkten für den Hygiene- und Pflegebereich sowie für Umweltanwendungen. Der Umsatzrückgang wurde durch die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem deutlich gemindert.

Umsatz Smart Materials

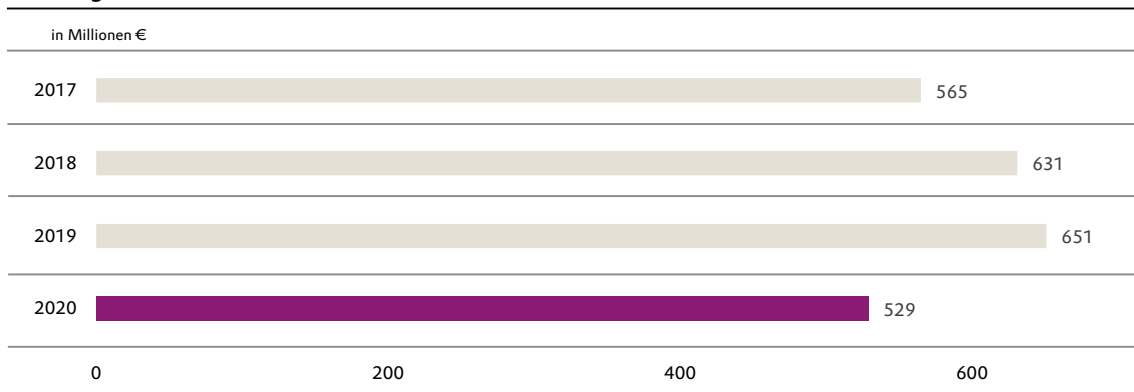


Vorjahreszahlen angepasst.

Bereinigte EBITDA-Marge blieb unter gutem Vorjahreswert

Das bereinigte EBITDA der Division Smart Materials ging vor allem mengenbedingt um 19 Prozent auf 529 Millionen € zurück, während die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem sowie Kosteneinsparungen den Rückgang minderten. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich auf 16,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 19,3 Prozent).

Bereinigtes EBITDA Smart Materials



Vorjahreszahlen angepasst.

Hohe Investitionstätigkeit

Die Sachinvestitionen der Division Smart Materials erhöhten sich infolge der Projekte zum Ausbau unserer Marktpositionen um 54 Prozent auf 466 Millionen € und lagen damit erheblich über den Abschreibungen von 259 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed nahm insbesondere infolge der Einbeziehung von PeroxyChem sowie der Sachinvestitionen um 16 Prozent auf 4.223 Millionen € zu. Der ROCE ging infolge des geringeren Ergebnisses und des höheren Capital Employed auf 6,4 Prozent zurück.

Investitionsprojekte stärken unsere Marktpositionen

Der Bau des neuen Anlagenkomplexes für den Spezialkunststoff Polyamid 12 (PA 12) in Marl kommt gut voran. Mit dieser Investition von mehr als 400 Millionen € erweitern wir unsere Gesamtkapazität für PA 12 um mehr als 50 Prozent. Es entstehen dazu neben der dort bereits bestehenden PA-12-Produktion zusätzliche Anlagen für das Polymer und seine Vorstufen. Die erste Anlage wurde planmäßig im Oktober 2020 fertiggestellt. Bis zum ersten Quartal 2021 werden weitere Anlagen folgen, die komplette Fertigstellung ist für den Sommer 2021 vorgesehen. Mit dem Hochleistungspolymer PA 12 bedienen wir weltweit strategische Wachstumsmärkte wie den 3D-Druck. Aber auch im Automobilbau leisten wir mit diesem leichten und langlebigen Kunststoff einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung: Dank seiner herausragenden Eigenschaften – hohe Stabilität bei gleichzeitiger Flexibilität sowie hohe Temperaturbeständigkeit und geringes Gewicht – wird dieser Hochleistungskunststoff in vielen anspruchsvollen Anwendungen als Ersatz für Stahl eingesetzt.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Leichtbaumaterialien für Spezialanwendungen haben wir unsere Produktionserweiterung von Hochleistungshartschäumen der Marke ROHACELL® am Standort Mobile (Alabama, USA) in Betrieb genommen. ROHACELL® ist ein steifer Strukturschaumstoff aus Polymethacrylimid, der bei der Konstruktion und der Herstellung von Sandwichbauteilen in der Luftfahrt, bei Automobilen, Schiffen, in Sportausrüstung, in Elektronik und der Medizintechnologie zum Einsatz kommt. Der extrem leichte Schaumstoff hält hohen Temperaturen und hohem Druck stand und ist daher ideal als Kernmaterial für Composite-Bauteile geeignet.

In Zhenjiang (Provinz Jiangsu, China) hat unser Joint Venture Evonik Wynca (Zhenjiang) Silicon Material Co., Ltd. mit dem chinesischen Unternehmen Wynca mit dem Bau einer neuen Produktionsanlage für AEROSIL® begonnen. Mit der geplanten Inbetriebnahme 2021 werden wir das globale Produktionsnetzwerk für pyrogene Kieselsäuren weiter ausbauen und eine stabilere Belieferung unserer chinesischen Kunden gewährleisten. Gleichzeitig konnten wir die

Produktionskapazität für pyrogene Spezialkieselsäuren in Rheinfelden erweitern. Typische Anwendungen für pyrogene Kieselsäuren, die Evonik unter dem Namen AEROSIL® vermarktet, sind Farben und Lacke, moderne Klebstoffsysteme, transparente Silikone sowie nicht brennbare Hochleistungsisolationsmaterialien.

Unsere Produktionskapazitäten für gefällte Kieselsäuren haben wir im türkischen Adapazari ausgebaut. Diese Kieselsäuren werden überwiegend für hochwertige, rollwiderstandsreduzierte Reifen, aber auch in der Lebensmittel-, Futtermittel- und Agroindustrie eingesetzt.

2.6.4 Performance Materials

Kennzahlen

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Außenumsatz	2.634	1.983	-25
Bereinigtes EBITDA	248	88	-65
Bereinigte EBITDA-Marge in %	9,4	4,4	-
Bereinigtes EBIT	117	-45	-
Sachinvestitionen ^a	55	49	-11
Abschreibungen	139	126	-9
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.296	1.290	-
ROCE in %	9,0	-3,5	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	1.645	1.639	-

Vorjahreszahlen angepasst.

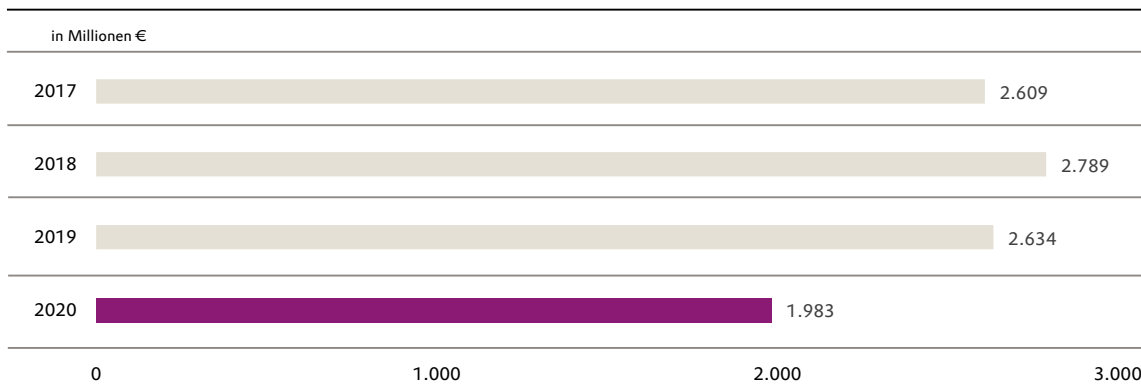
^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Deutlich rückläufiger Umsatz

In der Division Performance Materials ging der Umsatz um 25 Prozent auf 1.983 Millionen € zurück. Dies resultierte aus spürbar geringeren Mengen und deutlich nachgebenden Preisen.

Der Umsatz mit Produkten des C₄-Verbunds verringerte sich infolge der rückläufigen Nachfrage insbesondere aus der Automobil- und Kraftstoffindustrie. Im Geschäft mit Superabsorbent wirkte sich die zwar steigende, aber weiterhin unterdurchschnittliche Industrieauslastung belastend aus.

Umsatz Performance Materials

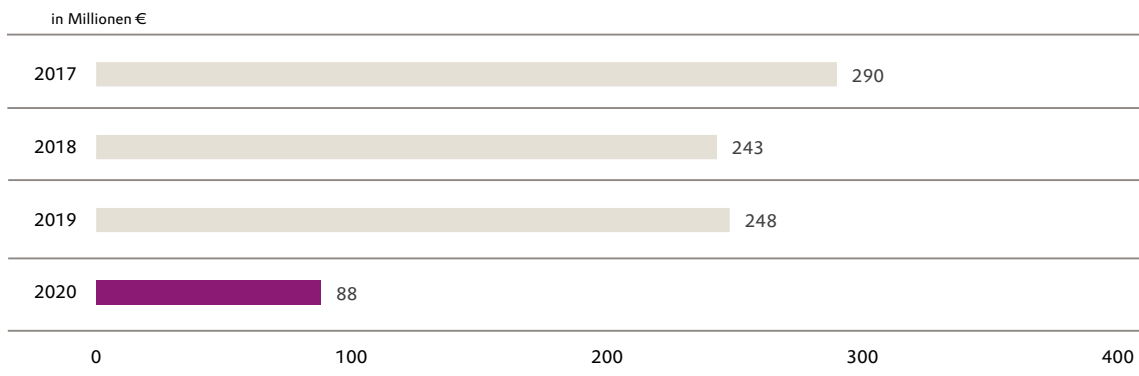


Vorjahreszahlen angepasst.

Bereinigtes EBITDA deutlich geringer

Das bereinigte EBITDA der Division Performance Materials ging vor allem preisbedingt um 65 Prozent auf 88 Millionen € zurück. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich auf 4,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 9,4 Prozent).

Bereinigtes EBITDA Performance Materials



Vorjahreszahlen angepasst.

Kapitalrendite unter Vorjahr

Die Investitionen der Division Performance Materials zielen auf die Sicherung seiner führenden Marktpositionen, Effizienzsteigerung sowie die Verbreiterung der Technologiebasis. Die Sachinvestitionen gingen leicht auf 49 Millionen € zurück und lagen damit deutlich unter den Abschreibungen. Das durchschnittliche Capital Employed lag mit 1.290 Millionen € etwa auf Vorjahreshöhe. Der ROCE ging infolge des geringeren Ergebnisses von 9,0 Prozent auf -3,5 Prozent zurück.

Investitionen in Spezialitäten

Performance Materials investiert rund 15 Millionen € in zukunftssträchtige Spezialitäten des C₄-Verbunds. Am Standort Marl wird sich durch gezielte Debottlenecking-Maßnahmen die Produktionskapazität für sogenannte Isobutenderivate bis Dezember 2021 um über 50 Prozent erhöhen. Zudem wird die Logistik weiter ausgebaut, um die Kunden noch flexibler beliefern zu können. Evonik verfügt über eine hohe Expertise bei der Herstellung von Isobutenderivaten mit hoher Produkt- und Isomerenreinheit. Mit dieser Investition unterstützen wir die hohe Wachstumsdynamik im Bereich synthetischer Hochleistungsschmierstoffe. Zusätzlich erschließen wir uns neue Anwendungen für unsere petrochemischen Spezialitäten. Diese tragen wesentlich dazu bei, dem Anspruch der 100-prozentigen stofflichen Nutzung aller Rohstoffströme und damit unserem Nachhaltigkeitsansatz gerecht zu werden.

2.6.5 Services

Kennzahlen

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Außenumsatz	763	734	-4
Bereinigtes EBITDA	122	92	-25
Bereinigte EBITDA-Marge in %	16,0	12,5	-
Bereinigtes EBIT	-42	-72	-71
Sachinvestitionen ^a	150	245	63
Abschreibungen	160	160	-
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	834	977	17
ROCE in %	-5,0	-7,4	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	14.428	14.310	-1

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Segment Services erzielt sowohl Innenumsätze mit den Chemie-Divisionen und dem Corporate Center (2020: 1.739 Millionen €) als auch Außenumsätze mit externen Kunden. Der Außenumsatz verringerte sich um 4 Prozent auf 734 Millionen €. Hierzu trugen vor allem geringere Erlöse aus dem Bereich Verfahrenstechnik und Engineering bei. Das bereinigte EBITDA ging um 25 Prozent auf 92 Millionen € zurück.

Die Sachinvestitionen des Segments Services stiegen um 63 Prozent auf 245 Millionen € und lagen damit über den Abschreibungen von 160 Millionen €.

Neues Erdgaskraftwerk spart CO₂-Emissionen

Im Chemiepark Marl entsteht bis 2022 ein hocheffizientes und modernes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk. Damit beendet Evonik die Erzeugung von Strom und Dampf auf der Basis von Steinkohle in Marl und senkt ihren CO₂-Ausstoß um bis zu 1 Million Tonnen pro Jahr. Dadurch werden die direkten jährlichen Treibhausgasemissionen unserer Anlagen weltweit um fast ein Fünftel reduziert – ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung des zentralen Klimaziels von Evonik, die absoluten Treibhausgasemissionen bis 2025 zu halbieren. Die hocheffiziente und hochflexible Anlage, die Strom und Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt, soll einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent haben. Das Projektvolumen liegt im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Im Sommer wurde mit dem Bau eines weiteren Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Marl begonnen, das ebenfalls 2022 fertiggestellt werden soll. Mit den beiden neuen Kraftwerken stellt Evonik langfristig die wirtschaftliche und zukunftsfähige Energieversorgung für den Chemiepark Marl, den größten Produktionsstandort von Evonik, sicher. Für die Produktion im Chemiepark ist neben der Stromerzeugung insbesondere die Dampferzeugung wichtig. Die flexible Laststeuerung der Kraftwerke kann darüber hinaus einen Beitrag leisten, schwankende Einspeisung aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz auszugleichen – ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein für die Energiewende.

2.7 Entwicklung in den Regionen

Neue Struktur

2020 haben wir unsere Regionenstruktur angepasst. Die bisherigen Regionen Westeuropa, Osteuropa und Naher Osten & Afrika wurden zur Region Europa, Naher Osten & Afrika und die Regionen Asien-Pazifik Nord und Asien-Pazifik Süd zur Region Asien-Pazifik zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Weltweit tätig

Im Geschäftsjahr 2020 erzielten wir 83 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands.

Der Umsatz in **Europa, Naher Osten & Afrika** (EMEA) verringerte sich um 12 Prozent auf 5.868 Millionen €. In Deutschland wurde ein Umsatz von 2.074 Millionen erzielt, dies waren 9 Prozent weniger als im Jahr zuvor. In der Region EMEA steuerten die Divisionen Specialty Additives, Smart Materials und Performance Materials geringere Umsätze bei. Der Anteil von EMEA am Konzernumsatz betrug 48 Prozent. EMEA war auch der Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit. Die Sachinvestitionen lagen mit 738 Millionen € über dem Vorjahreswert von 563 Millionen €. In Marl errichten wir einen neuen Anlagenkomplex für den Spezialkunststoff Polyamid 12, der Anfang 2021 in Betrieb gehen wird. Zudem entstehen dort zwei neue Gaskraftwerke, die 2022 ihre Arbeit aufnehmen sollen.

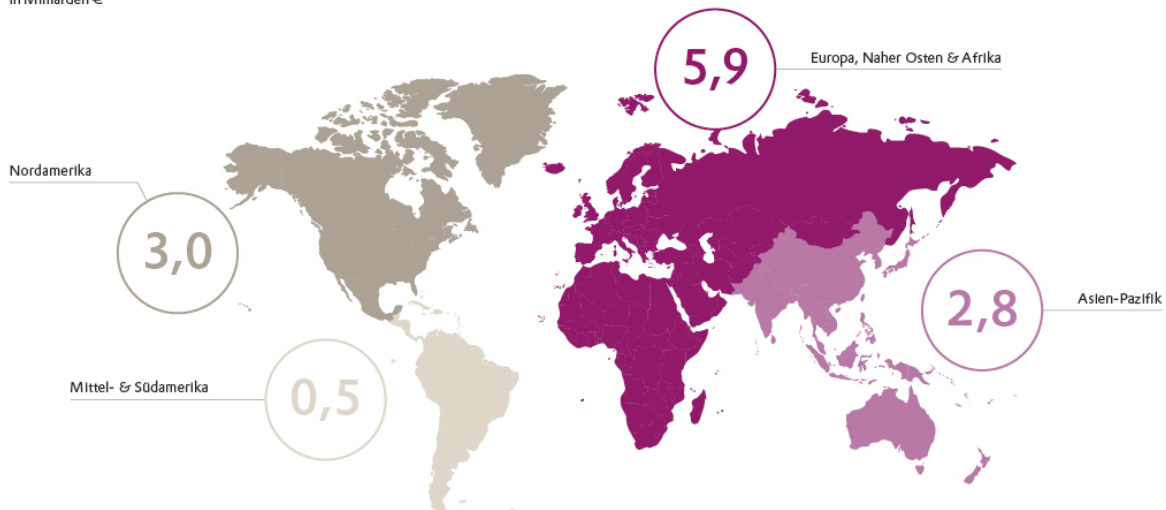
In **Nordamerika** erreichte der Umsatz mit 2.953 Millionen € die Vorjahreshöhe. Hierbei wurden geringere Umsätze aus den Divisionen Specialty Additives und Performance Materials von höheren Umsätzen der Divisionen Nutrition & Care sowie Smart Materials ausgeglichen. Der Anteil am gesamten Konzernumsatz betrug 24 Prozent. Die Sachinvestitionen erhöhten sich um 15 Prozent auf 158 Millionen €. Hier wurde eine Produktionsanlage für ROHACELL® fertiggestellt.

In **Mittel- & Südamerika** ging der Umsatz um 9 Prozent auf 537 Millionen € zurück. Der Anteil am Konzernumsatz liegt bei 4 Prozent.

Der Umsatz in der Region **Asien-Pazifik** ging um 1 Prozent auf 2.841 Millionen € zurück. Dies resultierte aus geringeren Erlösen aus den Divisionen Smart Materials und Performance Materials. Der Rückgang wurde jedoch gemindert durch höhere Umsätze der Divisionen Nutrition & Care sowie Specialty Additives. Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz lag bei 23 Prozent. Die Sachinvestitionen lagen mit 93 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert von 136 Millionen €, der noch die Errichtung des World-Scale-Anlagenkomplexes für Methionin enthielt, der Mitte 2019 in Betrieb ging.

Umsatz nach Regionen

In Milliarden €



2.8 Ertragslage

Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten unter Vorjahr

Der Umsatz ging bei geringeren Verkaufsmengen und -preisen sowie negativen Währungseinflüssen um 7 Prozent auf 12,2 Milliarden € zurück. Die Kosten der umgesetzten Leistungen verringerten sich infolge der niedrigeren Produktionsmengen, nachgebender Rohstoffpreise sowie geringerer Reisekosten. Das Bruttoergebnis verminderte sich insgesamt um 9 Prozent auf 3,4 Milliarden €. Die Erfolge unseres laufenden Kosteneinsparungsprogramms SG&A 2020 sowie geringere Reisekosten trugen wesentlich zum Rückgang der Vertriebskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten bei. Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich leicht. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich leicht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auch aufgrund von Integrationskosten für die erworbenen Gesellschaften. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern verringerte sich um 25 Prozent auf 819 Millionen €.

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik-Konzern

in Millionen €	2019	2020	Veränd. in %
Umsatzerlöse	13.108	12.199	-7
Kosten der umgesetzten Leistungen	-9.413	-8.833	-6
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.695	3.366	-9
Vertriebskosten	-1.511	-1.498	-1
Forschungs- und Entwicklungskosten	-428	-433	1
Allgemeine Verwaltungskosten	-568	-502	-12
Sonstige betriebliche Erträge	359	345	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-466	-474	2
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	5	15	200
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.086	819	-25
Finanzergebnis	-132	-135	-2
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	954	684	-28
Ertragsteuern	-180	-181	1
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	774	503	-35
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	1.353	-24	-
Ergebnis nach Steuern	2.127	479	-77
davon Ergebnis anderer Gesellschafter	21	14	-33
Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)	2.106	465	-78

Geringeres Konzernergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Sondererträge von 11 Millionen € im Wesentlichen für Zinsen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Rechtsstreits über einen früheren Grundstücksverkauf gegenüber 53 Millionen € im Vorjahr, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten. Bereinigt um die Sondererträge verbesserte sich das Finanzergebnis aufgrund geringerer Zinsaufwendungen von -185 Millionen € auf -146 Millionen €. Das Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten verringerte sich um 28 Prozent auf 684 Millionen €. Die Ertragsteuern lagen in etwa auf der Höhe des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten betraf nachlaufende Aufwendungen früherer Desinvestitionen; der Vorjahreswert enthielt das laufende sowie das Veräußerungsergebnis des Methacrylatgeschäfts. Die Anteile anderer Gesellschafter betrafen anteilige Gewinne von konzernfremden Anteilseignern vollkonsolidierter Tochterunternehmen.

Das Konzernergebnis blieb mit 465 Millionen € um 78 Prozent unter dem hohen Vorjahreswert, der von dem Veräußerungsergebnis des Methacrylatgeschäfts geprägt war.

2.9 Finanzlage

Zentrales Finanzmanagement

Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Evonik-Konzerns und die Begrenzung von Finanzrisiken. Wir verfolgen eine zentrale Finanzierungsstrategie. Kredite und Anleihen werden im Regelfall durch die Evonik Industries AG oder durch die Finanzierungsgesellschaft Evonik Finance B.V., Amsterdam (Niederlande), aufgenommen. Deren Verbindlichkeiten werden vollständig von der Evonik Industries AG garantiert. Zur Reduzierung von externen Kreditaufnahmen werden Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften in einem Cashpool auf Konzernebene genutzt, um daraus über konzerninterne Darlehen Finanzbedarfe in anderen Konzerngesellschaften zu decken. Zur Sicherung konzerninterner Darlehen in Fremdwährung werden auf Konzernebene Währungsderivate eingesetzt. Evonik verfügt über ein flexibles Finanzierungsinstrumentarium zur Deckung des Liquiditätsbedarfs für laufende Geschäftstätigkeit, Investitionen und Fälligkeiten von Finanzschulden.

Solides Investment-Grade-Rating

Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Moody's und Standard & Poor's (S&P) stufen Evonik unverändert mit Baa1 bzw. mit BBB+ ein. Der Ausblick für das S&P-Rating ist stabil. Moody's hat den Ausblick für das Baa1-Rating im April 2020 von stabil auf negativ angepasst. Die Aufrechterhaltung eines soliden Investment-Grade-Ratings ist zentraler Bestandteil unserer Finanzierungsstrategie. Wir sichern uns damit Zugang zu einer breiten Investorenbasis bei adäquaten Finanzierungsbedingungen und erhalten damit unsere finanzielle Flexibilität. Ein solides Investment-Grade-Rating bietet Banken, Investoren, Kunden und Lieferanten eine verlässliche Basis für eine langfristige Geschäftsbeziehung mit Evonik.

Hoher Free Cashflow

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten** erhöhte sich um 384 Millionen € auf 1.736 Millionen €. Der Rückgang des operativen Ergebnisses wurde mehr als ausgeglichen durch geringere Steuerzahlungen. Hierzu gehörten auch einmalige Steuerzahlungen im Jahr 2019 in Höhe von 245 Millionen € aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts, der zur Vorbereitung der Desinvestition notwendig war. Ohne diesen Effekt hätte sich ein Anstieg von 139 Millionen € ergeben.

Der **Free Cashflow** verbesserte sich um 308 Millionen € auf 780 Millionen €. Hierzu trug der höhere Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten bei, während die höheren Auszahlungen für Sachinvestitionen den Anstieg minderten. Bereinigt um die einmaligen Steuerzahlungen im Vorjahr ergab sich eine Zunahme des Free Cashflows um 63 Millionen €. Die Cash Conversion Rate¹⁸ verbesserte sich von 33 Prozent¹⁹ auf 41 Prozent.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

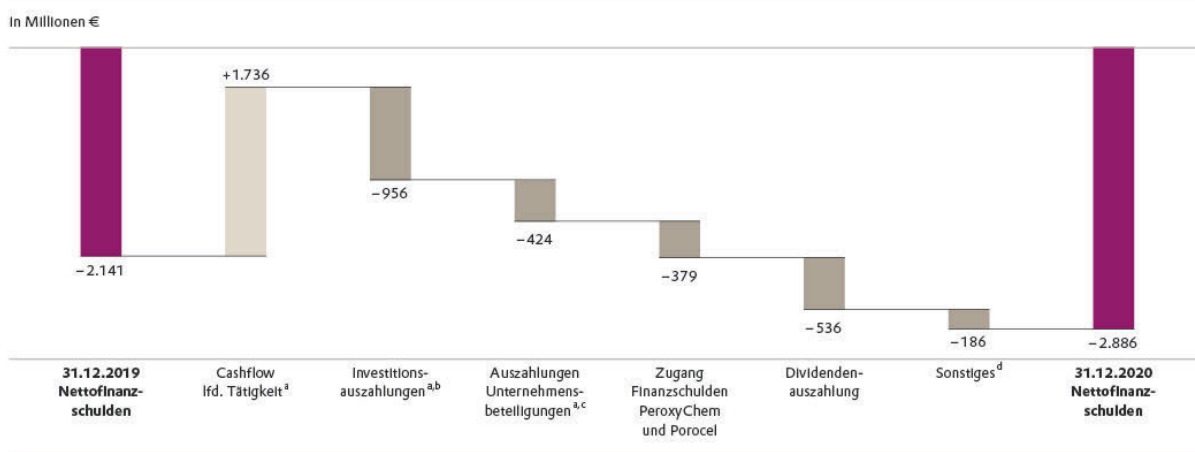
in Millionen €	2019	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.352	1.736
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-880	-956
Free Cashflow (nach Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts)	472	780
nachrichtlich: Free Cashflow vor Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts	717	780
Cashflow aus übriger Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	635	386
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-848	-1.734
Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-86	-9
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	173	-577

¹⁸ Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

¹⁹ Bezogen auf den Free Cashflow vor Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts.

Aus der übrigen Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von 386 Millionen €; hierbei wurden die Auszahlungen für die Akquisitionen durch den Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren überkompensiert. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 1.734 Millionen €, im Wesentlichen durch die Zahlung der Dividende von 536 Millionen € für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Tilgung von Finanzschulden.

Entwicklung Nettofinanzstatus



^a Aus fortgeführten Aktivitäten. ^b Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. ^c Geschäftsbetriebe und übrige Unternehmensbeteiligungen. ^d Einschließlich Cashflow nicht fortgeführter Aktivitäten.

Nettofinanzverschuldung durch Akquisitionen erhöht

Die **Nettofinanzverschuldung** hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 745 Millionen € auf 2.886 Millionen € erhöht. Wesentlicher Grund sind die Erwerbe von PeroxyChem und Porocel, die sich unter Berücksichtigung erworbener Darlehen insgesamt mit 803 Millionen € auswirkten. Kompensierend wirkte der Free Cashflow in Höhe von 780 Millionen €, der die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 (536 Millionen €) deutlich übertreffen konnte.

Nettofinanzverschuldung

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a	-3.712	-3.564
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a	-806	-368
Finanzverschuldung	-4.518	-3.932
Flüssige Mittel	1.165	563
Kurzfristige Wertpapiere	1.203	466
Sonstige Geldanlagen	9	17
Finanzvermögen	2.377	1.046
Nettofinanzverschuldung laut Bilanz	-2.141	-2.886

^a Ohne Derivate, ohne Verbindlichkeiten aus Rückerstattung für Rabatt- und Bonusvereinbarungen.

Anleihen als zentrales Finanzierungsinstrument

Die **Finanzverschuldung** von 3.932 Millionen € setzte sich am Bilanzstichtag zusammen aus fünf Anleihen mit einem Buchwert von 2.986 Millionen €, Commercial Paper von 45 Millionen €, Verbindlichkeiten aus Leasing von 653 Millionen €, Bankkrediten von 142 Millionen € und sonstigen Finanzschulden von 106 Millionen €. Das Emissionsprogramm für die Begebung von Anleihen im Volumen von bis zu 5 Milliarden € war zum Bilanzstichtag mit 2,5 Milliarden € in Anspruch genommen.

Im April 2020 haben wir die im Jahr 2013 von der Evonik Industries AG begebene Anleihe über nominal 500 Millionen € aus vorhandener Liquidität zurückgezahlt. Im Mai 2020 haben wir eine neue Anleihe der Evonik Industries AG mit einem Nennwert von 500 Millionen € und einem Ausgabekurs von 99,599 Prozent begeben. Diese Anleihe wird jährlich mit einem Kupon in Höhe von 0,625 Prozent verzinst und hat eine Laufzeit von fünf Jahren und vier Monaten. Der Emissionserlös wurde zusammen mit vorhandenen liquiden Mitteln zur Rückzahlung einer im Jahr 2016 begebenen Anleihe der Evonik Finance B.V. über nominal 650 Millionen € verwendet, die im Dezember 2020 durch Ausübung eines vorzeitigen Kündigungsrechts bereits drei Monate vor dem regulären Fälligkeitsdatum getilgt werden konnte.

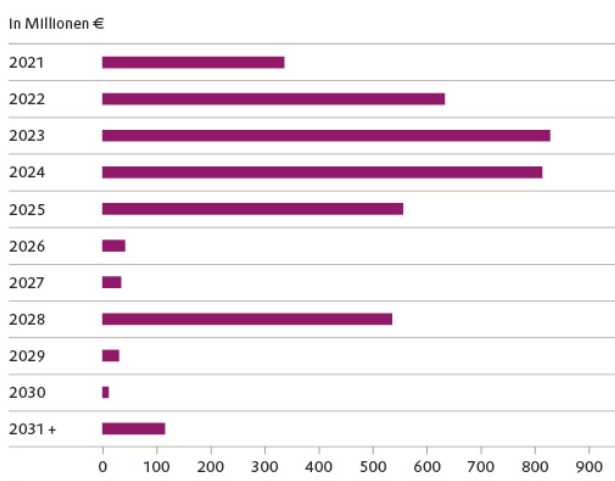
Anleihen

	Nominalvolumen in Millionen €	Rating (S&P / Moody's)	Fälligkeit	Zinskupon in Prozent	Ausgabekurs in Prozent
Evonik Industries AG					
Festverzinsliche Anleihe 2015/2023 ^a	750	BBB+ / Baa1	23.01.2023	1,000	99,337
Festverzinsliche Anleihe 2020/2025 ^a	500	BBB+ / Baa1	18.09.2025	0,625	99,599
Hybridanleihe 2017/2077	500	BBB- / Baa3	07.07.2077	2,125	99,383
Evonik Finance B.V.					
Festverzinsliche Anleihe 2016/2024 ^a	750	BBB+ / Baa1	07.09.2024	0,375	99,490
Festverzinsliche Anleihe 2016/2028 ^a	500	BBB+ / Baa1	07.09.2028	0,750	98,830

^a Unter dem Emissionsprogramm begeben.

Die originären Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind zu rund 92 Prozent auf Euro denominated (Vorjahr: 95 Prozent). Unter Berücksichtigung von zu Finanzierungszwecken abgeschlossenen Währungsderivaten lauten rund 69 Prozent der Finanzverbindlichkeiten auf Euro, 15 Prozent auf US-Dollar, 11 Prozent auf Singapur-Dollar (SGD) und 5 Prozent auf andere Währungen.

Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten



Stand: 31. Dezember 2020.

Hybridanleihe im Jahr 2022 enthalten (Zeitpunkt des ersten Rückzahlungsrechts für Evonik).

Weiterhin starke Liquiditätsposition

Evonik verfügte am 31. Dezember 2020 über flüssige Mittel von 563 Millionen € und kurzfristige Wertpapiere von 466 Millionen €. Daneben steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € zur Verfügung. Die im Juni 2017 abgeschlossene Linie hat eine Laufzeit bis Juni 2024. Sie wurde im

gesamten Geschäftsjahr 2020 nicht in Anspruch genommen und enthält keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten. Darüber hinaus bestehen weitere Kreditlinien, von denen per 31. Dezember 2020 ein Betrag von 614 Millionen € nicht in Anspruch genommen war.

Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen auf solidem Niveau

Pensionsrückstellungen stellen knapp zwei Drittel unserer Nettoverschuldung (Summe aus Nettofinanzverschuldung und Pensionsrückstellungen) dar. Sie sind langfristig und abhängig vom Abzinsungssatz. Gegenüber dem Jahresende 2019 sind die Pensionsrückstellungen um 651 Millionen € auf 4.618 Millionen € angestiegen. Der durch den gesunkenen Rechnungszins bedingte Anstieg des Barwertes der Pensionsverpflichtungen konnte durch eine robuste Performance des Planvermögens nur teilweise kompensiert werden. Der Ausfinanzierungsgrad²⁰ der Pensionsverpflichtungen liegt zum Bilanzstichtag mit 64 Prozent weiterhin auf einem soliden und im Industrievergleich üblichen Niveau.

Sachinvestitionen etwas über Vorjahresniveau

Investitionsprojekte sollen zur Wertsteigerung beitragen und zielgerichtet Potenziale für nachhaltiges und profitables Wachstum eröffnen, aber auch den Wert und die Verfügbarkeit bestehender Sachanlagen erhalten. Evonik expandiert daher in der Spezialchemie in Geschäfte und Märkte, die weiter ausgebaut werden sollen oder in denen bereits starke Wettbewerbspositionen vorhanden sind. Jedes Projekt muss sich umfangreichen wirtschaftlichen und strategischen Analysen unterziehen. Der Anspruch von Evonik an sämtliche Projekte ist eine Mindestrenditeanforderung in Höhe der Kapitalkosten. Bei dem Ausbau unserer führenden Marktpositionen gehen wir flexibel und diszipliniert vor. Sämtliche Projekte werden regelmäßig auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft.

Die **Sachinvestitionen**²¹ stiegen insbesondere aufgrund laufender Großprojekte sowie coronabedingt höherer Kosten im Jahr 2020 auf 995 Millionen € (Vorjahr: 842 Millionen €). Aufgrund von Zahlungszielen erfolgen die Auszahlungen für Sachinvestitionen grundsätzlich zeitlich leicht versetzt. Im Berichtszeitraum betrugen die Auszahlungen für Sachinvestitionen 956 Millionen € (Vorjahr: 880 Millionen €). Mit 47 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf die Division Smart Materials. 14 Prozent betrafen die Division Nutrition & Care, 9 Prozent die Division Specialty Additives und 5 Prozent die Division Performance Materials. 25 Prozent wurden bei Services investiert. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 74 Prozent in der Region Europa, Naher Osten und Afrika (66 Prozent Deutschland), gefolgt von Nordamerika mit 16 Prozent und Asien-Pazifik mit 9 Prozent.

Bedeutende im Jahr 2020 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

Projekt	Ort
Specialty Additives	
Erweiterung der Produktionskapazität für Polymere	Geesthacht
Errichtung einer Produktionsanlage für organisch modifizierte Spezialsilikone	Schanghai (China)
Smart Materials	
Erweiterung der Produktionskapazität für Silica	Adapazari (Türkei)
Erweiterung der Produktionskapazität für pyrogene Spezialkieselsäuren	Rheinfelden

Weitere Informationen zu aktuellen Investitionsprojekten finden Sie im Kapitel 2.6 Entwicklung in den Segmenten.

Die Finanzinvestitionen betrugen 510 Millionen €. Sie betrafen vor allem die Akquisitionen von PeroxyChem, Porocel und Wilshire.²²

²⁰ Verhältnis Planvermögen zu Pensionsverpflichtungen.

²¹ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

²² Siehe Anhangziffer 4.2.

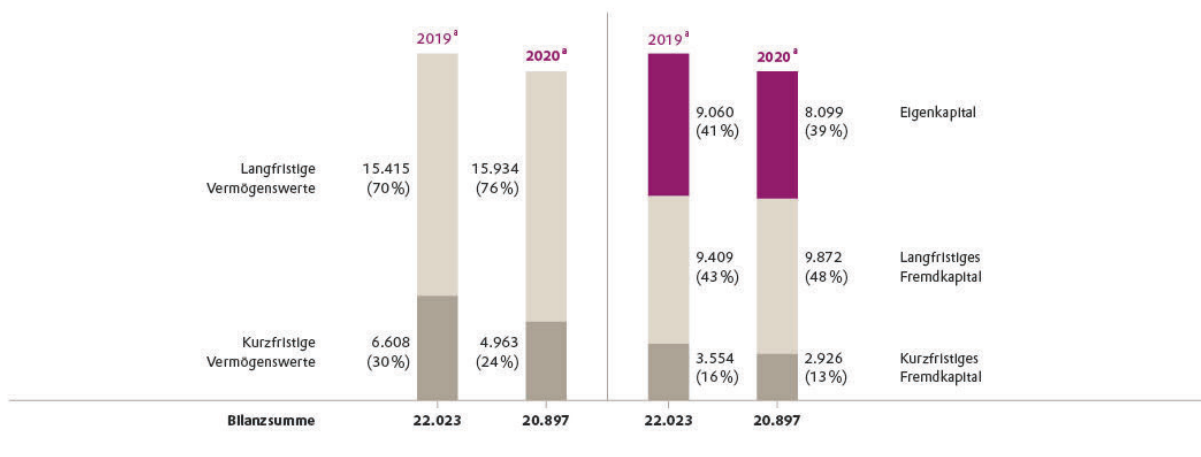
2.10 Vermögenslage

Geringere Bilanzsumme

Zum 31. Dezember 2020 ging die Bilanzsumme um 1,1 Milliarden € auf 20,9 Milliarden € zurück. Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 0,5 Milliarden € auf 15,9 Milliarden €. Hierzu trug insbesondere der Zugang der Vermögenswerte der Akquisitionen PeroxyChem und Porocel bei. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 76 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent); es ist fristenkongruent finanziert. Das kurzfristige Vermögen verringerte sich um 1,6 Milliarden € auf 5,0 Milliarden €. Hauptgrund hierfür ist der Rückgang der flüssigen Mittel und sonstigen finanziellen Vermögenswerte vor allem im Zusammenhang mit den Akquisitionen sowie der vorzeitigen Rückzahlung einer Kapitalmarktanleihe. Der Anteil des kurzfristigen Vermögens am Gesamtvermögen ging auf 24 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent) zurück.

Bilanzstruktur Evonik-Konzern

In Millionen €



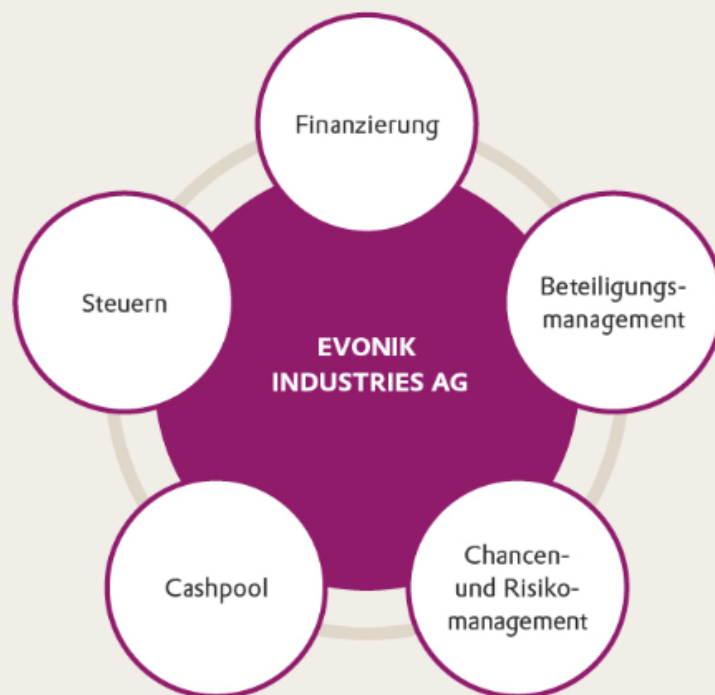
^a Jeweils Stichtag 31. Dezember.

Das Eigenkapital²³ verringerte sich um 1,0 Milliarden € auf 8,1 Milliarden €. Hierzu trugen auch negative Einflüsse aus der Währungsumrechnung sowie der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Rahmen der Senkung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen bei. Die Eigenkapitalquote nahm von 41 Prozent auf 39 Prozent ab. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 0,5 Milliarden € auf 9,9 Milliarden €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die höheren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 43 Prozent auf 48 Prozent.

²³ Siehe zu den Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG Anhangziffer 6.9.

3. Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG

Die Evonik Industries AG erbringt die wesentlichen Holdingfunktionen für die Gesellschaften des Evonik-Konzerns



1,15€

Dividende je Aktie

4,3%

Dividendenrendite

Die Evonik Industries AG mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des Evonik-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der Jahresabschluss der Evonik Industries AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Ertragslage der Evonik Industries AG wird maßgeblich von der Ergebnisvereinnahmung aus den Tochterunternehmen, Aufwendungen und Erträgen aus der Konzernfinanzierung sowie aus Portfoliomaßnahmen bestimmt. Die finanzielle Steuerung erfolgt daher mit der Ergebnisgröße „Jahresüberschuss“, die die genannten Effekte beinhaltet.

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik Industries AG

in Millionen €	2019	2020
Umsatzerlöse	467	457
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	6
Sonstige betriebliche Erträge	611	472
Materialaufwand	-58	-43
Personalaufwand	-359	-348
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-26	-24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-866	-748
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-230	-228
Beteiligungsergebnis	1.474	349
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6	-
Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	17	17
Zinsergebnis	-28	-101
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.227	37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-245	-77
Ergebnis nach Steuern	982	-40
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	982	-40
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	414
Einstellungen in (-) / Entnahmen aus (+) andere(n) Gewinnrücklagen	-32	162
Bilanzgewinn	950	536

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 10 Millionen € auf 457 Millionen €. Der Materialaufwand ging insbesondere dadurch um 15 Millionen € auf 43 Millionen € zurück. Der Personalaufwand lag mit 348 Millionen € um 3 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich auf 472 Millionen €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, die mit 15 Millionen € um 89 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres liegen, sowie aus Währungskursdifferenzen. Im Rahmen der Bruttodarstellung werden die Erträge aus Währungskursdifferenzen von 403 Millionen € (Vorjahr: 454 Millionen €) und die entsprechenden Aufwendungen von 411 Millionen € (Vorjahr: 442 Millionen €) getrennt in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Saldiert ergab sich ein Aufwand von 8 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen € Ertrag).

Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich um 76 Prozent auf 349 Millionen €. Dieser Rückgang resultiert aus gesunkenen Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, die im Vorjahr in erster Linie aus dem Verkauf des Methacrylatgeschäfts stammten. Im Geschäftsjahr fielen keine Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens an. Im Vorjahr wurden sonstige Wertpapiere in Höhe von 6 Millionen € abgeschrieben. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens von 17 Millionen € wurden auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf die Spezialfonds vorgenommen.

Das Zinsergebnis verringerte sich deutlich gegenüber dem Vorjahreswert von -28 Millionen € auf -101 Millionen €. Ursächlich waren im Wesentlichen die geringeren Erträge im Zusammenhang mit der Bewertung des

Pensionsdeckungsvermögens. Das Zinsergebnis beinhaltet außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem konzernweiten Cashpool, der bei der Evonik Industries AG konzentriert ist.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern verringerte sich vor allem infolge der gesunkenen Erträge aus Gewinnabführungen sowie der niedrigeren Zinserträge auf 37 Millionen €. Der Ertragsteueraufwand betrug 77 Millionen € nach 245 Millionen € im Vorjahr.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Evonik Industries AG sank gegenüber dem Vorjahr um 1.022 Millionen € auf einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 40 Millionen €.

Nach Entnahme von 161.528.893,45 € aus anderen Gewinnrücklagen und unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 414.100.000,00 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 535.900.000,00 €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn vollständig auszuschütten; dies entspricht einer **Dividende** von 1,15 € je Stückaktie.

Bilanz Evonik Industries AG

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	54	63
Finanzanlagen	8.454	8.418
Anlagevermögen	8.508	8.481
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.477	2.707
Wertpapiere	1.197	467
Flüssige Mittel	837	212
Umlaufvermögen	5.511	3.386
Rechnungsabgrenzungsposten	12	14
Summe Aktiva	14.031	11.881
Gezeichnetes Kapital	466	466
Kapitalrücklage	722	722
Gewinnrücklagen	4.278	4.116
Bilanzgewinn	950	536
Eigenkapital	6.416	5.840
Rückstellungen	742	882
Verbindlichkeiten	6.873	5.157
Rechnungsabgrenzungsposten	–	2
Summe Passiva	14.031	11.881

Die Bilanzsumme der Evonik Industries AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 14,0 Milliarden € auf 11,9 Milliarden € reduziert. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere die Anteile an den Tochterunternehmen. In den Forderungen sind im Wesentlichen Finanzforderungen von 2,4 Milliarden € (Vorjahr: 3,1 Milliarden €) vor allem aus der Cashpool-Tätigkeit sowie aus konzerninternen Darlehen enthalten. In den Wertpapieren werden die Anteile an zwei Spezialfonds in Höhe von insgesamt 467 Millionen € ausgewiesen, die 2019 erworben wurden.

Das Eigenkapital ging aufgrund der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 sowie infolge des Jahresfehlbetrags um 0,6 Milliarden € auf 5,8 Milliarden € zurück. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 45,7 Prozent im Vorjahr auf 49,2 Prozent. Die Verbindlichkeiten und die Forderungen spiegeln die konzernweite Finanzierungsfunktion als Konzernführungsgesellschaft wider. In den Verbindlichkeiten sind 5,0 Milliarden € Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr: 6,8 Milliarden €) enthalten. Hiervon entfallen 3,2 Milliarden € (Vorjahr: 4,9 Milliarden €) auf verbundene Unternehmen, die weitestgehend aus der Cashpool-Tätigkeit resultieren. Weitere 1,8 Milliarden € (Vorjahr: 1,8 Milliarden €) betreffen Kapitalmarktanleihen.

Chancen und Risiken

Die bedeutenden operativ tätigen Gesellschaften in Deutschland sind über Ergebnisabführungsverträge mit der Evonik Industries AG verbunden. Infolge der zentralen Finanzierungsstrategie des Evonik-Konzerns werden die internen und externen Finanzierungsgeschäfte im Wesentlichen über die Evonik Industries AG abgewickelt. Daher unterliegt die Evonik Industries AG grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie der Evonik-Konzern. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 6. Chancen- und Risikobericht.

Prognose²⁴ für 2021

Für 2021 erwarten wir für die Evonik Industries AG eine deutliche Ergebnisverbesserung im Vergleich zu dem Wert aus 2020 und rechnen daher wieder mit einem Jahresüberschuss. Der Anstieg wird im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis geprägt sein. Weiterhin gehen wir davon aus, dass die Erträge aus der Bewertung des Deckungsvermögens unter den hohen Werten von 2020 liegen werden.

Abhängigkeitsbericht

Über die Beziehungen der Evonik Industries AG zu verbundenen Unternehmen wurde ein Bericht nach § 312 AktG erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

²⁴ Zu den Annahmen siehe Kapitel 7. Prognosebericht.

4. Forschung & Entwicklung

Unsere Vision: Führend in der Innovation

INNOVATIONSWACHSTUMSFELDER

Advanced Food
Ingredients

Additive
Manufacturing

Sustainable
Nutrition

Cosmetic
Solutions

Membranes

Healthcare
Solutions



Mit diesen Innovationswachstumsfeldern wollen wir bis 2025
einen zusätzlichen Umsatz¹ von 1 Mrd. € erwirtschaften.



¹ Erzielt mit Produkten eingeführt ab 2015.



433 Mio.€

F&E-Aufwand

3,5%

F&E-Quote

Rund

24.000

Patente und
Patentanmeldungen

Unser Ziel: Innovationsführer der chemischen Industrie

Die Vision von Evonik ist, das beste Spezialchemieunternehmen der Welt zu sein. Um mit unseren Innovationen noch stärker zum profitablen Wachstum des Konzerns beizutragen, haben wir die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei Evonik neu organisiert. In unserer neuen unternehmensweiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationseinheit sind nun alle geschäftsübergreifenden Kompetenzen und Technologien gebündelt. Dadurch können wir leichter unser Wissen teilen, Synergien nutzen und zugleich noch gezielter – und nah am Kunden – neue, attraktive Märkte erschließen. Unsere F&E-Aktivitäten richten wir auf sechs Innovationswachstumsfelder aus:

- **Sustainable Nutrition:** Etablierung weiterer Produkte und Services für eine nachhaltige Ernährung in der Tierhaltung und für den Menschen
- **Healthcare Solutions:** Entwicklung neuer Materialien für Implantate und als Bestandteile von Zellkulturmedien sowie maßgeschneiderte, innovative Medikamentenformulierungen
- **Advanced Food Ingredients:** Aufbau eines Portfolios von gesundheitsfördernden Substanzen und Nahrungsergänzungsmitteln als Beitrag zur gesunden Ernährung
- **Membranes:** Ausweitung der SEPURAN®-Technologie zur effizienten Gasseparation für weitere Anwendungen
- **Cosmetic Solutions:** Entwicklung weiterer naturbasierter Produkte für kosmetische Anwendungen sowie sensorisch optimierter Formulierungen für Hautpflegeprodukte
- **Additive Manufacturing:** Auf- und Ausbau von Produkten und Technologien in dem Bereich additive Fertigung

Mit diesen Innovationswachstumsfeldern wollen wir bis 2025 einen zusätzlichen Umsatz²⁵ von mehr als 1 Milliarde € erwirtschaften.

Die Corona-Pandemie verhilft genbasierten Impfstoffen zum Durchbruch. Die Technologien und Dienstleistungen, die im Rahmen des Wachstumsfeldes **Healthcare Solutions** in den letzten Jahren entwickelt wurden, haben seit Ausbruch der Coronakrise zu mehreren Kundenaufträgen geführt. Die Liposom-basierten Formulierungen, die dort entwickelt werden, sind die derzeit vielversprechendste Technologie, um diese Wirkstoffe im Körper an ihren Wirkort zu transportieren.

Im Wachstumsfeld **Advanced Food Ingredients** konnten wir 2020 beispielsweise mit Medox® erstmals ein Nahrungsergänzungsmittel über Apotheken an Endverbraucher in Deutschland vertreiben. Die Pflanzenfarbstoffe aus dunklen Beeren, wie Heidelbeeren oder schwarze Johannisbeeren, binden freie Radikale und unterstützen so die Gesundheit der Blutgefäße. Dieses Wachstumsfeld richtet sich strategisch an langfristigen und nicht-zyklischen Trends aus. Dazu zählen die alternde Bevölkerung, eine wachsende Mittelschicht und auch ein weltweit steigendes Bewusstsein für gesunde und nachhaltige Ernährung. Ebenfalls für das Geschäft mit Nahrungsergänzungsmitteln haben wir unser Portfolio im Bereich der hochdosierten Omega-3-Fettsäuren mit AvailOm® erweitern können. Das Omega-3-Pulver AvailOm® ist jetzt auf Basis von Algenöl und Fischöl in unterschiedlichen Dosierungen erhältlich. Der Ausbau der Produktpalette ermöglicht es Herstellern von Nahrungsergänzungsmitteln, neue auf besondere Verbrauchergruppen und spezifische Lebensphasen zugeschnittene Lösungen zu entwickeln. Durch die Gewinnung aus Mikroalgen lassen sich nachhaltigere Angebote entwickeln, die auch für Veganer und Vegetarier attraktiv sind.

²⁵ Erzielt mit Produkten eingeführt ab 2015.

Zur Förderung der Aktivitäten im Wachstumsfeld **Sustainable Nutrition** haben wir uns über unsere Venture-Capital-Einheit an dem chinesischen Technologie-Start-up SmartAHC, Chengdu, beteiligt, das eine effektivere und gesündere Schweinezucht ermöglicht. SmartAHC hat Überwachungsgeräte und Software entwickelt, die mithilfe künstlicher Intelligenz und des Internets die Effizienz landwirtschaftlicher Betriebe sowie das Tierwohl verbessern. Die frühzeitige Erkennung von Krankheiten ermöglicht es den Landwirten beispielsweise, kranke Tiere zu isolieren und die Verbreitung von Infektionen zu verhindern.

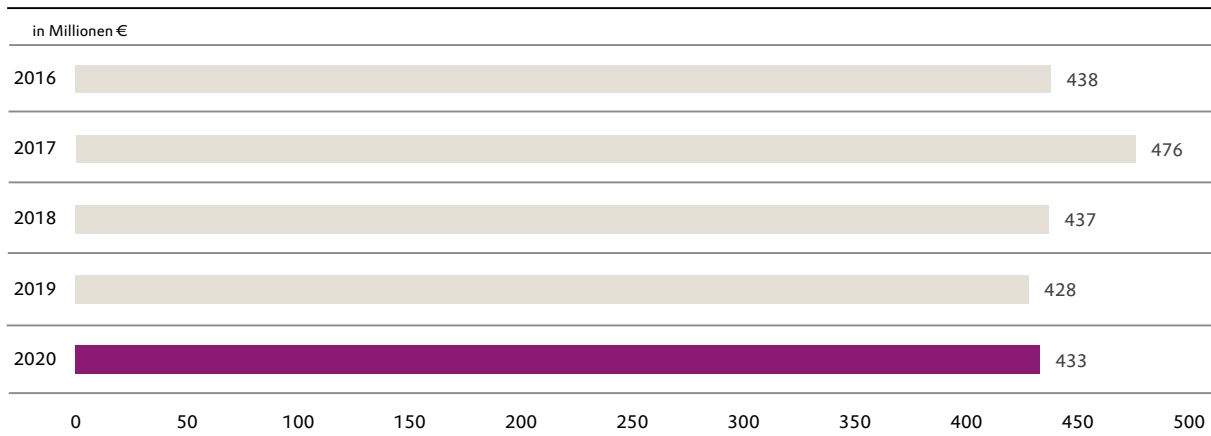
Im Wachstumsfeld **Additive Manufacturing** haben wir zur Stärkung unserer Position im Wachstumsmarkt von Hochleistungs-Photopolymerharzen eine Beteiligung am chinesischen Unternehmen Union Technology, Schanghai, einem der führenden Hersteller von Stereolithografie-basierten 3D-Druckern und Druckmaterialien, erworben. Diese additive Fertigungstechnologie ermöglicht die Herstellung hochpräziser und detaillierter Polymerteile. Mit der bevorstehenden Einführung neuer Produkte unter dem Namen INFINAM® und der aktuellen Beteiligung an Union Technology erweitern wir unsere Aktivitäten als zuverlässiger Partner der Branche bei der Entwicklung und Herstellung von Hochleistungsmaterialien für den 3D-Druck, um unsere Geschäftsaktivitäten entlang der wichtigen Photopolymer-Technologie zu stärken.

Erfolgreiches Innovationsmanagement

Neue Produkte und Verfahren sichert Evonik mit einer umfassenden **Patentstrategie** ab. Den Wert und die Qualität unseres Patentportfolios haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert. Im Jahr 2020 wurden 215 Patente neu eingereicht. 2020 betrugen die Aufwendungen für F&E 433 Millionen €. Die Steuerung der F&E-Projekte erfolgt über den bei Evonik entwickelten mehrstufigen Prozess „Idea-to-Profit“, mit dem wir eine Idee von der systematischen Entwicklung bis zur profitablen Vermarktung begleiten.

Unsere **Innovationspipeline** umfasst grundlegend neue Geschäftsoptionen ebenso wie die Sicherung oder perspektivische Erweiterung bestehender Aktivitäten. Produkt- und Prozessinnovationen sowie Geschäftsmodell- und Systeminnovationen stehen gleichermaßen im Fokus. Wir richten unser Projektportfolio differenziert an der Strategie der jeweiligen Geschäftseinheiten aus und fokussieren uns auf Wachstumsbereiche mit hohen Nachhaltigkeitsvorteilen.

F&E-Aufwand

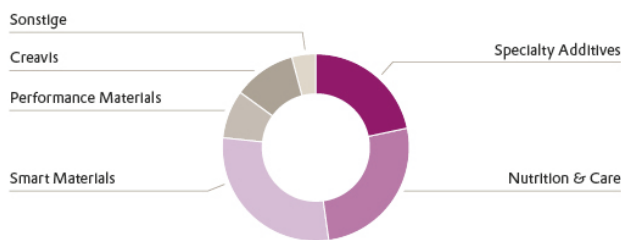


2016 und 2017 enthalten noch das im Juli 2019 abgegebene Methacrylatgeschäft.

Zielgerichtete Forschung & Entwicklung

Rund 85 Prozent unserer F&E-Aufwendungen entfallen auf die vier produzierenden **Chemie-Divisionen**. Dazu zählen vor allem Forschungsaktivitäten, die spezifisch auf deren Kerntechnologien und -märkte ausgerichtet sind sowie auf die Entwicklung neuer Geschäfte. Ein überdurchschnittlicher Anteil unserer F&E-Mittel fließt in die Forschungsaktivitäten der Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care und Smart Materials. Die Division Performance Materials fokussiert sich auf Prozess- und Produktoptimierungen.

Aufteilung des F&E-Aufwands



Mit der Neuaufstellung der strategischen Innovationseinheit **Creavis** wird diese größer und internationaler. Zudem erweitert sie durch die Integration der für die Entwicklung von Neugeschäft zuständigen Einheiten der bisherigen Segmente ihr Blickfeld. Creavis konzentriert sich weiterhin auf Innovationsprojekte, die die Wachstums- und Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns unterstützen und neue Geschäftsoptionen eröffnen. Zudem identifiziert Creavis Zukunftsthemen und dient dem Konzern als interner Inkubator.

Innovationsprojekte, die einen organisationsübergreifenden Charakter haben, werden in **Projekthäusern** bearbeitet. Die Experten der an einem Projekthaus beteiligten Organisationseinheiten kommen in der Regel für drei Jahre zusammen und arbeiten gemeinsam an den Entwicklungsthemen des jeweiligen Projekthauses. Das 2018 in Singapur gegründete zwölfte Projekthaus „Tissue Engineering“ beschäftigt sich mit neuen Lösungen zum Wachstum von Zellgeweben und unterstützt das Innovationswachstumsfeld Healthcare Solutions. Ziel sind Materialien für biologische Implantate in der Medizin. Für das Innovationswachstumsfeld Cosmetic Solutions werden optimierte Ansätze für Hautmodelle mit besserer Vorhersagekraft und Skalierung bei gleichzeitig exzellenter Reproduzierbarkeit erforscht, die ihren Einsatz zu Forschungs- und Testzwecken im Labor finden, um damit zum Beispiel neue kosmetische Wirkstoffe, Reinigungsmittel oder auch Chemikalien zu prüfen.

Evonik und die Siemens Energy AG, München, haben eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Versuchsanlage in Betrieb genommen, die Kohlendioxid und Wasser zur Herstellung von Chemikalien nutzt. Die notwendige Energie liefert Strom aus erneuerbaren Quellen. Die Versuchsanlage soll mit ihrer innovativen Technologie der künstlichen Fotosynthese zum Gelingen der Energiewende beitragen. In dem Projekt **Rheticus** I hatten die beiden Unternehmen zwei Jahre lang die Grundlagen für die technische Machbarkeit dieser künstlichen Fotosynthese aus Bioreaktor und Elektrolyseur entwickelt. Nach erfolgreichem Abschluss der aktuellen Projektphase Rheticus II werden Evonik und Siemens Energy eine einzigartige Plattformtechnologie zur Verfügung haben, die energie- und werthaltige Stoffe wie Spezialchemikalien oder künstliche Treibstoffe aus CO₂ herstellen kann – modular und flexibel.

Zugang zu innovativen Technologien und neuen Geschäftsoptionen sichert sich Evonik auch durch ihre **Corporate-Venture-Capital**-Aktivitäten. Gezielt investieren wir in spezialisierte Technologiefonds und Start-ups mit strategischem Bezug zum Konzern. So erhalten wir in sehr frühen Phasen Einblicke in innovative Entwicklungen. Seit 2012 sind wir mehr als 30 Beteiligungen eingegangen. 2020 hat Evonik Venture Capital seine Beteiligung am finnischen Start-up Synoste Oy, Espoo, an Globus Medical, Audubon (Pennsylvania/USA) verkauft. Beide Unternehmen haben von der viereinhalbjährigen Partnerschaft gleichermaßen profitiert - Synoste im Rahmen der Weiterentwicklung seiner Orthopädie-Technologie, Evonik erlangte weitere Einblicke in den Markt für medizinische Anwendungen für seine Hochleistungspolymere. Das US-Unternehmen Globus Medical hat alle Anteile erworben. Für Evonik bedeutet der Verkauf eine attraktive finanzielle Rendite auf die Anfangsinvestition. Durch die Zusammenarbeit erlangte Evonik ein tieferes Verständnis der Anforderungen an medizinische Geräte und des behördlichen Zulassungsverfahrens.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens sehen wir in der **Innovationskultur**. Dazu gehören Engagement, Leidenschaft und Durchhaltevermögen, aber bei mangelnder Erfolgsperspektive auch die Kraft zum Beenden von F&E-Projekten sowie der konstruktive Umgang mit Fehlern. Vor diesem Hintergrund verstehen wir uns als offenes, lernendes Unternehmen.

F&E bei Evonik

	2020
F&E-Aufwand	433 Millionen €
F&E-Quote	3,5%
Anzahl neu eingereichter Patente	215
Bestand Patente und Patentanmeldungen	rund 24.000
Bestand Markenregistrierungen/-anmeldungen	rund 7.500
F&E-Mitarbeiter	rund 2.560
F&E-Standorte	37

5. Nachhaltigkeit

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir konsequent um



0,80
Unfallhäufigkeit

1,45
Ereignishäufigkeit

Mitarbeiter aus
106
Nationen

5.1 Nachhaltigkeitsstrategie²⁶

Anspruch von Evonik ist es, das weltweit beste Spezialchemieunternehmen zu werden. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 2020+ ist Ausdruck dieser Ambition – mit anspruchsvollen Zielen und dem Verständnis, Nachhaltigkeit in profitables Wachstum zu übersetzen. Immer mehr Kunden erwarten, dass wir sie bei der Erreichung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützen.

Zahlreiche Selbstverpflichtungen und Engagements

Evonik hat sich zur Einhaltung international anerkannter Standards sowie eigener, darüber hinausgehender Leitlinien und Verhaltensgrundsätze verpflichtet. Dazu zählen beispielsweise die zehn Prinzipien des UN Global Compact. Außerdem engagieren wir uns in zahlreichen Netzwerken, wie der Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie in Deutschland „Chemie³“ oder im Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung (WBCSD). Zusammen mit dem Verhaltenskodex bilden unsere Global Social Policy, unsere Werte für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität sowie die Menschenrechtliche Grundsatzerklärung des Vorstandes den Rahmen für die verantwortungsvolle Unternehmensführung bei Evonik.

Intensiver Dialog mit Stakeholdern

Der Austausch mit unseren Stakeholdern ist uns wichtig, um unterschiedliche Perspektiven besser verstehen zu können und sich abzeichnende Marktentwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir unsere Stakeholderdialoge 2020 nicht wie gewohnt durchführen. Wir haben versucht, dies durch die Teilnahme an zahlreichen digitalen Formaten aufzufangen und die hieraus gewonnenen Erkenntnisse ins Unternehmen zu tragen.

Konsequente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie 2020+

Wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2020+ ist ein vorausschauendes Ressourcenmanagement. Wir haben uns ehrgeizige Ziele zur Verringerung unserer CO₂-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) und zur Einführung eines Wassermanagementsystems gesetzt. Bei großen Investitionen stellt der interne CO₂-Preis eine zusätzliche Planungsprämisse dar.

Hinsichtlich der Integration von Nachhaltigkeit in die Konzernstrategie sind wir im Berichtsjahr entscheidend vorangekommen. Die Grundlage dafür bildete unsere Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte, mit der wir erstmals unser gesamtes Chemieproduktportfolio untersucht haben. Darüber können nun messbare Nachhaltigkeitseffekte in den strategischen Managementprozess einfließen. Die Divisionen verfolgen unterschiedliche, an den Erfordernissen ihrer jeweiligen Märkte ausgerichtete Maßnahmenpläne zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen, zum Schutz von Biodiversität oder zur Förderung von Circular Economy. Entsprechende Fahrpläne werden zurzeit entwickelt.

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte unterstützt Portfoliosteuerung

Im Zentrum unserer Nachhaltigkeitsanalyse stehen die von Evonik als wesentlich identifizierten Marktsignale. Dazu zählen unter anderem künftige regulatorische Entwicklungen, ökologische und soziale Leistungen im Marktvergleich oder wesentliche Nachhaltigkeitsambitionen in unseren Märkten. Alle Marktsignale orientieren sich an dem Rahmenwerk für „Portfolio Sustainability Assessments (PSA)“ des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), an dessen Entwicklung Evonik von Anfang an beteiligt war. Eine Besonderheit dieses Ansatzes ist die differenzierte Betrachtung der jeweiligen Produkte in spezifischen Anwendungen und regionalen Kontexten (sogenannte Product Application Region Combinations, PARCs). Für jede PARC erfassen wir auch Produktnutzungseffekte, die wir schrittweise stärker quantifizieren werden. Die Auswertung aller erfassten PARCs bündeln wir in einer strukturierten Bewertung der

²⁶ Kapitel unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

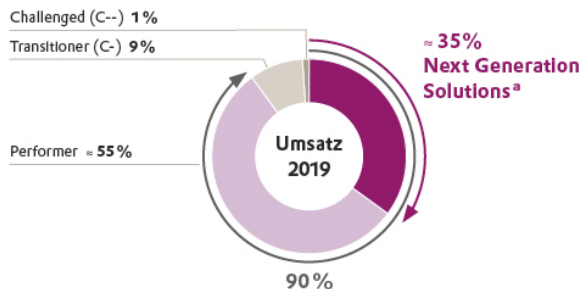
Nachhaltigkeitsperformance unseres Portfolios, ausgedrückt in den Kategorien Leader (A++), Driver (A+), Performer (B), Transitioner (C-) und Challenged (C--).

Nachhaltigkeitsanalyse und Portfoliosteuerung



Auf Basis unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte sehen wir, dass Evonik etwa 90 Prozent²⁷ ihres Umsatzes mit Produkten und Lösungen erzielt, die in Bezug auf ihre Nachhaltigkeitsleistung mindestens auf Marktniveau liegen (Leader, Driver und Performer). Etwa 35 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Evonik nach dieser internen Analyse mit Produkten und Lösungen, die hinsichtlich ihres ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofils über bzw. sogar deutlich über Marktniveau liegen (Leader und Driver). Diese nennen wir „Next Generation Solutions“. Ihren Anteil am Portfolio wollen wir in den kommenden Jahren bei mindestens 35 Prozent halten.

Portfolioaufteilung



^a Next Generation Solutions schließen Leader- und Driver-Produkte und -Lösungen ein.

Hoher Stellenwert von Messbarkeit und fundierte Analysemethoden

Dem wachsenden Interesse unserer Stakeholder an unternehmerischer Nachhaltigkeit entsprechen wir mit Transparenz und fundierten Analysen. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung und beabsichtigen, diese in unsere Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte einzubeziehen. Darüber hinaus werden wir uns weiter systematisch mit den positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette auseinandersetzen. Im Rahmen einer Wirkungsanalyse (Impact Valuation) messen und bewerten wir diese unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten. Das frühzeitige Erkennen von Chancen und Risiken erhöht die Resilienz unseres Geschäftsmodells und schärft das Verständnis für den langfristigen gesellschaftlichen Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns.

²⁷ Quelle: Interne Auswertungen auf Basis des Jahres 2019.

5.2 Mitarbeiter

Mitarbeiter bilden das Fundament unseres Erfolgs

Bei Evonik steht der Mensch im Mittelpunkt der Arbeitswelt. Unsere Mitarbeiter sind die Grundlage für unseren Erfolg. Ihre fachliche Qualifikation und ihr Engagement zeichnen sie aus und machen Evonik stark. Der Weg zum besten Spezialchemieunternehmen verlangt besonderes Augenmerk auf alle Themen der Personalarbeit. Dazu gehört, dass wir uns als Arbeitgeber kontinuierlich weiterentwickeln. Denn unser Ziel erreichen wir nur mit erstklassig qualifizierten, motivierten und gesunden Mitarbeitern.

Weltweite Steuerung

Mithilfe des HR-Strategieprozesses stellen wir eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Personalarbeit im Einklang mit unserer Wesentlichkeitsanalyse und Konzernstrategie sicher. Der Fokus liegt auf den Themenfeldern Employer Attractiveness, Performance und Leadership – unterstützt durch Operational Excellence. Über ein globales HR-Kennzahlensystem messen wir Fortschritte und Zielerreichung.

Unsere globale HR-Organisation umfasst das HR Talent Management und das HR Business Management. HR Talent Management bündelt Aktivitäten im Zusammenhang mit Gewinnung, Entwicklung, Bindung und Führung von Mitarbeitern. HR Business Management koordiniert die regionale Arbeitgeberfunktion, alle leistungsabhängigen Komponenten sowie die globale HR Administration, Labor Relations, HR IT und Workforce Analytics. Die Leiter beider Bereiche berichten an den Personalvorstand und Arbeitsdirektor als zuständiges Vorstandsmitglied (CHRO). Oberstes Entscheidungsgremium ist das Executive Committee HR. Es verabschiedet die globale Strategie für die funktionale Aufstellung der Bereiche und trifft Entscheidungen zur konzernweiten Personalstrategie. Das Gremium setzt sich zusammen aus dem Personalvorstand, ausgewählten Vertretern der Divisionen sowie den Leitern HR Talent und HR Business Management.

Die Entwicklung von Konzernführungskräften ist in einer gesonderten Funktion direkt dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Gezieltes Talentmanagement

Attraktive Karrierepfade, systematische Job-Rotation und hochwertige Entwicklungsprogramme sind maßgeblich für die Entwicklung unserer künftigen Top-Führungskräfte. In Personalklausuren mit Vorstandseteiligung diskutieren und bewerten wir regelmäßig Potenzialeinschätzungen, Nachfolgeszenarien und Entwicklungsbedarfe von Talenten.

Mitarbeiterzahl nahezu unverändert

Zum Jahresende 2020 waren im Evonik-Konzern 33.106 Mitarbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Jahresende 2019 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter vor allem aufgrund der Akquisitionen von PeroxyChem und Porocel um 683 Personen.

Mitarbeiter nach Segmenten

	31.12.2019	31.12.2020
Specialty Additives	3.651	3.666
Nutrition & Care	5.322	5.295
Smart Materials	7.065	7.874
Performance Materials	1.645	1.639
Services	14.428	14.310
Sonstige Aktivitäten	312	322
Evonik	32.423	33.106

Vorjahreszahlen angepasst.

Der Personalaufwand einschließlich Sozialabgaben und des Aufwands für die Altersvorsorge lag mit 3.168 Millionen € etwa auf Vorjahreshöhe (3.156 Millionen €). Die Personalaufwandsquote lag damit bezogen auf den Umsatz bei 26,0 Prozent (Vorjahr: 24,1 Prozent).

5.2.1 Attraktivität als Arbeitgeber

Durch ein attraktives Arbeitsumfeld möchten wir die besten Talente für Evonik gewinnen und entwickeln. Die Ausgestaltung von Kultur- und Netzwerkinitiativen sowie Lern- und Weiterbildungsmöglichkeiten zählen darauf ein. Wir ergänzen eine erfolgsorientierte Vergütung durch zusätzliche Leistungen für unsere Beschäftigten. Dabei legen wir besonderen Wert auf flexible Arbeitsbedingungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Gesundheitsmaßnahmen.

Erfolgreiche Arbeitgebermarke

Als unsere wichtigsten Botschafter stehen die Beschäftigten von Evonik im Mittelpunkt unserer globalen Arbeitgebermarkenkampagne #HumanChemistry. Sie geben dem Unternehmen mit persönlichen Einblicken in ihr Arbeitsleben und Beiträgen auf unserer Karriere-Webseite ein unverwechselbares Gesicht. Den Erfolg unserer Arbeitgebermarke beurteilen wir sowohl anhand des Abschneidens in externen Arbeitgeber-Rankings als auch über interne Befragungen. Eine zusätzliche wichtige Kennzahl ist die Frühfluktuation²⁸.

Im Rahmen unserer fünften konzernweiten Mitarbeiterbefragung (MAB) im November 2018 waren rund 35.000 Mitarbeiter weltweit aufgerufen, eine anonyme Einschätzung ihres Arbeitsumfelds abzugeben. Turnusmäßig findet die nächste MAB im November 2021 statt. Innerhalb dieses Zeitraums werden punktuelle Befragungen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Im Berichtsjahr wurden 50 solcher Befragungen durchgeführt: von Stimmungs-Checks zur Homeoffice-Tätigkeit während der Corona-Pandemie bis hin zu den Erfahrungen unserer Bewerber im Rekrutierungsprozess (Candidate Experience). Mit jeder einzelnen Befragung tragen wir zu einer lebhaften Feedbackkultur in unserem Unternehmen bei.

Mit der Kulturinitiative „ONE Culture“ stärken wir die Verankerung unseres Purpose, unserer Konzernwerte sowie unserer Working Principles als verbindende Elemente in der Organisation. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die agile, zukunftsorientierte Zusammenarbeit über Funktionsgrenzen hinweg. Zudem setzen wir mit „ONE Culture“ auf Anreize zur Förderung einer ausgeprägten Leistungskultur und auf eine Vielzahl von Elementen zur Mitarbeiterbeteiligung und für den konzernweiten Austausch von Ideen. Im Rahmen von „ONE Evonik“ haben wir Workshops zu Kooperation, Kommunikation und kultureller Entwicklung durchgeführt. Zusätzlich wurden 2020 Projekte umgesetzt, die 2019 im Rahmen eines virtuellen Brainstormings der Mitarbeiter angestoßen wurden. Exemplarisch sind die „eBuddies“, bei denen sich Mitarbeiter untereinander in digitalen Fragen helfen, oder die Initiative „Cost Ownership“, die sich mit Ressourcen- und Kosteneffizienz in der täglichen Arbeit auseinandersetzt.

Neues Performance-Management-System

2019 haben wir weltweit ein neues Performance-Management-System eingeführt. Der Ansatz konzentriert sich auf regelmäßige Feedbackdialoge zwischen Führungskraft und Mitarbeiter. Damit wollen wir Transparenz schaffen und Leistung fördern. 2020 haben wir auch die Mitarbeiter im Vertriebsaußendienst in das System einbezogen.

²⁸ Eigenkündigung neu eingestellter Mitarbeiter innerhalb des ersten Jahres.

Langfristige Arbeitsplätze

Wir möchten unseren Mitarbeitern zur Erhöhung ihrer Planungssicherheit einen attraktiven Vertragsstatus bieten. Daher sind rund 96 Prozent unserer Beschäftigten weltweit mit unbefristeten Verträgen ausgestattet. Zur Überbrückung kurzfristiger bzw. temporärer Engpässe arbeiten wir in Deutschland mit Zeitarbeitsunternehmen zusammen. Diese müssen eine gültige Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung nachweisen. Da in der chemischen Industrie ein großer Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern besteht, sind hier im Vergleich zu anderen produzierenden Branchen weniger Leiharbeiter eingesetzt. Bei Evonik war der Anteil von Leiharbeitnehmern an der Gesamtbelegschaft in Deutschland zum 31. Dezember 2020 gering.

Mitarbeiter nach Vertragsstatus

	2019	2020
Beschäftigte	32.423	33.106
davon Stammpersonal unbefristet	29.568	30.528
davon Stammpersonal befristet	1.594	1.375
davon Auszubildende/Trainees ^a	1.261	1.203

^a Einschließlich eines Anteils Auszubildender im Ausland und Auszubildender mit Evonik-Vertrag für Dritte.

Auszeichnungen 2020

Zum dritten Mal in Folge erhielt unser Unternehmen die Auszeichnung „Leading Employer“ in Deutschland und ist Branchenbester in der Chemie. Im branchenübergreifenden Ranking verbesserte sich Evonik von Platz 11 im Jahr 2019 auf Platz 6 und gehört damit zu den Top 10 der attraktivsten Unternehmen deutschlandweit. In China ist Evonik 2020 erneut unter den beliebtesten Arbeitgebern gelistet (Top Employer Institute).

Geringe Fluktuationsrate

Auf gute Bindung und hohe Mitarbeiterzufriedenheit weist die im Vergleich zu anderen Unternehmen geringe Fluktuationsrate bei neu eingestellten Mitarbeitern hin.

Kennzahlen zur Arbeitgeberbindung

	2019	2020
Fluktuationsrate in %	5,2	4,4
Frühfluktuationsrate in %	0,9	1,3
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	14,8	14,7

Weltweit geltende Vergütungsrichtlinien

Eine faire, markt- und leistungsgerechte Vergütung ist weltweit in unseren Personalinstrumenten verankert. Unsere Grundsätze der Vergütungsgestaltung sind in konzernweit geltenden Rahmenrichtlinien einschließlich Nebenleistungen definiert. Die Vergütung orientiert sich an Kriterien wie Verantwortung, Kompetenzen und Erfolg. Daneben finden tarifliche sowie gesetzliche Mindeststandards, wie zum Beispiel der lokale Mindestlohn, Anwendung. Personenbedingte Merkmale wie Geschlecht, Alter etc. spielen keine Rolle.

In Deutschland gelten für nahezu 100 Prozent, weltweit für etwa 71 Prozent unserer Mitarbeiter kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung. An fast allen Standorten bzw. Gesellschaften gibt es leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme, wir erreichen damit nahezu alle Stammmitarbeiter. In allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, bieten wir unseren Mitarbeitern freiwillige soziale Leistungen an. Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf Versammlungsfreiheit noch das Recht auf Kollektivverhandlungen ein. Dies gewährleisten wir auch in Ländern, in denen die Koalitionsfreiheit staatlich nicht geschützt ist.

Darüber hinaus haben wir unseren Mitarbeitern in Deutschland, den USA, Belgien und Singapur auch 2020 wieder die Teilnahme an dem Mitarbeiter-Aktienprogramm „Share“ angeboten. Die Beteiligungsquote erreichte 2020 mit 39 Prozent erneut ein hohes Niveau.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Evonik legt Wert auf eine familienfreundliche und lebensphasenbewusste Personalpolitik. Für mehr als 94 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit bieten wir dazu Initiativen an. Kern unseres Ansatzes sind das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie der Pflege naher Angehöriger. Eine Möglichkeit zur flexibleren Gestaltung des Arbeitsalltags bietet die Initiative PAIRfect. Auf einer Jobsharing-Plattform können Mitarbeiter zusammenfinden, um sich einen Arbeitsplatz zu teilen.

Evonik wird in der Öffentlichkeit als familienfreundlicher Arbeitgeber wahrgenommen. Seit 2009 durchlaufen wir jährlich das Audit „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung und lassen uns entsprechend zertifizieren. Darüber hinaus wurde Evonik auch im Jahr 2020 wieder von der Zeitschrift BRIGITTE als einer der „Besten Arbeitgeber für Frauen“ ausgezeichnet.

Projekt #SmartWork

Im Rahmen des Projekts #SmartWork hat Evonik eine Pilotstudie durchgeführt, um die erweiterte Nutzung mobiler Arbeitsformen zu untersuchen. Konzernweit haben wir 13 Pilotprojekte gestartet, unter Einbindung verschiedener Funktionen in allen Evonik-Regionen. Ziel von #SmartWork ist es, die virtuelle, flexible Zusammenarbeit bei Evonik weiter zu verbessern und zu institutionalisieren. Hierfür sind Aspekte wie Führung, Kommunikation, Kultur und Werte, Performance, Feedback, mentale und physische Gesundheit sowie Technologieausstattung relevant. #SmartWork hat das Potenzial, unser Wertversprechen als Arbeitgeber ebenso zu stärken wie Mitarbeiterengagement und Produktivität. Zudem versprechen wir uns Kosteneinsparungen aus sinkender Büroraumnutzung und abnehmender Reisetätigkeit. Beides könnte in Zukunft auch zu einer weiteren Verbesserung unseres ökologischen Fußabdrucks beitragen.

Initiative #ReThink

Während der Coronakrise war es für unsere Mitarbeiter wichtig, ihre Erfahrungen in einem stark veränderten Arbeitsalltag zu teilen. Dazu haben wir mit #ReThink ein digitales Forum in unserem Unternehmensnetzwerk Connections geschaffen. Die Mitarbeiter konnten dort gute Praxisbeispiele für neue Verhaltensweisen und Prozesse veröffentlichen und so voneinander lernen.

5.2.2 Vielfalt und Chancengleichheit

Als internationales Unternehmen begreifen wir Vielfalt (Diversity) als Chance. Diversity ist nach unserem Verständnis mehr als eine gesellschaftliche und politische Verpflichtung. Wir sehen darin einen der Schlüssel zu unserem wirtschaftlichen Erfolg.

Vielfalt bereichert

Evonik ist weltweit in zahlreichen Märkten vertreten. Schon deshalb ist Vielfalt für uns Normalität in der Ausrichtung unserer Unternehmenstätigkeit. Mitarbeiter unterschiedlicher Herkunft und Prägung bereichern unsere Teams und unser Unternehmen. Das sorgt für mehr Kreativität, Innovationsstärke und Kundennähe. Entsprechend sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter auch in den Konzernmedien und über die Teilnahme an regelmäßigen Aktionen für den hohen Stellenwert von Vielfalt in unserem Geschäftsalltag.

Unsere Diversity-Strategie ist abgeleitet aus der Konzernstrategie. Diversity ist fest in unseren Konzernwerten, den Working Principles und seit 2020 auch im Evonik-Kompetenzmodell verankert. Wir steuern Vielfalt über Zielgrößen, die häufig über

den gesetzlichen Anforderungen liegen. In einem jährlichen Diversity-Bericht informieren wir alle Mitarbeiter über die aktuelle Situation. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung wesentlicher Diversity-Kennzahlen in Kenntnis gesetzt. Unser Diversity Council hat den Auftrag, Vielfalt tief in der Organisation zu verankern und nach übergreifenden Kriterien weiterzuentwickeln. Vertreten sind Mitglieder des Vorstandes, Leiter der Divisionen und Regionen sowie verschiedener Konzerneinheiten. Darüber hinaus schulen wir regelmäßig Führungskräfte und Talente, zum Beispiel um sich mit bewussten und unbewussten Vorurteilen auseinanderzusetzen. Mit unserer offenen und wertschätzenden Unternehmenskultur wollen wir ein Arbeitsumfeld schaffen, das alle Dimensionen der Vielfalt fördert. Dazu haben wir uns im Rahmen unseres Diversity Managements anspruchsvolle Ziele gesetzt.

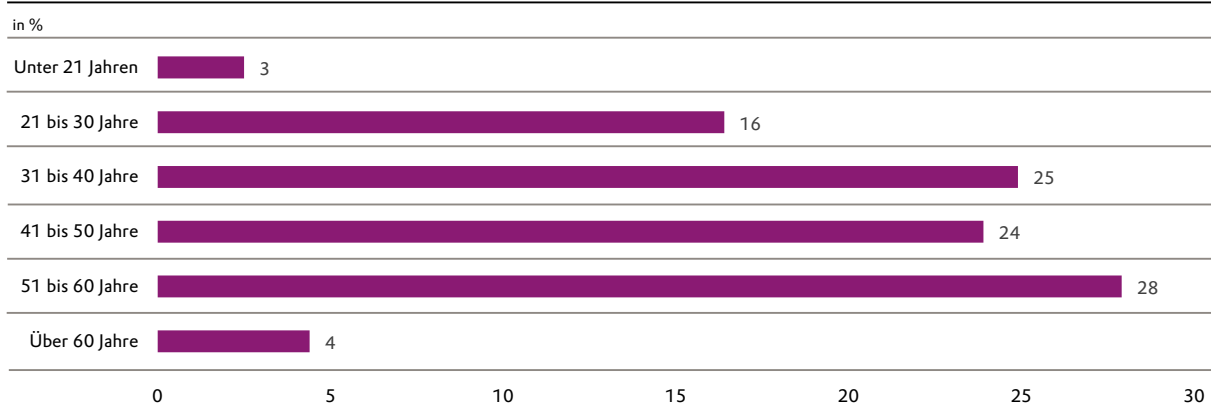
Unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy untersagen die Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung. Mitarbeiter, die sich diskriminiert fühlen, haben die Möglichkeit der Beschwerde. An jedem Standort gibt es hierzu Ansprechpartner.

Altersstruktur

Wir fördern generationenübergreifende Zusammenarbeit in unseren Teams, wobei uns die mentale und physische Gesunderhaltung besonders wichtig sind. Dazu zählen Angebote wie das „Fit for Life“-Programm oder die Unterstützung unserer Mitarbeiter bei der Pflege von Familienangehörigen. Mit der Online-Plattform LILY (Learning and Individualized Library) ermöglichen wir lebenslanges Lernen über alle Lebensphasen. Eine weitere Maßnahme ist unser Reverse Mentoring. Es bietet unterschiedlichen Generationen die Chance, voneinander zu lernen und die Vielfalt im Unternehmen aktiv weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2020 lag das Durchschnittsalter der Evonik-Mitarbeiter bei rund 43 Jahren. Bei den Neueinstellungen waren 45 Prozent der Personen jünger als 30 Jahre, 47 Prozent lagen in der Altersstufe von 30 bis 50 Jahre und 8 Prozent waren älter als 50 Jahre.

Altersstruktur Evonik-Konzern



Höherer Frauenanteil

Es ist unser erklärtes Ziel, den Frauenanteil im Unternehmen weltweit und auf allen Ebenen zu erhöhen. Für die obersten beiden Managementebenen streben wir für 2023 einen Frauenanteil von jeweils 23 Prozent und im unteren Management von 30 Prozent an. Bei der Gewinnung und Einstellung neuer Mitarbeiter nehmen wir den Aspekt der Chancengerechtigkeit sehr ernst. Wir orientieren uns an dem Anteil der jeweils für uns relevanten Studiengänge. Bezogen auf Einstellungen in Managementfunktionen wollen wir einen Frauenanteil von rund 40 Prozent erreichen. Derzeit sind 26 Prozent unserer Mitarbeiter weiblich. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter in Managementfunktionen lag 2020 bei 26 Prozent.

Kennzahlen zur Vielfalt

	2019	2020
Anteil Frauen an der Gesamtbelegschaft in %	26	26
Anteil Frauen in Managementfunktionen in %	25	26
Anteil Frauen im unteren Management in %	26	27
Anteil Frauen im mittleren Management in %	13	14
Anteil Frauen im oberen Management in %	11	16
Nationalitäten	101	106

Ein umfangreiches Maßnahmenpaket unterstützt die Erreichung unserer Ziele. Dazu zählen Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wie Kinderbetreuung, Kinderferienprogramme oder ein Elternstammtisch. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeiterinnen Netzwerkveranstaltungen des konzerninternen Frauennetzwerks GroW sowie eine neu eingeführte Jobsharing-Plattform.

Als global agierendes Unternehmen ist uns ein breites Spektrum unterschiedlicher Nationalitäten in der Belegschaft wichtig. Derzeit beschäftigt Evonik Menschen mit 106 unterschiedlichen Nationalitäten an 206 Standorten in über 54 Ländern der Welt. Der Anteil von Mitarbeitern in Managementfunktionen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft liegt bei rund 46 Prozent. Im mittleren Management beträgt er konzernweit rund 28 Prozent.

Unter dem Motto #TogetherAsOneEvonik bekennt sich Evonik zu Fairness und Vielfalt, gegen Hass und Diskriminierung. Unser Business Council in Nordamerika hat einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, um kurz- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln. Diese reichen von Unterstützungsgruppen für Angehörige gesellschaftlicher Minderheiten in der Belegschaft über gezielte Diversifizierung im Einkauf bis hin zu Workshops und Webinaren gegen unbewusste Vorurteile.

5.2.3 Aus-/Weiterbildung

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Unsere Lernstrategie und Personalentwicklungsprogramme orientieren sich an künftigen Geschäftsanforderungen.

Lernstrategie zur Weiterbildung

Unsere Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung umfassen die Fortbildung bestehender Mitarbeiter sowie die Ausbildung junger Menschen. Evonik verfügt über eine weltweite Lernstrategie, die gemeinsam mit unseren Mitarbeitern entwickelt wurde. Die zentralen Elemente sind global vereinheitlichte, konsistente Weiterbildungs- und Personalentwicklungslösungen mit digitalen Selbstlerninhalten, eine Vereinfachung des Angebots an digitalen Lernplattformen sowie Steigerung der Akzeptanz von selbstgesteuertem digitalem Lernen bzw. von lebenslangem Lernen.

Mit dem Learning and Individualized Library Tool (LILY) stehen unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an Lernpfaden sowie etliche digitale Lerninhalte zur selbstgesteuerten Weiterbildung zur Verfügung. Das Global Development Portal schafft Transparenz über unsere Weiterbildungsangebote sowie unsere Lern- und Entwicklungsstrategie. Beide Plattformen sind allen Mitarbeitern mit entsprechender IT-Infrastruktur bzw. Intranet weltweit zugänglich. Über die Lernplattform FutureZone verwalten wir die für unsere Mitarbeiter verpflichtenden Schulungen und E-Learnings und weisen diese zur Durchführung zu.

Weiterhin hohe Ausbildungsquote

2016 hat Evonik ihre Ausbildungsstrategie bedarfsgerecht ausgerichtet. In der Folge sank der Bestand an eigenen Azubis von damals rund 1.600 auf etwa 1.200 im Jahr 2020. Damit sehen wir uns gut vorbereitet auf die Herausforderungen des demografischen Wandels und eine damit einhergehende reduzierte Verfügbarkeit von Fachkräften für Produktion und produktionsnahe Bereiche. Um Nachwuchskräfte an das Unternehmen zu binden, erhalten alle leistungswilligen und leistungsfähigen Ausgebildeten seit dem Sommer 2019 eine Beschäftigungszusage. Die Anzahl der in Kooperation mit Fremdunternehmen zusätzlich betreuten Auszubildenden blieb konstant bei rund 400 Personen.

Evonik hat 2020 in Deutschland über 1.530 junge Menschen ausgebildet, davon über 380 für andere Unternehmen. Die Ausbildung erfolgte an 15 Standorten in 31 anerkannten Ausbildungsberufen sowie ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengängen. Mit rund 6,7 Prozent lag unsere Ausbildungsquote weiterhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 5 Prozent. Insgesamt betrugen unsere Aufwendungen für die Ausbildung von Mitarbeitern rund 60 Millionen €. Unser hohes Engagement in der beruflichen Ausbildung schlägt sich auch in einer hohen Bestehensquote in den Prüfungen nieder.

Mit der Umstellung der Ausbildungsstrategie auf eine bedarfsgerechte Ausbildung wurde im Jahresverlauf 2020 auch das Projekt „Start in den Beruf“ angepasst. Im Projektjahr 2019/2020 wurde 50 noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen eine Projektteilnahme angeboten, in den Jahren zuvor waren es 90.

Im Frühjahr 2020 mussten aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig alle Auszubildenden im Homeoffice ausgebildet werden. Hier erwies sich ihre Ausstattung mit Tablet-PCs und die fortschreitende Digitalisierung von Lernszenarien in der multimedialen Lernumgebung „Mediathek Ausbildung“ als gute Arbeitsgrundlage. Anfang Mai erfolgte die Wiederaufnahme der praktischen Ausbildung mit der Vorbereitung der Sommerprüflinge. Für den Start des neuen Ausbildungsjahres wurden spezielle Ausbildungskonzepte – beispielsweise eine zeitversetzte Lehrgangsbetreuung – entwickelt, die unter Beachtung der Hygienevorgaben eine Durchführung der Ausbildung in den Ausbildungszentren ermöglichten.

Im Berichtsjahr hat Evonik rund 259 € pro Mitarbeiter für Schulung und Weiterbildung investiert, insgesamt rund 9 Millionen €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang der Weiterbildungskosten von 47 Prozent. Im Wesentlichen ist dies eine Auswirkung der Corona-Pandemie, da Präsenzs Schulungen abgesagt werden mussten. In vielen Fällen konnten diese durch virtuelle Klassenraumschulungen oder digitale Lernformate ersetzt werden. So haben sich die Zugriffe auf LILY und andere Lernformate 2020 deutlich erhöht.

5.2.4 Gesundheitsschutz und -förderung

Das weltweite Management von Gesundheitsschutz und -förderung bei Evonik ist langfristig und ganzheitlich ausgerichtet. Wir betrachten dabei die Beschäftigten selbst, die Arbeitssituation und das betriebliche Umfeld.

2020 hat die Corona-Pandemie den betrieblichen Gesundheitsschutz vor besondere Herausforderungen gestellt. Grundsätzlich war Evonik gut auf eine Pandemie vorbereitet. Als sich Ende Februar 2020 abzeichnete, dass es zu einer pandemischen Verbreitung von SARS-CoV-2 kommen würde, wurden die Pandemiepläne weltweit an allen Standorten umgesetzt und die vorgesehenen Steuerungsgremien auf Konzern-, Regionen- und Standortebene aktiviert. Der Konzernsteuerungskreis gab global verbindliche Handlungsanleitungen heraus. Für Deutschland wurde zusätzlich mit der Mitarbeitervertretung eine Betriebsvereinbarung zu COVID-19 geschlossen. Die vereinbarten Maßnahmen konnten Infektionsketten oder -cluster an den Standorten weitgehend verhindern. Ein differenziertes Reportingsystem und regelmäßige Telefonkonferenzen stellten den Kommunikationsfluss zwischen den Steuerungsebenen und den Überblick über die globale Pandemie-Lage bei Evonik sicher. Für die Mitarbeiter wurde eine Hotline geschaltet und ein umfangreicher

Informationsbereich im Intranet aufgebaut. Unter #wirgegencorona wurde eine Kampagne gestartet, die die Mitarbeiter zu verantwortungsvollem Handeln in der Pandemie aufruft und wertvolle Unterstützungsangebote gibt.

Gesunde Mitarbeiter sind unser Ziel

Unser Ansatz umfasst eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein funktionierendes betriebliches Notfallmanagement. Damit erfüllen wir alle jeweils geltenden Anforderungen an Arbeitsmedizin und betrieblichen Gesundheitsschutz. Wir bieten darüber hinaus gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an, die in der Konzerninitiative well@work gebündelt sind. Damit unterstützen wir unsere Mitarbeiter, einen gesunden Lebensstil zu führen.

Die wesentlichen Ziele und Aspekte unserer Occupational-Health-Strategie sind im „Programm für Gesundheitsschutz“ beschrieben. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Strategie konsequent weiter und passen sie den jeweils aktuellen Entwicklungen an. Basierend auf deutschen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzbelangen haben wir die Richtlinien für die globale Belegschaft erarbeitet. Die an den Standorten etablierten Arbeitsschutzausschüsse tagen mindestens viermal jährlich. Auch an internationalen Standorten bestehen vergleichbare Gremien. Die Umsetzung geltender Anforderungen wird regelmäßig im Rahmen interner und externer Audits für die Bereiche Umwelt, Sicherheit und Gesundheit sowie über ein umfangreiches Berichterstattungssystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz überwacht. Hinweisen auf Verbesserungspotenziale oder Abweichungen von geltenden Regelungen gehen wir aktiv nach. Wo erforderlich, werden Verbesserungen angeregt oder eingefordert.

Die Erreichung unserer Ziele zum Gesundheitsschutz messen wir mit unserem Occupational-Health-Performance-Index, der sich aus Parametern zu den Themenfeldern Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und medizinische Notfallvorsorge berechnet. 2016 haben wir uns ein Langzeitziel von $\geq 5,0^{29}$ gesetzt und dieses gemäß den Meldungen unserer Einheiten auch eingehalten.

Im Rahmen des präventiven Gesundheitsschutzes wirkt Evonik Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen entgegen. In diesem Zusammenhang berichtet Evonik regelmäßig über Berufskrankheiten.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Der Schwerpunkt unseres Programms well@work liegt auf drei Themen: Bewegung, gesunde Ernährung sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Die betriebliche Gesundheitsförderung ist dabei ein fester Bestandteil. Evonik setzt bei der Gesundheitsförderung auf langfristig angelegte Basisprogramme zur Förderung eines gesunden Lebensstils. Ergänzt werden die Basisprogramme durch jährlich wechselnde Aktionsthemen. An allen deutschen Standorten bestehen interdisziplinär besetzte Arbeitskreise, die sich mit der operativen Umsetzung von well@work beschäftigen.

²⁹ Maximal erreichbar: 6,0.

5.3 Sicherheit

Sicherheit als Managementaufgabe

Die Unversehrtheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter sowie die Prävention von Unfällen und Ereignissen im Arbeitsalltag, beim Betrieb unserer Produktionsanlagen und auf den Transport- und Arbeitswegen sind für Evonik von zentraler Bedeutung. Unsere Kulturinitiative „Sicherheit bei Evonik“ haben wir zu einem konzernweiten Managementansatz für alle Themen der betrieblichen Sicherheit und der Transportsicherheit weiterentwickelt. Darin sind verbindliche Handlungsgrundsätze definiert, die allen Mitarbeitern und Führungskräften sowie Beschäftigten nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz eine verlässliche Orientierung für sicherheitskonformes Verhalten im Alltag geben. Evonik kommt ihrer Steuerungsfunktion in der Arbeits- und Anlagensicherheit mit weltweit gültigen Richtlinien und Verfahrensanweisungen nach, die integraler Bestandteil unseres Managementsystems sind. Die Einhaltung dieser Regelungen ist Gegenstand zentraler Auditierungen, deren geschäftsspezifische Umsetzung von den operativen Einheiten übernommen wird. Konzerngremien stellen sicher, dass erfolgskritische Prozesse divisionsübergreifend standardisiert sind. Die Umsetzung der Anforderungen und zusätzlichen Handlungsbedarf prüfen wir anhand kennzahlengestützter Konzernziele. Häufigkeit und Schwere von Unfällen fließen auch in die variable Vergütung des Vorstandes ein.

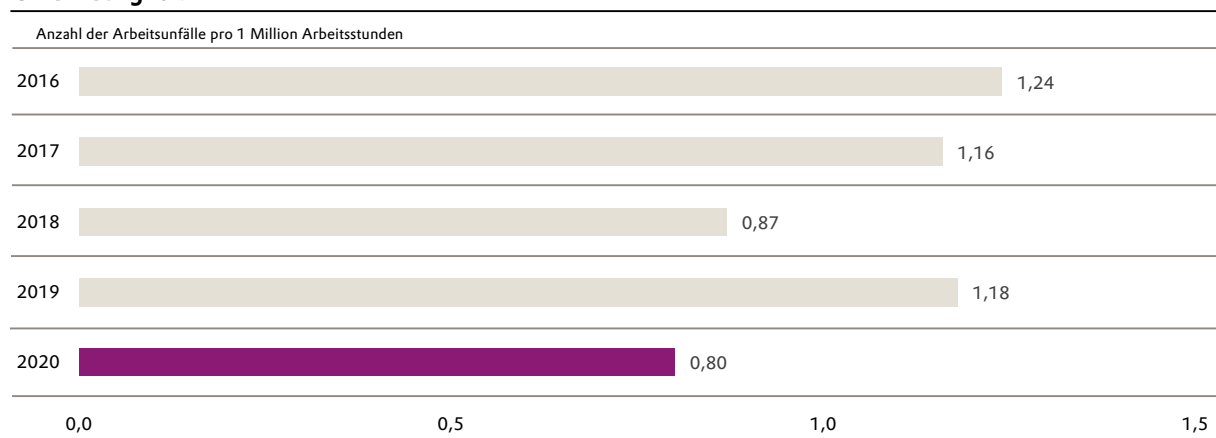
Das Krisen- und Ereignismanagement von Evonik fokussiert sich auf die Schadensabwehr bzw. -begrenzung bei Dennoch-Störfällen. Für einen entsprechenden Erfahrungsaufbau und -austausch beteiligen wir uns an verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken. Ereignisse analysieren wir sorgfältig, um daraus Lehren zu ziehen und unsere Sicherheitsperformance weiter zu verbessern. Unser weltweiter Newsletter „Voneinander lernen“ informiert darüber ebenso wie über aktuelle Sicherheitsthemen.

Unfallhäufigkeit deutlich verbessert und unter der Obergrenze

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Arbeitssicherheit. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter umfasst neben der Arbeit auch den Arbeitsweg und schließt die an unseren Standorten tätigen Fremdfirmenmitarbeiter ein. Die **Unfallhäufigkeit**³⁰ ist unsere Steuerungskennzahl für die Arbeitssicherheit.

2020 haben wir unser selbst gestecktes Ziel, bei der Unfallhäufigkeit der eigenen Mitarbeiter³¹ unter der Obergrenze von 1,30 zu bleiben, erreicht. Mit 0,80³² liegen wir deutlich unter dem Vorjahreswert (1,18). Ein Grund hierfür ist die verstärkte Tätigkeit unserer Mitarbeiter im Homeoffice infolge der Corona-Pandemie. Es ereigneten sich daher deutlich weniger Unfälle im Verwaltungsbereich.

Unfallhäufigkeit



Werte bis 2018 einschließlich des im Juli 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts.

³⁰ Anzahl der gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden.

³¹ Mitarbeiter von Evonik einschließlich Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG).

³² Die Anzahl der Arbeitsstunden eigener Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr etwa 65 Millionen Stunden.

2020 verzeichneten wir an unseren Standorten keinen tödlichen Arbeitsunfall eines eigenen Mitarbeiters oder eines Fremdfirmenmitarbeiters. Es ereignete sich auch kein tödlicher Wegeunfall. Die Unfallhäufigkeit³³ der Fremdfirmenmitarbeiter³⁴ liegt mit 2,75 leicht unter dem Vorjahreswert (3,03).

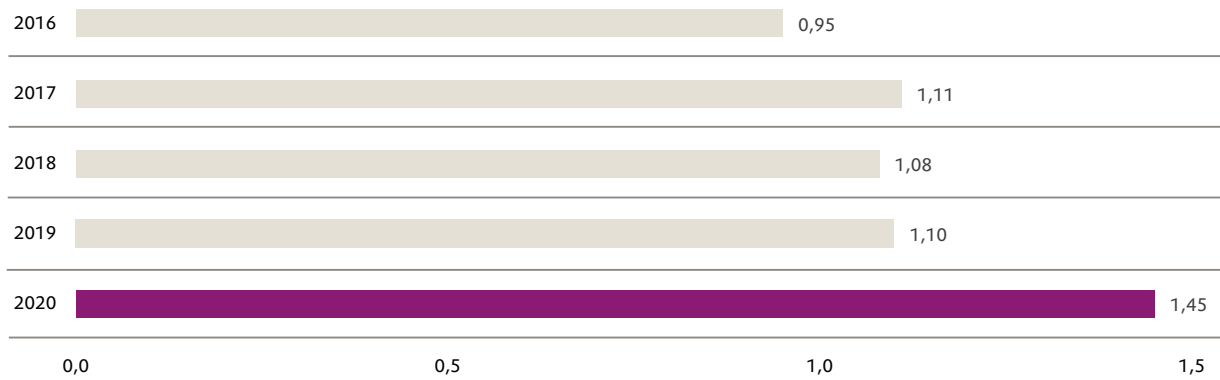
Ereignishäufigkeit über der Obergrenze

Sicherheit gehört zu unserer DNA: Sie ist Grundvoraussetzung für den Betrieb und die Leistungsfähigkeit unserer Anlagen. Anlagensicherheit ist die Basis einer zuverlässigen, effektiven und zukunftsfähigen Produktion. Weltweit legen wir anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe für den gesamten Lebenszyklus unserer Anlagen an. Dabei verstehen wir Sicherheit als eine ganzheitliche Aufgabe, die wir weltweit über unsere Sicherheitsmanagementsysteme verankern und regelmäßig überprüfen. Die **Ereignishäufigkeit**³⁵ ist die Steuerungsgröße, mit der wir die Performance in der Anlagensicherheit messen. Dabei verfolgen wir die Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Performance Indicator) gemäß der Definition des europäischen Chemieverbands Cefic.

2020 betrug die Anzahl der Ereignisse pro eine Million Arbeitsstunden 1,45. Unser Ziel, unter der Obergrenze von 1,10 zu bleiben, wurde nicht erreicht. Die Einführung der digitalen Plattform ESTER und die damit durchgeführten Schulungen der Mitarbeiter führten zu einer erhöhten Sensibilisierung für Ereignisse in der Anlagensicherheit. Zudem spielt die Aufnahme neu erworbener Standorte in das Berichtssystem eine Rolle.

Ereignishäufigkeit

Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden



Werte bis 2018 einschließlich des im Juli 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts.

Wir arbeiten stetig daran, unser Sicherheitsmanagementsystem zu verbessern. Im Berichtsjahr haben wir deshalb unseren Expert Circle Anlagensicherheit neu ausgerichtet. Im Vordergrund standen dabei die globale Aufstellung des Expertenkreises und die ganzheitliche Betrachtung der Themen aus dem Bereich Anlagensicherheit. Aktuell arbeiten wir unter anderem an der Entwicklung von Frühindikatoren (Leading Indicators), aus denen wir künftig noch gezieltere Maßnahmen zur Verbesserung unserer Sicherheitsperformance ableiten wollen.

Ziele für 2021

Unser übergeordnetes Ziel ist die Vermeidung jeglicher Unfälle und Ereignisse. Jährlich geben wir uns einzuhaltende Obergrenzen für die Kennzahlen zur Arbeits- und Anlagensicherheit als Zielgrößen vor. Unser Bestreben ist es, unsere Sicherheitsperformance immer weiter zu verbessern. Um Maßnahmen im Rahmen unseres Sicherheitsmanagements noch

³³ Anzahl der gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden.

³⁴ Berechnung basiert auf Annahmen und Schätzungen. Die Berechnungsmethode der Arbeitsstunden wurde 2019 geändert.

³⁵ Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Performance Indicator gemäß der Definition des europäischen Chemieverbands Cefic) pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

effizienter und effektiver bewerten zu können, senken wir ab 2021 die Schwelle für die Erfassung von Arbeitsunfällen – gemäß der gängigen internationalen Praxis – auf 200.000 Arbeitsstunden anstatt wie bisher pro 1 Million Arbeitsstunden.

Zudem führen wir in der Anlagensicherheit für die Berechnung der Anzahl an Ereignissen ab 2021 eine neue Bezugsgröße ein. Damit folgen wir einer Definition von Cefic, mit der Produkt- bzw. Energieaustritt unter der bis jetzt angenommenen Mengenschwelle³⁶ erfasst wird. Mit dieser neuen Bezugsgröße messen wir ab dem Jahr 2021 ebenfalls die Anzahl der Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden in unseren Produktionseinrichtungen anstatt wie bisher pro 1 Million Arbeitsstunden. Durch diese detailliertere Ermittlung und Auswertung der Ereignisse erwarten wir ein tieferes Verständnis von Verbesserungspotenzialen. Gleichzeitig schließt sich Evonik damit den Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA an.

Für 2021 lauten die Obergrenzen nach den neuen Definitionen:

- Die Unfallhäufigkeit soll maximal 0,26 betragen.
- Die Ereignishäufigkeit soll maximal 0,40 betragen.

5.4 Umwelt

Der Schutz von Klima und Umwelt gehört zu den wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für nachkommende Generationen zu erhalten. Dazu gehört, im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie unsere Emissionen kontinuierlich zu senken. Als Spezialchemieunternehmen sind wir uns der möglichen Auswirkungen unserer Produktionstätigkeit auf die Umwelt bewusst. Um diese zu minimieren, ergreifen wir vielfältige Maßnahmen.

Weltweites Management

Unser Handeln beruht auf einem umfassenden, integrierten Managementsystem für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität. Dieses gilt für den gesamten Evonik-Konzern und basiert auf gesetzlichen Rahmenvorgaben sowie internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Über die bloße Erfüllung von Compliance-Anforderungen unterstützen wir damit die kontinuierliche Verbesserung unserer Umwelt-Performance. Zusätzlich verpflichten wir unsere produzierenden Standorte auf die Zertifizierung nach der international anerkannten Norm für Umweltmanagement ISO 14001. Die Abdeckungsquote zertifizierter Produktionsmengen schwankt aufgrund der Heranführung neu erworbener Einheiten an die Anforderungen, liegt aber immer zwischen 95 Prozent und 100 Prozent.

Die Umsetzung von Strategie und Managementsystem kontrollieren wir regelmäßig über ein zentrales Auditsystem. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen interner und externer Überprüfungen sowie Standortbegehungen erfolgen gezielte Gespräche zu möglichen Verbesserungen und Umsetzungspfaden. Über die Ergebnisse der Audits wird der Vorstand jährlich informiert. Die Prozesse zur Erhebung und Verarbeitung von Umweltdaten unterliegen internen und externen Überprüfungen. Regelmäßige Schulungen untermauern unseren hohen Qualitätsanspruch. Die globale Strategie für ESHQ (Environment, Safety, Health and Quality) wird im Executive Committee HR festgelegt.

5.4.1 Klimawandel

Klimawandel ist gemäß unserer Wesentlichkeitsanalyse eines der wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen. Neben der Produktion nachhaltiger und Effizienz steigernder Produkte für unsere Kunden senken wir unsere CO₂-Emissionen durch Erneuerung und Umstellung unserer Energieinfrastruktur. Für große Investitionen besteht ein interner CO₂-Preis als zusätzliche Prämisse.

³⁶ Die Mengenschwellen der neuen Bezugsgröße betragen 1/10/100 kg je nach Gefährklasse, im Vergleich mit 5/100/2.000 kg in der klassischen Fassung.

Verantwortung auf höchster Ebene

Das Thema Klimawandel hat höchste Bedeutung im Gesamtvorstand. Die Verantwortung für die konzernweite Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, das Monitoring und die Berichterstattung liegt bei dem für Personal, Nachhaltigkeit und ESHQ zuständigen Vorstandsmitglied. Die Leitung von Corporate ESHQ berichtet dem Vorstand regelmäßig über klimarelevante Themen. Dazu gehören Umweltkennzahlen, einschließlich klimabezogener Leistungsindikatoren, sowie Ziele und deren Erreichung. Darüber hinaus sind das zuständige Vorstandsmitglied und die Leitungen von Corporate ESHQ sowie Corporate Sustainability Mitglieder des Executive Committee HR, dem Strategiegremium auch für klimarelevante Fragestellungen. In diesem Gremium sitzen außerdem Vertreter der Divisionen, Regionen sowie technische Experten. Relevante Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität sowie der Status und Fortschritt verschiedener Programme werden vierteljährlich im Vorstand mit den Leitungen der Divisionen und Konzernfunktionen diskutiert.

Umweltziele zum Klimaschutz

Unser Ziel ist die absolute **Minderung unserer Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen³⁷** um 50 Prozent bis 2025 auf Basis 2008 – dem ersten vollen Jahr nach der Gründung von Evonik. Hiermit bekräftigen wir unser Bekenntnis zu den Beschlüssen des Pariser Klimaabkommens. Wir gehen dabei von einer durchschnittlichen Reduktion klimarelevanter Emissionen um jährlich 3 Prozent aus. Ferner wollen wir bis 2025, bezogen auf das Basisjahr 2020, die **Scope-3-Emissionen** aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette – im Wesentlichen aus dem „Rohstoffrucksack“ – um 15 Prozent sowie den **absoluten** und den **spezifischen Energieverbrauch** um 5 Prozent senken. Hierzu tragen unter anderem innovative Technologien, Optimierungen in der Produktion, der effiziente Umgang mit nicht erneuerbaren Energieträgern und der Einsatz erneuerbarer Energiequellen bei. Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Ausbau von Verbundstrukturen zwischen Chemieproduktion und Energieanlagen, in die wir auch Produktionsstätten Dritter sowie verstärkt auch kommunale Abnehmer einbinden.

Auch der Einsatz erneuerbarer Energien wird im Evonik-Konzern stetig geprüft. Unser Standort Rheinfelden deckt beispielsweise fast die Hälfte seines Strombedarfs aus umweltschonender Wasserkraft ab. Außerdem nutzen wir Wasserkraft zur Stromerzeugung in Weißenstein (Österreich) sowie Fotovoltaik in Hanau (Deutschland), Mexiko-Stadt und Querétaro (beide Mexiko). Zudem steigern wir indirekt die Nutzung erneuerbarer Energiequellen durch den vermehrten Zukauf von Grünstromzertifikaten.

Mit einem neuen Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerk beendet Evonik nach mehr als 80 Jahren die Erzeugung von Strom und Dampf auf der Basis von Steinkohle am Standort Marl und senkt ihren CO₂-Ausstoß um bis zu 1 Million Tonnen pro Jahr. Konzernweit werden dadurch die direkten jährlichen Scope-1-Treibhausgasemissionen um fast ein Fünftel reduziert. Voraussichtlich 2022 soll die hocheffiziente Anlage, die Strom und Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt, in Betrieb genommen werden. Die Laststeuerung der Anlage ist hochflexibel. Dadurch kann sie einen Beitrag leisten, die schwankende Einspeisung aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz auszugleichen – ein wichtiger Baustein für die Energiewende.

Darüber hinaus starteten im Sommer 2020 die Bauarbeiten für ein weiteres GuD-Kraftwerk in Marl, das ein bestehendes Reserviegaskraftwerk vor Ort ersetzen wird. Mit diesem zweiten Kraftwerk schließt Evonik 2022 die Erneuerung der Energieinfrastruktur an ihrem weltweit größten Standort ab. Die neuen Anlagen erbringen mit einem Gesamtnutzungsgrad von über 90 Prozent eine Leistung von bis zu 270 Megawatt Strom. Das entspricht dem Bedarf von ungefähr 750.000 Haushalten. Die Anlagen können bis zu 660 Tonnen Dampf pro Stunde erzeugen. Alle Kraftwerke im Chemiepark Marl werden künftig im Verbund aus einem neuen zentralen Leitstand betrieben.

³⁷ Scope 1 umfasst die direkten Energie- und Prozessemissionen und Scope 2 die Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme. Unter Scope 3 werden indirekte Emissionen, wie beispielsweise aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, erfasst.

Unsere Energiemanagementsysteme folgen vielfach den hohen Standards der ISO 50001. Künftig wollen wir die Energieverbräuche im Konzern durch ein digitales Energiemanagementsystem optimieren. Die höhere Transparenz und verbesserte Steuerungsmöglichkeiten sorgen für mehr Effizienz und damit für einen niedrigeren Ausstoß von Treibhausgasen. Bis 2026 planen wir durch die Einbeziehung weiterer Standorte weltweit mehr als 90 Prozent unseres Energieverbrauchs und der Energiekosten abgedeckt zu haben. Ziel ist, mit dem neuen System die Energiekosten im Rahmen unseres Energieziels zu senken.

Geringerer Netto-Energieeinsatz

2020 ging der absolute Netto-Energieeinsatz insgesamt um rund 2 Prozent auf 61,9 Petajoule zurück. Aktuell überwiegen im Brennstoffeinsatz von Evonik noch Erdgas und Kohle. Nach Inbetriebnahme der neuen Kraftwerke in Marl im Jahr 2022 wird Evonik weltweit keine Stromerzeugung mehr aus Kohle betreiben. Der höhere Fremdbezug von Strom und Dampf resultiert aus der erstmaligen Einbeziehung von PeroxyChem. Der spezifische Netto-Energieeinsatz erhöhte sich um 1 Prozent auf 6,9 Petajoule pro 1 Million Tonne Produktion. 2020 wird das Basisjahr sein für unser Ziel, bis 2025 sowohl den absoluten als auch den spezifischen Energieverbrauch um 5 Prozent zu senken.

Treibhausgasemissionen auf dem Zielpfad

Wir berichten unsere Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG)-Standard. Unterschieden wird zwischen direkten Scope-1-Emissionen aus der Energieerzeugung und der Produktion sowie indirekten Scope-2-Emissionen aus dem Zukauf von Strom und Dampf. Die Kohlendioxidemissionen der zugekauften Strommengen wurden nach der marktbasierten Methode mit den individuellen Emissionsfaktoren des Stromlieferanten berechnet.

Treibhausgasemissionen

in Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalenten	2019	2020
Scope 1	4,93	4,80
Scope 2, netto (marktbasiert) ^a	0,56	0,56
THG-Emissionen netto	5,49	5,36
Reduktion bezogen auf das Basisjahr 2008 in %	-42	-44

^a Scope 2, netto = Zukauf von Strom und Dampf abzüglich Verkauf von Strom und Dampf an Dritte.

Der Rückgang der Scope-1-THG-Emissionen um 2 Prozent auf 4,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente resultierte hauptsächlich aus der geringeren Produktionsauslastung infolge der Corona-Pandemie. Die Netto-Scope-2-Emissionen blieben mit 0,6 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten trotz der erstmaligen Einbeziehung von PeroxyChem nahezu unverändert. Hauptursache hierfür war – neben Absatzrückgängen – der Einkauf größerer Grünstrommengen.

Evonik betrieb 2020 – wie im Vorjahr – 24 Anlagen, die den Regelungen des EU-Emissionshandelssystems (EU Emissions Trading System, EU ETS) unterliegen. Durch den Erwerb von PeroxyChem kam eine Anlage in La Zaida (Spanien) neu hinzu. Eine Anlage in Marl (Deutschland) ist aufgrund einer EuGH-Entscheidung³⁸ nicht mehr im Berichtsumfang des EU ETS. Insgesamt emittierte Evonik im Berichtsjahr aus diesen Anlagen 3,2 Millionen Tonnen CO₂ (2019: 3,3 Millionen Tonnen CO₂).

³⁸ EuGH-Entscheidung C-577/18.

Investitionsrechnungen berücksichtigen CO₂-Preisentwicklung

Für eine erfolgreiche Steuerung unseres CO₂-Reduktionsziels wendet Evonik einen internen CO₂-Preis für große Investitionen an. Damit ergänzt Evonik bislang bestehende Planungsprämissen für Investitionen um einen weiteren relevanten Indikator. Ziel ist es, die Entwicklungen bei CO₂-intensiven Investitionen weltweit zuverlässig und harmonisiert für alle Investitionsanträge abbilden zu können. Die Einführung des CO₂-Preises in die Investitionsrechnung beruht auf der Annahme, dass aktuelle Marktpreise, soweit vorhanden, nur unzureichende Preissignale für den Mittel- oder Langfristzeitraum angeben. Wir gehen davon aus, dass spätestens in zehn Jahren in allen für Evonik relevanten Regionen Marktpreise oder regulatorische Preissysteme von mindestens 50 €/t CO₂ etabliert sein werden. Aufgrund regional unterschiedlicher Ausgangssituationen haben wir Preisentwicklungsszenarien – differenziert nach Ländern bzw. Regionen – ansteigend auf den global angenommenen Endpreis erarbeitet. Dabei werden sowohl die direkten CO₂-Emissionen (Scope-1-Emissionen) aus Produktion und Energieumwandlung sowie die indirekten CO₂-Emissionen aus Bezug von Sekundärenergieträgern (Scope-2-Emissionen) berücksichtigt. Zur Ermittlung der CO₂-Sensitivität einer Investition wird ergänzend mindestens ein Szenario mit einem statischen CO₂-Preis von 50 €/t CO₂ über die Laufzeit gegenübergestellt.

Erstmals Informationen nach TCFD erstellt

Wir verfolgen intensiv die Ziele der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und die Weiterentwicklung etablierter Berichtsstandards. Im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change hat Evonik Strategien, Datenmaterial sowie Entwicklungspfade zum Thema „Klimawandel“ auch 2020 detailliert veröffentlicht.³⁹ Eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Anforderungen von TCFD und hat im Herbst 2020 ein Projekt zur Reifegradbestimmung gestartet. Hier wird untersucht, inwiefern unser Risikomanagementsystem den TCFD-Anforderungen bereits gerecht wird und welche Optimierungspotenziale bestehen. In unserem TCFD-Index⁴⁰ haben wir wichtige klimabezogene Informationen entsprechend der TCFD-Struktur in den Kategorien Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele zusammengestellt.

5.4.2 Wassermanagement

Wir verwenden Wasser möglichst sparsam und arbeiten daran, unsere Emissionen in Gewässer weiter zu verringern. Eine gute Wasserversorgung ist eine wichtige Voraussetzung für die reibungslose Produktion.

Effiziente Wassernutzung

Evonik strebt konzernweit einen möglichst effizienten Umgang mit Wasser an. Die Reduzierung unserer spezifischen Wasserförderung haben wir in der Vergangenheit stets als Grundlage für einen Teil unserer Umweltziele angesehen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns jedoch gezeigt, dass die globale Betrachtung des Wasserverbrauchs die derzeitigen Herausforderungen nur unzureichend abbildet. Die Verfügbarkeit der Ressource Wasser ist sehr stark von regionalen und lokalen Gegebenheiten abhängig. Ein globales Reduktionsziel ist deshalb nicht mehr hilfreich. Mit unserem Ansatz der Wasserstressanalyse an Produktionsstandorten wollen wir insbesondere der lokal stark unterschiedlichen Wasserverfügbarkeit Rechnung tragen. Der Begriff Wasserstress⁴¹ steht für uns zunächst für die Wasserverfügbarkeit für unsere Chemieproduktion.

Unter Berücksichtigung klimatischer und sozioökonomischer Entwicklungsprojektionen haben wir Standorte ermittelt, die in den nächsten 20 Jahren besonders von Wasserstress betroffen sein könnten. Im Rahmen unserer Arbeiten zur Erreichung unseres aktuellen Wasserziels konzentrieren wir uns zunächst auf unsere großen Verbundstandorte sowie

³⁹ Diese Informationen sind auf unserer Internetseite www.evonik.de/verantwortung verfügbar.

⁴⁰ Siehe TCFD-Index (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer).

⁴¹ Wasserstress beschreibt einen Zustand, der ursprünglich die Auswirkungen von Wassermangel auf lebende Organismen wie beispielsweise Pflanzen beschreibt. Zunehmend wird der Begriff auch mit Blick auf die Wasserverfügbarkeit industrieller Prozesse verwendet.

Standorte in Wasserstressgebieten. Unsere Definition von Wasserknappheit orientiert sich dabei an der von der EU-Kommission empfohlenen AWARE-Methode⁴². Unser nachhaltiges Wassermanagement berücksichtigt darüber hinaus quantitative, qualitative und soziale Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen und damit auch die Ansprüche unserer Nachbarn berücksichtigen.

Aufgrund der umfänglichen Portfolioanpassungen von 2019 auf 2020 haben wir unsere Wasserstressanalyse im Berichtsjahr überarbeitet. Von unseren untersuchten Produktionsstandorten auf vier Kontinenten wurden insgesamt 20 Standorte mit potenzieller Wasserknappheit in den nächsten 20 Jahren identifiziert. Mit fünf der am meisten betroffenen Standorte in China, Indien, USA und Südkorea haben wir detaillierte Interviews zur Wassernutzung und möglichen Optionen, diese zu reduzieren, durchgeführt. Bis 2023 planen wir, alle 20 Standorte systematisch zu untersuchen. Auf dieser Grundlage sollen standortspezifische Maßnahmenpläne erstellt werden, die eine qualifizierte Vorsorge sicherstellen. Für das Monitoring zur Erreichung unseres globalen Wasserziels haben wir geeignete Managementprozesse eingeführt.

5.5 Wertschöpfungskette⁴³

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten treiben wir entlang der Wertschöpfungskette voran. Unsere Aufmerksamkeit gilt neben den eigenen Produktions- und Geschäftsprozessen immer auch der Lieferkette von Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen sowie dem Produktnutzen und den Anwendungen auf Kundenseite.

5.5.1 Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Evonik bekennt sich zu einem fairen Wettbewerb zum Nutzen der Kunden, Aktionäre und weiterer Stakeholder. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, im geschäftlichen Umfeld regelkonform zu handeln. Wir respektieren die Unabhängigkeit von Amtsträgern. Jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, ist bei Evonik verboten. Damit setzen wir ganz bewusst in einigen Ländern strengere Standards, als sie gesetzlich vorgegeben sind. Grundlegende Regelungen zur Korruptionsbekämpfung sind in unserem Verhaltenskodex, in unserer Rahmenrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vergünstigungen sowie in der Richtlinie für den Einsatz von externen Dritten beim Vertrieb und bei Behördenkontakten („Vermittlerrichtlinie“) enthalten. Unser Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich im gesamten Konzern für alle Mitarbeiter, den Vorstand und die Organe sämtlicher Evonik-Gesellschaften. Sie alle haben die Regelungen des Verhaltenskodex einzuhalten und sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.⁴⁴

5.5.2 Lieferkette

Verhaltenskodex für Lieferanten

Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie unsere Grundsätze teilen und in jeder Hinsicht korrekt handeln, also ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern, ihren Geschäftspartnern, der Gesellschaft und der Umwelt gerecht werden. Daher haben wir für Lieferanten einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der die Anforderungen an diesen Partnerkreis verbindlich regelt. Der Kodex basiert auf unseren Konzernwerten, den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care®-Initiative.

⁴² AWARE steht für Available Water Remaining.

⁴³ Kapitel unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

⁴⁴ Siehe hierzu auch unter Compliance in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Durch die sorgfältige Auswahl von Lieferanten sichern bzw. erhöhen wir nicht nur deren eigene Nachhaltigkeitsstandards sondern auch die Qualität der gesamten Wertschöpfungskette. Zum einen fokussieren wir uns auf die Qualifizierung und Bewertung von Lieferanten, zum anderen unterziehen wir Lieferanten einzelner Rohstoffe einer gesonderten Betrachtung. Dazu zählen etwa nachwachsende Rohstoffe sowie Rohstoffe mit potenziellem Liefer- oder Reputationsrisiko. Für solche „kritischen Rohstoffe“, deren Verfügbarkeit essenziell für unsere Produktionsprozesse sein kann, haben wir strategische Beschaffungskonzepte implementiert. Die Prozesse sind in einem entsprechenden Managementsystem integriert und abgebildet. Bei der Qualifizierung und Bewertung unserer Lieferanten arbeiten wir konsequent sowohl am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen als auch an der Qualifizierung neuer Lieferanten. Diese umfasst wirtschaftliche und qualitätsbezogene Anforderungen ebenso wie Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance- sowie menschenrechtliche Aspekte.

Lieferanten werden bewertet

Evonik treibt Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette auch im Rahmen der Brancheninitiative „Together for Sustainability“ (TfS) voran, wo wir zu den sechs Gründungsmitgliedern zählen. Ziel von TfS ist die gemeinsame Entwicklung und Implementierung eines globalen Assessment- und Auditprogramms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen. Als Mitglied der Initiative stellt sich Evonik selbst regelmäßig den Bewertungen von TfS. Das im Jahr 2020 angestoßene Assessment unserer Nachhaltigkeitsleistung hat die Ratingagentur EcoVadis Anfang 2021 erstmals mit dem Platin-Status ausgezeichnet. Damit gehörte Evonik zu den bestbewerteten Unternehmen.

Im Rahmen des strategischen Lieferantenmanagements haben wir uns folgende globale Ziele gesetzt:

- 100 Prozent Abdeckung der Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 Tausend € durch TfS-Assessment bis Ende 2025
- Jährliche Durchführung von mindestens 20 Lieferanten-Nachhaltigkeitsaudits unter Berücksichtigung des Shared-Audit-Prinzips von TfS

2020 haben wir 31 Nachhaltigkeitsaudits durchgeführt und damit unser Ziel erreicht. Zudem lag die Abdeckung der Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 Tausend € durch TfS-Assessments im Jahr 2020 bei rund 73 Prozent.

Kennzahlen zur Lieferkette

	2019	2020
Anzahl Nachhaltigkeitsaudits Evonik	26	31
Anzahl Nachhaltigkeitsassessments Evonik	117	186
Anzahl Nachhaltigkeitsaudits TfS	309	258
Anzahl Nachhaltigkeitsassessments TfS	1.043	1.148

Als verantwortlich handelndes Unternehmen erfüllt Evonik ihre Sorgfaltspflicht hinsichtlich Konfliktmineralien⁴⁵ in der Lieferkette und führt eine Überprüfung der Herkunft von infrage kommenden Stoffen bei bestehenden Lieferanten durch. 2020 haben wir bei den durchgeführten Überprüfungen keinen Bezug von Konfliktmineralien festgestellt.

⁴⁵ Hierbei handelt es sich um mineralische Rohstoffe aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern, die häufig zur Finanzierung bewaffneter Konflikte benutzt werden.

5.5.3 Product Stewardship

Product Stewardship gehört zu den unabdingbaren Grundlagen unserer Geschäftstätigkeit. Sie ist unsere „license to operate“. Dazu gehört, mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken in unserem Portfolio frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und bestmöglich zu verringern.

Jedes unserer Produkte betrachten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Diesen stellen wir alle relevanten Informationen für den Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter und technische Merkblätter. Product Stewardship bei Evonik umfasst sowohl die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH⁴⁶ oder des Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) – als auch ein darüber hinausgehendes freiwilliges Engagement.

Seit vielen Jahren bekennen wir uns zur internationalen Responsible-Care®-Initiative und zur Responsible Care® Global Charter des Weltchemieverbands International Council of Chemical Associations, die auch eine „Global Product Strategy“ umfasst. Zusätzlich haben wir die Eckpunkte unserer Produktverantwortung in der eigenen „Product Policy“ festgelegt.

Wir unterziehen sämtliche von uns in Verkehr gebrachten Stoffe (> 1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Besonders gefährliche Stoffe berücksichtigen wir auch in kleineren Mengen. Das ermöglicht eine fundierte Risikoabschätzung. Im Bedarfsfall werden bestimmte Verwendungsmuster eingeschränkt oder im Extremfall sogar Anwendungsverbote für einzelne Produkte ausgesprochen. Für die Bewertung unserer Stoffe verwenden wir das von Evonik selbst entwickelte Chemicals-Management-System. Dieses erlaubt uns, unsere Produkte auf globaler Ebene – ähnlich einer Lebenswegbetrachtung – zu bewerten. Ergänzend dazu bezieht sich unser Chemicals-Management-System^{PLUS} auf Produkte, die besonders besorgniserregende Stoffe enthalten. Diese werden einer vertieften Betrachtung unterzogen, um potenzielle Auswirkungen auf Mensch und Umwelt weiter zu vermindern.

5.5.4 Achtung der Menschenrechte

Menschenrechte zu respektieren, ist ein zentrales Element unternehmerischer Verantwortung. Wir stellen uns den daraus erwachsenden Verpflichtungen überall im Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette entsprechend unseren Einflussmöglichkeiten.

Evonik verfügt über mehrere Instrumente, Verhaltensgrundsätze und Leitlinien, die die Wahrung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten gewährleisten sollen. Die grundsätzliche Bedeutung der Menschenrechte für Evonik spiegelt die Menschenrechtliche Grundsatzerklärung des Vorstandes wider, die auf der Internationalen Menschenrechtscharta, den ILO Kernarbeitsnormen und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen basiert. Menschenrechte sind Teil des Verhaltenskodex und ebenfalls Grundlage der Global Social Policy. Die menschenrechtlichen Anforderungen an unsere Lieferanten haben wir im Lieferantenkodex festgelegt. Dessen Einhaltung überprüfen wir regelmäßig anhand unserer Prozesse zur Lieferantenqualifizierung und -bewertung. Wir haben eine Risikolandkarte erarbeitet, die potenzielle menschen- und arbeitsrechtliche Risiken auf Länderebene erfasst. Diese wird kontinuierlich aktualisiert. Das Tool liefert auch Erkenntnisse über unsere größten Einkaufsländer und die dortigen Risiken. Gemäß der Menschenrechtlichen Grundsatzerklärung leiten wir daraus sensibilisierende Maßnahmen wie Menschenrechtsschulungen ab und führen diese durch.

⁴⁶ REACH = Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals.

Über ein von dritter Seite betriebenes Whistleblower-System besteht die Möglichkeit, Hinweise zu menschenrechtlichen Verstößen an Evonik zu geben. Darüber können potenzielle Verletzungen von Menschenrechten durch Mitarbeiter und Externe – beispielsweise Lieferanten, Kunden oder andere Geschäftspartner – gemeldet werden. Dabei bleibt die Anonymität des Hinweisgebers gewahrt. Jedem entsprechenden Hinweis wird im Rahmen unserer internen Untersuchungen nachgegangen. Im Jahr 2020 haben wir keine Hinweise hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen erhalten.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Menschenrechten in den globalen Lieferketten halten wir es für erforderlich, unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner entsprechend zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die Einhaltung der Menschenrechte zu schärfen. Daher haben wir ein Angebot an menschenrechtlichen Trainings entwickelt und über die letzten Jahre weiter ausgebaut. Dies umfasst persönliche Schulungen, Trainings über interne Kommunikationsplattformen und E-Learnings für Mitarbeiter weltweit.

Der „Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP)“ ist eine Initiative der deutschen Bundesregierung zur Verbesserung der Menschenrechtssituation entlang der Wertschöpfungskette. Die Bundesregierung überprüft im Rahmen eines Monitorings die Umsetzung der Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfalt. Wir haben uns mit unseren operativen Einheiten an dieser Überprüfung beteiligt. Auf Basis der Ergebnisse des Monitorings will die Bundesregierung über ein mögliches Gesetzesvorhaben entscheiden.

5.5.5 Gesellschaftliches Engagement

Wir produzieren dort, wo unsere Märkte und Kunden sind, und betreiben daher Produktionsanlagen in 27 Ländern auf sechs Kontinenten. Die Nachbarn im Umfeld unserer Standorte nehmen eine besonders wichtige Rolle im Stakeholdermanagement von Evonik ein. An allen Standorten haben diese ein originäres Interesse, Evonik in ihrem Umfeld als verlässlichen Partner zu erleben, und möchten über aktuelle Entwicklungen in unserem Konzern zeitnah informiert sein. Diesen Dialog pflegen wir beispielsweise über Einladungen zu Besichtigungen, persönliche Gespräche oder Informationsschreiben. Die wichtigsten Themen für unsere Nachbarn sind beispielsweise die Sicherheit unserer Produktionsstandorte, Fragen zur aktuellen Geschäftsentwicklung und betrieblichen Veränderungen, die Attraktivität von Evonik als Arbeitgeber sowie unser lokales Engagement.

Unser Engagement umfasst Spenden und Sponsoring-Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Evonik-Kernkompetenzen Kreativität, Spezialistentum, Selbsterneuerung und Verlässlichkeit. Als Sponsor beteiligen wir uns nur an solchen Projekten und Initiativen, die auf den Markenkern von Evonik einzahlen. Daneben wollen wir weltweit zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung an unseren Standorten beitragen. Unsere operativen Einheiten unterstützen im Rahmen strategischer Leitplanken, die sowohl in unserer Spenden- als auch in unserer Sponsoringrichtlinie festgehalten sind, eigene Projekte mit Bezug zu ihren jeweiligen Geschäften und Nachbarschaften. Insgesamt konzentrieren wir unsere Engagements auf die Bereiche Bildung und Wissenschaft, Soziales, Kunst und Kultur sowie Sport.

Einen besonderen Stellenwert bei der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung nimmt die Evonik Stiftung ein. Das Stiftungsmotto lautet: „Menschen fördern Zukunft – Wir fördern Menschen!“. Die Evonik Stiftung verfolgt ihre Ziele durch Umsetzung eigener Programme und Projekte sowie die Förderung von Projekten Dritter mit Spenden. Im Stiftungsleitbild festgelegt sind die inhaltlichen Leitthemen „Junge Menschen, Naturwissenschaften und Integration“. Die Evonik Stiftung engagiert sich überwiegend in Deutschland und mit einem besonderen Fokus auf das regionale Umfeld der Unternehmensstandorte.

6. Chancen- und Risikobericht

Das konzernweite Risikomanagement zielt auf das frühzeitige Erkennen von Risiken, das Ergreifen von Maßnahmen zur Minimierung und Gegensteuerung sowie die optimale Wahrnehmung von Chancen



Wesentliche Risiken

(Erwartungswert > 100 Mio. €)

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- Margenentwicklung C₄-Chemie
- Preisentwicklung bei Aminosäuren
- Wechselkursveränderungen
- Bedrohung durch elektronische Angriffe

Wesentliche Chance

(Erwartungswert > 100 Mio. €)

- Wechselkursveränderungen

6.1 Chancen- und Risikomanagement

Risikostrategie

Evonik verfügt über ein konzernweites internes Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden insgesamt als Risikomanagement bezeichnet) als zentrales Element der Unternehmenssteuerung. Als Teil des Risikomanagements entspricht das Risikofrüherkennungssystem den Anforderungen an ein börsennotiertes Unternehmen. Ziele sind die möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und die Entwicklung von Maßnahmen zur Minimierung und Gegensteuerung. Zur optimalen Wahrnehmung von Chancen sollen diese ebenfalls frühzeitig erkannt und verfolgt werden. Unternehmerische Risiken gehen wir nur ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig steigern und dabei gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen dauerhaft begrenzen zu können.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist auf Konzernebene dem Finanzvorstand zugeordnet und gemäß der Organisationsstruktur von Evonik dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Chemie-Divisionen, dem Corporate Center, den Servicebereichen und weiteren Einheiten. Dies beinhaltet die Früherkennung von Risiken sowie die Abschätzung ihrer Auswirkungen. Zudem müssen geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen eingeleitet sowie die interne Kommunikation der Risiken sichergestellt sein. Innerhalb der Organisationseinheiten stimmen Risikokoordinatoren die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten ab. Auf allen Ebenen des Konzerns ist die systematische und zeitnahe Risikoberichterstattung ein wesentliches Element der strategischen und operativen Planung, der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, der Ermittlung von Hochrechnungen sowie weiterer Management- und Entscheidungsprozesse.

Für den Konzern nimmt ein zentraler Corporate Risk Officer die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Er ist Ansprechpartner für alle Risikokoordinatoren sowie für Dokumentation, Information und Koordination auf Konzernebene zuständig. Gleichzeitig verantwortet er die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagements. Das Risikokomitee unter Leitung des Finanzvorstandes mit Vertretern des Corporate Centers nimmt die Aufgaben der Validierung der konzernweiten Risikosituation und der Verifizierung der angemessenen Berücksichtigung von Risiken im Zahlenwerk wahr. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, überwacht das Risikomanagementsystem.

Aufbau des Risikomanagements

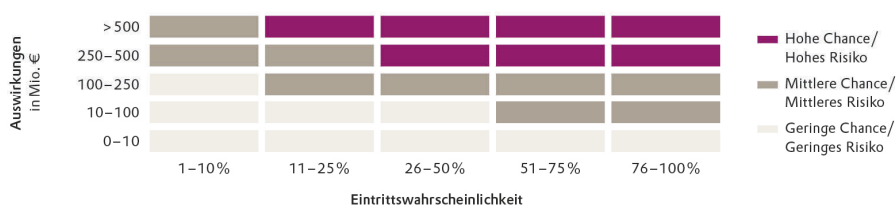


Im Geschäftsjahr 2020 wurden erneut alle im Evonik-Konzern konsolidierten Gesellschaften im Risikomanagement berücksichtigt. In Unternehmen, auf die wir keinen beherrschenden Einfluss ausüben, setzen wir unsere Anforderungen an das Risikomanagement primär über die Wahrnehmung von Gesellschaftsrechten in Management- oder Kontrollgremien durch. Die Konzernrevision prüft das Risikomanagement in den Organisationseinheiten, um die Erfüllung der gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen sowie den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des Risikomanagements sicherzustellen. Gemäß den Modalitäten für börsennotierte Aktiengesellschaften ist das Risikofrüherkennungssystem in die Jahresabschlussprüfung mit einbezogen. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem von Evonik geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, rechtzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagementsystem orientiert sich an dem international anerkannten Risikomanagementstandard COSO-Enterprise-Management. Die Umsetzung erfolgt anhand einer konzernweit verbindlichen Richtlinie. Mithilfe einer speziellen Software für das Risikomanagement werden Einzelrisiken systematisch erfasst und verwaltet. Sie werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mit ihren Erwartungswerten (Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung) dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zur aktuellen Planung über einen Zeitraum von drei Jahren (Mittelfristplanung). Chancen und Risiken sind dabei als positive bzw. negative Abweichungen von der Planung definiert. Zu den relevanten Zielgrößen gehört unter anderem das bereinigte EBITDA. Zusätzlich werden längerfristige Chancen und Risiken unter anderem aus dem Bereich Nachhaltigkeit erfasst. Die Chancen und Risiken werden Kategorien aus einem einheitlichem Risikokatalog zugeordnet, klimabezogene Chancen und Risiken werden an den geeigneten Stellen in die bestehenden Kategorien integriert.

Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Risikoinventur durch. Für dabei erkannte Risiken werden Sicherungsmaßnahmen benannt, umgehend eingeleitet und deren Umsetzung zeitnah verfolgt. Die interne Steuerung (beispielsweise in der Berichterstattung des Risikokomitees) ist auf den Mittelfristzeitraum ausgelegt. Identifizierte Chancen und Risiken werden in die Größenklassen gering, mittel und hoch eingeordnet (siehe Chancen- und Risikomatrix). Die Bewertung folgt stets einer Nettobetrachtung, also unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen. Über Risikobegrenzungsmaßnahmen können Brutto Risiken vermindert, transferiert oder vermieden werden. Übliche Maßnahmen sind wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, Versicherungen oder bilanzielle Vorsorge.

Chancen- und Risikomatrix



Ergänzt wird die Risikoinventur planmäßig durch eine vierteljährliche Überprüfung aller Chancen und Risiken des laufenden Jahres, bei der sowohl Veränderungen vorhandener Chancen und Risiken als auch aktuell erkannte Chancen und Risiken erfasst werden.

Als wesentliche Einzelrisiken und Einzelchancen werden alle hohen Risiken und Chancen sowie mittlere Risiken und Chancen mit einem Erwartungswert von mehr als 100 Millionen € bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert dient ausschließlich der Priorisierung und Fokussierung der Berichterstattung auf wesentliche Themen.

6.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben zum Bilanzstichtag einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Für das Geschäftsjahr 2020 gingen wir von mehr Risiken als Chancen aus. Bedingt durch das insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie sehr volatile Umfeld zeigten sich Chancen und Risiken stärker ausgeprägt als im Vorjahr. Insgesamt traten 2020 in allen Segmenten mehr Risiken als Chancen ein. In der Berichterstattung werden die Kategorien Märkte und Wettbewerb, Recht und Compliance sowie Prozesse und Organisation unterschieden. In Bezug auf die Risikokategorien lagen wesentliche Einflussgrößen sowohl bei den realisierten Chancen als auch den eingetretenen Risiken in der Entwicklung von spezifischen Markt- und Wettbewerbssituationen. Für das Geschäftsjahr 2021 besteht aus aktueller Sicht erneut ein höheres Risiko- als Chancenpotenzial. Im Vergleich zum Jahr 2020 haben sich für den Konzern aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheit im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sowohl Chancen als auch Risiken erhöht.

Wesentliche Einzelrisiken des Konzerns ergeben sich neben der konjunkturellen Entwicklung und Auswirkungen der Corona-Pandemie aus der Margenentwicklung der C₄-Chemie, der Preisentwicklung bei Aminosäuren sowie der zunehmenden Bedrohung durch elektronische Angriffe. Wesentliche Chancen und Risiken des Konzerns ergeben sich aus Wechselkursveränderungen der für Evonik wesentlichen Währungen. Maßnahmen zur Verringerung der Risiken stellen unter anderem allgemeine wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, die Stärkung unserer IT-Sicherheit und insbesondere in Bezug auf die Risiken aus Wechselkursveränderungen der Einsatz von Sicherungsinstrumenten (Hedging) dar. In den folgenden Kapiteln 6.3, 6.4 und 6.5 werden die wesentlichen Risiken und die wesentliche Chance sowie weitere Chancen und Risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien beschrieben. Sofern nicht anders dargestellt, gelten diese für alle Segmente.

6.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Gemäß unserer internen Steuerung ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Märkte und Wettbewerb auf der Ebene von Unterkategorien (siehe Grafik) in Größenklassen ein. Die folgende Abbildung zeigt jeweils die höchste Größenklasse, der ein Einzelrisiko bzw. eine Einzelchance zugeordnet ist. Die einzelnen Chancen und Risiken können dabei je nach Ausprägung auch zu kleineren Klassen gehören. Sofern zwei Unterkategorien die gleichen Ausprägungen in der Grafik aufweisen, haben wir uns bei der Sortierung zunächst an den Chancen orientiert. Im Anschluss wurde entsprechend den größten Erwartungswerten absteigend sortiert.

Einteilung der Kategorie Märkte und Wettbewerb in Chancen- und Risikoklassen

Risiken	Unterkategorie	Chancen
	Finanzmärkte	
	Absatzmärkte	
	Rohstoffmärkte	
	Forschung & Entwicklung	
	Sonstige	
	Produktion	
	Investitionen	
	Personal	
	Mergers & Acquisitions	
	Energiemärkte	

Hohe Chance/
Hohes Risiko
 Mittlere Chance/
Mittleres Risiko
 Geringe Chance/
Geringes Risiko

1. Finanzmärkte

Die Steuerung von Liquiditäts-, Kreditausfall-, Währungs- und Zinsrisiken sowie der Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich zentral. Gemäß den konzernweit bestehenden Richtlinien und Grundsätzen wird jede wesentliche finanzielle Risikoposition erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage führen wir gezielt risikobegrenzende Absicherungsmaßnahmen durch. Bei der Begrenzung der Risiken durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten berücksichtigt Evonik den Grundsatz der Funktionstrennung von Handel, Risikocontrolling und Abwicklung und orientiert sich an den bankentypischen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Derivative Finanzinstrumente⁴⁷ werden ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt.

Volatilität von Wechselkursen

Transaktionsbedingte Wechselkursrisiken ergeben sich aus der Umrechnung von monetären Bilanzposten in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Das hieraus resultierende Nettorisiko wird in der Regel in voller Höhe mit derivativen Instrumenten abgesichert. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem transaktionsbedingten Währungsmanagement geplante Zahlungsein- und -ausgänge, die im Rahmen der Plansicherung mit einer Zielsicherungsquote von bis zu 75 Prozent abgesichert werden. Aus den dann noch offenen Positionen sowie den Abweichungen der künftigen Ist-Kurse von den Durchschnittskursen der Plansicherungen können sich Chancen und Risiken in wesentlichem Ausmaß ergeben, zu deren Abschätzung und Kontrolle wir Szenarioanalysen durchführen. Hierbei stehen die für den Konzern wesentlichen Fremdwährungen US-Dollar, chinesischer Renminbi Yuan und Singapur-Dollar im Vordergrund. Bedingt durch die steigende Bedeutung von Regionen außerhalb des Euro-Raums steigen langfristig gesehen die Chancen und Risiken aus Fremdwährungstransaktionen. Hinzu kommen wechselkursbedingte Risiken aus der Translation von Einzelabschlüssen. Eine zunehmende Volatilität der Wechselkurse zeigt sich dabei insbesondere in den Schwellenländern, wie dem Hyperinflationsland Argentinien. Darüber hinaus ergeben sich ökonomische Risiken aus dem Einfluss der Wechselkurse auf unsere Wettbewerbsfähigkeit in den globalen Märkten.

Zinsänderungen

Die potenzielle Änderung von Kapitalmarktzinsen führt zu Chancen und Risiken, die zum einen in der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von festverzinslichen Finanzinstrumenten und zum anderen in veränderten Zinszahlungen bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten bestehen. Zur Kontrolle dieser Risiken achtet Evonik bei der Festlegung der Zinskonditionen bewusst auf die Gestaltung des Fix-Float-Verhältnisses und setzt gegebenenfalls Zinsswaps zur weiteren Optimierung ein. Durch den Einsatz von festverzinslichen Darlehen und Zinssicherungsinstrumenten waren zum Bilanzstichtag 98 Prozent aller finanziellen Verbindlichkeiten als festverzinslich einzustufen und unterlagen damit keiner wesentlichen Zinsänderung.

⁴⁷ Detaillierte Angaben zu den verwendeten derivativen Finanzinstrumenten sowie deren Bewertung und Bilanzierung finden sich unter Anhangziffer 9.4.

Liquiditätsrisiken

Zur Steuerung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement⁴⁸, dessen Kern ein konzernweites Cashpooling ist. Darüber hinaus sichern eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur, eine revolvingende Kreditlinie von 1,75 Milliarden€ als zentrale Liquiditätsvorsorge und unser solides Investment-Grade-Rating die finanzielle Unabhängigkeit von Evonik. Insgesamt sind wir der Auffassung, mit den zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumenten eine jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen zu können.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken beinhalten die Gefahr eines Verlustes, sofern unsere Schuldner teilweise oder vollständig ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Daher wird bei Vertragsabschluss systematisch das Kreditrisiko unserer Kunden und Finanzkontrahenten geprüft und danach laufend überwacht. Im Zuge von internen bzw. ratinggestützten Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt.

Finanzielle Chancen und Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen

Zugleich Chancen wie auch Risiken ergeben sich aus einer möglichen Veränderung der Bewertungsparameter unserer Pensionsverpflichtungen⁴⁹. Veränderungen insbesondere des Zinssatzes, aber auch der Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsraten können eine Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen bedingen, was unmittelbar zu einer Veränderung des Eigenkapitals und in der Folge auch zu veränderten Aufwendungen für die Pensionspläne führen kann. Marktchancen und -risiken sowie Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus Finanzinstrumenten entstehen auch bei der Verwaltung unseres Pensionsplanvermögens. Diesen Risiken begegnen wir durch einen aktiven Risikomanagementansatz, kombiniert mit einem detaillierten Risikocontrolling. Die Portfolios werden über regelmäßig erstellte Aktiv-Passiv-Studien strategisch gesteuert. Um Verluste zu minimieren, werden gegebenenfalls derivative Absicherungsmechanismen genutzt. Die breite Streuung über Vermögensklassen, Mandatsgrößen und auch Vermögensverwalter stellt eine Vermeidung von Klumpenrisiken sicher. In den Einzelanlagen verbleiben unvermeidbare Restrisiken.

Wertminderungsrisiko

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Konkrete Risiken können sich beim Goodwill oder einzelnen Vermögenswerten ergeben.

2. Absatzmärkte

Die makroökonomische Entwicklung der Weltwirtschaft bietet für Evonik Chancen und wesentliche Risiken. Treiber für diese Chancen und Risiken ergeben sich insbesondere durch die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie. Weitere relevante Einflussgrößen auf die makroökonomische Entwicklung sind neben Handelskonflikten und den Auswirkungen des Brexits auch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in großen Volkswirtschaften. Entwicklungen in wirtschaftlichen Schlüsselsektoren können Auswirkungen auf die Nachfrage in den für Evonik relevanten Teilmärkten haben. Die weltwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst die Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung von Evonik. Wir begegnen den konjunkturellen Risiken durch kontinuierliches Monitoring des makroökonomischen Umfelds, durch Optimierung der Kostenstrukturen und der Wettbewerbspositionen in den bestehenden Evonik-Geschäften, durch die Errichtung von Produktionsstätten in der Nähe unserer Absatzmärkte sowie durch den Ausbau konjunkturrobuster Geschäfte im Evonik-Portfolio.

⁴⁸ Eine detaillierte Darstellung der Liquiditätsrisiken und ihres Managements findet sich in Anhangziffer 9.4. Einzelheiten zur Konzernfinanzierung und Liquiditätssicherung umfasst das Kapitel 2.9 Finanzlage.

⁴⁹ Siehe hierzu Anhangziffer 6.10.

Neben der allgemeinen Nachfragesituation birgt der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten Chancen und Risiken. Diese können sowohl aus der Nachfrage in einzelnen Märkten als auch der Wettbewerbssituation in unterschiedlichen Industrien resultieren. Veränderungen der Nachfrage können sich spürbar auf den Absatz und Umsatz unserer Geschäfte auswirken. Chancen und wesentliche Risiken bestehen hier unter anderem für das Aminosäurengeschäft oder für die C₄-Chemie. Auch aus dem Klimawandel können sich in unseren Marktsegmenten sowohl Chancen als auch Risiken für Evonik ergeben. Die wachsende Nachfrage unserer Kunden nach ressourcenschonenden Produkten kann deutlich zunehmen mit entsprechend positiver Wirkung auf unser Geschäft. Zusätzliche Regulationen oder wetterbedingte Ereignisse können zum einen die Kosten unserer Produktion belasten und zum anderen zu steigender Nachfrage nach unseren ressourcenschonenden Produkten führen. Um Risiken zu reduzieren, beobachten wir die spezifischen Entwicklungen akribisch und arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Konkurrenz aus Schwellen- und Entwicklungsländern sorgt mit neuen Kapazitäten und aggressiver Preispolitik für verschärften Wettbewerbsdruck, der sowohl unsere Absatzpreise als auch die Mengenentwicklung beeinträchtigen kann. Dem wirken wir durch den Ausbau unserer Produktionsbasis im Ausland sowie die Erschließung neuer Märkte in Regionen mit höheren Wachstumsraten, wie Asien und Südamerika, entgegen. Die betroffenen operativen Einheiten reduzieren diese Wettbewerbsrisiken außerdem durch verschiedene Maßnahmen zur engeren Kundenbindung und zur Gewinnung von Neukunden sowie durch strategische Forschungspartnerschaften mit Kunden sowie den Ausbau von Serviceleistungen entlang der Wertschöpfungskette.

Dem Risiko der Substitution von Chemieprodukten durch neue, verbesserte oder kostengünstigere Materialien bzw. Technologien begegnen wir fortlaufend durch die eigene Entwicklung neuer, attraktiver und wettbewerbsfähiger Produkte bzw. Technologien. Ein mögliches Risiko für unser Aminosäurengeschäft besteht etwa in Asien durch eine gegebenenfalls unzureichende Lebensmittelqualität und –sicherheit. Optionen für künftiges profitables Wachstum nutzen wir, indem wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung neue Märkte erschließen.

In unseren Chemiegeschäften besteht insgesamt eine geringe Kundenkonzentration. Auf keinen der von uns belieferten Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent des Umsatzes. Einzelne operative Einheiten, insbesondere in der Division Smart Materials, und unser Segment Services sind gleichwohl in einem gewissen Maß von wichtigen Hauptkunden abhängig. Dies gilt in den operativen Geschäften vor allem bei Produktionsanlagen, die in unmittelbarer Nähe unseres Hauptkunden errichtet werden. Ein möglicher Ausfall eines wesentlichen Kunden kann dabei zu geringeren Umsätzen und zu Wertberichtigungen führen.

3. Rohstoffmärkte

Für unser Geschäft benötigen wir zum einen großvolumige Rohstoffe, zum anderen aber auch strategisch relevante Rohstoffe mit geringen Einkaufsmengen und hohen Anforderungen an die Spezifikation. In beiden Fällen sieht sich Evonik mit Chancen und Risiken aus zunehmend volatilen Rohstoffverfügbarkeiten und Rohstoffpreisen konfrontiert.

Die operativen Geschäfte sind abhängig von der Preisentwicklung strategischer Rohstoffe, insbesondere von aus Rohöl gewonnenen petrochemischen Rohstoffen. Aber auch im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe gibt es eine hohe Preisvolatilität, getrieben beispielsweise durch wetterabhängige Ernten. Ein weiterer beachtenswerter Aspekt bei Preisrisiken sind Wechselkursveränderungen. Diese Risiken werden durch Optimierung der globalen Ausrichtung der Einkaufsaktivitäten wie zum Beispiel der Erschließung neuer Märkte sowie durch den Abschluss länger laufender Verträge abgesichert. Zur weiteren Verringerung der Rohstoffpreisrisiken bei rohstoffintensiven Endprodukten ist es unser Ziel, etwaige Rohstoffpreisvolatilitäten (Risiko wie Chance) nach Bedarfsfall mithilfe von Formelpreisverträgen in der Wertschöpfungskette weiterzugeben.

Das übergeordnete Ziel der Beschaffungsstrategie ist die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit unter bestmöglichen wirtschaftlichen Konditionen. Kurz- oder mittelfristige Einschränkungen der Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten stellen potenzielle Risiken dar. Neben der Vorbereitung von Lieferantensubstitutionen für Notfälle beobachten wir kontinuierlich die wirtschaftliche Lage ausgewählter Lieferanten wichtiger Rohstoffe, um Engpässe antizipieren und Risiken abwehren zu können. Dieses Vorgehen hat sich auch in Bezug auf die seit diesem Jahr zusätzlichen Lieferrisiken durch die Corona-Pandemie als wirksam und erfolgreich erwiesen. Die zunehmende Volatilität der Märkte erfordert eine stetige Beschäftigung mit entsprechenden Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Das verstärkt volatile Marktumfeld ist im Wesentlichen von drei Faktoren geprägt. Zum einen die politischen Unsicherheiten und Handelsbarrieren sowie die coronabedingten Veränderungen in den Endmärkten und die damit verbundenen regionalen Verschiebungen. Ein weiterer Faktor sind die eingeschränkten Verfügbarkeiten in chemischen Rohstoffmärkten resultierend aus einer großen Anzahl technischer Schwierigkeiten und niedrigen industrieweiten Beständen bei anziehender Nachfrage.

Die Rohstoffpreisentwicklung petrochemischer Produkte ist zum einen durch die Preisentwicklung der Rohölmärkte und zum anderen insbesondere durch die knappe Materialverfügbarkeit in den Wertschöpfungsketten geprägt. Dies trifft auch auf den anorganischen Bereich zu. Durch die Volatilität bei Verfügbarkeit und Preisen sind aktuell alle Chemie-Divisionen einem erhöhten Risiko ausgesetzt.

Lieferkette

Ein zentrales Beschaffungsthema ist die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien in der Wertschöpfungskette. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie unsere Grundsätze unternehmerischer Verantwortung teilen. Daher haben wir für Lieferanten einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der Responsible-Care®-Initiative basiert. Zudem werden Nachhaltigkeitsaspekte auch durch die Brancheninitiative „Together for Sustainability“, bei der Evonik Gründungsmitglied ist, auf globaler Basis durch standardisierte Assessments unterstützt. Die wesentlichen Lieferanten von Evonik sowie die Mehrheit der kritischen Lieferanten haben sich diesen bereits unterzogen. Die Bewertung erfolgt durch ein neutrales Sustainability-Rating-Unternehmen.

4. Forschung & Entwicklung

Möglichkeiten ergeben sich für Evonik auch durch die marktorientierte Forschung & Entwicklung (F&E), in der wir einen wichtigen Motor für profitables Wachstum sehen. Unsere F&E-Pipeline ist gut gefüllt und umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. Zum einen arbeiten wir ständig an der Verbesserung unserer Prozesse, um unsere führende Kostenposition zu stärken, zum anderen stoßen wir mit unseren Projekten in neue Märkte und in neue technologische Felder vor. Das Portfolio unserer Projekte richten wir konsequent an den Wachstums-Divisionen und den Innovationswachstumsfeldern mit hohen Nachhaltigkeitsvorteilen aus. Mit unserem Venture-Capital-Programm beteiligen wir uns an Firmen, die uns bei gemeinsamen Entwicklungen mit ihrem Know-how unterstützen können. Dabei gewinnen Themen aus der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung.

In der Forschung & Entwicklung bestehen stets Chancen und Risiken in Bezug auf den Umsetzungszeitpunkt und die Realisierbarkeit von geplanten Vorhaben der Produkt- und Prozessentwicklung. Zusätzliche Potenziale aus der Einführung neuer Produkte, die über unsere derzeitige Planung hinausgehen, sehen wir hauptsächlich in den sechs Innovationswachstumsfeldern.

5. Sonstige

Während das Kosteneinsparprogramm SG&A 2020 bereits vollständig mit Maßnahmen hinterlegt ist, können sich weitere Risiken aus der Realisierung von weiteren Kosteneinsparzielen ergeben. Zu möglichen Risiken zählen eine verzögerte Umsetzung der Zeitpläne, der Verlust von Know-how-Trägern, mangelnde Wirksamkeit der Maßnahmen oder höhere Kosten für die Realisierung der Maßnahmen. Diesen Risiken wirken wir durch ein striktes Projektmanagement unter Einbeziehung der relevanten Stakeholder entgegen.

6. Produktion

Evonik ist als Spezialchemieunternehmen den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen sowie informationstechnologischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Zu einer Betriebsunterbrechung können auch klimabedingte Faktoren wie Extremwetterereignisse führen. Eingeschränkte Kapazitäten können organisches Wachstum limitieren. Wir produzieren mithilfe komplexer Herstellungsverfahren, die teilweise voneinander abhängige Produktionsschritte vorsehen. Dementsprechend können Störungen und Ausfälle auch Folgestufen und –produkte negativ beeinflussen. Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen signifikanten negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Konzernweit gültige Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, eine hohe Mitarbeiterqualifikation und die regelmäßige Wartung unserer Anlagen gewährleisten eine wirksame Minimierung dieser Risiken. Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden an Anlagen und Werken sind in einem wirtschaftlich vertretbaren Maße versichert, sodass die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Produktionsrisiken weitgehend abgesichert werden. Gleichwohl können nicht vorhersehbare Einzelereignisse Risiken darstellen.

7. Investitionen

Das Wachstum von Evonik durch Investitionen ist hinsichtlich der Einhaltung des geplanten Umfangs und des Umsetzungszeitpunkts der Projekte mit Risiken behaftet. Diesen Risiken begegnen wir durch bewährte strukturierte Prozesse. So gehen wir bei der Umsetzung unseres Investitionsprogramms diszipliniert vor. Noch nicht begonnene und auch bereits laufende Projekte werden stets auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft und gegebenenfalls verschoben.

Gleichzeitig sehen wir durch den Aufbau neuer Produktionsanlagen in dynamisch wachsenden Regionen Möglichkeiten für weiteres profitables Wachstum.

8. Personal

Als weltweit tätiger Konzern achten wir die Grundsätze der internationalen Charta der Menschenrechte, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie die Arbeits- und Sozialstandards der ILO. Die Einhaltung aller Arbeitsgesetze ist für uns von besonderer Bedeutung.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind die Basis für die Erreichung unserer strategischen und operativen Ziele und damit ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Sowohl der Verlust von Leistungsträgern als auch Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Einstellung qualifizierter und talentierter Mitarbeiter können grundsätzlich in diesem Zusammenhang ein Risiko darstellen. Um auch für künftige Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet Evonik weltweit vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und eine wettbewerbsfähige Vergütung. Evonik unterstützt als verantwortungsvoller Arbeitgeber den Großteil der Mitarbeiter in der Absicherung wesentlicher Risiken wie Unfall oder Invalidität sowie bei der Vorsorge für ein gesichertes Leben im Alter – entweder direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Dienstleister. Dabei richten sich die Leistungen an den jeweiligen wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern aus. Auch darüber hinaus übernehmen wir mit Programmen wie „well@work“ persönliche Fürsorge gegenüber unseren Mitarbeitern,

beispielsweise durch diverse Beratungsangebote zur Pflege von nahen Angehörigen oder Unterstützungsmaßnahmen bei der Kinderbetreuung. Damit binden und fördern wir unsere Leistungsträger sowie talentierte Mitarbeiter und sind für Bewerber ein attraktiver Arbeitgeber. Wir pflegen intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden, um geeignete Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können. Sowohl unser Employer Branding als auch viele interne Aktivitäten sind auf Vielfalt (Diversity) ausgerichtet, womit wir die Attraktivität von Evonik für Talente sowie Fach- und Führungskräfte weiter steigern.⁵⁰

Im Rahmen der strategischen Personalplanung ermitteln wir regelmäßig die Bedarfe für einen Fünfjahreszeitraum und können frühzeitig Maßnahmen ableiten, um den künftigen Personalbedarf zu decken. Damit haben wir mögliche Personalrisiken weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus können sich Chancen und Risiken aus der Entwicklung von Personalkosten, beispielsweise durch künftige Tarifabschlüsse, ergeben.

9. Mergers & Acquisitions

Aktives Portfoliomanagement hat im Rahmen der wertorientierten Steuerung von Evonik einen hohen Stellenwert. Für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung von Akquisitionen und Desinvestitionen haben wir klare Vorgehensweisen etabliert, die insbesondere auch Zuständigkeitsregeln und Genehmigungsprozesse enthalten. So unterziehen wir im Vorfeld eines Kaufs die in Betracht kommenden Akquisitionsobjekte einer intensiven Überprüfung (Due Diligence). Damit erfassen wir systematisch alle wesentlichen Chancen und Risiken und nehmen eine angemessene Bewertung vor. Zentrale Aspekte sind dabei strategische Ausrichtung, Ertragskraft und Entwicklungspotenzial auf der einen Seite sowie bestehende Ertragsrisiken, rechtliche Risiken und Altlasten auf der anderen Seite. Neu erworbene Unternehmen werden umgehend in den Konzern und damit in unsere Risikomanagement- und Controllingprozesse integriert. Jede Transaktion dieser Art birgt das Risiko, dass die Geschäftsintegration nicht erfolgreich ist bzw. die Integrationskosten unerwartet hoch sind und diese damit das Erreichen der geplanten quantitativen und qualitativen Ziele, wie beispielsweise Synergien, gefährden.

Für Aktivitäten, die nicht mehr zu unserer Strategie passen oder unsere Renditevorgaben trotz Optimierung nicht mehr erfüllen, prüfen wir auch externe Optionen. Sollte ein potenzieller Verkauf nicht wie geplant erfolgreich umgesetzt werden, können Risiken mit Wirkung auf die Ergebnissituation des Konzerns entstehen.

10. Energiemärkte und Emissionshandel

Evonik benötigt zum Einsatz in Chemie- und Infrastrukturanlagen erhebliche Energiemengen aus verschiedenen Quellen. Der Hauptanteil entfällt auf Erdgas, Strom und – derzeit noch – Kohle. Den Bedarf an Strom und Dampf decken wir an mehreren Standorten bevorzugt über ressourceneffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Die Entwicklung der nationalen und internationalen Energiemärkte einschließlich der erweiterten Möglichkeit zum Einsatz "grüner" Energien wird von uns fortlaufend beobachtet, um auf dieser Basis strategiekonform sowie risiko- und kostenbewusst agieren zu können.

In Ländern, in denen der Energiebezug nicht staatlich reguliert ist, haben wir Energien und, soweit erforderlich, Emissionshandelsberechtigungen (CO₂-Zertifikate) innerhalb definierter Risikostrategien beschafft bzw. gehandelt. Ziel ist es, die Risiken und Chancen volatiler Märkte für Energien und CO₂-Zertifikate in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen können hier zusätzliche Kosten für unsere operativen Divisionen entstehen.

⁵⁰ Siehe auch Kapitel 5.2 Mitarbeiter.

Für unsere Anlagen, die dem europäischen Emissionshandelssystem unterliegen, werden sich absehbar höhere Belastungen aus der zukünftigen Ausgestaltung der vierten Handelsperiode (2021 bis 2030) und dort insbesondere aus einer Verschärfung von Benchmarks, die der kostenlosen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten zugrunde liegen, ergeben. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die avisierte Verschärfung des EU-Klimaziels auf 55 Prozent CO₂-Reduzierung bis zum Jahr 2030 zu einer Verringerung der kostenlosen Zuteilung und damit zu einer weiteren Kostenbelastung führen wird. Unsere deutschen Standorte werden ab 2021 vom nationalen Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) für die Sektoren Verkehr und Wärme (Non-ETS) betroffen sein. Mögliche finanzielle Lasten für Evonik können derzeit noch nicht abschließend quantifiziert werden, da insbesondere die von der Politik angekündigten Maßnahmen zum Schutz der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie (Carbon-Leakage-Verordnung) noch nicht gesetzlich umgesetzt wurden.

Auch in anderen Jurisdiktionen sind weitere Klimaschutzgesetze nicht auszuschließen. Im weiteren regulatorischen Umfeld ist für Evonik in Deutschland insbesondere von Belang, wie sich gegebenenfalls auch rückwirkend die Belastung der Eigenstromerzeugung mit der EEG-Umlage entwickelt. Wir gehen davon aus, dass unsere an verschiedenen Standorten betriebenen Anlagen zur Eigenstromerzeugung sowie der derzeit in Umsetzung befindliche Ersatz unseres Kohlekraftwerkes am Standort Marl durch ein hocheffizientes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auch zukünftig zur Stützung der Wettbewerbsfähigkeit unserer deutschen Standorte beitragen werden. Mögliche zusätzliche Belastungen können aus dem durch die Energiewende getriebenen Anstieg der Stromnetzentgelte einschließlich weiterer staatlich induzierter Kostenbestandteile sowie aus möglichen grundsätzlichen Änderungen der Netzentgeltsystematik resultieren. Zusammengefasst sind wir bei einzelnen Energieträgern sowie bei CO₂-Zertifikaten (in unterschiedlicher Ausprägung) aufgrund der jeweils spezifischen Angebots-/Nachfragesituationen und der politischen Entwicklungen gewissen Marktpreis- und Kostenschwankungen ausgesetzt. Hier bieten sich sowohl Chancen als auch Risiken.

6.4 Chancen und Risiken „Recht/ Compliance“

Die Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance sind im Vergleich zu denen im Umfeld Märkte und Wettbewerb deutlich schwieriger zu quantifizieren, da sie neben den finanziellen Auswirkungen häufig auch Einfluss auf die Reputation des Unternehmens haben und/oder strafrechtliche Aspekte mit sich bringen. Für die finanziellen Auswirkungen treffen wir für diese Themen bilanzielle Vorsorge, die sich gemäß unserer Systematik risikoreduzierend auswirkt. Um dieser Komplexität der Bewertung Rechnung zu tragen, ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance nicht in die oben abgebildete Chancen- und Risikomatrix ein und nehmen keine Einordnung in die Größenklassen vor.

1. Compliance, Recht und regulatorische Rahmenbedingungen

Compliance umfasst das regelkonforme Verhalten im geschäftlichen Umfeld. Wesentliche Compliance-Vorgaben sind im Evonik-Verhaltenskodex festgelegt. Danach sind zum Beispiel jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, sowie Verstöße gegen kartellrechtliche Vorgaben ausdrücklich verboten. Risiken können sich aus der Nichtbeachtung der entsprechenden Regeln ergeben. Die Sensibilisierung und umfassende Schulung der Mitarbeiter durch Präsenztrainings und/oder E-Learning-Programme tragen dazu bei, diese Compliance-Risiken zu minimieren. Unser Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich im gesamten Evonik-Konzern für alle Mitarbeiter, den Vorstand und die Organe sämtlicher Evonik-Gesellschaften. Sie alle haben die Regelungen des Verhaltenskodex einzuhalten und sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.⁵¹

⁵¹ Siehe Erklärung zur Unternehmensführung.

Evonik achtet auf die Einhaltung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette. Um entsprechende Risiken zu minimieren, fordern wir die Einhaltung des Evonik-Verhaltenskodex für Lieferanten, unserer Global Social Policy sowie der Menschenrechtlichen Grundsaterklärung.

Evonik ist grundsätzlich rechtlichen Risiken ausgesetzt. Diese resultieren beispielsweise aus Rechtsstreitigkeiten, wie privatrechtlichen Schadensersatzansprüchen, oder Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren. Im operativen Geschäft unterliegt der Konzern Haftungsrisiken, insbesondere in der Produkthaftung sowie dem Patent-, Steuer-, Wettbewerbs-, Kartell- und Umweltrecht. Auch Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts können eine rechtliche Risikoposition begründen oder diese materiell verändern. Als Chemiekonzern mit eigenen Stromerzeugungsanlagen ist hier insbesondere eine mögliche Veränderung der Regulierung der EEG-Umlage und des europäischen Emissionshandels relevant. Außerdem können sich aus getätigten Desinvestitionen Gewährleistungsansprüche gegenüber Evonik ergeben. Nachlaufende Haftungs- und Gewährleistungsrisiken aus Desinvestitionen unterliegen einer strukturierten Folgeüberwachung. Für den kontrollierten Umgang mit solchen rechtlichen Risiken haben wir ein Konzept mit hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entwickelt.

Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eingetretenen Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, hat Evonik für rechtliche Risiken Rückstellungen gebildet.

Die nachfolgend beschriebenen Sachverhalte stellen die aus heutiger Sicht relevanten rechtlichen Risiken dar. Bei Chancen und Risiken aus laufenden und potenziellen Verfahren sowie geltend gemachten und potenziellen Ansprüchen enthalten wir uns grundsätzlich der Darstellung einer Bewertung finanzieller Auswirkungen, um unsere Position nicht zu beeinflussen.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des früheren Rußgeschäfts hat der Erwerber seinen angeblichen Freistellungsanspruch aus Umweltgewährleistungen unter anderem wegen angeblicher Verletzung des US Clean Air Act nunmehr im Rahmen eines Schiedsverfahrens mit Schiedsklage vom 11. Juni 2019 geltend gemacht. Derzeit wird geprüft, ob auf Basis eines Vergleichsvorschlags die Aufnahme von Vergleichsverhandlungen in Betracht kommt.

Evonik setzt sich mit dem Erwerber des im Jahr 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts wegen der abschließenden Bestimmung des Kaufpreises auseinander. Die Meinungsverschiedenheiten über den Ansatz und Berechnung von einzelnen Verbindlichkeiten in der Bilanz des verkauften Geschäfts konnten nicht im Wege von Verhandlungen beigelegt werden, sodass der Erwerber im letzten Quartal des Geschäftsjahres das vertraglich vorgesehene Schiedsverfahren eingeleitet hat.

In arbeitsrechtlicher Hinsicht bestehen beispielsweise Risiken bezüglich der Neuberechnung der von Evonik und deren Rechtsvorgängern gemachten Versorgungszusagen.

In steuerlicher Hinsicht können sich Risiken im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Wertung von Geschäftsprozessen, Investitionen und Restrukturierungen seitens der Finanzverwaltung, Steuerreformen in einzelnen Ländern sowie aus potenziellen Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen ergeben.

2. Schutz von geistigem Eigentum und Know-how sowie Informationssicherheit

Innovationen haben einen ganz wesentlichen Anteil am unternehmerischen Erfolg von Evonik. Deshalb ist der Schutz von geistigem Eigentum und Know-how von zentraler Bedeutung. Gerade im Hinblick auf die immer enger werdenden Märkte und die Globalisierung der Geschäfte sind kompetente Antworten zum Schutz unseres Wettbewerbsvorsprungs zu Eckpfeilern der Investitionstätigkeit geworden. Insbesondere beim Neubau von Produktionsanlagen in bestimmten Ländern sind unsere Geschäfte dem Risiko ausgesetzt, dass geistiges Eigentum selbst durch Patente nicht in hinreichendem Umfang geschützt werden kann. Ebenso birgt der Transfer von Know-how in Joint Ventures und andere Kooperationsformen das Risiko, dass Kompetenzen von Evonik abfließen. So gibt es beispielsweise nach einer möglichen Trennung von einem Joint-Venture- oder Kooperationspartner keine Gewähr dafür, dass Know-how nicht weiterverwendet oder gegenüber Dritten offengelegt wird und damit der Wettbewerbsposition von Evonik geschadet wird. Die Steuerung der Aufgaben zur Reduzierung und Vermeidung dieser Risiken nehmen die Funktionen Unternehmenssicherheit, Recht und Intellectual Property Management wahr.

Cyber-Security-Risiken

IT-gestützte Geschäftsprozesse sind ein entscheidender Schlüssel für den Erfolg von Evonik. Dem nachhaltigen Schutz der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von IT-gestützten Geschäftsprozessen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Kompromittierung dieser Systeme kann als wesentliches Risiko zur Beeinträchtigung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Um diese und das damit verbundene Wissen innerhalb sowie außerhalb des Konzerns vor Cyber-Kriminalität (auch digitale Wirtschaftsspionage, Manipulation durch elektronische Angriffe) zu schützen sowie derartige Risiken zu minimieren, hat Evonik eine Strategie zur Cyber Security entwickelt sowie organisatorische und technische Maßnahmen etabliert. Die sichere Nutzung von Informationssystemen wird durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben und im Rahmen eines internen Kontrollsystems forciert und überwacht.

Angesichts einer kontinuierlich wachsenden starken Bedrohungslage prüfen wir unsere Schutzmaßnahmen regelmäßig, setzen notwendige Gegenmaßnahmen risikobasiert um und passen diese, wo immer notwendig, an. Durch zum Teil verpflichtende Schulungen und stetige Informationen beispielsweise im Konzern-Intranet oder auf der unternehmensinternen sozialen Plattform sorgen wir dafür, dass das Thema Cyber Security im Bewusstsein der Mitarbeiter steht. Dabei werden die besonders gefährdeten IT-Systeme von Evonik ermittelt und entsprechende Schutzmaßnahmen veranlasst; gleichzeitig werden Führungskräfte für das Thema sensibilisiert. Das Evonik „Cyber Defense Team“ (CDT) ist auf verschiedenen Ebenen extern vernetzt (national: Mitglied Deutscher CERT-Verbund, Europa: Mitglied TF-CSIRT*, global: FIRST Mitgliedschaft).

3. Umweltrisiken (Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität)

Evonik ist Risiken in den Bereichen Arbeits- und Anlagensicherheit ausgesetzt. Aus Arbeitsunfällen und Ereignissen in den Produktionsanlagen können beispielsweise Verletzungen von Mitarbeitern oder Stofffreisetzungen, die die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie die Nachbarn unserer Produktionsstandorte beeinträchtigen, resultieren. Diesen Risiken begegnen wir mit unserem Verständnis von Sicherheit als ganzheitlicher Managementaufgabe, die auf allen Hierarchieebenen gelebt wird. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich. So verdeutlicht Evonik, dass das Thema Sicherheit ein zentraler Teil der Unternehmenskultur ist. Ereignisse und Unfälle analysieren wir sorgfältig, um daraus unsere Lehren zu ziehen. Im Auftrag des Vorstandes werden zudem Audits durchgeführt, bei denen der kontrollierte Umgang mit den vorgenannten Risiken geprüft wird.

Im Rahmen der Produktsicherheit wollen wir mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken in unserem Portfolio frühzeitig erkennen und bewerten. Jedes unserer Produkte betrachten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette - von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Diesen stellen wir alle relevanten Informationen für den Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter und technische Merkblätter. Produktverantwortung bei Evonik umfasst sowohl die Einhaltung aller gesetzlichen Standards – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH oder des Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) – als auch ein darüber hinausgehendes freiwilliges Engagement.

Im Fall einer Pandemie kann Evonik einem nicht vorhersehbaren Personalmangel ausgesetzt sein, da die Mitarbeiter erkrankt sind, sich in Quarantäne befinden, sich um Angehörige kümmern (Pflege) oder sich im Rahmen der gesellschaftlichen Pandemiebewältigung anderen Aufgaben widmen (zum Beispiel Katastrophenschutz, Mitarbeit in Gesundheitseinrichtungen). Werden durch diesen Personalmangel die Mindestbesetzungen in den Produktionsanlagen unterschritten, werden die Produktionsanlagen in einen sicheren Zustand heruntergefahren. Die Produktion kommt dann zum Erliegen. Evonik begegnet den Risiken einer Pandemie durch sorgfältig erstellte Pandemiepläne. Sie enthalten

Maßnahmen zur Erhaltung der Produktivität und zur Reduktion eines Infektionsrisikos für Mitarbeiter sowie Besucher und beauftragte Drittfirmen.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind heute schon beispielsweise durch Wasserstress⁵² oder Extremwetterereignisse, wie Niedrigrheinwasser oder Hurrikane, zu erkennen. Neben diesen negativen direkten Auswirkungen des Klimawandels sehen wir uns auch Risiken, die aus strikteren umweltrechtlichen Vorschriften resultieren, ausgesetzt.

Das nach internationalen Normen zertifizierte konzernweite Managementsystem für Umweltschutz und Qualität wird ständig weiterentwickelt und verbessert. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen der chemischen Industrie betreibt Evonik diese Prozesse nach den Grundsätzen der weltweiten Initiative Responsible Care® und des UN Global Compact.

Für die erforderliche Sanierung bzw. Sicherung von Altlasten hat Evonik ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen. Neben dem im Rahmen der strukturierten internen Prozesse ermittelten aktuellen Anpassungsbedarf der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen können, beispielsweise durch Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, gegebenenfalls weitere, ungeplante Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden.

6.5 Risiken „Prozesse/Organisation“

1. Allgemein

Die Risikokategorie Prozesse/Organisation stellt die Schnittstelle des Risikomanagements mit dem internen Kontrollsystem (IKS) dar. Risiken in dieser Kategorie entstehen in der Regel aus konkreten Prozessschwächen. Dies schließt neben allgemeinen Prozessschwächen insbesondere auch Risiken im IKS und dem rechnungslegungsbezogenen IKS ein. Die Kategorisierung greift dabei auf den Prozesskatalog der internen Konzernrevision zurück. Basierend auf wesentlichen Unternehmensprozessen wird das Vorhandensein von entsprechenden Kontrollzielen und Standardkontrollen für die identifizierten Hauptrisiken abgefragt. Aufgrund der Risikoarten in dieser Risikokategorie erfolgt hier in der Regel eine rein qualitative Bewertung. Die Erhebung der konkreten Risiken aus Prozessschwächen in den Einheiten hat lediglich geringfügige Optimierungspotenziale für bestehende Prozesse bei Wirksamkeit der derzeitigen Kontrollen ergeben. Entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung wurden identifiziert. Es wurden daher keine Hinweise auf systematische Fehler im IKS des Evonik-Konzerns gefunden.

2. Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Identifizierung der wesentlichen Risiken der Finanzberichterstattung im Rahmen des IKS erfolgt auf Basis einer quantitativen sowie einer qualitativen Analyse. Je Risikobereich des Rechnungslegungsprozesses sind Kontrollmaßnahmen dokumentiert, die in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und, wenn notwendig, verbessert werden. Alle Bestandteile dieses Regelprozesses werden stichprobenartig durch die interne Revision geprüft. Grundlage zur Sicherstellung der Abschlussqualität ist eine konzernweit gültige Richtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen vorgibt. Für einen Großteil der Gesellschaften erfolgt die Abschlusserstellung in den Global Financial Services. So können durch konsequente Prozessorientierung und –standardisierung sowie die Nutzung von Skaleneffekten nachhaltig Kostenvorteile realisiert werden bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität der Rechnungslegung. Die Global Financial Services haben eine standardisierte Kontrollmatrix für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem entwickelt. Diese wurde in den drei globalen Shared Service Centern in Offenbach (Deutschland) für die Länder Deutschland, Österreich, Finnland und Türkei, in Kuala Lumpur (Malaysia) für die Region Asien und die nicht in Offenbach betreuten Länder der EMEA⁵³-Region und in San José (Costa Rica) für die Region Amerika implementiert. So soll ein global einheitlicher Standard des

⁵² Insbesondere mangelnde Wasserverfügbarkeit.

⁵³ Europa, Naher Osten und Afrika.

rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems gewährleistet werden. Grundsätzlich lassen wir für alle vollkonsolidierten und alle als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierten Gesellschaften eine Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer durchführen; bei den wenigen Ausnahmen von diesem Grundsatz wurde gemeinsam mit dem Abschlussprüfer eine vorherige Risikoeinschätzung vorgenommen.

Die Konsolidierung aller Daten wird mithilfe des Systems SAP SEM-BCS im Corporate Accounting durchgeführt. Die Einreichung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften erfolgt über eine webbasierte Schnittstelle. Schon bei diesem Schritt werden zahlreiche technische Validierungen durchgeführt. Maschinelle wie auch manuelle Prozesskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip stellen wichtige Überwachungsmaßnahmen im Abschlusserstellungsprozess dar. Die monatliche Erstellung einer konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erstellung von drei Quartalsabschlüssen ermöglichen einerseits eine frühzeitige Befassung mit neuen Sachverhalten und bilden andererseits eine gute Basis für eine Plausibilisierung im Konzernabschluss. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt monatlich und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates quartalsweise.

Sachverhalte, die zukünftige bilanziell zu erfassende Chancen oder Risiken darstellen könnten, werden frühzeitig im Rahmen des Risikomanagementsystems erfasst und bewertet. Dies erlaubt eine enge Verzahnung des Risikomanagements mit den Controlling- und Rechnungslegungsprozessen.

7. Prognosebericht

Ausblick 2021

	UMSATZ	BEREINIGTES EBITDA				
		Konzern	Specialty Additives	Nutrition & Care	Smart Materials	Performance Materials
2020	12,2 Mrd. €	1,906 Mrd. €	857 Mio. €	560 Mio. €	529 Mio. €	88 Mio. €
Prognose	 12,0–14,0 Mrd. €	 2,0–2,3 Mrd. €	 auf sehr gutem Vorjahr	 leicht über Vorjahr	 deutlich höher	 erheblich höher



Grundlagen für unsere Prognose sind:

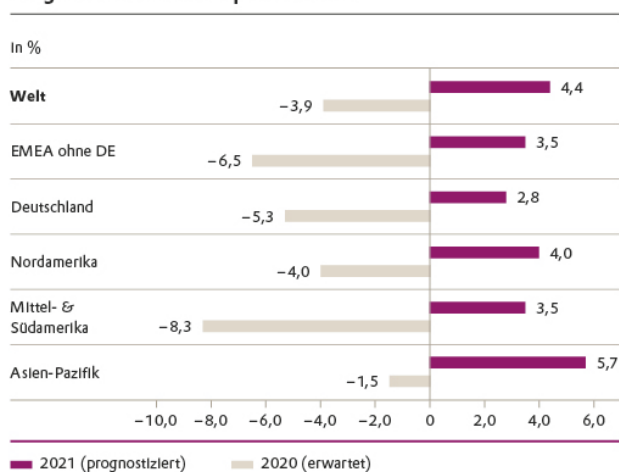
- Weltweites Wachstum von 4,4 Prozent (2020: –3,9 Prozent)
- Wechselkurs Euro/US-Dollar von 1,20 US\$ (2020: 1,15 US\$)
- Interner Rohstoffkostenindex höher im Vergleich zum Vorjahr

7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erholung der Weltwirtschaft von der Pandemie bei weiterhin hoher Unsicherheit erwartet

Wir erwarten auch für das Jahr 2021 ein wirtschaftliches Umfeld, das von hoher Unsicherheit geprägt ist. Die Fortschritte bei den Impfungen gegen das Coronavirus und das erwartete Abebben des pandemischen Verlaufs sollten im Jahresverlauf zu einer deutlichen globalen Erholung führen. Unter der neuen US-Regierung dürfte zudem keine weitere Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China erfolgen, wodurch sich die Beziehungen im Welthandel wieder stabilisieren sollten. Die zu erwartende Fortsetzung der weltweit expansiven Geld- und Fiskalpolitik sollte die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 zusätzlich unterstützen. Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2021 eine deutliche Erholung der globalen Wirtschaftsleistung um 4,4 Prozent.⁵⁴

Prognose Bruttoinlandsprodukt 2021



Wir nehmen an, dass sich Europa im Jahresverlauf 2021 von dem wirtschaftlichen Einbruch im Vorjahr erholen wird, wobei das Vorkrisenniveau bis Jahresende voraussichtlich noch nicht wieder erreicht wird. Das exportorientierte Europa dürfte dabei besonders von der globalen Erholung profitieren, zumal die handelspolitischen Risiken unter der neuen US-Regierung abnehmen sollten. Durch die Regelung der zukünftigen Beziehung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich wurde eine signifikante Unsicherheit beseitigt. Unterstützend dürfte weiterhin eine expansive Fiskal- und Geldpolitik wirken.

In Nordamerika gehen wir ebenfalls von einer Erholung im Jahresverlauf aus. Aufgrund der zu Jahresbeginn weiterhin hohen Corona-Fallzahlen wird vor allem ab Jahresmitte mit einer dynamischeren Erholung gerechnet. Dazu dürfte in den USA zudem die erwartete expansive Fiskalpolitik der neuen Regierung beitragen, die voraussichtlich auch die Konsumnachfrage stützen wird. Die Geldpolitik wird voraussichtlich weiterhin expansiv bleiben.

Auch die Wirtschaft Mittel- & Südamerikas dürfte sich im Jahr 2021 von dem coronabedingten Einbruch erholen. Allerdings wird damit gerechnet, dass die Erholung hier – auch aufgrund geringerer fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen – langsamer als in den meisten anderen Regionen erfolgen wird. Positiv dürften sich steigende Rohstoffpreise auf die exportierenden Länder sowie niedrige Zinsen auswirken.

Asien-Pazifik sollte weiterhin von einem günstigeren pandemischen Verlauf und der hohen Nachfrage nach Konsumgütern profitieren. Das Wirtschaftswachstum dürfte auf ein hohes Niveau zurückkehren. Die Wirtschaft in Japan wird sich voraussichtlich weniger dynamisch als in den meisten anderen Ländern der Region entwickeln. China dürfte von einer hohen globalen Nachfrage profitieren – mit einem deutlich über dem mittelfristigen Trend liegenden Wachstum. Allerdings bleibt abzuwarten, welchen Einfluss die weiterhin bestehenden handelspolitischen Risiken auf die chinesische Wirtschaft haben werden.

⁵⁴ Basierend auf den Angaben von IHS Markit, Stand 15. Januar 2021.

Die Projektion für die Weltwirtschaft ist weiterhin mit hohen Unsicherheiten behaftet. So sehen wir trotz der Fortschritte bei den Corona-Impfungen das Risiko eines weiterhin dynamischen Pandemieverlaufs – auch bedingt durch Mutationen – mit potenziell negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und auch auf das Weltfinanzsystem. Wir erwarten unter der neuen US-Regierung keine weitere Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China, sehen aber durchaus das Risiko, dass der bestehende Handelskonflikt die weltwirtschaftliche Aktivität spürbar bremsen könnte. Auch eine Ausweitung des Konflikts auf andere Regionen, insbesondere auf Europa, stellt weiterhin ein Risiko für den Welthandel und die globale Konjunktur dar. Ein weiteres Risiko für die Weltwirtschaft liegt in einer Zuspitzung politischer Konflikte, zum Beispiel zwischen China und Taiwan oder auch im Nahen Osten, mit potenziell negativen Folgen für den Ölpreis. Auch innenpolitische Konflikte infolge der Pandemie können ein Risiko für die Weltwirtschaft darstellen. Ferner könnte die weitere Unsicherheit bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich im Bereich von Dienstleistungen die konjunkturelle Dynamik dämpfen. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte sich ebenfalls durch ein – zurzeit allerdings nicht erwartetes – Straffen der Geldpolitik der Zentralbanken oder durch ein Rückfahren der fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen verschlechtern. Zusätzlich bestehen globale Inflationsrisiken, die unter anderem die Finanzmärkte belasten könnten. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Inflation im Jahr 2021 lediglich leicht höher als im Jahr 2020 sein wird.

Trotz der anhaltenden globalen Unsicherheiten erwarten wir einen leichten Anstieg der Rohstoffpreise. In Summe rechnen wir für das Jahr 2021 für die für Evonik spezifischen Rohstoffe mit einem höheren Preisniveau im Vergleich zu 2020, jedoch weiterhin niedriger als im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019.

Wir gehen davon aus, dass der Euro – bedingt durch die aktuellen Rahmendaten zwischen der Eurozone und den USA – im Jahr 2021 im Durchschnitt deutlich über dem Niveau von 2020 notieren wird.

7.2 Ausblick

Grundlagen für unsere Prognose sind:

- Weltweites Wachstum von 4,4 Prozent (2020: -3,9 Prozent)
- Wechselkurs Euro/US-Dollar von 1,20 US\$ (2020: 1,15 US\$)
- Interner Rohstoffkostenindex höher im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Unserem Ausblick für das Jahr 2021 liegt die im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ beschriebene anhaltende Erholung der Weltwirtschaft zugrunde. Dennoch bleibt die Projektion der wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit hohen Unsicherheiten behaftet – auch durch das Risiko von anhaltenden bzw. verschärften Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus in zahlreichen Ländern.

Evonik erwartet in diesem Jahr einen **Umsatz** zwischen 12,0 Milliarden € und 14,0 Milliarden € (2020: 12,2 Milliarden €). Die Wachstumsdivisionen werden auch weiterhin von der in der Coronakrise bewiesenen Resilienz und Qualität profitieren und ihren langfristigen Wachstumstrend fortsetzen. Die Integration der Akquisitionen von PeroxyChem und Porocel wird die strukturelle Ergebnisqualität des Portfolios weiter erhöhen. Auch die Innovationswachstumsfelder von Evonik sollten im Jahr 2021 weiter zum Wachstum beitragen. Leicht negativ auf die Ergebnisentwicklung dürften sich voraussichtlich Wechselkurseffekte auswirken. Insgesamt erwarten wir ein **bereinigtes EBITDA** zwischen 2,0 Milliarden € und 2,3 Milliarden € (2020: 1.906 Millionen €).

Die Division Specialty Additives wird auch im Jahr 2021 von ihrem attraktiven Geschäftsmodell mit maßgeschneiderten und erfolgskritischen Lösungen für unsere Kunden profitieren. Bereits im Jahr 2020 konnte die Division trotz der schwierigen Rahmenbedingungen das Vorkrisenniveau behaupten. Auch für das laufende Jahr erwarten wir ein breites Wachstum, lediglich die Vernetzer in Asien dürften den hohen Vorjahreswert nicht ganz erreichen. Insgesamt erwarten wir für die Division ein Ergebnis auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres (2020: 857 Millionen €).

In der Division Nutrition & Care gehen wir von einer Fortsetzung der strukturellen Wachstumstrends in unseren resilienten Endmärkten aus. Die Geschäfte in den Bereichen Konsumgüter, Ernährung und Gesundheit sollten sich weiter positiv und konjunkturunabhängig entwickeln. Insgesamt erwarten wir für die Division ein Ergebnis leicht über dem Vorjahreswert (2020: 560 Millionen €).

In der Division Smart Materials erwarten wir in unseren Hygiene-, Körperpflege- und Umwelthanwendungen eine unverändert positive Entwicklung. Zusätzlich sollte die Division von der anhaltenden Erholung in den Endmärkten Automobil und Coatings profitieren. Die übernommenen Geschäfte von PeroxyChem und Porocel werden sich ebenfalls positiv auf Umsatz und Ergebnis auswirken. Insgesamt erwarten wir ein deutlich höheres Ergebnis (2020: 529 Millionen €).

In der Division Performance Materials rechnen wir im Jahresvergleich mit höheren Volumen und deutlich verbesserten Margen. Insgesamt erwarten wir im Jahr 2021 für die Division ein erheblich über dem niedrigen Vorjahr liegendes Ergebnis (2020: 88 Millionen €).

Die höher erwarteten Rohstoffpreise können sich in den Wachstumsdivisionen leicht negativ und in der Division Performance Materials positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken und sollten sich damit über das gesamte Portfolio hinweg weitestgehend ausgleichen.

Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am **ROCE** (Return on Capital Employed), sollte im Jahr 2021 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen (2020: 6,1 Prozent).

Investitionen und Finanzierung

Wir erwarten für das Jahr 2021, dass die **Auszahlungen für Sachinvestitionen** bei etwa 900 Millionen € liegen werden (2020: 956 Millionen €).

Für den Free Cashflow 2021 gehen wir von einer **Cash Conversion Rate**⁵⁵ auf dem sehr guten Vorjahresniveau von etwa 40 Prozent aus (2020: 41 Prozent; Free Cashflow: 780 Millionen €). Positiv wirken sich dabei die hohe Investitionsdisziplin, ein konsequentes Management des Nettoumlaufvermögens sowie unverändert niedrige Bonus- und Steuerzahlungen aus.

Arbeits- und Anlagensicherheit

Unser Anspruch ist die Vermeidung jeglicher Unfälle und Ereignisse. Bei der **Unfallhäufigkeit**⁵⁶ gehen wir davon aus, etwa die Vorjahreshöhe (2020: 0,16) zu erreichen und damit unter der für 2021 definierten Obergrenze von maximal 0,26 zu bleiben. Bei der **Ereignishäufigkeit**⁵⁷ in der Anlagensicherheit erwarten wir, uns leicht zu verbessern (2020: 0,41⁵⁸) und unter der Obergrenze von maximal 0,40 zu bleiben.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

⁵⁵ Verhältnis von Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

⁵⁶ Ab 2021 nach neuer Definition. Wert für 2020 vergleichbar gerechnet.

⁵⁷ Ab 2021 nach neuer Definition. Wert für 2020 vergleichbar gerechnet.

⁵⁸ Wert enthält erstmalig auch die Division Technology & Infrastructure.

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung (Teil des Lageberichts)	86
Vergütungsbericht (Teil des Lageberichts)	99
Übernahmerelevante Angaben (Teil des Lageberichts)	109

Erklärung zur Unternehmensführung⁵⁹

Im Folgenden berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gemeinsam über die Grundlagen der Unternehmensführung bei Evonik (§§ 289f, 315d HGB) sowie über die Corporate Governance der Gesellschaft gemäß Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK).

1. Grundlagen der Corporate Governance und Unternehmensstruktur

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. In diesem Sinne ist Corporate Governance als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie von Evonik. Die Grundsätze von Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat und zwischen beiden Gremien sowie zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

Bekenntnis zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Evonik Industries ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Aktien seit dem 25. April 2013 börsennotiert gehandelt werden. Ausgangspunkt für die Sicherstellung einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Leitung und Kontrolle des Unternehmens ist für Evonik – neben der Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Normen – die Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex auf Grundlage seiner Fassung vom 16. Dezember 2019. Der von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedete Kodex enthält neben wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Form von Empfehlungen und Anregungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortungsvollen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Kodex. Dies schließt gemäß der Präambel des Kodex im Sinne einer guten Unternehmensführung und aktiven Corporate-Governance-Kultur nicht aus, in einzelnen Aspekten Kodexvorgaben nicht zu entsprechen, wenn die Abweichungen aufgrund von Unternehmensspezifika sachgerecht sind.

⁵⁹ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist zugleich Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts für die Evonik Industries AG (§§ 289 ff. HGB) und den Evonik-Konzern (§§ 315 ff. HGB). Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB sind die Angaben nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

2. Angaben zur Corporate Governance und Unternehmensführung

2.1 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017, die am 24. April 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, uneingeschränkt entsprochen.

Ferner hat die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit einer Ausnahme entsprochen und wird diesen auch künftig insoweit entsprechen.

Nach der Empfehlung C.5 sollen Vorstandsmitglieder einer börsennotierten Gesellschaft nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen. Frau Angela Titzrath ist Vorstandsvorsitzende der börsennotierten Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Herr Peter Spuhler ist Vorstandsvorsitzender der börsennotierten Stadler Rail AG (Schweiz). Die beiden genannten Aufsichtsratsmitglieder nehmen neben ihrem jeweiligen Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft jeweils weitere unter die Empfehlung fallende Mandate wahr. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass beiden Mitgliedern genügend Zeit zur Wahrnehmung ihres jeweiligen Mandats zur Verfügung steht. Zudem leisten sie durch ihre großen Erfahrungen in der Unternehmensführung und ihren hohen wirtschaftlichen und international geprägten Sachverstand wertvolle Beiträge zur Ausfüllung des Kompetenzprofils und zur effektiven Arbeit im Aufsichtsrat. Unter Abwägung aller Aspekte des Sachverhalts wird daher eine Abweichung von der Empfehlung C.5 insoweit für vertretbar gehalten.

Essen, Dezember 2020

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

2.2 Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

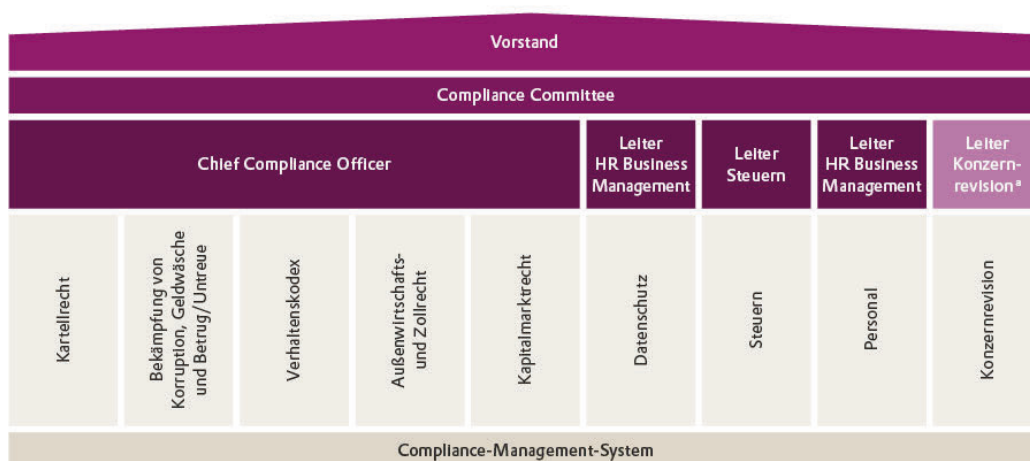
Corporate Governance

Die Gesellschaft bekennt sich ausdrücklich zu guter Corporate Governance und beachtet mit einer Ausnahme die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Einzelnen vgl. Punkt 2.1.

Compliance

Unter dem Begriff Compliance versteht Evonik das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und eingegangene Selbstverpflichtungen. Die wichtigsten externen und internen Grundsätze und Regeln sind im konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex zusammengefasst. Er gilt für den Vorstand ebenso wie für alle Evonik-Mitarbeiter intern im Umgang miteinander und extern im Kontakt mit Anteilseignern, Geschäftspartnern, Behörden- und Regierungsvertretern sowie der Öffentlichkeit. Er fordert von allen Mitarbeitern die strikte Befolgung aller einschlägigen Gesetze, Regeln und sonstigen Normen. Evonik macht keine Geschäfte um jeden Preis. Alle Mitarbeiter weltweit werden regelmäßig zum Verhaltenskodex und zu speziellen Themen geschult. Verstöße gegen dieses Regelwerk werden konsequent geahndet.

House of Compliance



^a Beratende Funktion.

Im House of Compliance sind die für unser Unternehmen als besonders relevant identifizierten Compliance-Themen zusammengefasst. Hierzu gehören Kartellrecht, Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Betrug/Untreue, Verhaltenskodex, Außenwirtschafts- und Zollrecht, Kapitalmarktrecht, Datenschutz, Steuern, Personal sowie Konzernrevision. Die Themen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität werden in einer eigenen Funktion auch im Hinblick auf Compliance-relevante Fragen gesteuert und überwacht.

Zweck des House of Compliance ist es, im Hinblick auf die oben genannten Themen konzernweit Mindeststandards für die jeweiligen Compliance-Management-Systeme zu definieren und deren Umsetzung sicherzustellen. Willensbildung, Erfahrungsaustausch und Koordination der gemeinsamen Aktivitäten erfolgen im Compliance Committee, das sich aus den für ihre Themen eigenständig verantwortlichen Leitern der einzelnen Fachbereiche und dem Leiter der Revision zusammensetzt. Die Compliance-Fachbereiche tragen für das ihnen zugeordnete Compliance-Thema die Verantwortung für die Angemessenheit und Wirksamkeit des jeweiligen Compliance-Management-Systems.

Evonik: Compliance Management System (CMS)



Weitere Informationen zum Compliance-Management-System bei Evonik und zu entsprechenden Schwerpunkten und Maßnahmen im Berichtsjahr finden sich im Nachhaltigkeitsbericht⁶⁰.

Sustainability

Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigen sich mehrmals im Jahr mit Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere mit Aspekten der Umwelt, Sicherheit und Gesellschaft. Im Jahr 2019 wurde die neue Nachhaltigkeits- und Klimastrategie vom Vorstand verabschiedet und im Aufsichtsrat vorgestellt. Die Entwicklung der Unfallhäufigkeit und –schwere im Geschäftsjahr fließt zudem als eine der erfolgsabhängigen Komponenten in die variable Vergütung des Vorstandes mit ein. Ausführliche Informationen zur Sustainability finden sich im Kapitel Nachhaltigkeit des zusammengefassten Lageberichts und im Nachhaltigkeitsbericht⁶¹.

Transparenz

Die zeitnahe und gleichmäßige Information der Öffentlichkeit ist für Evonik ein wichtiger Baustein guter Corporate Governance. Evonik stellt auf ihrer Internetseite ein ausführliches Informationsangebot auf Deutsch und Englisch zur Verfügung. Einen schnellen Überblick über wesentliche Veröffentlichungstermine gibt unser Finanzkalender.⁶² Die Geschäftsentwicklung von Evonik wird insbesondere in den Finanzberichten sowie in den Investor-Relations-Präsentationen erläutert. Zusätzlich sind Details rund um die Evonik-Aktie, Konditionen begebener Anleihen und eine Übersicht zum Rating von Evonik verfügbar. Pflichtveröffentlichungen – wie Ad-hoc-Mitteilungen, Stimmrechtsmitteilungen oder Informationen über Directors' Dealings – werden unverzüglich ebenfalls auf die Investor-Relations-Internetseite gestellt.⁶³ Erläuterungen der Unternehmensstrategie, -struktur und -organisation runden das Angebot ab. Des Weiteren finden sich auf der Investor-Relations-Internetseite Informationen darüber, wie Evonik ihre unternehmerische Verantwortung und die verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens (Corporate Governance) wahrnimmt.⁶⁴

⁶⁰ www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht.

⁶¹ www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht.

⁶² www.evonik.de/investor-relations.

⁶³ www.evonik.de/investor-relations unter IR News/Ad-hoc-Mitteilungen, Aktie/Stimmrechtsmitteilungen und Corporate Governance/Directors' Dealings.

⁶⁴ www.evonik.de/investor-relations unter Nachhaltig investieren (SRI) und Corporate Governance.

2.3 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aktiengesetz ist die gesetzliche Grundlage der Unternehmensverfassung der Evonik Industries AG. Näher ausgestaltet wird sie durch die Satzung der Gesellschaft und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Siehe hierzu Punkt 2.1.

Vorstand

Der Vorstand der Evonik Industries AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung. Mit den übrigen Organen der Gesellschaft arbeitet er zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand hat die unternehmerischen Ziele, die grundlegende strategische Ausrichtung, die Geschäftspolitik sowie die Konzernorganisation der Gesellschaft festzulegen und fortzuschreiben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Zudem hat er für angemessene, an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtete Maßnahmen (Compliance-Management-System) und für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen zu sorgen. Es wurde ein Hinweisgebersystem eingerichtet, mit dem Beschäftigte und Dritte die Möglichkeit haben, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geben zu können. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Ein Mitglied ist zum Vorsitzenden ernannt. Der Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Geschäftsordnung einschließlich eines Geschäftsverteilungsplans gegeben. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstandes sowie die Information des Aufsichtsrates und hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßigen Kontakt. Ist der Vorsitzende verhindert, so übernimmt der stellvertretende Vorsitzende diese Aufgaben. Die Mitglieder des Vorstandes tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand, im Bemühen um Einstimmigkeit, beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrates ist die gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat die gemäß § 90 AktG sowie nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates zu verfassenden Berichte. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Beachtung der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Außerdem legt der Vorstand dem Aufsichtsrat rechtzeitig die Geschäfte und Maßnahmen vor, die gemäß Satzung oder der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat auch weitere Geschäfte und Maßnahmen im Einzelfall von seiner Zustimmung abhängig machen.

Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstandes darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Mitglieder des Vorstandes unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Eine weitere Beschäftigung, insbesondere Mandate in Aufsichtsräten von Gesellschaften, die nicht Beteiligungsgesellschaften der Evonik Industries AG sind, dürfen sie nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. In

diesen Fällen nimmt das betroffene Vorstandsmitglied das Amt als persönliches Mandat wahr - unter Beachtung seiner strikten Verschwiegenheitspflicht und der strikten Trennung von seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied. Jedes Mitglied des Vorstandes ist verpflichtet, unverzüglich jeglichen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Im Geschäftsjahr 2020 ist es nicht zu Interessenkonflikten bei Vorstandsmitgliedern der Evonik Industries AG gekommen.

Alle Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen nahestehenden Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Auf entsprechende Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr geht der Bericht des Aufsichtsrates ein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen beschrieben.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest. Zu Entscheidungen von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, die in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäftsvorfälle konkretisiert sind, bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Hierzu zählen unter anderem:

- die grundsätzliche Änderung der Unternehmens- und Konzernorganisation,
- die Festlegung des jährlichen Budgets für den Konzern,
- Investitionen größer als 100 Millionen €,
- die Aufnahme von Krediten und Begebung von Anleihen größer als 300 Millionen € und mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Er prüft auch den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet der Aufsichtsrat schriftlich an die Hauptversammlung. Für den Aufsichtsrat gilt das Mitbestimmungsgesetz. Demgemäß besteht er aus 20 Mitgliedern, die sich aus zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zusammensetzen. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter. Hierzu macht der Aufsichtsrat nach Vorbereitung im Nominierungsausschuss entsprechende Wahlvorschläge. Die Arbeitnehmervertreter werden von den Arbeitnehmern gewählt, wobei sieben Arbeitnehmer und drei Vertreter der Gewerkschaften zu bestimmen sind.

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen besitzen. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstandes angehören. In den Aufsichtsrat wurde ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewählt, wobei das Ende seiner Vorstandsbestellung gemäß der gesetzlichen Karenzzeit bereits zum Zeitpunkt der Wahl mehr als zwei Jahre zurücklag. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Aufsichtsratsmandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen nicht mehr als zwei, Aufsichtsratsmitglieder, die keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet und darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Einen Interessenkonflikt hat ein Mitglied dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Es ist von der Beschlussfassung bei Sitzungen des Aufsichtsrates ausgeschlossen, in denen die Angelegenheit behandelt wird, hinsichtlich derer der Interessenkonflikt besteht. Der Aufsichtsrat wird in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Solche Verträge bestanden im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung erlassen, die auch die Bildung und die Aufgaben der Ausschüsse regelt. In jedem Kalenderhalbjahr finden mindestens zwei Aufsichtsratssitzungen statt. Darüber hinaus werden nach Bedarf Aufsichtsratssitzungen einberufen bzw. Beschlüsse des Aufsichtsrates außerhalb von Sitzungen gefasst. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrates die ausschlaggebende Stimme, falls eine zweite Abstimmung erneut zu einer Stimmengleichheit führt.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung folgende Ziele festgelegt, die bei den Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung im Rahmen der turnusmäßigen Aufsichtsratswahlen und bei der Nachwahl eines Aufsichtsratsmitglieds berücksichtigt werden:

- Mindestens zwei Mitglieder sollen aufgrund ihrer Herkunft oder Berufserfahrung mit internationalem Bezug vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Regionen besitzen, in denen der Evonik-Konzern maßgebliches Geschäft betreibt.
- Mindestens zwei Mitglieder sollen besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Betriebswirtschaft und des Finanzwesens/der Rechnungslegung oder der Abschlussprüfung besitzen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor der Chemie vertraut sein.
- Mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrates sollen Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines Großunternehmens besitzen.
- Das Gremium setzt sich zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen keine Beratungs- oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern ausüben, die zu einem Interessenkonflikt führen können. Hiervon kann im besonders zu begründenden Einzelfall abgewichen werden.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen bei ihrer Wahl in der Regel nicht älter als 75 Jahre sein.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtszeiten im Sinne von § 102 Abs. 1 AktG (das heißt grundsätzlich 15 Jahre) angehören; von dieser Regel kann insbesondere bei einem Aufsichtsratsmitglied abgewichen werden, das direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält oder einem Organ eines Aktionärs angehört, der direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in angemessenem Umfang die Kenntnisse und Erfahrungen des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium abdecken.
- Mindestens sechs Mitglieder des Aufsichtsrates auf Anteilseignerseite sollen unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär sein.

Die letzte Anpassung der Ziele erfolgte im Dezember 2019.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sieben Frauen und 13 Männern. Entsprechend seinen eigenen Zielen und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben setzt er sich damit zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen und Männern zusammen.

Im Hinblick auf die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds auf Anteilseignerseite kommt es darauf an, dass das Mitglied unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist. Der Aufsichtsrat stuft alle derzeitigen Mitglieder als unabhängig ein. Dabei hat er sich insbesondere vergewissert, dass sich aus der Gremienmitgliedschaft von Herrn Dr. Luther und Herrn Dr. Trautz von mehr als zwölf Jahren und der Tätigkeit von Herrn Tönjes als Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung für die Arbeit im Aufsichtsrat kein Interessenkonflikt, der einer Unabhängigkeit entgegenstehen würde, ergibt. Auch unter Heranziehung der in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten, weitergehenden Kriterien bestehen keine Interessenkonflikte und damit Zweifel an der Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates.⁶⁵ Die vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuften Mitglieder der Anteilseigner sind: Bernd Tönjes, Prof. Dr. Barbara Albert, Prof. Dr. Aldo Belloni, Prof. Dr. Barbara Grunewald, Dr. Siegfried Luther, Michael Rüdiger, Peter Spuhler, Angela Titzrath, Dr. Volker Trautz und Ulrich Weber.

Die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat ist im Zusammenhang mit den Lebensläufen der Aufsichtsratsmitglieder offengelegt.

In der gegenwärtigen Besetzung sind die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates erfüllt.

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat neben den Zielen für seine Zusammensetzung auch ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. An diesem Profil wird er künftig seine Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausrichten. Zusammen bilden die Ziele und das Profil gemäß §§ 289f Abs. 2 Nr. 6, 315d HGB das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates, das unter Punkt 2.4 dargestellt wird.

Zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erachtet der Aufsichtsrat folgende näher beschriebenen Kompetenzen für sachgerecht und abgedeckt:

- Internationale Erfahrungen
Hierfür erforderlich ist eine berufliche Tätigkeit für einen längeren Zeitraum im Ausland oder mit einem sonstigen internationalen Bezug. Derzeit erfüllen sechs Mitglieder des Aufsichtsrates diese Kompetenz.
- Betriebswirtschaftliche Kenntnisse
Eine Grundlage für solche Kenntnisse können sowohl eine Ausbildung oder ein Studium als auch eine berufliche Tätigkeit mit betriebswirtschaftlichem Bezug bilden. Neun Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen über entsprechende betriebswirtschaftliche Kenntnisse.
- Erfahrungen in Personal- und Sozialangelegenheiten
Für diese Erfahrungen wird eine berufliche Tätigkeit vorausgesetzt, deren Gegenstand die Organisation, Auswahl und Einstellung von Personal umfasst. Erfahrungen in Personal- und Sozialangelegenheiten haben hiernach 14 Mitglieder des Aufsichtsrates.
- Naturwissenschaftliche Kenntnisse (insbesondere in der Chemie)
Diese Kenntnisse können durch eine Ausbildung, ein Studium oder eine berufliche Tätigkeit mit naturwissenschaftlichem Bezug erworben werden. Bei acht Mitgliedern des Aufsichtsrates ist dies der Fall.
- Erfahrungen in Unternehmensführung
Vorausgesetzt für Erfahrungen in Unternehmensführung wird eine langjährige berufliche Tätigkeit in leitenden Positionen mit Personal- und Führungsverantwortung in einem Unternehmen. Diese Kompetenz haben acht Mitglieder des Aufsichtsrates.

⁶⁵ Ziffer 13.2 i.V.m. Anhang 2 der Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrates (2005/162/EG).

Die digitalen Fortschritte in der Industrie wirken sich mittlerweile immer stärker auch auf die Arbeit des Aufsichtsrates aus. Vor der nächsten Neuwahl des Aufsichtsrates, voraussichtlich im Jahr 2023, soll deshalb geprüft werden, welche Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Informationstechnologie ergänzt und bei der Kandidatenauswahl berücksichtigt werden müssen. Bis dahin sollen die Fortbildungsmaßnahmen, die von der Gesellschaft jährlich den aktuellen Mitgliedern des Aufsichtsrates angeboten werden, diese Themen regelmäßig aufgreifen.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse eingerichtet:

Der **Präsidialausschuss** besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter sowie zwei weiteren Mitgliedern. Er erledigt laufende Angelegenheiten und berät den Vorstand in Grundsatzfragen der strategischen Fortentwicklung des Unternehmens. Der Präsidialausschuss beschließt im Rahmen des gesetzlich Zulässigen anstelle des Gesamtaufichtsrates, wenn eine vorherige erforderliche Beschlussfassung des Aufsichtsrates nicht ohne wesentliche Nachteile für die Gesellschaft abgewartet werden kann sowie über die Zustimmung zur Ausnutzung von genehmigten Kapitalia. Er bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrates und insbesondere Personalentscheidungen sowie Beschlüsse zum Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und zur Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder vor. Daneben ist er zuständig für Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstandes, soweit dies nicht die Änderung oder Festsetzung der Bezüge betrifft, sowie für die Vertretung der Gesellschaft bei anderen Rechtsgeschäften mit aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern und bestimmten, diesen nahestehenden Personen. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus sechs Mitgliedern. Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung der Rechnungslegung und interner Kontrollsysteme. Der Vorsitzende ist zudem unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Der Prüfungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, sich im Namen des Aufsichtsrates insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen durch vorherige Zustimmung und nachträgliche Überprüfung, sowie der Compliance zu befassen und die damit verbundenen Entscheidungen zu treffen. Er kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrates zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung vor, der in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst. Er hat über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung zu entscheiden. Er nimmt die einem Prüfungsausschuss durch geltendes Recht und namentlich durch die Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse zugewiesenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags des Vorstandes für die Gewinnverwendung; der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet außerdem die Entscheidung des Aufsichtsrates über den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Berichts. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit den Zwischenberichten, insbesondere dem Halbjahresfinanzbericht, erörtert den Bericht über die prüferische Durchsicht – sofern eine solche beauftragt wurde – mit dem Abschlussprüfer und stellt abschließend fest, ob Einwendungen zu erheben sind. Er beschäftigt sich darüber hinaus mit Fragen der Corporate Governance und berichtet dem Aufsichtsrat mindestens einmal jährlich über den Stand, die Effektivität und eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten der Corporate Governance des Unternehmens sowie über neue Anforderungen und Entwicklungen auf diesem Gebiet. **Mitglieder:** Dr. Siegfried Luther (Vorsitzender), Birgit Biermann (stellvertretende Vorsitzende), Jens Barnhusen, Prof. Dr. Barbara Grunewald, Dr. Thomas Sauer, Angela Titzrath.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Er wird auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung und der Investitionsplanung tätig. So entscheidet er unter anderem anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zu Investitionen und Grundstücksgeschäften, sofern diese einen Wert von 100 Millionen € übersteigen. Weiter entscheidet der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zur Errichtung, zum Erwerb und zur Veräußerung von Unternehmen sowie über Kapitalmaßnahmen bei anderen Unternehmen zwischen 100 Millionen € und 500 Millionen € und bereitet die Entscheidungen des Gesamtgremiums zu diesen Maßnahmen von mehr als 500 Millionen € vor. Auch entscheidet er über die Zustimmung zur Herauslegung von Avalen und die Gewährung von Krediten, die einen Wert von 50 Millionen € übersteigen, sowie zu Finanzanlagen in Beteiligungen mit einem Wert von mehr als 100 Millionen €. **Mitglieder:** Michael Rüdiger (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Prof. Dr. Aldo Belloni, Frank Löllgen, Anke Strüber-Hummelt, Bernd Tönjes, Ulrich Weber.

Der **Innovations- und Forschungsausschuss** besteht aus acht Mitgliedern. Er befasst sich mit der Innovations- und Forschungsstrategie der Gesellschaft, indem er insbesondere die künftig zu erwartenden Entwicklungen sowohl der Chemiebranche als auch die für die Gesellschaft relevanten Märkte analysiert. Mit dem Vorstand bespricht er die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Innovations- und Forschungsprogramme der Gesellschaft. **Mitglieder:** Prof. Dr. Barbara Albert (Vorsitzende), Frank Löllgen (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Aldo Belloni, Karin Erhard, Hussin El Moussaoui, Martina Reisch, Bernd Tönjes, Dr. Volker Trautz.

Der **Nominierungsausschuss** besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat zu unterbreiten. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Dr. Volker Trautz, Ulrich Weber.

Schließlich besteht ein gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz verpflichtend zu bildender **Vermittlungsausschuss** mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und je einem Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter. Dieser Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf. Alle übrigen Ausschüsse tagen turnusmäßig sowie darüber hinaus bei konkreten Anlässen entsprechend ihrer jeweiligen Zuständigkeit nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates.

Auf die Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr geht der Bericht des Aufsichtsrates ein. Dort sind auch die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie Angaben bezüglich der Sitzungsteilnahmen der Aufsichtsratsmitglieder dargestellt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen beschrieben.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeitsweise. Im Geschäftsjahr 2020 ist eine Selbstbeurteilung mithilfe eines von den Aufsichtsratsmitgliedern auszufüllenden Evaluierungsfragebogens durchgeführt worden. Auf Grundlage der Auswertungen sind Umsetzungsmaßnahmen im weiteren Jahresverlauf beschlossen und umgesetzt worden.

Aktiengeschäfte von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Gemäß der seit dem 3. Juli 2016 geltenden EU-Marktmissbrauchsverordnung (Art. 19 Abs. 1 MMVO) sind die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen (unter anderem Ehepartner, Partner, die einem Ehepartner gleichgestellt sind, und unterhaltsberechtigter Kinder) verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Evonik Industries AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen

Finanzinstrumenten der Evonik Industries AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu melden. Dies gilt für Geschäfte, die getätigt werden, nachdem innerhalb eines Kalenderjahres ein Gesamtvolumen von 20.000 € erreicht worden ist. Die mitgeteilten Geschäfte sind auf der Internetseite der Evonik Industries AG veröffentlicht.

2.4 Vielfalt (Diversity) bei Evonik

Als börsennotierte Gesellschaft, die zugleich dem Mitbestimmungsgesetz unterliegt, gelten für die Evonik Industries AG sowohl die Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes als auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von jeweils mindestens 30 Prozent Frauen und Männern maßgeblich. Der Aufsichtsrat erfüllt diese Quote, indem ihm neben 13 Männern sieben Frauen angehören, davon drei auf Anteilseignerseite und vier als Arbeitnehmervertreterinnen. Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von mindestens 25 Prozent festgelegt und eine Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 bestimmt. Dem Vorstand gehören eine Frau und drei Männer an, sodass er diese Zielgröße erfüllt.

Der Vorstand der Evonik Industries AG hatte für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 für den Frauenanteil der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes als Zielgröße 27,3 Prozent bzw. 25,0 Prozent festgelegt. Maßgeblich für die Wahl dieses – ausnahmsweise kurzen – einjährigen Zielerreichungszeitraums war die zum 1. Juli 2020 geplante neue Konzernstruktur. In diesem Zusammenhang erfolgten – auch vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung von Führungskräften und unserer Nachfolgeplanung – konzernweite Personalveränderungen. Dies führte dazu, dass in der Evonik Industries AG die Zielgröße für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit einem Frauenanteil von 26,9 Prozent sehr geringfügig unterschritten und für die zweite Führungsebene mit einem Frauenanteil von 26,3 Prozent überschritten wurde. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2024 betragen die für die erste und die zweite Führungsebene der Evonik Industries AG festgelegten Zielgrößen jeweils 30,0 Prozent.

Diversitätskonzept

Diese bislang geltenden Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex sind für börsennotierte Aktiengesellschaften, die zugleich große Kapitalgesellschaften sind, mit der Neuregelung des § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB erweitert worden. Das hiernach zu beschreibende Diversitätskonzept, das bei der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand verfolgt wird, erfasst bei der Evonik Industries AG folgende Bestandteile:

Das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat besteht bei Evonik sowohl aus den Zielen des Aufsichtsrates für seine Zusammensetzung als auch dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium. Nähere Ausführungen hierzu finden sich unter Punkt 2.3. Die mit der Neuregelung an das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates gestellten Anforderungen werden zu einem großen Teil bereits durch die Ziele des Aufsichtsrates abgedeckt. Diese umfassen Angaben zum Alter und Geschlecht der Aufsichtsratsmitglieder, aber auch zu Berufserfahrungen und Kenntnissen im Bereich der Betriebswirtschaft und der Chemie. Ergänzt werden die Ziele durch das Kompetenzprofil, welches die Voraussetzungen der Kompetenzen im Einzelnen festlegt und den Stand der Erfüllung dokumentiert. Die Umsetzung des Diversitätskonzeptes erfolgt insofern, als die Vorschläge an die Hauptversammlung für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sowohl die Erfüllung der Ziele als auch des Profils berücksichtigen. Das Gremium erfüllt in seiner aktuellen Zusammensetzung sämtliche Vorgaben des Diversitätskonzeptes.

Aufsichtsrat, Präsidialausschuss und Vorstand sorgen gemeinsam für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstandes. Ein strukturiertes Talentmanagement und eine gezielte Führungskräfteentwicklung bilden die Basis, um Vorstandsfunktionen möglichst aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Die Grundsätze der Nachfolgeplanung werden mit dem Präsidialausschuss abgestimmt, mögliche Kandidaten werden regelmäßig zwischen Vorstandsvorsitzendem und Aufsichtsratsvorsitzendem diskutiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert bei Bedarf den Präsidialausschuss bzw. das Aufsichtsratsplenum über den Stand der Nachfolgeplanung. Grundlage bildet dabei auch das Diversitätskonzept für den Vorstand, das neben der oben beschriebenen Zielgröße für den Frauenanteil von 25 Prozent eine

Altersobergrenze für Vorstandsmitglieder von 65 Jahren umfasst. Der Aufsichtsrat sorgt ergänzend zu dieser Altersgrenze bei der Auswahl geeigneter Kandidaten zur Sicherstellung einer langfristigen Nachfolgeplanung für eine hinreichende Altersmischung im Vorstand. Zudem wird bei Evonik als einem weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie bei der Besetzung des Vorstandes hinsichtlich der fachlichen Qualifikation darauf geachtet, dass jeweils mindestens ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet Personalwesen, ein Mitglied Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen und ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet der Chemie hat. Darüber hinaus soll mindestens ein Mitglied des Vorstandes über internationale berufliche Erfahrungen verfügen. In der gegenwärtigen Besetzung des Vorstandes sind die Vorgaben dieses Diversitätskonzeptes erfüllt.

3. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die Hauptversammlung wählt den Abschlussprüfer sowie die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und beschließt insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen. Die Aktien lauten auf den Namen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig vor der Hauptversammlung angemeldet haben. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

4. Angaben zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Evonik Industries AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt. Die Veröffentlichung erfolgt erstmalig auch im neuen einheitlichen elektronischen Format zur Finanzberichterstattung (ESEF-Format), welches einer gesonderten Prüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen wurde. Die Hauptversammlung am 31. August 2020 hat auf Vorschlag des Aufsichtsrates die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr 2020 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt. Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Evonik Industries AG sind Herr Dr. Peter Bartels (seit dem Geschäftsjahr 2020) und Frau Aissata Touré (seit dem Geschäftsjahr 2020). Die Prüfungen umfassten neben dem Rechnungswesen auch das Risikofrüherkennungssystem und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem. Darüber hinaus wurde PwC mit Beschluss des Amtsgerichts Essen vom 23. Juni 2020 zum Abschlussprüfer für eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Geschäftsjahr 2020 gerichtlich bestellt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin, hat die Ausschreibung der Abschlussprüfung der Evonik Industries AG im Jahr 2019 gewonnen und ist bereits durch die Hauptversammlung am 31. August 2020 auf Vorschlag des Aufsichtsrates zum Abschlussprüfer für eine etwaige Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts gemäß § 115 Abs. 7 WpHG von zusätzlichen unterjährigen Finanzinformationen im Geschäftsjahr 2021 bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung bestellt worden.

5. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Risikomanagement im Evonik-Konzern inklusive des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wird im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

6. Vergütung

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden im Vergütungsbericht dargestellt. Zur Erfüllung der neuen inhaltlichen Anforderung an die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 1a HGB finden sich zudem das Vergütungssystem (§ 87a Abs. 1 und 2 S. 1 AktG) und der Vergütungsbeschluss (§ 113 Abs. 3 AktG) auf der Internetseite der Evonik Industries AG unter www.evonik.de/verguetungssystem-vorstand bzw. www.evonik.de/verguetungssystem-aufsichtsrat.

Vergütungsbericht⁶⁶

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Höhe und Struktur der individuellen Vergütungen. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) unter Einbeziehung der Grundsätze des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 (DRS 17) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

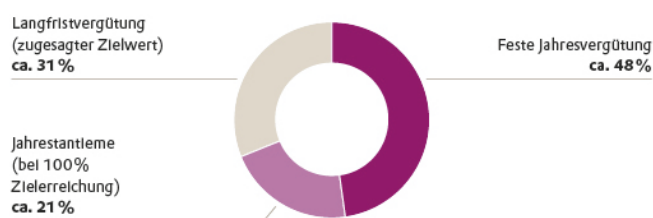
Vergütungssystem des Vorstandes

Grundlagen und Zielsetzung

Das Vergütungssystem für den Vorstand zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens unmittelbar zu berücksichtigen. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Evonik Industries AG zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und eine erfolgsorientierte Unternehmensführung ab. Das Vergütungssystem des Vorstandes setzt sich aus einer festen, monatlich zahlbaren Grundvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder berücksichtigt, einer von der Erreichung der jährlichen Performanceziele des Unternehmens abhängigen, kurzfristigen variablen Vergütung in Form einer Jahrestantieme und einer Langfristvergütung, die unmittelbar mit der Wertentwicklung des Unternehmens im Zusammenhang steht und somit einen Anreiz für nachhaltiges Engagement für das Unternehmen schaffen soll, zusammen. Die Ziele für die kurz- und langfristige variable Vergütung werden aus der Unternehmensstrategie der Evonik Industries AG abgeleitet. Darüber hinaus werden die üblichen Nebenleistungen gewährt. Insgesamt trägt die Vergütung zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

Die Vergütungsbestandteile teilen sich 2020 wie in der nachfolgenden Grafik dargestellt auf. Die Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen sowie die betriebliche Altersversorgung (Dienstzeitaufwand IFRS) sind in der Festvergütung enthalten:

Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Vorstandes



Erfolgsunabhängige Komponenten

Feste Jahresvergütung

Die feste **Jahresvergütung** ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Verantwortungsumfang des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Das individuell festgelegte Fixeinkommen wird in zwölf gleichen Teilen ausgezahlt.

⁶⁶ Dieser Bericht ist Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen

Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen enthalten insbesondere Sachleistungen wie Dienstwagen mit Fahrer, Einrichtung von Telekommunikationsmitteln sowie einen Anspruch auf eine jährliche ärztliche Untersuchung. Für dienstlich veranlasste Zweitwohnungen kann ein Mietzuschuss gewährt werden. Anfallende Sachbezüge werden in diesem Vergütungsbericht mit den durch steuerliche Vorschriften vorgegebenen Werten dargestellt.

Ferner können Vorstandsmitglieder für Tätigkeiten im Interessenbereich der Gesellschaft (gesellschaftsgebundene Mandate) zusätzliche Mandatsvergütungen erhalten. Mit Ausnahme der insoweit an die Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder werden diese auf die Jahrestantieme angerechnet bzw. an die Gesellschaft abgeführt. Die Bezüge aus gesellschaftsgebundenen Mandaten werden in diesem Vergütungsbericht insgesamt unter Nebenleistungen ausgewiesen.

Erfolgsabhängige Komponenten

Kurzfristige variable Vergütung

Die erfolgsabhängige Jahrestantieme errechnet sich aus dem Erreichen kennzahlenbezogener betriebswirtschaftlicher Ziele (Tantiemefaktor) und der Erfüllung individueller Ziele (Performancefaktor). Zwischen Tantiemefaktor und Performancefaktor besteht eine multiplikative Verknüpfung. Die Höhe des Tantiemefaktors ist abhängig vom Grad des Erreichens der vereinbarten wirtschaftlichen Ziele und kann zwischen 0 Prozent und 200 Prozent betragen. Als betriebswirtschaftliche Zielkennzahlen werden bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA und Free Cashflow herangezogen. Dabei werden alle Kennzahlen anhand der langfristigen, strategischen Unternehmenszielsetzung auf Basis der Ist-Ergebnisse des Kalenderjahres gemessen. Außerdem hat die Entwicklung der Anlagensicherheit und der Unfallhäufigkeit sowie deren Schwere im abgelaufenen Geschäftsjahr Einfluss.

Der Performancefaktor würdigt die Erfüllung von qualitativen Zielen und kann zwischen 80 Prozent und 120 Prozent betragen. Die Bezugsparameter sind auf die Performanceziele des Vorstandes abgestimmt und haben in der Regel im Rahmen der Zielstellung einen mehrjährigen Gesamtkontext. Dabei kommen etwa Ziele in den Themenbereichen „Strategie/Portfolio“, „Kostenstruktureffizienz“ und „Unternehmenskultur“ in Betracht. Bei jeweils 100-prozentiger Erreichung der qualitativen und wirtschaftlichen Ziele entspricht die Jahrestantieme dem vertraglich vereinbarten Zielwert. Unterschreitet das Unternehmensergebnis die vorgegebenen Planwerte, kann der Tantiemefaktor – unabhängig von der persönlichen Zielerreichung – im Extremfall auf null fallen. Somit ist ein vollständiger Ausfall der Jahrestantieme möglich. Die Tantieme ist der Höhe nach auf insgesamt 200 Prozent der Zieltantieme begrenzt. Die wirtschaftlichen und qualitativen Ziele der Vorstandsmitglieder als Grundlage für den Tantieme- bzw. Performancefaktor werden jährlich zwischen Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Geschäftsjahres schriftlich vereinbart und nach dessen Ablauf der Grad der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat festgestellt.

Langfristige variable Vergütung (LTI)

Den Mitgliedern des Vorstandes wird im Rahmen von Long-Term-Incentive-Plänen (kurz LTI-Plänen) eine langfristige variable Vergütung gewährt. Bemessungsgrundlage für die Langfristvergütung im Allgemeinen ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Performance wird auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals IndexSM berechnet. Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums zuzüglich tatsächlich gezahlter Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Nach Ende des Performancezeitraums wird den Berechtigten das Ergebnis mitgeteilt. Diese haben die Möglichkeit, den errechneten Auszahlungsbetrag anzunehmen oder den Performancezeitraum einmalig um ein Jahr zu verlängern. In letzterem Fall erfolgt eine erneute Berechnung zum Ende des verlängerten Performancezeitraums.

Ab dem Jahr 2019 wird die Werthaltigkeit des LTI am Ende eines jeden Jahres des vierjährigen Performancezeitraums gemessen, indem der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie zuzüglich tatsächlich gezahlter Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt wird. Dem wird die jeweilige Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Die Möglichkeit, den Performancezeitraum zu verlängern, entfällt.

Die relative Performance kann zwischen 70 Prozentpunkten und 130 Prozentpunkten betragen. Liegt das Ergebnis der relativen Performance unter einem Wert von 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Ergibt das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von größer als 130 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf 130 Prozent festgelegt.

Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums. Ab dem Jahr 2019 wird die Gesamtpformance und damit der Auszahlungsbetrag am Ende der Laufzeit als Durchschnitt der einzelnen Jahresergebnisse ermittelt. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagebetrags ergeben.

Die beizulegenden Zeitwerte der LTI-Tranchen 2015 bis 2020 zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

LTI-Tranchen^a

	2015		2016		2017	
	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €
Christian Kullmann	28.506	893	28.803	616	41.787	1.033
Dr. Harald Schwager	-	-	-	-	12.090	299
Thomas Wessel	28.506	893	23.637	505	27.203	672
Ute Wolf	28.506	893	23.637	505	27.203	672
Summe	85.518	2.679	76.077	1.626	108.283	2.676

	2018		2019		2020	
	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €
Christian Kullmann	39.949	1.018	64.504	1.429	65.372	1.303
Dr. Harald Schwager	31.959	814	46.912	1.039	47.544	948
Thomas Wessel	23.969	611	35.184	779	35.658	711
Ute Wolf	23.969	611	35.184	779	35.658	711
Summe	119.846	3.054	181.784	4.026	184.232	3.673

^a Der Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage entspricht dem Zeitpunkt der Gewährung.

Der Gesamtaufwand 2020 aller LTI-Tranchen des Vorstandes beträgt 346 Tausend €. Im Einzelnen beträgt der Aufwand für Herrn Kullmann 75 Tausend €, für Herrn Dr. Schwager 301 Tausend €, für Herrn Wessel -15 Tausend € sowie für Frau Wolf -15 Tausend €.

Betriebliche Altersversorgung

Als Regelaltersversorgung ist ein beitragsorientiertes Altersversorgungssystem eingeführt. Es handelt sich dabei um ein kapitalbasiertes, rückstellungsfinanziertes System. Als jährlicher Fixbeitrag des Unternehmens werden 15 Prozent der Zielvergütung, das heißt der festen Jahresvergütung sowie der Zieltantieme (kurzfristige variable Vergütung bei 100 Prozent Zielerreichung), gutgeschrieben. Die Garantieverzinsung beträgt jährlich 5 Prozent. Die Altersleistung besteht aus dem aufgelaufenen Kontostand, der sich aus den gezahlten Beiträgen und Zinsen ergibt. Bei Tod oder Invalidität erfolgt eine Hochrechnung des Kontostands einschließlich der Beiträge und Zinsen bis zum 55. Lebensjahr. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich als lebenslange Rente. Abweichend dazu hat das Vorstandsmitglied die Wahl, dass ein Teilbetrag des Versorgungsguthabens, maximal jedoch 50 Prozent des Versorgungsguthabens, in sechs bis zehn Raten ausgezahlt werden kann. Sofern Vorstandsmitglieder aus ihrer Tätigkeit vor der Bestellung in den Vorstand über Versorgungsanwartschaften verfügen, werden diese entweder in das System als Initialbaustein integriert oder getrennt weitergeführt. Bei Beendigung des Vorstandsdienstvertrags vor Eintritt des Versorgungsfalles wird das Konto beitragsfrei gestellt, allerdings bis zum Versorgungsfall verzinst, und zwar mit einem marktüblichen Zins, orientiert an der durchschnittlichen Verzinsung großer deutscher Lebensversicherungsgesellschaften, mindestens jedoch mit 2,25 Prozent jährlich.

Die Mitglieder des Vorstandes haben nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen - bei Ausscheiden mit oder nach Erreichen der individuell vereinbarten Regelaltersgrenze oder bei Ausscheiden wegen dauernder Dienstunfähigkeit - einen Anspruch auf Ruhegeldzahlungen. Die Herren Kullmann und Wessel haben zusätzlich einen Anspruch auf Ruhegeldzahlung ab einer unternehmensseitig veranlassten vorzeitigen Beendigung oder Nichtverlängerung der Vorstandstätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser Anspruch besteht für Versorgungsanwartschaften, die diese vor der Bestellung zum Vorstandsmitglied erworben hatten. Mit Dr. Harald Schwager ist eine vom Altersversorgungssystem abweichende Regelung vereinbart worden. Er erhält eine Ruhegeldzusage in Höhe von 40 Tausend € jährlicher, lebenslanger Rente für jedes volle Dienstjahr. Jedes anteilige Dienstjahr wird ratierlich berücksichtigt.

Im laufenden Jahr wurde für die Vorstandsmitglieder ein Dienstzeitaufwand in Höhe von insgesamt 2.321 Tausend € (Vorjahr: 2.066 Tausend €) nach HGB bzw. 2.849 Tausend € (Vorjahr: 2.540 Tausend €) nach IFRS aufwandswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand für die Pensionszusagen weicht aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze für den Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nach HGB sowie für den Barwert der Pensionsverpflichtungen nach IFRS voneinander ab.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte beliefen sich für den Vorstand nach HGB auf 22.354 Tausend € (Vorjahr: 17.844 Tausend €) bzw. nach IFRS auf 29.820 Tausend € (Vorjahr: 23.998 Tausend €).

Dienstzeitaufwand und Barwert der Pensionsverpflichtungen

in Tausend €	HGB				IFRS			
	Dienstzeitaufwand		Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung zum 31.12.		Dienstzeitaufwand		Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 31.12.	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Christian Kullmann	682	751	7.009	8.706	814	960	9.794	12.079
Dr. Harald Schwager	727	810	1.852	2.893	878	972	2.363	3.659
Thomas Wessel	321	392	5.928	6.938	442	460	7.658	8.895
Ute Wolf	336	368	3.055	3.817	406	457	4.183	5.187
Summe	2.066	2.321	17.844	22.354	2.540	2.849	23.998	29.820

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestanden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 68.420 Tausend € (Vorjahr: 65.314 Tausend €) nach HGB bzw. in Höhe von 90.170 Tausend € (Vorjahr: 86.502 Tausend €) nach IFRS.

Festlegung der Maximalvergütung

Die Maximalvergütung ist für die Mitglieder des Vorstandes wie folgt festgelegt worden und orientiert sich an den jeweils maximal möglichen erfolgsunabhängigen und -abhängigen Vergütungskomponenten inklusive des Dienstzeitaufwands für die betriebliche Altersversorgung:

Vorstandsvorsitzender:	9.700 Tausend €
Stellvertretender Vorsitzender:	7.200 Tausend €
Personalvorstand:	5.200 Tausend €
Finanzvorstand:	5.200 Tausend €

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder lag im Geschäftsjahr 2020 unterhalb dieser Maximalvergütung und ist detailliert im Kapitel „Gewährte Zuwendungen und Zufluss“ in diesem Bericht dargestellt.

Erläuterungen zur Vergütungsfestsetzung

Die Vergütung wird regelmäßig durch den Aufsichtsrat überprüft, der sich hierbei bei Bedarf auf eingeholte Vergütungsgutachten unabhängiger Berater stützt. Im Rahmen dieser Überprüfung wird sowohl die Vergütungsstruktur als auch die Höhe der Vorstandsvergütung insbesondere im Vergleich zum externen Markt (horizontale Angemessenheit) sowie zu den sonstigen Vergütungen im Unternehmen (vertikale Angemessenheit) gewürdigt. Für den externen Vergleich werden hierbei Peergroups herangezogen, die zum einen aus vergleichbaren Unternehmen im Geschäftsfeld Chemie, zum anderen aus Unternehmen des MDAX/DAX zusammengestellt sind. Bei der vertikalen Angemessenheit wird unternehmensintern die Relation der Vorstandsvergütung zur durchschnittlichen Vergütung der ersten Konzernebene sowie zur Vergütung der Gesamtbelegschaft ermittelt und diese Relation mit der zuvor genannten Peergroup verglichen und auf Marktangemessenheit geprüft, wobei auch die zeitliche Entwicklung der Vergütung berücksichtigt wird. Der Aufsichtsrat legt fest, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind und wie die Vergütung im Vergleich dazu beurteilt wird. Sollte sich hieraus die Notwendigkeit einer Veränderung des Vergütungssystems, der Vergütungsstruktur oder der Vergütungshöhe ergeben, macht der Präsidialausschuss des Aufsichtsrates dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zur Beschlussfassung. Soweit der Aufsichtsrat einen externen Vergütungsexperten heranzieht, achtet er auf dessen Unabhängigkeit. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte eine externe Überprüfung des Vergütungssystems auf Angemessenheit. Die Angemessenheit der Vergütung wurde im Gutachten bestätigt.

Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex sehen die Dienstverträge aller Vorstandsmitglieder eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung (Abfindungs-Cap) vor, nach der Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich variabler Vergütungsbestandteile nicht überschreiten, keinesfalls aber mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergüten dürfen. Für den Fall einer Vertragsbeendigung aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund sehen die Dienstverträge keine Abfindung vor. Bei der Berechnung dieses Abfindungs-Caps ist auf die Gesamtvergütung einschließlich Nebenleistungen des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abzustellen.

Nachvertragliche Wettbewerbsverbote

Nachvertragliche Wettbewerbsverbote sind mit dem Vorstand nicht vereinbart.

Aktienhaltevorschriften (Share Ownership Guidelines)

Die Vorstände sind vertraglich verpflichtet, innerhalb von drei Jahren ab 2019 bzw. ab Erstbestellung Evonik-Aktien im Gegenwert von mindestens 100 Prozent der jährlichen Festvergütung auf eigene Rechnung zu erwerben und für die Dauer der Vorstandstätigkeit zu halten.

Claw-back-Klausel

Für den Fall von schwerwiegenden Verstößen des Vorstandsmitglieds gegen seine gesetzlichen Pflichten oder gegen unternehmensinterne Verhaltensrichtlinien wird in die Vorstandsverträge zukünftig die vertragliche Möglichkeit eingeführt, die für den jeweiligen Bemessungszeitraum ausgezahlten variablen Vergütungsbestandteile vom Vorstandsmitglied ganz oder teilweise zurückzufordern bzw. einzubehalten (sogenannte Claw-back-Klausel).

Vergütung des Vorstandes im Geschäftsjahr 2020

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 belaufen sich inklusive Mandatsbezügen auf 11.001 Tausend € (2019: 12.387 Tausend €). Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin Zahlungen in Höhe von 40 Tausend € für Tantiemen des Vorjahres enthalten, die in der Rückstellung für das Jahr 2019 nicht gebildet waren.

Die folgende Tabelle zeigt die Vergütung für das Jahr 2020 auf Basis der geschilderten Grundsätze für die einzelnen Vorstandsmitglieder.

Vergütung des Vorstandes

in Tausend €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsabhängige Vergütung				Gesamtbezüge nach DRS 17	
	Festvergütung		Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen		Jahrestantieme		LTI ^a			
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Christian Kullmann	1.400	1.400	59	61	1.521	1.155	1.429	1.303	4.409	3.919
Dr. Harald Schwager	1.130	1.130	222	272	805	490	1.039	948	3.196	2.840
Thomas Wessel	800	800	227	281	597	341	779	711	2.403	2.133
Ute Wolf	800	800	113	137	687	461	779	711	2.379	2.109
Summe	4.130	4.130	621	751	3.610	2.447	4.026	3.673	12.387	11.001

^a Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage bzw. zum Gewährungszeitpunkt.

Kein Mitglied des Vorstandes hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2020 keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes.

Schließlich besteht zugunsten der Mitglieder des Vorstandes eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, welche die Haftungsrisiken aus der Organtätigkeit abdeckt. Diese sieht für den Versicherungsfall einen Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vor.

Gewährte Zuwendungen und Zufluss

Gewährte Zuwendungen

in Tausend €	Christian Kullmann				Dr. Harald Schwager			
	Vorsitzender des Vorstandes				Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	1.400	1.400	1.400	1.400	1.130	1.130	1.130	1.130
Nebenleistungen	59	61	61	61	222	272	272	272
Summe	1.459	1.461	1.461	1.461	1.352	1.402	1.402	1.402
Einjährige variable Vergütung	1.200	1.200	–	2.400	750	750	–	1.500
Mehrjährige variable Vergütung	1.429	1.303	–	4.950	1.039	948	–	3.600
LTI 2019 bis 2022	1.429	–	–	–	1.039	–	–	–
LTI 2020 bis 2023	–	1.303	–	4.950	–	948	–	3.600
Summe variable Vergütung	2.629	2.503	–	7.350	1.789	1.698	–	5.100
Versorgungsaufwand (Service Cost)	814	960	960	960	878	972	972	972
Gesamtvergütung	4.902	4.924	2.421	9.771	4.019	4.072	2.374	7.474

in Tausend €	Thomas Wessel				Ute Wolf			
	Personalvorstand/Arbeitsdirektor				Finanzvorstand			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	800	800	800	800	800	800	800	800
Nebenleistungen	227	281	281	281	113	137	137	137
Summe	1.027	1.081	1.081	1.081	913	937	937	937
Einjährige variable Vergütung	600	600	–	1.200	600	600	–	1.200
Mehrjährige variable Vergütung	779	711	–	2.700	779	711	–	2.700
LTI 2019 bis 2022	779	–	–	–	779	–	–	–
LTI 2020 bis 2023	–	711	–	2.700	–	711	–	2.700
Summe variable Vergütung	1.379	1.311	–	3.900	1.379	1.311	–	3.900
Versorgungsaufwand (Service Cost)	442	460	460	460	406	457	457	457
Gesamtvergütung	2.848	2.852	1.541	5.441	2.698	2.705	1.394	5.294

Zufluss

in Tausend €	Christian Kullmann Vorsitzender des Vorstandes		Dr. Harald Schwager Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes		Thomas Wessel Personalvorstand/ Arbeitsdirektor		Ute Wolf Finanzvorstand	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	1.400	1.400	1.130	1.130	800	800	800	800
Nebenleistungen	59	61	222	272	227	281	113	137
Summe	1.459	1.461	1.352	1.402	1.027	1.081	913	937
Einjährige variable Vergütung ^{a,b,c}	1.335	1.140	655	480	488	334	578	454
Mehrjährige variable Vergütung	620	–	–	–	620	–	620	–
LTI 2015 bis 2018	620	–	–	–	620	–	620	–
LTI 2016 bis 2019	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe variable Vergütung	1.955	1.140	655	480	1.108	334	1.198	454
Versorgungsaufwand (Service Cost)	814	960	878	972	442	460	406	457
Gesamtvergütung	4.228	3.561	2.885	2.854	2.577	1.875	2.517	1.848

^a Mandatsbezüge werden teilweise mit der einjährigen variablen Vergütung verrechnet, die in den Nebenleistungen enthalten ist; 2019: Schwager 180 Tausend €, Wessel 180 Tausend €, Wolf 90 Tausend €; 2020: Schwager 233 Tausend €, Wessel 236 Tausend €, Wolf 116 Tausend €.

^b Einjährige variable Vergütung 2019 entspricht dem tatsächlichen Auszahlungswert 2020 für das Geschäftsjahr 2019 (Abweichung tatsächliche Auszahlung zum Ausweis der Schätzung im Vergütungsbericht 2019 korrigiert).

^c Einjährige variable Vergütung 2020 noch nicht abschließend festgelegt, Schätzung beruht auf den für die Rückstellungen getroffenen Annahmen.

Frühere Mitglieder des Vorstandes

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 2.848 Tausend € (2019: 2.849 Tausend €).

Vergütungssystem des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird in § 15 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Das Vergütungssystem trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung. Der Aufsichtsrat leistet durch die ihm obliegende Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes einen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben der Erstattung ihrer baren Auslagen und der jeweils auf die Vergütung und die Auslagen anfallenden Umsatzsteuer jeweils eine feste jährliche Vergütung. Eine variable Vergütungskomponente ist nicht vorhanden. Aufgrund der besonderen Natur der Aufsichtsratsvergütung, die für die Tätigkeit gewährt wird, die sich grundlegend von der Tätigkeit der Arbeitnehmer und des Konzerns unterscheidet, kommt ein sogenannter vertikaler Vergleich mit der Arbeitnehmervergütung nicht in Betracht.

Die feste jährliche Vergütung unterscheidet sich in der Höhe für den Vorsitzenden (250 Tausend €), seinen Stellvertreter (175 Tausend €) sowie die übrigen Mitglieder (100 Tausend €). Der Vorsitzende des Präsidialausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 60 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 45 Tausend € und die übrigen Mitglieder je 35 Tausend €. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 90 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 60 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 50 Tausend €. Der Vorsitzende des Finanz- und Investitionsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 60 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 45 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 35 Tausend €. Die Vorsitzende des Innovations- und Forschungsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 30 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 20 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 15 Tausend €. Die Vorsitzenden des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses erhalten eine zusätzliche Vergütung von je 20 Tausend €, die stellvertretenden Vorsitzenden von je 10 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 10 Tausend €. Ein Anspruch auf die zusätzliche Vergütung für die Tätigkeit im Vermittlungsausschuss besteht nur, wenn der Ausschuss tatsächlich innerhalb des Geschäftsjahres zusammengetreten ist.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Tagesgeld in Höhe von 1 Tausend €. Sofern an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden, wird nur ein Tagesgeld gezahlt.

Für Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des jeweiligen Geschäftsjahres angehören, wird die Vergütung zeitanteilig gewährt. Entsprechendes gilt für die Erhöhung der Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen Stellvertreter sowie für die Erhöhung der Vergütung für Mitgliedschaft und Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss.

Vergütung des Aufsichtsrates

in Tausend €	Feste Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Tagungsgelder		Summe	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Martin Albers	100	100	70	70	9	10	179	180
Prof. Dr. Barbara Albert	100	100	30	30	6	6	136	136
Jens Barnhusen	100	100	35	50	9	4	144	154
Prof. Aldo Belloni	100	100	35	44	9	9	144	153
Birgit Biermann (ab 01.09.20)	–	33	–	20	–	3	–	56
Hussin El Moussaoui (ab 12.12.19)	8	100	1	15	–	6	9	121
Karin Erhard	100	125	60	79	10	7	170	211
Carmen Fuchs (bis 11.12.19)	100	–	15	–	6	–	121	–
Edeltraud Glänzer (bis 31.08.20)	175	117	90	60	8	5	273	182
Prof. Dr. Barbara Grunewald	100	100	50	50	10	8	160	158
Michael Hofmann (bis 30.04.19)	33	–	17	–	1	–	51	–
Martin Kubessa	100	100	–	–	5	4	105	104
Frank Löllgen	100	100	55	55	9	5	164	160
Dr. Siegfried Luther	100	100	90	90	10	8	200	198
Martina Reisch (ab 13.05.19)	67	100	9	15	5	6	81	121
Michael Rüdiger	100	100	60	60	9	8	169	168
Dr. Thomas Sauer	100	100	50	50	10	8	160	158
Peter Spuhler	100	100	–	–	4	3	104	103
Anke Strüber-Hummelt	100	100	35	35	9	8	144	143
Angela Titzrath	100	100	50	50	6	7	156	157
Bernd Tönjes	250	250	130	130	12	15	392	395
Dr. Volker Trautz	100	100	60	60	8	9	168	169
Ulrich Weber	100	100	45	45	8	8	153	153
Summe	2.233	2.225	987	1.008	163	147	3.383	3.380

Die Aufsichtsratsvergütung sowie die Tagesgelder für die Jahre 2019 und 2020 wurden aufwandsbezogen in die Darstellung einbezogen. Für die in den Jahren 2019 und 2020 ausgeschiedenen bzw. eingetretenen Aufsichtsratsmitglieder wurden die Werte zeitanteilig ermittelt.

Zum 31. Dezember 2020 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates. Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2020 keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Schließlich besteht zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, welche die Haftungsrisiken aus der Organtätigkeit abdeckt. Diese sieht für den Versicherungsfall einen Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vor.

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht des Vorstandes gemäß § 176 Abs. 1 AktG⁶⁷

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Evonik Industries AG beträgt 466.000.000 € und ist eingeteilt in 466.000.000 nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Rahmen der von Evonik durchgeführten Mitarbeiter-Aktienprogramme bestehen für teilnehmende Mitarbeiter zeitliche Verfügungsbeschränkungen an Aktien, insbesondere jeweils eine Haltefrist bis zum Ende des übernächsten, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die relevanten Schwellen betragen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft. Stimmrechtsveränderungen, die zwischen den genannten Schwellen liegen, unterliegen nicht der Meldepflicht nach dem WpHG, sodass die nachfolgenden Angaben von aktuelleren Darstellungen zur Aktionärsstruktur abweichen können. Eine Darstellung sämtlicher der Evonik Industries AG gemäß § 33 WpHG gemeldeten Stimmrechtsmitteilungen befindet sich gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Nach §§ 289a S. 1 Nr. 3, 315a S. 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten. Zum 31. Dezember 2020 bestand mit der RAG-Stiftung, Essen, nur noch eine dem Vorstand der Gesellschaft gemeldete direkte Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Art der Stimmrechtskontrolle im Fall von Arbeitnehmerbeteiligungen

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen werden Arbeitnehmer Aktionäre der Gesellschaft. Es besteht die Möglichkeit, dass am Kapital der Gesellschaft beteiligte Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht selbst ausüben, sondern auf einen ihre Interessen wahrnehmenden Mitarbeiteraktionärsverein übertragen. Zum Stichtag waren 104.946 Stimmrechte auf den Mitarbeiteraktionärsverein übertragen.

⁶⁷ Dieser Bericht ist Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes der Evonik Industries AG richtet sich nach den §§ 84 AktG, 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen legt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder fest.

Änderungen der Satzung werden grundsätzlich durch die Hauptversammlung beschlossen. Nach § 20 Abs. 2 der Satzung wird der Beschluss, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 11 Abs. 7 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Der Beschluss erfolgt mit einfacher Mehrheit.

Befugnisse des Vorstandes, insbesondere zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. August 2025 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals ausmachen. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Der Erwerb kann unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse sowie mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktientauschangebots erfolgen, bei dem – vorbehaltlich eines im Einzelfall zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts – ebenfalls der Gleichbehandlungsgrundsatz (§ 53a AktG) zu beachten ist. Die von der Hauptversammlung am 18. Mai 2016 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien wurde aufgehoben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 wurde § 4 Abs. 6 der Satzung geändert, wonach der Vorstand ermächtigt ist, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 um bis zu 116.500.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 23. Mai 2018 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2018 festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Im Zusammenhang mit einer Ermächtigung vom 23. Mai 2018 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen von bis zu 1,25 Milliarden € bis zum 22. Mai 2023 ist das Grundkapital um weitere bis zu 37.280.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Evonik Industries AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

- Die Gesellschaft hat 2017 mit ihrem Kernbankenkreis eine syndizierte Kreditlinie über 1,75 Milliarden € abgeschlossen, welche bis zum 31. Dezember 2020 nicht in Anspruch genommen worden ist. Die kreditgewährenden Banken können die Kreditlinie im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots kündigen. Dieser besteht nach den Bedingungen dann, wenn ein neuer Großaktionär (mit Ausnahme von RAG-Stiftung und ihren Tochtergesellschaften) direkt oder indirekt – auch im Rahmen einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem oder mehreren anderen Aktionären (gemäß § 30 Abs. 2 WpÜG) – mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwirbt.
- Die Gesellschaft hat ein Emissionsprogramm für die Begebung von Anleihen (Debt-Issuance-Programm) von bis zu 5 Milliarden € aufgelegt. Hierunter wurden bis zum 31. Dezember 2020 vier Anleihen im Gesamtvolumen von 2,5 Milliarden € begeben. Die Anleihebedingungen enthalten eine Kontrollwechsel-Klausel. Gläubigern der Anleihe steht für den Fall eines Kontrollwechsels aufgrund eines Übernahmeangebots und einer sich innerhalb von 90 Tagen nach dem Eintritt des Kontrollwechsels anschließenden Verschlechterung des Kreditratings der Evonik Industries AG in den Non-Investment-Grade-Bereich aufgrund des Kontrollwechsels das Recht zu, von Evonik Industries AG die Rückzahlung der Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt als eingetreten, wenn eine Person (außer der RAG-Stiftung oder einer (direkten oder indirekten) Tochtergesellschaft der RAG-Stiftung) oder Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwerben.
- Die Gesellschaft hat 2017 eine Hybridanleihe über 500 Millionen € emittiert. Tritt ein Kontrollwechsel ein und werden innerhalb des festgelegten Kontrollwechselzeitraums sämtliche vorher für die Gesellschaft vergabene

Ratings der Ratingagenturen zurückgezogen oder in den Non-Investment-Grade-Bereich herabgestuft, hat die Evonik Industries AG das Recht, die Anleihe innerhalb einer festgelegten Frist zu kündigen. Erfolgt keine Kündigung, erhöht sich der für die Zinszahlung auf die Anleihe anwendbare Zinssatz um 5 Prozentpunkte p. a.

- Die Gesellschaft hat 2020 revolvingende Kreditverträge über jeweils 100 Millionen € mit der DZ Bank AG, der BNP Paribas S. A. Niederlassung Deutschland sowie der Mizuho Bank, Ltd. Filiale Frankfurt („Kreditgeber“) zur allgemeinen Betriebsmittelfinanzierung abgeschlossen. Die Kreditgeber haben das Recht, die Kreditverträge im Falle eines Kontrollwechsels („Change-of-Control“) innerhalb festgelegter Fristen zu kündigen und die ausstehenden Beträge fällig zu stellen. Nach dem Kreditvertrag liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn eine Person (außer der RAG-Stiftung, Essen, oder deren direkte oder indirekte Tochtergesellschaften) oder Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Kontrollwechsel-Vereinbarungen sind mit den Mitgliedern des Vorstandes allein im Rahmen der Langfristvergütung getroffen. Als Kontrollwechsel gelten dabei die Fälle, in denen ein anderes Unternehmen die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) über die Evonik Industries AG erlangt oder sich der Aktionärskreis der Gesellschaft aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungs- bzw. Zusammenschlussvorgangs wesentlich verändert. In diesem Fall wird der Auszahlungsbetrag der Langfristvergütung umgehend zeitratierlich, das heißt in Relation des Zeitraums von der Zuteilung bis zum Ereignis im Vergleich zur Gesamtlaufzeit von vier Jahren, ermittelt und zum nächsten regulären Zeitpunkt der Entgeltabrechnung auf das Gehaltskonto der Berechtigten überwiesen.

JAHRESABSCHLUSS DER EVONIK INDUSTRIES AG

Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember

2020

Inhaltsverzeichnis

Bilanz.....	4
Gewinn- und Verlustrechnung.....	5
Anhang für das Geschäftsjahr 2020.....	6
1. Grundlagen des Jahresabschlusses.....	6
1.1 Allgemeine Erläuterungen.....	6
1.2 Bilanzierung und Bewertung	6
2. Erläuterung der Bilanz.....	11
2.1 Anlagevermögen	11
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	13
2.3 Sonstige Wertpapiere	14
2.4 Flüssige Mittel.....	14
2.5 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	14
2.6 Eigenkapital	14
2.7 Rückstellungen.....	17
2.8 Verbindlichkeiten	17
3. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung.....	19
3.1 Umsatzerlöse	19
3.2 Sonstige betriebliche Erträge.....	20
3.3 Materialaufwand	20
3.4 Personalaufwand	20
3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	21
3.6 Beteiligungsergebnis.....	21
3.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.....	21
3.8 Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.....	21
3.9 Zinsergebnis	22
3.10 Latente Steuern der Gesellschaft.....	22
3.11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	22
4. Sonstige Angaben.....	22
4.1 Periodenangaben.....	22
4.2 Haftungsverhältnisse.....	23
4.3 Angaben nach § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB.....	24
4.4 Derivative Finanzinstrumente	25
4.5 Erfolgsabhängige Vergütungen.....	26
4.6 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	27
4.7 Organe der Gesellschaft	28
4.8 Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates.....	32

4.9	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.....	32
4.10	Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	32
4.11	Einbeziehung in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung.....	33
4.12	Anteilsbesitzliste	34
4.13	Nachtragsbericht	39
4.14	Gewinnverwendungsvorschlag.....	40

Bilanz

Bilanz Evonik Industries AG

in Millionen €	Anhang	31.12.2019	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände		21	28
Sachanlagen		33	35
Finanzanlagen		8.454	8.418
Anlagevermögen	2.1	8.508	8.481
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		10	4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.221	2.574
Sonstige Vermögensgegenstände		246	129
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.2	3.477	2.707
Sonstige Wertpapiere	2.3	1.197	467
Flüssige Mittel	2.4	837	212
Umlaufvermögen		5.511	3.386
Rechnungsabgrenzungsposten	2.5	12	14
Summe Aktiva		14.031	11.881
Gezeichnetes Kapital		466	466
Kapitalrücklage		722	722
Gewinnrücklagen		4.278	4.116
- gesetzliche Rücklage		47	47
- andere Gewinnrücklagen		4.231	4.069
Bilanzgewinn		950	536
Eigenkapital	2.6	6.416	5.840
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		152	243
Steuerrückstellungen		251	280
Sonstige Rückstellungen		339	359
Rückstellungen	2.7	742	882
Anleihen		1.750	1.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		66	80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		32	49
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		4.996	3.211
Sonstige Verbindlichkeiten		29	67
Verbindlichkeiten	2.8	6.873	5.157
Rechnungsabgrenzungsposten		-	2
Summe Passiva		14.031	11.881

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik Industries AG

in Millionen €	Anhang	2019	2020
Umsatzerlöse	3.1	467	457
Andere aktivierte Eigenleistungen		1	6
Sonstige betriebliche Erträge	3.2	611	472
Materialaufwand	3.3	-58	-43
Personalaufwand	3.4	-359	-348
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-26	-24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5	-866	-748
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-230	-228
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.473	349
Erträge aus Beteiligungen		1	-
Beteiligungsergebnis	3.6	1.474	349
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.7	-6	-
Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.8	17	17
Zinsergebnis	3.9	-28	-101
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.227	37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.11	-245	-77
Ergebnis nach Steuern		982	-40
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)		982	-40
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-	414
Einstellungen in (-) / Entnahmen aus (+) andere(n) Gewinnrücklagen		-32	162
Bilanzgewinn		950	536

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

1. Grundlagen des Jahresabschlusses

1.1 Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Evonik Industries AG (Evonik Industries AG oder Gesellschaft), Essen, wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Evonik Industries AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Essen und ist unter der Nummer 19474 im Handelsregister B des Amtsgerichts Essen eingetragen.

Zwischen der Evonik Industries AG und der Evonik Operations GmbH, Essen, bestehen ein Beherrschungsvertrag und ein Gewinnabführungsvertrag, beide zuletzt geändert 2013. Weiterhin besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Evonik Industries AG und der Evonik Risk and Insurance Services GmbH, Essen, zuletzt geändert 2013.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

1.2.1 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten angesetzt und planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer gelten grundsätzlich ein bis fünf Jahre. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert. Die geleisteten Anzahlungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Vor dem 1. Januar 2008 sowie im Geschäftsjahr 2009 zugegangene Wirtschaftsgüter des abnutzbaren Sachanlagevermögens werden, soweit steuerlich zulässig, degressiv – mit Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode – abgeschrieben. Für Neuzugänge ab dem Geschäftsjahr 2010 kommt dagegen ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Der Bemessung der Abschreibungen der einzelnen Sachanlagegruppen liegen die nachfolgend genannten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen

in Jahren	
Andere Baulichkeiten	15
Betriebsvorrichtungen	20
Verteilungsanlagen	15
Maschinen und sonstige maschinelle Einrichtungen	10
Fahrzeuge	5
EDV-Anlagen	3 bis 7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 10

Beim beweglichen Sachanlagevermögen werden Zugänge des Geschäftsjahres ab dem Monat des Zugangs linear pro rata temporis abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 €, aber nicht mehr als 1.000 € werden in einen Jahressammelposten eingestellt. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sammelpostens werden im Jahr der Bildung sowie den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

1.2.2 Finanzanlagevermögen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen, zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Bei Beteiligungen an börsennotierten Gesellschaften wird bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen auf den niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag abgeschrieben. Wenn und soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind, wird eine Zuschreibung auf den Zeitwert bzw. auf den höheren Kurs am Bilanzstichtag, maximal aber bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die in den Finanzanlagen enthaltenen Beteiligungen stellen gemäß § 271 Abs. 1 Satz 1 HGB Anteile an anderen Unternehmen dar, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen.

1.2.3 Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode, zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken aus verminderter Verwertbarkeit, erhöhter Lagerdauer oder Ähnliches werden durch Abwertungen berücksichtigt.

1.2.4 Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Besonderen Risiken im Forderungsbestand wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko im Forderungsbestand wird mit einer Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

1.2.5 Wertpapiere

Die Bilanzierung der sonstigen Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

1.2.6 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

1.2.7 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist mit dem Nennwert in der Bilanz angesetzt.

1.2.8 Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Projected-Unit-Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Entgelten und Renten berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den 2018 aktualisierten biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck.

Die Pensionsrückstellungen sowie sonstige langfristige Personalrückstellungen für Altersteilzeit, Vorruhestand, Entgeltfortzahlung im Todesfall, Jahresleistung und Jahresurlaub im Versorgungsfall, Jubiläum und Teile der Langzeitkonten werden versicherungsmathematisch berechnet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst. Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag, welcher der Differenz zwischen der Pensionsrückstellung bewertet mit dem zehnjährigen Durchschnittszins zum Bilanzstichtag und der Pensionsrückstellung bewertet mit dem siebenjährigen Durchschnittszins zum Bilanzstichtag entspricht, abzüglich hierfür bilanzierter latenter Steuern, der Ausschüttungssperre.

Die Abzinsung der Rückstellungen erfolgt unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB für eine angenommene Laufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 beträgt für die letzten sieben Geschäftsjahre 1,60 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent) und für die letzten zehn Geschäftsjahre 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,71 Prozent). Diese sind identisch mit dem veröffentlichten Bundesbank-Zinssatz zum 31. Dezember 2020.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Versicherungsmathematische Prämissen

in %	2020
Künftige Entgeltsteigerungen	2,50
Fluktuation	2,73
Künftige Rentensteigerungen	1,50

Die Verpflichtungen der Pensionszusagen betreffen die betriebliche Altersversorgung.

In den Vorjahren hat die Gesellschaft Vermögenswerte (sogenanntes Pensionsdeckungsvermögen) in den Evonik Pensionstreuhand e.V., Essen eingezahlt. Hierdurch werden Teile der Pensionszusagen an alle Mitarbeiter insolvenzgesichert.

Der Vermögenswert wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von 1.068 Millionen € (Vorjahr: 971 Millionen €) verrechnet. Der Zeitwert des saldierten Pensionsdeckungsvermögens beträgt 825 Millionen € (Vorjahr: 819 Millionen €).

Die historischen Anschaffungskosten der Vermögenswerte betrugen 566 Millionen € (Vorjahr: 582 Millionen €). Die Marktwerte wurden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der den Marktwerten zum 30. Dezember 2020 aus dem Masterfonds entspricht.

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegen über die Anschaffungskosten hinausgehende Beträge zeitwertbewerteter Vermögensgegenstände zur Altersvorsorge, abzüglich hierfür bilanzierter passiver latenter Steuern, der Ausschüttungssperre. Dies trifft für die Gesellschaft nicht zu, da sie über genügend frei verfügbare Rücklagen verfügt.

Die Bewertung der mittelbaren Versorgungsverpflichtungen ergibt rechnerisch eine Unterdeckung von 128 Millionen € (Vorjahr: 73 Millionen €), die nicht in der Bilanz als solche ausgewiesen wird.

Die Gesellschaft hat für Mitarbeiter, die bereits in Altersteilzeit sind oder bereits Verträge abgeschlossen haben und in Altersteilzeit gehen werden, die Aufstockungs- und Abfindungsleistungen in voller Höhe sowie das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase ratierlich zurückgestellt.

Um den sozial verträglichen Personalanpassungsprozess zu unterstützen, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie in den Vorjahren Rückstellungen für Abkehrmaßnahmen gebildet und im Geschäftsjahr entsprechend angepasst.

Die Zusagen für Langzeitkonten enthalten zwei Komponenten. Die erste Komponente umfasst die als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für tarifliche Einmalzahlungen, Urlaub während der Freistellungsphase sowie die Schlussförderung. Die Anwartschaften mit noch nicht vereinbarter Schlussförderung sind nach Inanspruchnahmewahrscheinlichkeiten gewichtet worden. Die zweite Komponente beinhaltet die laufenden Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-einbringungen in ein individuelles Wertguthabenkonto, welches durch eine doppelseitige Treuhand insolvenzgesichert ist. Bei dieser Komponente handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB.

Der Verpflichtungsumfang entspricht dabei dem Zeitwert der hinterlegten Vermögenswerte von insgesamt 78 Millionen € (Vorjahr: 62 Millionen €). Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Vermögenswerte, die zur Insolvenz-sicherung der Verpflichtungen aus dem Wertguthabenkonto bestimmt sind, mit diesen Verpflichtungen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der Vermögenswerte betrugen insgesamt 72 Millionen € (Vorjahr: 57 Millionen €). Soweit Marktwerte für die Vermögenswerte vorliegen, werden jene zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Vermögenswerte werden in einem Spezialfonds der Assetklasse Aktien und Renten gehalten. Die Vermögenswerte entsprechen den Marktwerten zum 30. Dezember 2020 aus dem Spezialfonds der Allianz.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen in ausreichendem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bilanziert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

1.2.9 Verbindlichkeiten

Anleihen und Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bzw. zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden im Rahmen der Erstbewertung zu historischen Entstehungskursen bilanziert. Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Rahmen der Folgebewertung imparitätisch mit dem am Stichtag geltenden Devisenkassamittelkurs bewertet, wobei positive Wertansätze unberücksichtigt bleiben. Posten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden mit dem am Stichtag geltenden Devisenkassamittelkurs bewertet, sodass auch positive Wertansätze berücksichtigt werden.

Die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Tagesgeldern, Lieferungen und Leistungen sowie der flüssigen Mittel und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt zum Devisenkassamittelkurs (täglich fixierter EZB-Kurs).

Bewertungseinheiten werden gemäß § 254 HGB gebildet, indem die Marktwerte der Termingelder sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Cashpool den zu Marktwerten bewerteten Sicherungsgeschäften gegenübergestellt werden. Soweit sich daraus ein negativer Überhang ergibt, wird eine Drohverlustrückstellung passiviert. Die bilanzielle Behandlung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

1.2.10 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind erhaltene Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

1.2.11 Latente Steuern

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 32,2 Prozent (Vorjahr: 32,2 Prozent). Dieser setzt sich zusammen aus 15 Prozent Körperschaftsteuer, darauf 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag, und 16,4 Prozent Gewerbesteuer.

Besteht eine steuerliche Organschaft, werden die latenten Steuern grundsätzlich dem Organträger zugerechnet (formale Betrachtungsweise).

Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt (Aktivüberhang), wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Wenn sich eine Steuerbelastung ergibt, wird diese als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Veränderung der latenten Steuern dann unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gesondert ausgewiesen.

1.2.12 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und unter Kürzung der Umsatzsteuer und aller sonstigen direkt mit dem Umsatz verbundenen Steuern ausgewiesen. Sie beinhalten Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten und aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Als Produkte werden die Erzeugnisse und Waren bilanziert, die einen Bezug zum normalen Absatzprogramm aufweisen. Zusätzlich weisen solche Vermögensgegenstände den Charakter eines Produkts auf und werden als Umsatzerlöse ausgewiesen, die regelmäßig im Rahmen der Geschäftstätigkeit des bilanzierenden Unternehmens veräußert werden. Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden als Umsatzerlöse erfasst, sofern ihnen ein Leistungsaustausch zugrunde liegt.

2. Erläuterung der Bilanz

(in Millionen €, sofern nicht anders angegeben)

2.1 Anlagevermögen

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände

in Millionen €	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2019	60	-	60
Zugänge	2	1	3
Abgänge	-3	-	-3
Umbuchungen	4	-	4
Stand 31.12.2019	63	1	64
Zugänge	16	-	16
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2020	79	1	80
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2019	37	-	37
Abschreibungen	10	-	10
Zuschreibungen	-	-	-
Abgänge	-4	-	-4
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2019	43	-	43
Abschreibungen des Geschäftsjahres	9	-	9
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2020	52	-	52
Buchwerte 31.12.2019	20	1	21
Buchwerte 31.12.2020	27	1	28

Entwicklung der Sachanlagen

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2019	2	3	99	9	113
Zugänge	–	–	7	1	8
Abgänge	–	–	-19	–	-19
Umbuchungen	–	–	4	-8	-4
Stand 31.12.2019	2	3	91	2	98
Zugänge	–	–	12	6	18
Abgänge	–	–	-5	–	-5
Umbuchungen	–	–	1	-1	–
Stand 31.12.2020	2	3	99	7	111
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 01.01.2019	1	2	64	–	67
Abschreibungen	–	–	16	–	16
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	-18	–	-18
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2019	1	2	62	–	65
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–	–	15	–	15
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	-4	–	-4
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2020	1	2	73	–	76
Buchwerte 31.12.2019	1	1	29	2	33
Buchwerte 31.12.2020	1	1	26	7	35

Entwicklung der Finanzanlagen

in Millionen €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2019	9.222	190	66	9.478
Zugänge	352	2	–	354
Abgänge	-752	-126	-2	-880
Umbuchungen	–	-35	–	-35
Stand 31.12.2019	8.822	31	64	8.917
Zugänge	–	–	–	–
Abgänge	–	–	-20	-20
Umbuchungen	–	-31	–	-31
Stand 31.12.2020	8.822	–	44	8.866
Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 01.01.2019	480	–	–	480
Abschreibungen	–	–	–	–
Zuschreibungen	-17	–	–	-17
Abgänge	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–
Stand 31.12.2019	463	–	–	463
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–	–	–	–
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	-15	–	–	-15
Abgänge	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–
Stand 31.12.2020	448	–	–	448
Buchwerte 31.12.2019	8.359	31	64	8.454
Buchwerte 31.12.2020	8.374	–	44	8.418

Die Abgänge bei den Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Anteilen an einer inländischen Beteiligung.

Zu den Angaben der Anteilsbesitzliste der Evonik Industries AG wird auf Anhangziffer 4.12 verwiesen.

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019	31.12.2020		
		Restlaufzeit		
in Millionen €		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	4	–	4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.221	2.574	–	2.574
Sonstige Vermögensgegenstände	246	115	14	129
	3.477	2.693	14	2.707

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Finanzforderungen	3.087	2.431
Sonstige Forderungen	68	82
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66	61
	3.221	2.574

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten unter anderem Ansprüche aus Gewinnabführungen im Wesentlichen gegen die Evonik Operations GmbH sowie aus Cashpool im Wesentlichen gegen die Evonik Operations GmbH und die Evonik Real Estate GmbH & Co. KG. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Ertragsteuern und Umsatzsteuerguthaben.

2.3 Sonstige Wertpapiere

Die Evonik Industries AG hat 2019 jeweils 100 Prozent der Anteile am LBBW AM-EVO Spezialfonds und am Union Treasury 1 Spezialfonds erworben. Die Fonds dienen der Risikoreduzierung und Diversifizierung des liquiden Vermögens der Evonik Industries AG und investieren vorwiegend in Anleihen mit einer kurzfristigen Restlaufzeit. Die Anteile an den Fonds können grundsätzlich jederzeit zurückgegeben werden. Die faktische Beschränkung der Anteilsrückgabe liegt in der Umsetzung der Veräußerung der in den Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere, die in der Regel einige Werktage in Anspruch nimmt.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten Mittelabflüsse aus dem LBBW AM-EVO Spezialfonds in Höhe von 332 Millionen € (Vorjahr: Mittelzuflüsse in Höhe von 602 Millionen €) und aus dem Union Treasury 1 Spezialfonds in Höhe von 395 Millionen € (Vorjahr: Mittelzuflüsse in Höhe von 600 Millionen €) an die Evonik Industries AG.

Die Anteilswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 265 Millionen € beim LBBW AM-EVO Spezialfonds bzw. 202 Millionen € beim Union Treasury 1 Spezialfonds und lagen damit um 1 Million € bzw. 0 Millionen € unter den Anschaffungskosten. Da der Anteilswert des LBBW Fonds im Vergleich zum Vorjahr 2020 gestiegen ist, konnte eine Zuschreibung in Höhe von 2 Millionen € vorgenommen werden.

Die ordentlichen Nettoerträge betrugen 2020 beim LBBW AM-EVO Fonds 6 Millionen € und beim Union Treasury 1 Spezialfonds 4 Millionen €. Diese wurden thesauriert.

2.4 Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind die Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

2.5 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen IT-Software und IT-Wartungslizenzen abgegrenzt.

2.6 Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag unverändert 466.000.000 €. Es ist in 466.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Aktie liegt unverändert bei 1 €. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht.

(b) Genehmigtes Kapital

Durch die Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 ist ein genehmigtes Kapital beschlossen worden. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 um bis zu 116.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden.

Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 23. Mai 2018 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2018 festzulegen.

Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

(c) Bedingtes Kapital

Ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 ist das Grundkapital um weitere bis zu 37.280.000 € eingeteilt in bis zu 37.280.000 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit einer in der vorgenannten Hauptversammlung erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die Options- und/oder Wandelanleihen zu; die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- und/oder Wandelanleihen

ausschließen kann. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das bedingte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

(d) Eigene Aktien

Am 5. März 2020 kündigte die Evonik Industries AG den Kauf eigener Aktien in einem Volumen von bis zu 126.440 Tausend € bis spätestens zum 3. April 2020 unter Ausnutzung der am 18. Mai 2016 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung an. Der Erwerb diente der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Evonik Industries AG und bestimmter nachgeordneter Konzerngesellschaften sowie Mitglieder der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen der Evonik Industries AG im Rahmen eines Mitarbeiter-Aktienprogramms.

Die Evonik Industries AG hat im Rahmen des Rückerwerbs bis zum 1. April 2020 insgesamt 841.030 Stück eigene Aktien zurückgekauft, was einem Anteil am Grundkapital von 0,2 Prozent bzw. 841.030 € entspricht. Für die Käufe wurden insgesamt 15,7 Millionen € aufgewendet, was einem durchschnittlichen Kurs von 18,72 € je Aktie entspricht. Der Erwerb erfolgte ab dem 6. März 2020 mit einem durchschnittlichen täglichen Volumen von rund 47.000 Aktien an jedem Xetra-Handelstag durch eine von der Evonik Industries AG beauftragte Bank. Hierbei durfte der maximale Kaufpreis je zurückerworbene Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Börsenkurs der Aktie der Evonik Industries AG im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. Im April 2020 wurden 726.558 Stammaktien (davon 187.025 Gratisaktien) auf Basis des am 2. April 2020 gültigen Aktienkurses von 18,35 € je Aktie und der am gleichen Tag gültigen Fremdwährungswechselkurse an die teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Die verbliebenen 114.472 Stammaktien wurden bis zum 20. April 2020 zu einem durchschnittlichen Kurs von 21,84 € je Aktie über die Börse veräußert. Zum 31. Dezember 2020 weist die Evonik Industries AG daher keine eigenen Anteile mehr aus.

Die von der Hauptversammlung am 18. Mai 2016 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien wurde in der Hauptversammlung am 31. August 2020 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zum 30. August 2025 ersetzt.

(e) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 722 Millionen € resultiert im Wesentlichen aus Einstellungen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte eine Einstellung in Höhe von 89 Tausend €, die aus dem Erwerb und der Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms resultierte.

(f) Gewinnrücklagen

Der Bilanzposten beinhaltet die gesetzliche Rücklage in Höhe von 47 Millionen €. Die anderen Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2020 4.069 Millionen € (Vorjahr: 4.231 Millionen €).

Die Veränderung der anderen Gewinnrücklagen resultiert aus der Entnahme eines Teilbetrags der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 161.528.893,45 €.

(g) Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die unrealisierte Vermögensmehrung aus der Bewertung zum Zeitwert von mit Pensionsverpflichtungen verrechneten Vermögensgegenständen in Höhe von 259 Millionen € sowie die Anpassung des Pensionszinsses von einem siebenjährigen auf einen zehnjährigen Durchschnittzinssatz in Höhe von 122 Millionen € führen zu einem zur Ausschüttung gesperrten

Betrag von insgesamt 381 Millionen €. Gewinne dürfen nur insoweit ausgeschüttet werden, als nach der Ausschüttung frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinn- und abzüglich eines Verlustvortrags in dieser Höhe vorhanden sind. Zum 31. Dezember 2020 verfügte die Evonik Industries AG über genügend frei verfügbare Rücklagen.

2.7 Rückstellungen

Rückstellungen

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	152	243
Steuerrückstellungen	251	280
Sonstige Rückstellungen	339	359
davon entfallen auf Personal	109	100
davon entfallen auf übrige sonstige Rückstellungen	230	259
	742	882

Eine Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre führt zu einer Verpflichtung zum Bilanzstichtag von 1.190 Millionen €. Eine Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Geschäftsjahre führt zu einer Verpflichtung zum Bilanzstichtag von 1.068 Millionen €. Daraus resultiert ein Unterschiedsbetrag von 122 Millionen €.

Die Steuerrückstellungen enthalten angemessene Beträge für noch nicht endgültig veranlagte Geschäftsjahre.

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für Strukturmaßnahmen, ausstehende Rechnungen sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften enthalten.

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen entfallen 583 Millionen € (Vorjahr: 527 Millionen €) auf einen Anteil mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

2.8 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten

	31.12.2020			
	Restlaufzeit			
			davon über 5	
in Millionen €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Jahre	Gesamt
Anleihen	–	1.750	–	1.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80	–	–	80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48	1	–	49
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.612	599	22	3.211
Sonstige Verbindlichkeiten	67	–	–	67
davon aus Steuern	6	–	–	6
davon für soziale Sicherheit	1	–	–	1
	2.807	2.350	22	5.157

Verbindlichkeiten

	31.12.2019			
	Restlaufzeit			
			davon über 5	
in Millionen €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Jahre	Gesamt
Anleihen	500	1.250	–	1.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66	–	–	66
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	–	–	32
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.396	600	23	4.996
Sonstige Verbindlichkeiten	29	–	–	29
davon aus Steuern	6	–	–	6
davon für soziale Sicherheit	1	–	–	1
	5.023	1.850	23	6.873

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Finanzverbindlichkeiten	4.938	3.168
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	8
Sonstige Verbindlichkeiten	46	35
	4.996	3.211

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten unter anderem Darlehen von der RÜTGERS GmbH, Essen, Evonik Peroxide Holding B.V., Amsterdam (Niederlande), Evonik Dutch Holding B.V., Amsterdam (Niederlande) und der RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH, Essen sowie Verbindlichkeiten aus Cashpooling unter anderem mit der Evonik International Holding B.V., Amsterdam (Niederlande), Evonik (China) Co., Ltd., Peking (China), Evonik IP GmbH, Gründau, Rütgers Dienstleistungs-GmbH, Essen, Evonik Specialty Organics Ltd., Greenford (Vereinigtes Königreich), Evonik Chemicals Ltd., Greenford (Vereinigtes Königreich), RBV Verwaltungs-GmbH, Essen, Evonik Methionine SEA Pte. Ltd., Singapur (Singapur), Evonik Corporation, Parsippany (New Jersey, USA), Evonik Re S.A., Luxemburg (Luxemburg) und der Evonik (SEA) Pte. Ltd., Singapur (Singapur).

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 67 Millionen € enthalten Verbindlichkeiten aus Commercial Papers (45 Millionen €), Verbindlichkeiten aus Anleihezinsen (10 Millionen €) sowie aus abzuführender Lohnsteuer (6 Millionen €).

3. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

(in Millionen €, sofern nicht anders angegeben)

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2020 teilen sich wie folgt auf die Berichtseinheiten auf:

Umsatzerlöse

in Millionen €	2019	2020
IT-Services	209	198
Procurement	100	79
Human Resources	67	68
Legal, IPM & Compliance	36	34
Financial Services	22	21
Business Analytics & Reporting-Center	–	13
Übrige	33	44
	467	457

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die HR-Aktivitäten gebündelt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die regionale Differenzierung der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2020 stellt sich wie folgt dar:

Regionale Differenzierung der Umsatzerlöse

in Millionen €	2019	2020
Europa, Naher Osten & Afrika	409	399
davon Deutschland	391	381
Nordamerika	34	35
Asien-Pazifik	20	19
Mittel- & Südamerika	4	4
	467	457

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir unsere Regionenstruktur angepasst. Die bisherigen Regionen Westeuropa, Osteuropa und Naher Osten & Afrika wurden zur Region Europa, Naher Osten & Afrika und die Regionen Asien-Pazifik Nord und Asien-Pazifik Süd zur Region Asien-Pazifik zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen €	2019	2020
Erträge aus Währungskursdifferenzen	454	403
Erträge aus der Weiterbelastung von Projekt- und Beratungskosten	29	22
Abgänge von Beteiligungen	–	16
Diverse Kostenweiterbelastungen	21	13
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2	3
Periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	104	15
Sonstige periodenfremde Erträge	1	–
	611	472

Der Ausweis der Erträge aus Währungskursdifferenzen in Höhe von 403 Millionen € erfolgt gemäß Saldierungsverbot des § 246 Abs. 2 HGB auf Bruttobasis. Diesen ausgewiesenen Erträgen stehen Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen in Höhe von 411 Millionen € gegenüber, die unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise als Einheit zu werten sind. In einer Nettodarstellung hätten sich Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen in Höhe von 8 Millionen € ergeben.

3.3 Materialaufwand

Materialaufwand

in Millionen €	2019	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54	39
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4	4
	58	43

3.4 Personalaufwand

Personalaufwand

in Millionen €	2019	2020
Löhne und Gehälter	294	278
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	65	70
davon für Altersversorgung	31	35
	359	348

3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Millionen €	2019	2020
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	442	411
IT-Aufwand	133	150
Konzerndienstleistungen	79	78
Rechts- und Beratungsleistungen	75	37
Mietkosten	25	25
Aufwand aus der Zuführung von Rückstellungen	4	1
Patentaufwand	3	4
Sonstige Steuern	2	2
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	101	39
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	2	1
	866	748

Der Ausweis der Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen in Höhe von 411 Millionen € erfolgt gemäß Saldierungsverbot des § 246 Abs. 2 HGB auf Bruttobasis. Diesen ausgewiesenen Aufwendungen stehen Erträge aus Währungskursdifferenzen in Höhe von 403 Millionen € gegenüber, die unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise als Einheit zu werten sind. In einer Nettodarstellung hätten sich Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen in Höhe von 8 Millionen € ergeben.

3.6 Beteiligungsergebnis

Beteiligungsergebnis

in Millionen €	2019	2020
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.473	349
Erträge aus Beteiligungen	1	–
	1.474	349

Die gesunkenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus der geringeren Gewinnabführung der Evonik Operations GmbH.

3.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens vorgenommen (Vorjahr: 6 Millionen €). Der Betrag des Vorjahres resultierte aus Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert der Spezialfonds.

3.8 Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf 17 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €) und resultieren aus den Zuschreibungen zweier verbundener Unternehmen sowie aus Zuschreibungen der Spezialfonds.

3.9 Zinsergebnis

Zinsergebnis

in Millionen €	2019	2020
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	111	51
davon aus verbundenen Unternehmen	83	44
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-139	-152
davon aus Aufzinsung von Rückstellungen	-3	-64
davon an verbundene Unternehmen	-28	-17
	-28	-101

Der Zinsänderungseffekt aus den Pensions- und Personalverpflichtungen ist in Höhe von 63 Millionen € in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten. Die aus der allgemeinen Marktlage resultierenden diesjährigen Erträge des Pensionsdeckungsvermögens in Höhe von 26 Millionen € sind ebenfalls Bestandteil der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

3.10 Latente Steuern der Gesellschaft

Besteht eine steuerliche Organschaft, werden die latenten Steuern grundsätzlich dem Organträger zugerechnet (formale Betrachtungsweise).

Latente Steuern wurden für zeitlich begrenzte Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Eine sich daraus ergebende Steuerentlastung führte zur Bildung von aktiven latenten Steuern (insbesondere bei Differenzen auf den Positionen Ausleihungen und sonstige Forderungen). Passive latente Steuern resultierten aus einer sich künftig ergebenden Steuerbelastung (insbesondere bei Differenzen auf den Positionen Rückstellungen für Pensionen und sonstige Rückstellungen). Aktive latente Steuern wurden mit passiven latenten Steuern saldiert. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive latente Steuern (Aktivüberhang) auf temporäre Differenzen wurden gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

3.11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von insgesamt 77 Millionen € setzt sich aus Steueraufwand für Steuern des laufenden Jahres in Höhe von 29 Millionen € und für Vorjahre in Höhe von 48 Millionen € zusammen. Die Steuern des laufenden Jahres betreffen die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 16 Millionen € und die Gewerbesteuer in Höhe von 13 Millionen €.

4. Sonstige Angaben

4.1 Periodenangaben

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2019	2020
AT-Angestellte	1.145	1.229
Angestellte	1.236	1.252
	2.381	2.481

Die Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt wurden gemäß § 267 Nr. 5 HGB auf Basis der Quartalszahlen ermittelt. Im Vorjahr wurden die Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt noch gemäß PubLG auf Basis der Monatszahlen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend der Ermittlung auf Basis der Quartalszahlen angepasst.

Abschlussprüferhonorare

Abschlussprüfer des Jahresabschlusses der Evonik Industries AG war die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt, Zweigstelle Düsseldorf.

Für die Evonik Industries AG und die von ihr beherrschten Unternehmen fielen Abschlussprüfungsleistungen an, die insbesondere Aufwendungen für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Evonik Industries AG, die damit in engem Zusammenhang stehende Prüfung von Informationssystemen und Prozessen sowie die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit der Veränderung der Konzernstruktur enthalten. Die unter den anderen Bestätigungsleistungen ausgewiesenen Honorare betreffen insbesondere Leistungen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht von Zwischenabschlüssen, der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Transformation des ERP-Systems sowie weiterer regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen. Die sonstigen Leistungen beinhalten im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, strategischen Überlegungen bei der Weiterentwicklung des Data Managements, der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Auf die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der Evonik Industries AG dargestellt werden.

4.2 Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	74	47
davon Verpflichtungen betreffend die Altersversorgung	–	–
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	74	47
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2.530	2.055
davon Verpflichtungen betreffend die Altersversorgung	65	26
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2.527	2.055
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–
	2.604	2.102

Die Evonik Industries AG übernimmt im Rahmen der Konzernfinanzierung Bürgschaften und Gewährleistungen gegenüber Banken für Unternehmen des Evonik-Konzerns. Des Weiteren hat die Evonik Industries AG Bürgschaften und Gewährleistungen für eventuelle Verpflichtungen von Konzerngesellschaften gegenüber Dritten übernommen.

Der Avalbestand wird laufend durch die Abteilung Finanzen überwacht. Avale wurden fast ausschließlich zur Absicherung von Aktivitäten der Konzerngesellschaften herausgelegt. Insofern droht keine Inanspruchnahme.

Der Bestand an Kreditbesicherungsbürgschaften und -garantien, die mit einem Volumen von 1.265 Millionen € begeben worden sind, wird im Rahmen der monatlichen Finanzberichterstattung und der Liquiditätsplanungen einer entsprechenden Beobachtung unterzogen. Die Liquidität der Tochtergesellschaften im Evonik-Konzern wird durch die einheitliche Konzernfinanzierungsstrategie sichergestellt, daher droht keine Inanspruchnahme.

Vertragserfüllungsavale stehen mit 123 Millionen € zu Buche. Die Konzerngesellschaften sind gehalten, eingegangene vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen. Im Rahmen des bei den Konzerngesellschaften bestehenden Vertragscontrollings ist eine laufende Kontrolle gewährleistet, somit sind Inanspruchnahmen unwahrscheinlich.

In den Vertragserfüllungsavalen sind neben den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen der Evonik Industries AG auch Garantien zur Absicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Insolvenzversicherung enthalten. Die Absicherung der Wertguthaben erfolgt über halbjährlich zu erneuernde Garantien, die den im betreffenden Zeitraum jeweils maximal erreichten Wertguthabenstand absichern. Grundlage für die Höhe der Garantien sind die einzelnen in die Absicherung einbezogenen Gesellschaften bzw. die ermittelten Vorschäudaten der dort abzusichernden Mitarbeiter. Treuhänder für dieses Altersteilzeitabsicherungsmodell ist die Deutsche Treuinvest Stiftung, Frankfurt am Main. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Gesamtvolumen in Höhe von 26 Millionen €.

Sonstige Bürgschaften und Garantien bestehen in einem Umfang von 714 Millionen €. Die zuständigen Fachabteilungen, insbesondere der Bereich Recht, tragen für ein entsprechendes Fallmanagement Sorge, daher wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen.

Evonik hat gegenüber verbundenen Unternehmen Patronatserklärungen abgegeben, in denen sie sich verpflichtet, den verbundenen Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung zu stellen, soweit dies erforderlich ist, damit diese ihre am 31. Dezember 2020 bestehenden und ihre im Geschäftsjahr 2021 entstehenden Verpflichtungen, die während eines Zeitraums von nicht weniger als zwölf Monaten nach dem 31. Dezember 2020 fällig werden, erfüllen können. Die Liquidität der Tochtergesellschaften im Evonik-Konzern wird durch die einheitliche Konzernfinanzierungsstrategie sichergestellt. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

4.3 Angaben nach § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

Angaben nach § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

in Millionen €	31.12.2020
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2021	16
fällig 2022	13
fällig 2023	11
fällig 2024	11
fällig 2025	11
fällig nach 2025	7
Summe	69
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	8
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	–
davon betreffend die Altersversorgung	–
Bestellobligo aus Investitionen	4
Verpflichtungen aus langfristigen Abnahmeverträgen und Rechtsverhältnissen	
fällig 2021	66
fällig 2022	50
fällig 2023	28
fällig 2024	27
fällig 2025	22
fällig nach 2025	17
Summe	210
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	–
davon betreffend die Altersversorgung	–
Gesamtsumme	283

4.4 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit ist die Evonik Industries AG Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Zur Reduzierung bzw. Eliminierung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Abgesichert werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten. Gleichzeitig schließt die Evonik Industries AG derivative Finanzinstrumente für Tochtergesellschaften ab. Finanzderivate werden nur mit Banken und Handelshäusern erstklassiger Bonität im Rahmen festgelegter Limite abgeschlossen. Dabei kommen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Folglich geht Evonik davon aus, dass keine wesentlichen Kreditrisiken existieren.

Im Geschäftsjahr 2020 kamen zur Absicherung von Währungsrisiken Devisentermingeschäfte und Zins-Währungs-Swaps zum Einsatz, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis von Wechselkursnotierungen der Europäischen Zentralbank, beobachtbaren Zinsstrukturkurven und FX-Volatilitäten bestimmt wurden.

Die Bilanzierung der Marktwerte erfolgt imparitätisch: Negative Marktwerte werden als Drohverlustrückstellungen ausgewiesen, sofern sie nicht in ein Bewertungsportfolio oder in eine Bewertungseinheit mit entsprechenden Grundgeschäften einbezogen sind. Im Rahmen der Währungssicherung hat die Evonik Industries AG mit Tochtergesellschaften abgeschlossene Devisentermingeschäfte teilweise kongruent an Banken durchgehandelt und teilweise zu einem Währungsportfolio zusammengefasst und nach internem Ausgleich die Spitzenposition mit Banken abgesichert. Die mit Banken kongruent abgeschlossenen Devisentermingeschäfte sowie die jeweiligen Gegengeschäfte mit den Tochtergesellschaften wurden mittels Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefasst, die nach der Einfrierungsmethode bilanziert werden, sodass lediglich ein geringes Bewertungsergebnis entsteht. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die Critical-Terms-Match-Methode angewendet, wobei die durchschnittliche Laufzeit der Derivate weniger als ein Jahr beträgt. Darüber hinaus wurden für die nicht durchgehandelten Geschäfte der Evonik Industries AG Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Bei der Portfoliosicherung werden in jeder Konzerngesellschaft Nettorisikopositionen je Fremdwährung bestimmt, die dann grundsätzlich über konzerninterne Geldanlagen oder -aufnahmen im Cashpool gesichert werden. Die danach auf den Cashpool-Salden verbleibenden Nettorisikopositionen werden je Fremdwährung über konzernexterne Devisentermingeschäfte abgesichert. Für negative Salden aus diesen Währungsportfolien sowie für negative Marktwerte von Devisentermingeschäften, denen kein bilanziertes Gegengeschäft zugrunde lag, wurden zum 31. Dezember 2020 Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1 Million € angesetzt. Durch Bewertungseinheiten von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Cashpool und den zugehörigen Sicherungsgeschäften konnte der Ansatz einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 12 Millionen € vermieden werden. Die Ergebnisse für die Bildung der Rückstellungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Im Zusammenhang mit Devisentermingeschäften wurden die folgenden Grundgeschäfte mit den folgenden Nominalvolumina in Bewertungseinheiten einbezogen:

Grundgeschäfte bei Devisentermingeschäften

in Millionen €	31.12.2020
Vermögensgegenstände	1.315
Schulden	2.523
	3.838

Die US-Dollar-Devisenoption zur Sicherung der Akquisition der PeroxyChem wurde im Februar 2020 fällig und führte zu einem Ertrag in Höhe von 7 Millionen €, dem ein korrespondierender Aufwand aus der konzernintern weitergereichten Option gegenüberstand.

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der Evonik Industries AG folgende derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken:

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken

	Nominalvolumen < 1 Jahr		Nominalvolumen > 1 Jahr		Marktwerte	
	31.12.2020		31.12.2020		31.12.2020	
	extern	konzernintern	extern	konzernintern	positiv	negativ
in Millionen €						
Devisentermingeschäfte	3.739	1.194	217	217	94	78
Zins-Währungs-Swaps	421	496	–	–	72	72

Der externe und interne Zinsswap mit einem Nominalvolumen in Höhe von jeweils 650 Millionen € wurde vor Ende der Fälligkeit im Dezember 2020 aufgelöst, was zu einem Ertrag in Höhe von 1 Million € führte sowie einem gleich hohen Aufwand aus dem konzerninternen Geschäft.

Die Angaben der Nominalvolumina erfolgen in absoluten Werten, die Angaben der Marktwerte erfolgen inklusive der aufgelaufenen Stückzinsen.

4.5 Erfolgsabhängige Vergütungen

Das Vergütungssystem von Evonik beinhaltet neben der Grundvergütung und der einjährigen variablen Vergütung auch eine langfristige Komponente, die Long-Term-Incentive (LTI)-Pläne für Vorstände und Führungskräfte. Mit dem LTI-Plan für das Jahr 2013 ist erstmals mit dem Börsengang die Wertentwicklung der Evonik-Aktie in den Mittelpunkt des LTI gerückt worden. Für Vorstände und Führungskräfte wurde das neue Plandesign gleichermaßen eingeführt.

Es handelt sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich. Die Pläne werden jeweils am Bewertungsstichtag mit einer Monte-Carlo-Simulation bewertet. Hierbei wird das Ausübungsverhalten durch das Modell simuliert. Die Pläne führen zu Personalaufwand, der grundsätzlich über die Laufzeit der jeweiligen Tranche verteilt wird.

Die Performance wird auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals IndexSM berechnet.

Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt.

Liegt das Ergebnis der relativen Performance bei einem Wert von unter 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Beträgt das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von über 130 Prozentpunkten, wird der Wert der relativen Performance auf den Wert 130 Prozent festgelegt.

Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie mit dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums.

Am Ende des Performancezeitraums besteht für die LTI-Tranchen bis einschließlich 2018 die Möglichkeit, diesen einmalig um ein Jahr zu verlängern. Eine Teilausübung nach Ende des ursprünglichen Performancezeitraums ist nicht möglich. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagezielwertes betragen.

Ab dem Jahr 2019 wird die Werthaltigkeit des LTI nicht mehr nur am Ende des Performancezeitraums, sondern am Ende jeden Jahres des vierjährigen Performancezeitraums gemessen. Entsprechend der bisherigen Berechnung wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende jeden Jahres des Performancezeitraums

zuzüglich tatsächlich gezahlter Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die jeweilige Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Am Ende der Laufzeit wird die Gesamtperformance als Durchschnitt der einzelnen Jahresergebnisse ermittelt. Die Möglichkeit, den Performancezeitraum zu verlängern, entfällt.

Zum 31. Dezember 2020 betrugen die Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungen insgesamt 15,8 Millionen € (Vorjahr: 20,4 Millionen €). Im Jahr 2020 betrug der Gesamtertrag für anteilsbasierte Vergütungen 1,8 Millionen € (Vorjahr: 7,9 Millionen € Aufwand).

4.6 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Aufstellung enthält sämtliche wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen. Für die Definition des Kreises der nahe stehenden Unternehmen und Personen sind auch nach HGB die Bestimmungen des IAS 24 maßgeblich.

Die Evonik Industries AG macht von der in § 285 Nr. 21 HGB beschriebenen Vereinfachungsregel Gebrauch und unterlässt die Angabe von Geschäften mit und zwischen mittel- und unmittelbar in 100-prozentigem Anteilsbesitz der Evonik Industries AG stehenden Unternehmen.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen 2020

in Millionen €	Art des Geschäfts	Art der Beziehung	
		Verbundene Unternehmen	Unternehmen der öffentlichen Hand
Haftungsverhältnisse		14	–
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		–	1
Währungskursverluste		2	–
Erbrachte Dienstleistungen		2	–
Kostenerstattungen und sonstige Aufwendungen		2	1
Währungskurserträge		2	–

In Bezug auf die Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften wird auf Anhangziffer 3.6 verwiesen. In der virtuellen Hauptversammlung, die aufgrund der Corona-Pandemie auf den 31. August 2020 verschoben wurde, beschlossen die Aktionäre unter Berücksichtigung eines im zweiten Quartal gezahlten Abschlags in Höhe von 0,57 €, eine Dividende in Höhe von 0,58 € je Aktie auf den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 (insgesamt 1,15 € je Aktie) auszuschütten. Die RAG-Stiftung, Essen (RAG-Stiftung), erhielt 315 Millionen € (Vorjahr: 344 Millionen €).

Als nahe stehende Personen gelten die Mitglieder des Managements, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Bei Evonik sind dies der Vorstand und der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG sowie der Vorstand und das Kuratorium der RAG-Stiftung.

In Bezug auf die Leistungen an den Vorstand und den Aufsichtsrat verweisen wir auf die Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB (siehe auch Anhangziffer 4.8).

4.7 Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstandes

Christian Kullmann, Hamminkeln

Vorsitzender des Vorstandes

- a) Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

Dr. Harald Schwager, Speyer

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

- a) Evonik Operations GmbH (seit 1. Juli 2020, Vorsitz seit 28. September 2020)
Evonik Nutrition & Care GmbH (Vorsitz) (bis 30. Juni 2020)
Evonik Resource Efficiency GmbH (Vorsitz) (bis 30. Juni 2020)
Evonik Performance Materials GmbH (Vorsitz) (bis 30. Juni 2020)
- b) KSB Management SE

Thomas Wessel, Recklinghausen

Personalvorstand/Arbeitsdirektor

- a) Evonik Operations GmbH (seit 1. Juli 2020)
Evonik Nutrition & Care GmbH (bis 30. Juni 2020)
Evonik Resource Efficiency GmbH (bis 30. Juni 2020)
Evonik Performance Materials GmbH (bis 30. Juni 2020)
Evonik Technology & Infrastructure GmbH (Vorsitz) (bis 30. Juni 2020)
Pensionskasse Degussa VVaG (Vorsitz bis 16. Juni 2020)
Vivawest GmbH
Vivawest Wohnen GmbH
- b) Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mbH

Ute Wolf, Düsseldorf

Finanzvorstand

- a) DWS Group GmbH & Co. KGaA
Evonik Nutrition & Care GmbH (bis 30. Juni 2020)
Evonik Resource Efficiency GmbH (bis 30. Juni 2020)
Evonik Performance Materials GmbH (bis 30. Juni 2020)
Klöckner & Co. SE
Pensionskasse Degussa VVaG
- b) Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH

Legende:

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Bernd Tönjes, Marl

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

- a) RAG Aktiengesellschaft (Vorsitz)
RSBG SE (Vorsitz)
- b) Contilia GmbH (bis 30. September 2020)
DEKRA e.V.

Karin Erhard, Hannover

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates (seit 1. September 2020)

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) 50Hertz Transmission GmbH

Martin Albers, Dorsten

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG

Vorsitzender des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Essen Campus

- b) RAG-Stiftung (seit 1. Juli 2020)

Prof. Dr. Barbara Albert, Darmstadt

Professorin für Festkörperchemie am Eduard-Zintl-Institut für Anorganische und Physikalische Chemie der Technischen Universität Darmstadt

- a) Schunk GmbH

Jens Barnhusen, Bottrop

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Goldschmidtstraße

- a) Pensionskasse Degussa VVaG

Prof. Dr. Aldo Belloni, Eurasburg

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Linde Aktiengesellschaft

- b) TÜV Süd e. V. (Vorsitz)

Birgit Biermann, Bochum

(seit 1. September 2020)

Bezirksleiterin Dortmund-Hagen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- b) DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH

Prof. Dr. Barbara Grunewald, Bonn

Universitätsprofessorin (em.) für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln

Martin Kubessa, Velbert

Mitglied des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Marl

Frank Löllgen, Köln

Landesbezirksleiter Nordrhein der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) Bayer AG

Dr. Siegfried Luther, Gütersloh

Ehemaliger Finanzvorstand der Bertelsmann AG (heute: Bertelsmann SE & Co. KGaA)

- a) Sparkasse Gütersloh-Rietberg

Hussin El Moussaoui, Brachtal Schlierbach

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Hanau

- a) Evonik Technology & Infrastructure GmbH (bis 30. Juni 2020)

Martina Reisch, Rheinfelden

Vorsitzende des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Rheinfelden

- a) Evonik Resource Efficiency GmbH (bis 30. Juni 2020)

Michael Rüdiger, Utting am Ammersee

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der DekaBank Deutsche Girozentrale

- a) BlackRock Asset Management Deutschland AG (Vorsitz) (seit 1. Juli 2020)
Deutsche Börse AG (seit 19. Mai 2020)

Dr. Thomas Sauer, Bad Homburg

Vorsitzender des Gesamtsprecherausschusses Evonik-Konzern

Peter Spuhler, Weiningen, Schweiz

Group CEO a. i. der Stadler Rail AG sowie Verwaltungsratspräsident der Stadler Rail AG, Bussnang (Schweiz) und der PCS Holding AG, Frauenfeld (Schweiz)

- a) Robert Bosch GmbH, Stuttgart
- b) Aebi Schmidt Holding AG, Frauenfeld (Schweiz) (Vorsitz)
AngelStar S.r.l., Mola di Bari (Italien)
Allreal Holding AG, Zug (Schweiz)
Autoneum Holding AG, Winterthur (Schweiz)
Chesa Sül Spelm AG, Frauenfeld (Schweiz)
DSH Holding AG, Warth-Weiningen (Schweiz)
Estonia Train Finance AG, Frauenfeld (Schweiz) (Vorsitz) (bis 24. Juli 2020)
European Loc Pool AG, Frauenfeld (Schweiz)
Nordic Train Finance AG, Frauenfeld (Schweiz) (Vorsitz) (bis 24. Juli 2020)
Rana Aps AG, Warth-Weiningen (Schweiz) (Vorsitz) (bis 30. April 2020)
Rana Aps Iberica S.L., Warth-Weiningen (Schweiz) (Vorsitz) (bis 30. April 2020)
Rieter Holding AG, Winterthur (Schweiz)
Stadler CIS AG, Bussnang (Schweiz) (Vorsitz)
Stadler Minsk CJSC, Minsk (Belarus) (Vorsitz)
Stadler Pankow GmbH, Berlin (Vorsitz)
Stadler Trains Magyarország Kft., Budapest (Ungarn)

Stadler US Inc., Westfield (USA)
Wohnpark Promenade AG, Frauenfeld (Schweiz) (bis 15. Juni 2020)
ZLE Betriebs AG, Zürich (Schweiz)

Anke Strüber-Hummelt, Marl

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG
Vorsitzende des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Marl

Angela Titzrath, Hamburg

Vorsitzende des Vorstandes der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

- a) Deutsche Lufthansa AG (seit 2. September 2020)
Talanx AG

Dr. Volker Trautz, München

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der LyondellBasell Industries

- a) Citigroup Global Markets Deutschland AG
- b) CERONA Companhia de Energia Renovável, São Paulo (Brasilien)

Ulrich Weber, Krefeld

Ehemaliger Vorstand Personal & Recht der Deutschen Bahn AG

- a) HDI Global SE
ias Aktiengesellschaft
- b) ias Stiftung

Aus dem Aufsichtsrat der Evonik Industries AG ist im Geschäftsjahr 2020 ausgeschieden:

Edeltraud Glänzer, Hannover

(bis 31. August 2020)

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates

Politische Sekretärin mit Sonderaufgaben der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) B. Braun Melsungen AG
Merck KGaA

Legende:

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

4.8 Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 belaufen sich auf 11.001 Tausend € (Vorjahr: 12.387 Tausend €). Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin Zahlungen in Höhe von 40 Tausend € für Tantiemen des Vorjahres enthalten, die in der Rückstellung für das Jahr 2019 nicht gebildet waren. Ebenfalls in den Gesamtbezügen enthalten ist der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage bzw. zum Gewährungszeitpunkt aus dem LTI-Plan 2020. Dieser beträgt zum Zuteilungszeitpunkt über die Laufzeit von vier Jahren im Unternehmen 3.673 Tausend €. Die Anzahl der fiktiven Aktien, die zur Bestimmung für mögliche, spätere Auszahlungsbeträge als Berechnungsbasis herangezogen werden, beläuft sich auf insgesamt 184.232. Es handelt sich um eine erfolgsabhängige Vergütung.

Darüber hinaus fielen laufende Aufwendungen für die Altersvorsorge der Vorstände in Höhe von 2.321 Tausend € (Vorjahr: 2.066 Tausend €) an. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 22.354 Tausend € (Vorjahr: 17.844 Tausend €).

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 2.509 Tausend € (Vorjahr: 2.515 Tausend €).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestehen zum Bilanzstichtag Rückstellungen von 68.420 Tausend € (Vorjahr: 65.314 Tausend €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020 betragen 3.380 Tausend € (Vorjahr: 3.383 Tausend €).

Einzelheiten zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder und die Individualisierung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge finden sich im zusammengefassten Lagebericht der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr 2020 im Abschnitt Vergütungsbericht.

4.9 Entprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie ist sowohl auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.evonik.de/verantwortung veröffentlicht als auch Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB.

4.10 Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Veröffentlichungen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG¹

Bis zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung haben wir die nachstehenden Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 WpHG¹ über Beteiligungen an der Evonik Industries AG erhalten. Nach dem WpHG sind von einem Meldepflichtigen nicht nur direkt erworbene Stimmrechte an der Gesellschaft zu melden (§ 33 WpHG)¹, sondern auch diejenigen Stimmrechte, die dem Meldepflichtigen über ein Tochterunternehmen oder über einen Dritten, mit dem eine schuldrechtliche Vereinbarung besteht, zugerechnet werden (§ 34 Abs. 1 WpHG)¹. Des Weiteren kann auf Ebene der Aktionäre eine Zurechnung aufgrund von Gesellschaftervereinbarungen bestehen (§ 34 Abs. 2 WpHG)¹. Der insgesamt ausgewiesene Stimmrechtsanteil setzt sich daher zusammen sowohl aus den direkt erworbenen Stimmrechten als auch den indirekt aufgrund Zurechnung vermittelten Stimmrechten.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Mitteilungen jeweils auf den in der Mitteilung genannten Stichtag beziehen. Daher kann sich der Aktienbesitz der Mitteilungspflichtigen bis zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung verändert haben, ohne dass eine erneute Mitteilung gemäß § 33 WpHG¹ erforderlich war, sofern keine relevante Meldeschwelle berührt wurde.

¹ In der seit dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung.

Mitteilungen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG²

Mitteilungspflichtiger	Datum der Änderung	Schwellenwert	Stimmrechtsanteil		Zurechnung der Stimmrechte ^a
			in %	absolut	
Regierung von Singapur, vertreten durch den Finanzminister, Singapur (Republik Singapur)	06.10.2016	3 %	0,39	1.806.000	0,39 % zugerechnet gemäß § 22 WpHG
CVC Nominees Limited, St. Helier (Jersey)	31.05.2016	3 %	1,33	6.185.556	1,33 % zugerechnet gemäß § 22 WpHG
BlackRock, Inc., Wilmington (Delaware, USA)	07.02.2017	3 %	2,97	13.848.139	2,97 % zugerechnet gemäß § 22 WpHG
					6,13 % zugerechnet gemäß § 22 Abs. 2 WpHG, der Stimmrechtsanteil von The Gabriel Finance Limited Partnership beträgt hierbei mehr als 3 %
RAG-Stiftung, Essen	16.07.2015	75 %	74,04	345.005.998	

^a Die nachstehenden Angaben von Paragraphen beziehen sich auf die im Zeitpunkt der jeweiligen Stimmrechtsmitteilung geltende Gesetzesfassung.

4.11 Einbeziehung in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung

Die RAG-Stiftung, Essen, ist das Mutterunternehmen der Evonik Industries AG, das den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Offenlegung des Konzernabschlusses der Evonik Industries AG erfolgt ebenfalls im Bundesanzeiger.

² In der seit dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung.

4.12 Anteilsbesitzliste

Anteilsbesitzliste

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Geschäfts- jahr	Fuß- note	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis vor EAV
Konsolidierte verbundene Unternehmen - Land: Deutschland							
1	BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau	100,00	2020	¹	3	–
2	CPM Netz GmbH	Essen	100,00	2020	¹	1	1
3	Evonik Animal Nutrition GmbH	Essen	100,00	2020		43	-3
4	Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main	100,00	2020	¹	1	–
5	Evonik Catering Services GmbH	Marl	100,00	2020	¹	–	–
6	Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg	100,00	2020	¹	2	–
7	Evonik Digital GmbH	Essen	100,00	2020	¹	3	-4
8	Evonik Dr. Straetmans GmbH	Hamburg	100,00	2020	¹	16	2
9	Evonik Functional Solutions GmbH	Essen	100,00	2020	¹	20	-5
10	Evonik IP GmbH	Gründau	100,00	2020	¹	142	92
11	Evonik Logistics Services GmbH	Marl	100,00	2020	¹	1	7
12	Evonik Materials GmbH	Marl	100,00	2020	¹	14	3
13	Evonik Operations GmbH	Essen	100,00	2020	¹	4.907	345
14	Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl	100,00	2020		200	17
15	Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl	100,00	2020		–	–
16	Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen	100,00	2020	¹	1	4
17	Evonik Venture Capital GmbH	Hanau	100,00	2020	¹	15	-3
18	HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main	100,00	2020		92	2
19	KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl	100,00	2020		13	3
20	RBV Verwaltungs-GmbH	Essen	100,00	2020		512	12
21	RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen	100,00	2020		26	-1
22	RheinPerChemie GmbH	Rheinfelden	100,00	2020		–	–
23	RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen	100,00	2020	¹	6	-10
24	RÜTGERS GmbH	Essen	100,00	2020		316	3
25	Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld	100,00	2020		–	–
26	Westgas GmbH	Marl	100,00	2020	¹	8	6
Konsolidierte verbundene Unternehmen - Land: Sonstige							
27	Catalyst Recovery Europe S.A.	Luxemburg (Luxemburg)	100,00	2020		19	3
28	Catalyst Recovery of Louisiana, LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100,00	2020		9	–
29	Catalyst Recovery Singapore PTE LTD	Singapur (Singapur)	100,00	2020		17	1
30	Degussa International, Inc.	Wilmington (Delaware, USA)	100,00	2020		1.293	32
31	DSL Japan Co., Ltd.	Tokio (Japan)	51,00	2020		15	2
32	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul (Türkei)	51,00	2020		30	17
33	Evonik (China) Co., Ltd.	Peking (China)	100,00	2020		564	384
34	Evonik (Philippines) Inc.	Taguig-Stadt (Philippinen)	99,99	2020		1	–
35	Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00	2020		361	6
36	Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00	2020		5	1
37	Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok (Thailand)	100,00	2020		7	1
38	Evonik Advanced Botanicals S.A.S.	Parcay Meslay (Frankreich)	100,00	2020		-2	-1
39	Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne (Frankreich)	100,00	2020		3	–
40	Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand (Südafrika)	100,00	2020		15	2

Anteilsbesitzliste

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Geschäfts- jahr	Fuß- note	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis vor EAV
41	Evonik Amalgamation Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		–	3
42	Evonik Antwerpen NV	Antwerpen (Belgien)	100,00	2020		109	18
43	Evonik Argentina S.A.	Buenos Aires (Argentinien)	100,00	2020		9	3
44	Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley (Australien)	100,00	2020		3	1
45	Evonik Brasil Ltda.	São Paulo (Brasilien)	100,00	2020		180	36
46	Evonik Canada Inc.	Calgary (Kanada)	100,00	2020		50	8
47	Evonik Catalysts India Pvt. Ltd.	Dombivli (Indien)	100,00	2020		25	4
48	Evonik Chemicals Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		12	5
49	Evonik Chile SpA	Santiago (Chile)	100,00	2020		1	–
50	Evonik Colombia S.A.S.	Medellín (Kolumbien)	100,00	2020		–	–
51	Evonik Corporation	Parsippany (New Jersey, USA)	100,00	2020		3.498	139
52	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand (Südafrika)	100,00	2020		–	–
53	Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		42	–
54	Evonik España y Portugal, S.A.U.	Granollers (Spanien)	100,00	2020		33	3
55	Evonik Femas s.r.o.	Slovenská Ľupča (Slowakei)	100,00	2020		25	1
56	Evonik Fibres GmbH	Schörfling (Österreich)	100,00	2020		23	7
57	Evonik Finance B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		247	2
58	Evonik France S.A.S.	Ham (Frankreich)	100,00	2020		66	13
59	Evonik Gulf FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100,00	2020		2	1
60	Evonik Gulf FZE / Jordan (Free Zone) LLC	Amman (Jordanien)	100,00	2020		–	–
61	Evonik Holding Egypt LLC	Kairo (Ägypten)	100,00	2020		–	–
62	Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong (Hongkong)	100,00	2020		3	–
63	Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai (Indien)	100,00	2020		28	2
64	Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00	2020		24	6
65	Evonik International AG	Zürich (Schweiz)	100,00	2020		–	–
66	Evonik International Costa Rica, S.A.	Santa Ana (Costa Rica)	100,00	2020		3	–
67	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		5.282	288
68	Evonik International Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00	2020		4	2
69	Evonik Iran Company PJS	Teheran (Iran)	100,00	2020		3	1
70	Evonik Italia S.r.l.	Pandino (Italien)	100,00	2020		11	1
71	Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio (Japan)	100,00	2020		114	17
72	Evonik Korea Ltd.	Seoul (Südkorea)	100,00	2020		14	10
73	Evonik LIL Limited	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		–	–
74	Evonik Limited Egypt	Kairo (Ägypten)	100,00	2020		–	–
75	Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur (Malaysia)	100,00	2020		3	1
76	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		1	–
77	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00	2020		436	38
78	Evonik Metilatos S.A.	Rosario (Argentinien)	100,00	2020		18	9
79	Evonik Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00	2020		12	2
80	Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00	2020		71	44

Anteilsbesitzliste

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Geschäfts- jahr	Fuß- note	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis vor EAV
81	Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg (Kanada)	100,00	2020		18	5
82	Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg (Frankreich)	100,00	2020		11	3
83	Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham (Pennsylvania, USA)	100,00	2020		50	34
84	Evonik Oxeno Antwerpen NV	Antwerpen (Belgien)	100,00	2020		43	6
85	Evonik Para-Chemie GmbH i.L.	Gramatneusiedl (Österreich)	100,00	2020		in Liquidation	
86	Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		–	–
87	Evonik Peroxid GmbH	Weißenstein (Österreich)	100,00	2020		21	7
88	Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini (Südafrika)	100,00	2020		6	-1
89	Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		194	–
90	Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville (Neuseeland)	100,00	2020		11	2
91	Evonik Peroxide Netherlands B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		16	1
92	Evonik Peroxide Spain, S.L.U.	La Zaida (Spanien)	100,00	2020		–	-23
93	Evonik Perú S.A.C.	Lima (Peru)	100,00	2020		2	1
94	Evonik Porphyrio NV	Leuven (Belgien)	100,00	2020		1	–
95	Evonik Re S.A.	Luxemburg (Luxemburg)	100,00	2020		63	9
96	Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning (China)	100,00	2020		27	4
97	Evonik Rexim S.A.S.	Ham (Frankreich)	100,00	2020		6	2
98	Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00	2020		1	–
99	Evonik Silica Belgium BVBA	Oostende (Belgien)	100,00	2020		9	1
100	Evonik Silica Finland Oy	Hamina (Finnland)	100,00	2020		12	1
101	Evonik Silquímica, S.A.U.	Zubillaga-Lantaron (Spanien)	100,00	2020		12	1
102	Evonik Singapore Specialty Chemicals Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00	2020		-2	–
103	Evonik Speciality Organics Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		222	–
104	Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin (China)	100,00	2020		-54	-4
105	Evonik Specialty Chemicals (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing (China)	100,00	2020		85	4
106	Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00	2020		286	83
107	Evonik Specialty Silica India Pvt. Ltd.	Mumbai (Indien)	100,00	2020		21	–
108	Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh (Taiwan)	100,00	2020		4	2
109	Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad (Saudi-Arabien)	75,00	2020		8	–
110	Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang (China)	97,04	2020		30	5
111	Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul (Türkei)	100,00	2020		8	4
112	Evonik Trustee Limited	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		–	–
113	Evonik UK Holdings Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		480	52
114	Evonik United Silica Industrial Ltd.	Taoyuan Hsien (Taiwan)	100,00	2020		33	4
115	Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong (Thailand)	70,00	2020		16	–
116	Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam)	100,00	2020		3	1
117	Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping (China)	60,00	2020		34	10
118	Evonik Wynca (Zhenjiang) Silicon Material Co., Ltd.	Zhenjiang (China)	60,00	2020		20	–
119	Granollers Química, S.L.U.	Granollers (Spanien)	100,00	2020		2	2
120	Insilco Ltd.	Gajraula (Indien)	73,11	2020		7	-3

Anteilsbesitzliste

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Geschäfts- jahr	Fuß- note	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis vor EAV
121	JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun (China)	84,04	2020		10	1
122	Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		37	-
123	MedPalett AS	Sandnes (Norwegen)	100,00	2020		2	-
124	Nilok Chemicals Inc.	Parsippany (New Jersey, USA)	100,00	2020		-7	-
125	Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio (Japan)	80,00	2020		63	13
126	OOO Evonik Chimia	Moskau (Russische Föderation)	100,00	2020		17	5
127	PeroxyChem Adventus Environmental Solutions LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100,00	2020		-	-
128	PeroxyChem Brasil Comercio de Produtos Quimicos Ltda.	City of Barueri (Brasilien)	100,00	2020		-	-
129	PeroxyChem Coöperatief U.A.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		39	-7
130	PeroxyChem Environmental Solutions Canada ULC	Prince George (Kanada)	100,00	2020		-1	-
131	PeroxyChem Holding Company LLC	George Town (Kaimaninseln)	100,00	2020		269	-
132	PeroxyChem Holdings GP LLC	George Town (Kaimaninseln)	100,00	2020		-	-
133	PeroxyChem Holdings LLC	Dover (Delaware, USA)	100,00	2020		1	-
134	PeroxyChem Holdings, L.P.	George Town (Kaimaninseln)	100,00	2020		273	-
135	PeroxyChem LLC	Dover (Delaware, USA)	100,00	2020		426	-1
136	PeroxyChem Mexico S. de R.L. de C.V.	Ecatepec de Morelos (Mexiko)	100,00	2020		4	-
137	PeroxyChem Netherlands Holdings B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		18	-
138	PeroxyChem Wolf River, LLC	Philadelphia (Pennsylvania, USA)	100,00	2020		-	-
139	Porocel Holdings, Inc.	Wilmington (Delaware, USA)	100,00	2020		17	-
140	Porocel Industries, LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100,00	2020		27	-3
141	Porocel International, LLC	Cincinnati (Ohio, USA)	100,00	2020		6	-
142	Porocel of Canada, Ltd.	Vancouver (Kanada)	100,00	2020		8	1
143	PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi (Indonesien)	99,98	2020		9	2
144	PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur (Indonesien)	75,00	2020		10	2
145	Qingdao Evonik Silica Materials Co., Ltd.	Qingdao (China)	100,00	2020		39	2
146	Rutgers Organics LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100,00	2020		-3	-2
147	Silbond Corporation	Weston (Michigan, USA)	100,00	2020		35	4
148	SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan (Südkorea)	55,00	2020		33	7
149	Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00	2020		-	4
150	Wilshire Technologies, Inc.	Princeton (New Jersey, USA)	100,00	2020		14	2
Als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierte Unternehmen - Land: Deutschland							
151	Neolyse Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren	50,00	2020		18	-1
Als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierte Unternehmen - Land: Sonstige							
152	Veramaris (USA) LLC	Blair (Nebraska, USA)	50,00	2020		44	1

Anteilsbesitzliste

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Geschäfts- jahr	Fuß- note	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis vor EAV
153	Veramaris V.O.F.	Delft (Niederlande)	50,00	2020		11	-42
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen - Land: Deutschland							
154	Evonik Superabsorber GmbH	Essen	100,00	2020		-	-
155	Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim	85,02	2019		-	-
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen - Land: Sonstige							
156	Catalyst Services DISC, Inc.	Cincinnati (Ohio, USA)	100,00	2020		-	-
157	EGL Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		-	-
158	Evonik Bangladesh Ltd.	Dhaka (Bangladesch)	100,00	2020		-	-
159	Evonik East Africa Limited i.L.	Nairobi (Kenia)	100,00	2020		in Liquidation	
160	Evonik Ecuador S.A.	Quito (Ecuador)	100,00	2020		1	-
161	Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt (Guatemala)	100,00	2020		2	1
162	Evonik LCL Limited	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00	2020		-	-
163	Evonik Pakistan (Private) Limited	Karachi (Pakistan)	100,00	2020		-	-
164	Innovativehealth Group, S.L.U.	Madrid (Spanien)	100,00	2020		-	-
165	PeroxyChem (Shanghai) Chemicals Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00	2020		-	-
166	Porocel Catalysts (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00	2020		-	-
167	Porocel Industries DISC, Inc.	Cincinnati (Ohio, USA)	100,00	2020		-	-
168	Porocel Properties, LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100,00	2020		-	-
169	Porocel Storage and Warehouse, LLC	Little Rock (Arkansas, USA)	100,00	2020		-	-
170	Structured Polymers Inc.	Austin (Texas, USA)	100,00	2020		7	-
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity) - Land: Sonstige							
171	Daicel-Evonik Ltd.	Tokio (Japan)	50,00	2020		15	2
172	Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao (China)	50,00	2020		16	-
173	Evonik Treibacher GmbH	Treibach/Althofen (Österreich)	50,00	2020		20	10
174	LiteCon GmbH	Hönigsberg/Mürzzuschlag (Österreich)	49,00	2020		2	-2
175	Rusferm Limited	Nikosia (Zypern)	49,00	2020		29	-
176	San-Apro Ltd.	Kyoto (Japan)	50,00	2020		14	3
177	Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail (Saudi-Arabien)	25,00	2020		74	35
178	Thai Peroxide Company Ltd.	Bangkok (Thailand)	50,00	2020		27	3
Gemeinschaftsunternehmen (nicht at Equity) - Land: Deutschland							
179	dev.log GmbH	Niederkassel	50,00	2020		1	-
180	evocenta GmbH	Gelsenkirchen	24,90	2020		1	-
Gemeinschaftsunternehmen (nicht at Equity) - Land: Sonstige							
181	RSC Evonik Sweeteners Co., Ltd.	Bangkok (Thailand)	50,00	2020		2	-
Assoziierte Unternehmen (at Equity) - Land: Deutschland							
182	ARG mbH & Co. KG	Oberhausen	19,93	2020	2	8	9
183	TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl	49,00	2019		2	-
184	TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl	49,00	2019		-	-
185	Vestaro GmbH	München	49,00	2020		-	-
Assoziierte Unternehmen (at Equity) - Land: Sonstige							
186	ABCR Laboratorios, S.L.	Forcarei (Spanien)	50,00	2020		8	-

Anteilsbesitzliste

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Geschäfts- jahr	Fuß- note	Eigen- kapital in Mio. €	Ergebnis vor EAV
187	Beijing Enviro - Chem Industry and Commerce Co. Ltd.	Peking (China)	20,00	2020		–	–
188	Zhejiang Rebirth - Porocel Innovation Co. Ltd.	Ningbo (China)	22,50	2020		5	-1
Assoziierte Unternehmen (nicht at Equity) - Land: Deutschland							
189	ARG Verwaltungs GmbH	Oberhausen	20,00	2020		–	–
190	JeNaCell GmbH	Jena	25,23	2020		–	-1
191	Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl	50,00	2020		–	–
192	Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl	50,00	2020		–	–
Assoziierte Unternehmen (nicht at Equity) - Land: Sonstige							
193	HPNow ApS	Kopenhagen (Dänemark)	38,30	2020		3	-1
		Great Chesterford					
194	OPTIFARM Ltd.	(Vereinigtes Königreich)	40,00	2020		–	-1

¹ Mit diesen Gesellschaften bestehen Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge.

² Die ARG mbH & Co. KG, Oberhausen wird trotz eines Stimmrechts- und Kapitalanteils von jeweils unter 20 Prozent als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da aufgrund vertraglicher Vereinbarungen ein maßgeblicher Einfluss vorliegt.

An den folgenden Kapitalgesellschaften hält Evonik mehr als 5 Prozent der Stimmrechte:

in Millionen €	Kapitalanteil in %		Ergebnis nach Steuern		Eigenkapital	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA	14,78	9,83	26,2	-49,4	390	334
Vivawest GmbH ^a	15,00	15,00	165,6	100,3	1.822	1.732

^a Die Hälfte des Kapitalanteils (7,50 Prozent) wurde in den Evonik Pensionstreuhand e.V. eingebracht.

4.13 Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag gab es kein berichtspflichtiges Ereignis.

4.14 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Anspruch der Aktionäre auf ihre Dividende ist am dritten auf den Hauptversammlungsbeschluss folgenden Geschäftstag fällig, sofern nicht in der Satzung oder dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns eine spätere Fälligkeit festgelegt wird (§ 58 Abs. 4 Satz 2 und 3 AktG). Eine frühere Fälligkeit kann nicht vorgesehen werden. Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 sollen 1,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet werden.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 535.900.000,– € wie folgt zu verwenden:

Verwendung des Bilanzgewinns

- Ausschüttung einer Dividende von 1,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie	535.900.000,– €
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,– €
- Gewinnvortrag	0,– €
Bilanzgewinn	535.900.000,– €

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 8. Juni 2021.

Dieser Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem am 19. Februar 2021 (Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses) dividendenberechtigten Grundkapital in Höhe von 466.000.000,– €, eingeteilt in 466.000.000 Stückaktien. Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien – und damit die Dividendensumme – kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns verringern. In diesem Fall wird von Vorstand und Aufsichtsrat ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 1,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie vorsieht, bei dem sich aber der Gewinnvortrag entsprechend erhöht.

Essen, 19. Februar 2021

Evonik Industries AG
Der Vorstand


Kullmann


Dr. Schwager


Wessel


Wolf

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Evonik Industries AG, Essen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Evonik Industries AG, Essen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Evonik Industries AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend be-

schrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Pensionsrückstellungen
- ❷ Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Pensionsrückstellungen

- ❶ Im Jahresabschluss der Evonik Industries AG werden Pensionsrückstellungen in Höhe von € 243 Mio. ausgewiesen, die sich als Saldo aus dem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag der unmittelbaren Verpflichtungen aus den Pensionsplänen der Gesellschaft in Höhe von € 1.068 Mio. und dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von € 825 Mio. ergeben. Darüber hinaus bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen, welche nicht in der Bilanz ausgewiesen sind und aus denen sich eine im Anhang angegebene Unterdeckung in Höhe von € 128 Mio. ergibt. Die Bewertung der Verpflichtungen aus den Pensionsplänen der mittel- und unmittelbaren Versorgungszusagen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode. Dabei

sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die Fluktuation sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Die Bewertung des Deckungsvermögens der Gesellschaft sowie des Vermögens der Versorgungseinrichtung für die mittelbaren Pensionszusagen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses bedeutsamen Postens in einem hohen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das versicherungsmathematische Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen haben uns dabei unsere internen Pensions-Spezialisten unterstützt. Mit diesen gemeinsam haben wir das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter auf Angemessenheit überprüft. Zudem wurden auf Basis des versicherungsmathematischen Gutachtens die Verpflichtungsentwicklungen sowie die Auswirkungen der Änderungen in den Bewertungsparametern und im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Schließlich wurden die Rückstellungsbuchungen und Angaben im Anhang auf Basis des Gutachtens abgestimmt. Wir haben Bankbestätigungen für die beizulegenden Zeitwerte der im Deckungsvermögen enthaltenen börsennotierten Wertpapiere im Direktbestand, Fondsanteile und Bankguthaben eingeholt. Für börsennotierte Wertpapiere, bei denen die Bankbestätigungen keine beizulegenden Zeitwerte enthalten, nicht börsennotierte Anleihen und strukturierte Produkte im Direktbestand sowie weitere Fondsanteile haben wir unter Einbindung unserer internen Spezialisten die der jeweiligen Bewertung zugrundeliegenden Verfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter in Stichproben überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind im Abschnitt 1.2.7 „Rückstellungen“ und 2.7 „Rückstellungen“ des Anhangs enthalten.

2 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

- ① Die Evonik Industries AG schließt eine Vielzahl unterschiedlicher derivativer Finanzinstrumente – insbesondere Devisentermingeschäfte und Zins-Währungs-Swaps – zur Absicherung gegen Währungsrisiken ab. Basis dafür ist die von den gesetzlichen Vertretern vorgegebene Sicherungspolitik, die in entsprechenden internen Richtlinien dokumentiert ist. Im Rahmen der Währungssicherung hat die Evonik Industries AG mit Tochterunternehmen abgeschlossene Devisentermingeschäfte und Zins-Währungs-Swaps teilweise kongruent an Banken durchgehandelt und teilweise zu einem Währungsportfolio zusammengefasst und nach internem Ausgleich die Spitzenposition mit Banken abgesichert. Des Weiteren schließt die Gesellschaft externe Zins-Währungs-Swaps ab, um das Währungsrisiko aus konzerninternen Zins-Währungs-Swaps abzusichern. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der Evonik Industries AG Devisentermingeschäfte in Höhe von € 5.367 Mio. (Nominalvolumen) und Zins-Währungs-Swaps in Höhe von € 917 Mio. (Nominalvolumen). Die positiven beizulegenden Zeitwerte der insgesamt zur Sicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente betragen zum Bilanzstichtag € 166 Mio.; die negativen beizulegenden Zeitwerte betragen € 150 Mio. Die derivati-

ven Finanzinstrumente werden – soweit möglich – zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften in Bewertungseinheiten für handelsrechtliche Zwecke einbezogen. Neben Mikrobewertungseinheiten werden insbesondere im Bereich der Währungssicherung auch Portfoliobewertungseinheiten gebildet. Dies hat zur Folge, dass Wert- oder Zahlungsstromänderungen der derivativen Finanzinstrumente über die Dauer der Sicherungsbeziehung unter Anwendung der Einfrierungsmethode bilanziell unberücksichtigt bleiben, soweit die Sicherungsbeziehung wirksam ist. Soweit die Sicherungsbeziehung unwirksam ist und ein Verlust verbleibt, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte aufgrund der hohen Komplexität und Anzahl der Sicherungsinstrumente sowie der umfangreichen Anforderungen an die Bilanzierung und Berichterstattung von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten unter anderem die vertraglichen und finanztechnischen Grundlagen des Sicherungszusammenhangs zwischen den Grundgeschäften und den derivativen Finanzinstrumenten als Sicherungsinstrumente gewürdigt und die Bilanzierung beurteilt. Die Bildung von Bewertungseinheiten und deren Bilanzierung einschließlich der unwirksamen Beträge haben wir nachvollzogen. Weiterhin haben wir das eingerichtete Risikomanagementsystem der Gesellschaft im Bereich der derivativen Finanzinstrumente einschließlich der internen Überwachung der Einhaltung der Sicherungspolitik gewürdigt. Die internen Richtlinien der Gesellschaft zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsrisiken haben wir insbesondere hinsichtlich einer schriftlich dokumentierten Risikomanagementstrategie und der Zuordnung von Verantwortlichkeiten durch die gesetzlichen Vertreter gewürdigt und hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Funktionsfähigkeit beurteilt. Ferner haben wir bei der Prüfung der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert auch die Berechnungsmethoden auf Basis von Marktdaten nachvollzogen. Hinsichtlich der erwarteten Zahlungsströme und der Effektivitätsbeurteilung von Sicherungsbeziehungen haben wir im Wesentlichen rückblickend die Sicherungsgrade in der Vergangenheit beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen, insbesondere deren Ausweis in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nachvollzogen sowie auf Übereinstimmung mit einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften beurteilt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Sicherungsbeziehungen sind im Abschnitt 4.4 „Derivative Finanzinstrumente“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB
- die Unterkapitel 5.1 „Nachhaltigkeitsstrategie“ und 5.5 „Wertschöpfungskette“ im Kapitel 5 „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf

der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das

Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Evonik_Industries_AG_JA+LB_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31.

Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. August 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllte als Abschlussprüfer der Evonik Industries AG, Essen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

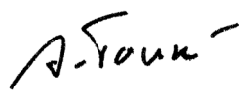
Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Aissata Touré.

Düsseldorf, den 22. Februar 2021

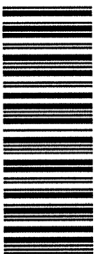
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Peter Bartels
Wirtschaftsprüfer



Aissata Touré
Wirtschaftsprüferin





20000004640480